



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

ZENTRUM
FÜR WEITERBILDUNG

KONTAKTSTUDIUM

OFFENES BILDUNGSPROGRAMM
DER UNIVERSITÄT HAMBURG

Veranstungsverzeichnis
Wintersemester 2022/23



Foto: UHH/Asbeck

Interview mit Hannelore Heuchert

**„Alter ist kein Grund, sich abhängen zu lassen.
Mein Motto: am Ball bleiben!“**

Fakultätsprogramm

350 Lehrveranstaltungen aus den Fakultäten, gemeinsam mit Regelstudierenden

Zusatzprogramm

Nur für Kontaktstudierende: Einführungsveranstaltungen, Geschichte, Literatur u.v.m.

Semesterschwerpunkt

„Europa“ – aus verschiedenen Fachperspektiven, fachübergreifend

Information und Beratung

Interessentinnen/Interessenten und Teilnehmende können sich zu allen Fragen rund um das Kontaktstudium wenden an:

Büro des Kontaktstudiums („KST-Büro“)

E-Mail: kst.zfw@uni-hamburg.de

Tel. +49 40 42838-9705

Beratungszeiten

montags, dienstags, donnerstags 09.30 bis 12.00 Uhr

mittwochs, donnerstags 13.30 bis 16.00 Uhr

Änderungen vorbehalten. Bitte beachten Sie die Hinweise auf unserer [Internetseite](#).

Bitte kontaktieren Sie uns bevorzugt telefonisch oder per E-Mail. Beratungsgespräche vor Ort nach vorheriger Terminvereinbarung.

Aktuelle Hinweise zu den Veranstaltungen

Ergänzende Programmhinweise: unter www.stine.uni-hamburg.de

Programmänderungen: ab 01.10.2022 unter www.zfw.uni-hamburg.de/aenderungen-kst-ws.de

Impressum

Herausgeber	Zentrum für Weiterbildung (ZFW) der Universität Hamburg
Redaktion	Lena Oswald, Karin Pauls, Stefanie Woll
Texteingabe/Satz	Moritz Dörries, Alexander Milik, Miriam Schuh
Titel	Magdalene Asbeck (Layout/Interview)
Druck	Druckerei Mundschenk, Lutherstadt Wittenberg
Auflage	1000

Druck mit finanzieller Unterstützung des Vereins zur Förderung des Kontaktstudiums der Universität Hamburg e. V.

Der Wissenschaftliche Direktor Weiterbildung der Universität Hamburg entschied über die aufzunehmenden Lehrveranstaltungen für das Kontaktstudium am 17.06.2022.

Das Veranstaltungsverzeichnis des Kontaktstudiums erscheint für das Sommersemester Anfang März und für das Wintersemester Anfang September.

Hamburg, im August 2022

Änderungen und Irrtum vorbehalten



ZENTRUM
FÜR WEITERBILDUNG

Kontaktstudium: Offenes Bildungsprogramm der Universität Hamburg

Veranstungsverzeichnis für das Wintersemester 2022/23

Vorlesungszeiten des Wintersemesters 2022/23 17. Oktober 2022 – 04. Februar 2023
(weitere Informationen: s. S. 4)

Anmeldefristen des Wintersemesters 2022/23

Berücksichtigung von Anmeldungen für das Losverfahren bis 19. September 2022
(weitere Informationen: s. S. 4)

Anmeldeschluss für UHH-Kennung und Fakultätsveranstaltungen 19. September 2022
(weitere Informationen: s. S. 10)

Programmänderungen ab 01.10.2022 unter www.zfw.uni-hamburg.de/kst

	Seite
Allgemeine Informationen	
Vorwort	3
Termine und Hinweise	4
Information und Beratung	5
Häufig gestellte Fragen	6
Regelungen für das Kontaktstudium	8
Interessenvertretung der Kontaktstudierenden	9
STiNE, AGORA und Co.....	10
Kontaktstudium: Offenes Bildungsprogramm der Universität Hamburg	
Angebote des Zentrums für Weiterbildung (ZFW)	
Zusatzprogramm	12
Angebote aus den Fakultäten	
Fakultät 1: Rechtswissenschaft	35
Fakultät 2: Volkswirtschaftslehre	37
Fakultät 2: Sozialökonomie	40
Fakultät 2: Sozialwissenschaften	49
Fakultät 4: Erziehungswissenschaft	53
Fakultät 5: Evangelische Theologie	55
Fakultät 5: Sprache, Literatur und Medien I.....	60
Fakultät 5: Sprache, Literatur und Medien II	75
Fakultät 5: Geschichtswissenschaft	91
Fakultät 5: Philosophie	92
Fakultät 5: Kulturwissenschaften	97
Fakultät 5: Asien-Afrika-Wissenschaften	115
Fakultät 5: Katholische Theologie/Akademie der Weltreligionen	129
Fakultät 6: Geschichte der Naturwissenschaften/Biologie	131
Fakultät 6: Chemie	135
Fakultät 6: Erdsystemwissenschaften	137
Fakultät 6: Informatik	137
Fakultät 6: Mathematik	139
Fakultät 6: Physik	142
Fakultät 7: Psychologie	143
Fakultät 7: Bewegungswissenschaft	144
Fakultät 8: Betriebswirtschaftslehre	146
Andere Weiterbildungsangebote	
Allgemeines Vorlesungswesen	147
Anhang	
Teilnahmebestimmungen für das Kontaktstudium und AGB	148
Zentrum für Weiterbildung	151
Abkürzungsverzeichnis	152
Anmeldeformular mit Belegbogen	(in der Heftmitte)

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kontaktstudierende,

wir freuen uns über Ihr Interesse am Kontaktstudium. Im Sommersemester 2020 wurden das Gasthörerstudium und das Kontaktstudium für ältere Erwachsene zum **Kontaktstudium: Offenes Bildungsprogramm der Universität Hamburg** zusammengeführt. Beide Programme haben eine lange Tradition an der Universität Hamburg. Wir freuen uns, Ihnen das integrierte Angebot offerieren zu können.

Das Kontaktstudium wendet sich an interessierte Bürgerinnen und Bürger jeden Alters. Sie können sich an der Universität Hamburg wissenschaftlich weiterbilden, ohne dabei einen Studienabschluss anzustreben, z. B. während oder nach einer beruflichen oder familiären Tätigkeit. Das Programm des Kontaktstudiums wird vom Zentrum für Weiterbildung (ZFW) der Universität Hamburg organisiert und bietet die Möglichkeit, an Vorlesungen und Seminaren des ausbildenden Studiums teilzunehmen. Ergänzt werden diese Lehrveranstaltungen aus den Fakultäten durch ein Angebot des ZFW, das so genannte „Zusatzprogramm“, das speziell die Interessen von älteren Kontaktstudierenden berücksichtigt.

Das Zusatzprogramm trägt dieses Mal den Themenschwerpunkt „**Europa**“. Insgesamt 18 Veranstaltungen beschäftigen sich mit diesem Semesterschwerpunkt, wie z. B. die Vortragsreihen „Die historische Spezifik der Ukraine“, „Anfänge Europas in Spätantike und Frühmittelalter“ und „Neue Meisterwerke des europäischen Kinos“, ebenso die Seminare „Reisen bildet – Die Grand Tour im Spiegel der englischen Literatur“ und „Die Habsburger: eine europäische Dynastie“. Veranstaltungen zum Semesterschwerpunkt sind mit dem nebenstehenden Symbol, einer Lupe, gekennzeichnet.



Zudem bieten wir eine Reihe von Veranstaltungen aus den Bereichen Kunst und Kultur, Literatur und Musikwissenschaft an, beispielsweise „Geschichte der russischen Musik bis 1917 im Kulturkontext“, „Kunst und Literatur in der Klassischen Moderne“, „Die Entdeckung des Tutanchamun: das Grab, die Schätze, die Rezeption“ und „Das erzählte Ich – autofiktionale Literatur“. Das Programm wird abgerundet durch fremdsprachliche Themenseminare, Seminare zu wissenschaftlichen Methoden und Techniken sowie zu Medienkompetenzen. Weiterhin offerieren wir ein umfangreiches Beratungsangebot zum Studieninformationsnetz STiNE und den digitalen Plattformen der Universität Hamburg.

Das Programmangebot im Wintersemester umfasst sowohl Veranstaltungen in Präsenz als auch digital. Sie erhalten vor Beginn der Veranstaltungen per Mail oder durch eine STiNE-Nachricht Informationen zur Durchführung. Bitte prüfen Sie daher auch unbedingt Ihre universitäre Mailadresse (vorname.name@studium.uni-hamburg.de).

Wir hoffen, dass das Programmangebot des Wintersemesters 2022/23 Ihren Erwartungen und individuellen Bildungsinteressen entspricht, und wünschen Ihnen ein erkenntnis- und erfolgreiches Studiensemester!

Ihr Zentrum für Weiterbildung

Veranstaltungen – digital oder in Präsenz?

Nach derzeitigem Stand wird das Programmangebot im Wintersemester 2022/23 einen Mix aus Präsenz- und digitalen Veranstaltungen umfassen. Bitte beachten Sie, dass es kurzfristig zu Änderungen kommen kann. Diese werden vor allem über STiNE und die universitäre Mailadresse mitgeteilt (Fakultätsveranstaltungen) bzw. über die Homepage des ZFW (Zusatzprogramm).

Sie haben Fragen zum digitalen Studium?

Auch im Wintersemester stehen Ihnen die Medienlotsen zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie auf Seite 9.

1. Vorlesungszeiten des Wintersemesters 2022/23

Erster Vorlesungstag	17. Oktober 2022
Letzter Vorlesungstag	4. Februar 2023

Weihnachtsferien	
Letzter Vorlesungstag	23. Dezember 2022
Erster Vorlesungstag	9. Januar 2023

Für das Zusatzprogramm des ZFW können abweichende Vorlesungszeiten gelten. Bitte beachten Sie hierzu die Angaben zu den Veranstaltungen.

2. Anmeldefristen des Wintersemesters 2022/23

Anmeldebeginn: nach Erscheinen des Verzeichnisses	26. August 2022
---	-----------------

Hauptanmeldephase (Berücksichtigung von Anmeldungen für das Losverfahren, für Fakultätsveranstaltungen und UHH-Kennungen)	bis 19. September 2022
---	------------------------

Nachmeldephase für bereits angemeldete Teilnehmende:	bis 30. September 2022
--	------------------------

Restplatzvergabe Zusatzprogramm:	bis 31. Oktober 2022
----------------------------------	----------------------

3. Hinweise**○ Zeitangaben**

Die Lehrveranstaltungen beginnen bei Angabe der vollen Stunde in diesem Verzeichnis eine Viertelstunde später („akademische Viertelstunde“). Die Zeitangabe 10-12 Uhr bedeutet folglich (eine Lehrveranstaltungsstunde dauert 45 Minuten), dass die Veranstaltung um 10.15 Uhr beginnt und um 11.45 Uhr endet. Veranstaltungen, die nicht zur vollen Stunde, sondern mit Angabe der Minuten angekündigt sind (z. B. 10.30 Uhr), beginnen bzw. enden exakt zur angegebenen Zeit.

○ Angaben zu digitalen Veranstaltungsformaten: Sofern bei Drucklegung bereits bekannt, wird im Verzeichnis angegeben, welche digitalen Plattformen oder Live-meeting-Software für die jeweilige Veranstaltung genutzt wird (weitere Hinweise s. S. 11).

○ Für die Richtigkeit der Veranstaltungsankündigungen kann keine Gewähr übernommen werden. Sollte eine angekündigte Veranstaltung keine Angaben hinsichtlich Zeit und Beginn sowie zur Durchführung enthalten oder unkommentiert sein, besteht die Möglichkeit, fehlende Informationen und aktuelle Programmänderungen im digitalen Vorlesungsverzeichnis unter www.stine.uni-hamburg.de zu recherchieren (Fakultätsveranstaltungen) oder unter der Adresse www.zfw.uni-hamburg.de abzurufen (Zusatzprogramm). Bitte beachten Sie auch, dass im Zuge universitärer Sonderveranstaltungen (z. B. Tage der Forschung, Universitätstage) Lehrveranstaltungen vereinzelt ausfallen können.

○ Das Verzeichnis wird zu jedem Semester neu aufgelegt. Es erscheint für das Sommersemester Anfang März und für das Wintersemester Ende August. Wer bereits am Kontaktstudium teilgenommen hat, dem wird das Verzeichnis ohne besondere Aufforderung per E-Mail zugesandt, vorausgesetzt, die letzte Teilnahme liegt nicht länger als drei Semester zurück.

1. Informationen / Sprechzeiten / Beratung

Interessierte und Kontaktstudierende können sich mit allgemeinen Fragen, die das Kontaktstudium: Offenes Bildungsprogramm der UHH betreffen, wenden an:

Ansprechpartnerinnen: Lena Oswald, Karin Pauls, Stefanie Woll und Team

Zeiten	montags, dienstags, donnerstags 9.30 – 12.00 Uhr mittwochs, donnerstags 13.30 – 16.00 Uhr u. n. V.
--------	---

Ort	Zentrum für Weiterbildung (ZFW) Jungiusstraße 9, 20355 Hamburg E-Mail: kst.zfw@uni-hamburg.de Internet: www.zfw.uni-hamburg.de Tel.: 040/428 38-9705
-----	---

Bitte kontaktieren Sie uns bevorzugt per E-Mail oder telefonisch. Wir rufen auch gerne zurück. Bitte beachten Sie, dass wir Beratungsgespräche vor Ort nur nach vorheriger Terminvereinbarung durchführen. Über aktuelle Entwicklungen informieren Sie sich bitte regelmäßig auf unseren Internetseiten.

2. Anmeldung

Bitte schicken Sie uns Ihre Anmeldung mit Belegbogen, wenn möglich als Anhang per E-Mail an anmeldung-kst.zfw@uni-hamburg.de. Anmelde- und Belegbogen, den Sie auf unserer Homepage finden, lassen sich am Computer direkt ausfüllen. Sie können eine digitale Unterschrift einsetzen oder die unterschriebene Anmeldung einscannen. Alternativ können Sie uns Ihre Anmeldung mit Belegbogen auch per Post schicken. Die Bestätigung über die Veranstaltungen, für die Sie zugelassen wurden, Ihren Teilnahmeausweis und die Rechnung erhalten Sie von uns per E-Mail. Teilnehmende ohne E-Mail-Adresse erhalten ihre Unterlagen auf dem Postweg.

3. Zusatzprogramm für Kontaktstudierende

Sie können aus rund 50 Vorlesungen, Vortragsreihen, Seminaren und Übungen des Zusatzprogramms aus unterschiedlichen Fachrichtungen auswählen. Diese finden überwiegend in digitaler Form statt, in der Regel in einer Kombination aus Livemeetings mit Zoom und einer begleitenden Lernplattform (AGORA, OpenOLAT) für Fragen, Diskussionen und zusätzliches Studienmaterial.

4. Fakultätsveranstaltungen

Die Fakultäten öffnen Vorlesungen und Seminare des ausbildenden Studiums für Kontaktstudierende. Die Anzahl der Plätze variiert je nach Veranstaltungsformat und Kapazität.

5. Teilnahmeausweis

Mit Ihrem Teilnahmeausweis für das Kontaktstudium können Sie einen unentgeltlichen Ausweis für die Staats- und Universitätsbibliothek sowie die Fachbereichsbibliotheken beantragen. Die entsprechenden Informationen finden Sie auf der Homepage der Staats- und Universitätsbibliothek. Des Weiteren erhalten Sie Vergünstigungen beim Hochschulsport und Sie können in den Mensen des Studierendenwerks zum Studierendenpreis essen und trinken.

6. Semesterauftaktveranstaltung

Das Semester wird eröffnet mit einer Auftaktveranstaltung für alle Teilnehmenden des Kontaktstudiums und am Kontaktstudium Interessierten. Neben Vorträgen werden Tipps und Informationen gegeben, die den Studienstart erleichtern. Programm und Anmeldung s. S. 12.

Häufig gestellte Fragen

Auf dieser Seite wollen wir Ihnen in kompakter Form noch einmal einige der am häufigsten gestellten Fragen zum Kontaktstudium: Offenes Bildungsprogramm der Universität Hamburg beantworten.

Was ist das Kontaktstudium?

Das Kontaktstudium: Offenes Bildungsprogramm der Universität Hamburg stellt ein Angebot zur allgemeinen wissenschaftlichen Weiterbildung dar. Es bietet die Möglichkeit, an Vorlesungen und Seminaren des ausbildenden Studiums (ab S. 35), gemeinsam mit jungen Studierenden, teilzunehmen. Ergänzt werden diese Lehrveranstaltungen durch Angebote, die vom Zentrum für Weiterbildung (ZFW) speziell für die Teilnehmenden des Kontaktstudiums bereitgestellt werden. Hierbei handelt es sich zum einen um Veranstaltungen zu wechselnden Themenschwerpunkten bzw. Veranstaltungen zu aktuellen und besonders nachgefragten Themen; zum anderen um studieneinführende und das Studium unterstützende Seminare und Übungen, wie wissenschaftliches Arbeiten und EDV-Veranstaltungen. Diese Angebote – das sog. Zusatzprogramm – finden Sie ab Seite 12.

Was kostet das Kontaktstudium?

Das Kontaktstudium kostet – sofern bei den Veranstaltungen kein Zusatzentgelt ausgewiesen ist – pro Semester EUR 130,-, egal, ob Sie sich für eine oder mehrere Veranstaltungen anmelden. Mit Ihrer Anmeldung zum Kontaktstudium verpflichten Sie sich zur Zahlung des Semesterentgeltes, auch für den Fall, dass Sie aufgrund von Teilnehmerbegrenzungen in den von Ihnen gewählten Veranstaltungen (zunächst) nur an einer Veranstaltung teilnehmen können. Es besteht aber auch die Möglichkeit, in ursprünglich ausgebuchten Veranstaltungen „nachzurücken“, d. h. nachträglich einen frei werdenden Platz zu erhalten.

Gibt es finanzielle Hilfen?

Der Verein zur Förderung des Kontaktstudiums der Universität Hamburg e. V. gewährt bei finanzieller Härte Kontaktstudierenden auf Antrag einen Zuschuss zum Semesterentgelt (s. farbiges Beiblatt des Fördervereins in der Heftmitte).

Kann ich auch in bar/per Dauerauftrag/mit Kreditkarte zahlen?

Nein, eine Zahlung ist ausschließlich per Überweisung möglich. Bitte geben Sie dabei unbedingt die Rechnungsnummer als Verwendungszweck an.

Ab wann kann ich mich anmelden?

Sie können sich gleich nach Erscheinen des Veranstaltungsverzeichnisses zum Kontaktstudium anmelden. Falls Sie teilnehmerbegrenzte Veranstaltungen belegen wollen, sollte Ihre Anmeldung bis zur Verlosung dem ZFW vorliegen (s. S. 4), da an diesem Tag – sofern erforderlich – die zur Verfügung stehenden Plätze in den teilnehmerbegrenzten Veranstaltungen verlost werden. Nach der Verlosung erfolgt die Bearbeitung der Anmeldungen in der Reihenfolge des Eingangs.

Wie viele Veranstaltungen kann ich belegen, für wie viele werde ich zugelassen?

Sie können mehrere Veranstaltungen belegen, auch aus unterschiedlichen Fakultäten. Sie werden zunächst für maximal vier Veranstaltungen zugelassen (Einzeltermine, Stine-Einführungen nicht mitgerechnet). Je nach Verfügbarkeit können weitere Veranstaltungen freigegeben werden. Beachten Sie dabei, dass der STiNE-Zugang nur bis Ende der Nachmeldezeit ermöglicht wird (s. S. 4). Bedenken Sie auch, dass insbesondere ganzsemestrige Veranstaltungen einiges an Vor- und Nachbereitungszeit erfordern.

Kann ich auch noch nachträglich Veranstaltungen belegen?

Ja, Sie können auch Veranstaltungen nachbelegen (Fristen s. S. 4). Dazu genügt eine Mitteilung per E-Mail. Ein STiNE-Zugang für nachbelegte Veranstaltungen ist nicht in jedem Fall möglich.

Häufig gestellte Fragen

Kann ich auch Veranstaltungen belegen, die nicht im KST-Heft stehen?

Veranstaltungen, die nicht im Veranstaltungsverzeichnis des Kontaktstudiums aufgeführt sind, können nur im Einzelfall und nach Zustimmung der Fakultäten belegt werden. Dafür müssen die entsprechenden Veranstaltungen auf dem Anmeldebogen eingetragen werden. Die Zulassung erfolgt durch das ZFW in Abstimmung mit den Fachbereichen. Die Entscheidung über eine Teilnahme kann nicht in jedem Fall vor Veranstaltungsbeginn erfolgen. Generell von einer Teilnahme ausgenommen sind Sprachlehrveranstaltungen in den sogenannten europäischen Verkehrssprachen (Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch) sowie Deutsch als Fremdsprache im Sprachenzentrum, die den Studierenden des ausbildenden Studiums vorbehalten sind, sowie bestimmte Veranstaltungsgruppen in einzelnen Fachbereichen. Bitte erkundigen Sie sich ggf. beim ZFW.

Wie erfahre ich, ob eine Veranstaltung wie geplant stattfindet?

Im Universitätsalltag kann es immer einmal vorkommen, dass eine Veranstaltung nicht wie angekündigt stattfindet. Änderungen im Fakultätsprogramm werden über STiNE bekannt gegeben oder an Ihre persönliche Uni-Mailadresse gesendet. Ergänzungen finden Sie auf unserer Internetseite. Im Falle kurzfristiger Änderungen bei unseren Zusatzveranstaltungen benachrichtigen wir alle Teilnehmenden, die sich für die betreffende Veranstaltung angemeldet haben.

Wo bleiben meine Unterlagen? Ich habe mich doch schon ganz früh angemeldet!

Sie können sich sofort nach Erscheinen des Veranstaltungsverzeichnisses anmelden. Anmeldungen mit teilnehmerbegrenzten Veranstaltungen bearbeiten wir aber nicht vor dem Stichtag der Verlosung (s. S. 4). Im Übrigen bemühen wir uns, alle Anmeldebestätigungen so schnell wie möglich zu verschicken!

Warum habe ich keinen Platz in einem teilnehmerbegrenzten Kurs erhalten? Ich habe mich doch schon ganz früh angemeldet!

Bis zum Stichtag der Verlosung (s. S. 4) werden alle Anmeldungen gesammelt. Sind bis zu diesem Tag mehr Anmeldungen eingegangen, als Plätze vorhanden sind, entscheidet das Los. Nach dem Stichtag der Verlosung werden Plätze in teilnehmerbegrenzten Veranstaltungen in der Reihenfolge des Eingangs vergeben. Sollten Teilnehmende ihre zugewiesenen Plätze nicht wahrnehmen, benachrichtigen wir Interessenten von der Warteliste.

Warum habe ich keinen Platz in einem *nicht* teilnehmerbegrenzten Kurs erhalten?

Auch zu nicht teilnehmerbegrenzten Veranstaltungen können nicht unbegrenzt viele Interessierte zugelassen werden. Dies hat kapazitive und technische, z. T. auch didaktische Gründe. In einigen Fällen kann es daher auch bei Veranstaltungen ohne Teilnehmerbegrenzung zu Wartelisten kommen.

Wofür brauche ich einen Teilnahmeausweis?

Der Teilnahmeausweis gilt als Beleg dafür, dass Sie im laufenden Semester im Kontaktstudium an der Universität Hamburg eingeschrieben sind. Er sollte immer mitgeführt und auf Verlangen vorgezeigt werden. Der Ausweis berechtigt Sie außerdem u. a. zur gebührenfreien Ausleihe in der Staatsbibliothek, zur Teilnahme am Hochschulsport (Mitarbeiterpreis) und zum Essen in allen Hamburger Mensen zum Studierendenpreis.

Wann erscheint das nächste Veranstaltungsverzeichnis? Kann ich mir das neue Heft auch zuschicken lassen?

Das Veranstaltungsverzeichnis für das Sommersemester erscheint Anfang März, für das Wintersemester Anfang September. Wenn Sie im letzten Semester am Kontaktstudium teilgenommen haben, informieren wir Sie automatisch per E-Mail, sobald das neue Programm erschienen ist. Eine gedruckte Version des Verzeichnisses liegt im Hauptgebäude (ESA) sowie im ZFW (Ju 9) aus.

Regelungen für das Kontaktstudium

1. Veranstaltungen

Teilnehmende des Kontaktstudiums können Veranstaltungen besuchen, die im vorliegenden Veranstaltungsverzeichnis aufgeführt sind. Hierbei handelt es sich um ausgewählte Veranstaltungen des ausbildenden Studiums, die von den Fakultäten für das Kontaktstudium geöffnet werden, und um zusätzliche Veranstaltungen, ausschließlich für Teilnehmende des Kontaktstudiums.

Beachten Sie bitte, dass die Zulassung zu Veranstaltungen durch eine **Teilnehmerbegrenzung** eingeschränkt sein kann. In diesem Falle stehen für Kontaktstudierende maximal die angegebenen Plätze zur Verfügung. Gehen mehr Anmeldungen zu teilnehmerbegrenzten Veranstaltungen ein, als Plätze vorhanden sind, entscheidet das Los (Stichtag s. S. 4). Nach dem Stichtag erfolgt die Vergabe der Plätze in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen.

2. Anmeldung

Für die Teilnahme am Kontaktstudium ist eine schriftliche Anmeldung beim Zentrum für Weiterbildung (ZFW) und die Zahlung eines Semesterentgeltes erforderlich. Die Anmeldung ist **verbindlich** und gilt für jeweils ein Semester. Ein Anmeldeformular mit Belegbogen befindet sich in der Mitte dieses Heftes. Bitte schicken Sie uns Ihre Anmeldung und den Belegbogen möglichst als Anhang per E-Mail an

anmeldung-kst.zfw@uni-hamburg.de.

Interaktive Anmeldeunterlagen finden Sie auf unserer Homepage. Anmeldeformular und Belegbogen lassen sich direkt am Computer ausfüllen. Sie können eine digitale Unterschrift einsetzen oder die unterschriebene Anmeldung einscannen.

Alternativ können Sie uns Ihre Anmeldung und den Belegbogen auch per Post schicken an:

Zentrum für Weiterbildung, Jungiusstr. 9, 20355 Hamburg

Wenn Sie bereits am Kontaktstudium teilgenommen haben, vermerken Sie dies bitte auf dem Anmeldebogen und geben nach Möglichkeit Ihre Teilnehmernummer an. Nach Bearbeitung der Anmeldung schicken wir Ihnen die Zulassung zu den belegten Veranstaltungen per E-Mail zu. Mit der Anmeldebestätigung erhalten Sie neben Ihrem Belegbogen mit Teilnahmeausweis zum Selbstausschneiden eine Aufforderung zur Zahlung des Teilnahmeentgeltes. Bitte geben Sie bei Ihrer Überweisung unbedingt die Rechnungsnummer als Verwendungszweck an.

Das Entgelt für das Kontaktstudium beträgt zzt. **EUR 130,- pro Semester**. Im Falle finanzieller Härte besteht die Möglichkeit, einen Semesterzuschuss zu beantragen. Diese Zuschüsse werden vom Verein zur Förderung des Kontaktstudiums der Universität Hamburg e. V. gewährt (s. farbiges Beiblatt des Fördervereins in der Heftmitte).

3. Teilnahmeausweis

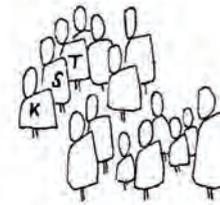
Der Teilnahmeausweis ist beim Besuch der Universität Hamburg auf Verlangen vorzuzeigen. Er gilt für jeweils ein Semester und berechtigt auch zur gebührenfreien Ausleihe in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg – Carl von Ossietzky – sowie zum Essen in den Mensen des Studierendenwerks Hamburg zum Studierendenpreis und zur Teilnahme am Hochschulsport zum Mitarbeiterpreis.

4. Teilnahmebescheinigung

Kontaktstudierende erhalten vom Zentrum für Weiterbildung auf Anfrage (bitte mindestens vier Wochen vor Veranstaltungsende) eine Bescheinigung über die Teilnahme an einzelnen Veranstaltungen, sofern dies in den betreffenden Veranstaltungen üblich ist und von den Teilnehmenden ein aktiver Beitrag bzw. die erforderliche Anwesenheitsquote erbracht wurde. Die Entscheidung, ob die Voraussetzungen für eine Teilnahmebescheinigung gegeben sind, liegt bei den jeweiligen Lehrenden. Der Erwerb eines universitären Abschlusses ist für Teilnehmende des Kontaktstudiums nicht möglich.

Interessenvertretung der Kontaktstudierenden

Sprecherrat – Erweiterter Sprecherrat



Interessenvertretung der Kontaktstudierenden

Die Kontaktstudierenden sind Angehörige der Universität (Grundordnung der Universität vom 03.09.2015, geändert 12.11.2015). Die Interessenvertretung der Kontaktstudierenden der Universität Hamburg arbeitet auf der Grundlage einer eigenen Ordnung, die der Akademische Senat am 17.04.2009 beschlossen hat. Die Interessen der Kontaktstudierenden werden durch den dreiköpfigen Sprecherrat vertreten. Der Sprecherrat wird von bis zu sechs gewählten bzw. kooptierten Beisitzerinnen und Beisitzern beraten und unterstützt (Erweiterter Sprecherrat). Die drei Sprecherinnen bzw. Sprecher und drei Beisitzerinnen und Beisitzer wurden von den Kontaktstudierenden im Wintersemester 2021/22 durch Briefwahl gewählt.

Aufgaben des Sprecherrates

- Vertretung der Interessen der Kontaktstudierenden gegenüber dem Zentrum für Weiterbildung (ZFW), der Universität allgemein, der Behörde für Wissenschaft und Forschung sowie der Öffentlichkeit
- Förderung des Verhältnisses zwischen den Regelstudierenden und den Kontaktstudierenden und untereinander
- Mitwirkung an Inhalt, Umfang und Gestaltung des KST-Veranstaltungsangebotes

Sprecherinnen und Sprecher

Wolfgang Poppelbaum, Dr. Karl-Heinz Höfken, Martina Milatz (Sprecherrat, 01.12.2021 – 30.11.2023)

Beisitzerinnen und Beisitzer

Christine Birgfeld, Edeltraut Flint, Susanne Gromotka, Monika Piwon, Michael Stephan (Erweiterter Sprecherrat, 01.12.2021 – 30.11.2023)

Medienlotsen beraten

Sie haben Fragen zum digitalen Kontaktstudium? Edeltraut Flint, Joachim Nehls und Michael Stephan, selbst erfahrene Kontaktstudierende, informieren und beraten Sie im Rahmen von Zoom-Meetings. Die Einwahldaten werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Termine: Mittwoch 19.10., 26.10., 02.11.2022, jeweils 11.00-13.00 Uhr sowie Mittwoch 09.11., 16.11., 23.11.2022, jeweils 16.00-18.00 Uhr. Die Medienlotsen sind auch per Mail erreichbar (kstsprecherrat-erweitert.zfw@lists.uni-hamburg.de).

Vollversammlung

aller Kontaktstudierenden: Mittwoch, 30.11.2022, 14.00 Uhr via Zoom. Die Einwahldaten werden per E-Mail rechtzeitig mitgeteilt.

Kontakt-Café virtuell

jeweils am 1. Freitag des Monats ab 14.00 Uhr, auch in der vorlesungsfreien Zeit, via Zoom; erster Termin im Wintersemester: 07.10.2022. Eine gesonderte Einladung erfolgt per E-Mail.

Wie erreichen Sie uns?

E-Mail: kst-sprecherrat.zfw@lists.uni-hamburg.de

Internet: www.zfw.uni-hamburg.de/interessenvertretung.html

Postanschrift: Sprecherrat der Interessenvertretung der Kontaktstudierenden, c/o Zentrum für Weiterbildung, Jungiusstr. 9, 20355 Hamburg

STiNE – das Studieninformationsnetz der Universität Hamburg

STiNE ist das Studieninformationsnetz der Universität Hamburg, das im ausbildenden Studium für die Studienverwaltung und als Informationsplattform genutzt wird. Seit dem Sommersemester 2014 haben auch Kontaktstudierende Zugang zu STiNE. Hierfür bedarf es einer sog. UHH-Kennung, die das Regionale Rechenzentrum (RRZ) generiert. Die UHH-Kennung wird auch Benutzerkennung („B-Kennung“) oder STiNE-Kennung genannt.



Der STiNE-Zugang ermöglicht es, eigenständig auf Informationen und Materialien zuzugreifen, die dort für Fakultätsveranstaltungen zur Verfügung gestellt werden. In STiNE werden die Studierenden außerdem über Veranstaltungsänderungen, wie Ausfälle oder Raumänderungen, informiert. Über das Internet können diese von zu Hause aus abgerufen werden. Darüber hinaus können Sie mit den STiNE-Zugangsdaten auf alle Lernplattformen der Universität, wie OpenOLAT, AGORA und EduCommsy, zugreifen; separate Zugangsdaten für jede einzelne Plattform werden damit obsolet. Zusammen mit den STiNE-Zugangsdaten erhalten Sie außerdem automatisch ein universitäres E-Mail-Postfach. Die Veranstaltungen des Zugangsprogramms sind **nicht** in STiNE aufgeführt.

Die STiNE-Zugangsdaten werden Ihnen nach Ihrer Erstanmeldung zum Kontaktstudium per E-Mail zugeschickt. Die Zugangsdaten behalten ihre Gültigkeit, wenn Sie sich in nachfolgenden Semestern erneut zum Kontaktstudium anmelden oder lediglich ein Semester pausieren. Sollten Sie länger als ein Semester aussetzen, erhalten Sie neue Zugangsdaten. In Semestern, in denen Sie nicht angemeldet sind, erfolgt eine Deaktivierung Ihrer Kennung.

STiNE-Zugangsdaten: Voraussetzung für den Erhalt eines STiNE-Zugangs ist die vollständige Angabe der benötigten Daten auf dem Anmeldebogen zum Kontaktstudium in der Heftmitte (inklusive Telefonnummer, E-Mail-Adresse, Geburtsdatum). Die Zugangsdaten zu STiNE erhalten Kontaktstudierende automatisch ab dem 26.09.2022 durch das Zentrum für Weiterbildung (ZFW).

Wenn Sie einen STiNE-Zugang zu den von Ihnen belegten Veranstaltungen haben möchten, benötigen wir Ihre Anmeldung zum Kontaktstudium bis zum 19.09.2022

Zugang zu den Veranstaltungen in STiNE:

- Die Freischaltung für Veranstaltungen auf STiNE erfolgt durch die Fakultäten **automatisch zu Beginn der Vorlesungszeit**, wenn Sie sich bis zum 19.09.2022 zum Kontaktstudium angemeldet haben. Sie selbst müssen keine weiteren Schritte unternehmen.
- Sollte es bei der STiNE-Freischaltung zu Verzögerungen kommen, wenden Sie sich bitte an das ZFW (kst.zfw@uni-hamburg.de).

Das ZFW ist für Sie Ansprechpartner in allen STiNE-Fragen!

Detaillierte Informationen über STiNE finden Sie auf unserer Homepage: <https://www.zfw.uni-hamburg.de/kontaktstudium/info-digitales-studium.html>

Das Internet und die Neuen Medien haben den Lehr- und Lernalltag an den Universitäten in den vergangenen Jahren massiv verändert. Änderungen und Informationen über Veranstaltungen werden in Teilen ausschließlich digital und in Echtzeit übermittelt und Lehrmaterial nur noch über digitale Lernplattformen zur Verfügung gestellt – Aushänge an der Hörsaaltür und dicke Reader in den Institutsbibliotheken findet man dagegen nur noch selten. Um sich in der Fülle der digitalen Angebote und Plattformen zurechtzufinden, haben wir die wichtigsten Informationen für Sie zusammengetragen.



AGORA

- E-Plattform für Veranstaltungen der Fakultät für Geisteswissenschaften
- Zugang: Die Anmeldung erfolgt mithilfe der UHH-Kennung. Einführungen in die Nutzung von AGORA und STiNE s. S. 33f.
- www.agora.uni-hamburg.de

WLAN

- Die Nutzung des universitären WLAN-Netzes ist über die UHH-Kennung möglich. Bitte beachten Sie dafür die Anmeldefristen (s. S. 4).

Zoom

- Software für virtuelle Livemeetings
- Zugang: Einladungslink wird per Mail versandt oder auf einer begleitenden E-Plattform bekannt gegeben.
- <https://uni-hamburg.zoom.us>

CommSy

- E-Plattform, die von verschiedenen Fakultäten genutzt wird (z. B. Wiso-CommSy, MIN-CommSy)
- Zugang: Die Anmeldung erfolgt mithilfe der UHH-Kennung.
- www.commsy.uni-hamburg.de

OpenOLAT

- E-Plattform für Veranstaltungen aller Fakultäten
- Zugang: Die Anmeldung erfolgt mithilfe der UHH-Kennung.
- www.openolat.uni-hamburg.de

Sprechstunde Digitales

Wie aktiviere ich meine UHH-Kennung? Wie melde ich mich bei AGORA und OpenOLAT an und wie finde ich dort meine Unterlagen?
Alle Fragen rund um das Thema STiNE, Lernplattformen und virtuelle Seminarräume beantworten wir gerne in unseren Einführungsveranstaltungen (s. S. 33f.) sowie im Rahmen der virtuellen Zoom-Sprechstunde an folgenden Terminen:
Do 20.10., 27.10., 03.11., 10.11.22, jeweils 14-16 Uhr.
Beachten Sie auch das Beratungsangebot der KST-Medienlotsen (s. S. 9)!

EDV-Veranstaltungen im ZFW-Zusatzprogramm: ab Seite 33

Detailliertere Informationen rund um das Thema digitale Medien an der Universität Hamburg finden Sie auf unserer Homepage:
www.zfw.uni-hamburg.de/kontaktstudium/info-digitales-studium.html

Semesterauftaktveranstaltung

Kontaktstudium: Offenes Bildungsprogramm der Universität Hamburg

Mittwoch, 19. Oktober 2022, 14.00 Uhr
Digitale Veranstaltung mit Zoom

Begrüßung	Prof. Dr. Dirk Ulrich Gilbert Wissenschaftlicher Direktor Weiterbildung
Grußwort	Wolfgang Poppelbaum Sprecherrat der KST-Interessenvertretung/Förderverein
Eröffnungsvortrag	Die Europäische Union und der Ukraine-Krieg – Eine wirtschaftsrechtliche Betrachtung Prof. Dr. Karsten Nowrot Fachbereich Sozialökonomie Fachgebiet Rechtswissenschaft
Informationen	Hinweise und Tipps zum Semesterstart Karin Pauls und Stefanie Woll Zentrum für Weiterbildung

Eine Teilnahme an der Semesterauftaktveranstaltung ist auch ohne vorherige Anmeldung zum Kontaktstudium möglich.

Die Anmeldung erfolgt über ein Formular, das Sie auf dieser Seite finden:
<https://www.zfw.uni-hamburg.de/kontaktstudium/allgemeine-infos.html>.
Die Zugangsdaten werden Ihnen sodann umgehend per E-Mail zugesandt.



Peter Hühn William Shakespeare: Tragödien der Macht: Richard III, Julius Caesar und Macbeth

Vorlesung Nr.: 01.010
Mi 14-16 Uhr/Beginn 02.11.22
Ju 9 Hörsaal I

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Diese Vorlesung stellt drei Dramen Shakespeares vor, die sich zentral mit dem Thema der Macht befassen: *Richard III*, *Julius Caesar* und *Macbeth*. Gemeinsam ist diesen Stücken das Streben eines Menschen nach der politischen Macht im Staate. Die Stücke führen jeweils vor, wie ein Mann die Macht – als Herrscher, als König – im Staate anstrebt und dann auch wirklich erringt, sie anschließend verteidigen muss und schließlich wieder verliert. Die drei ausgewählten Dramen führen dieses Thema in ganz unterschiedlichen geschichtlichen und kulturellen Kontexten, aus unterschiedlichen Quellen vor: Richard III ist eine historische Figur aus der englischen Geschichte, der letzte Herrscher vor der zu Shakespeares Zeit regierenden Tudor-Dynastie; Julius Caesar ist die bekannte Figur aus der römischen Geschichte im Umbruch von der demokratischen Republik zur Kaiserherrschaft, und Macbeth ist eine ebenfalls historische Figur aus der schottischen Geschichte, von Shakespeare nach der Thronbesteigung des schottischen Königs Jakob I als Stoff seines Dramas aufgegriffen. Dramen führen immer Geschichten vor; sie „erzählen“ Geschichten durch die Abfolge von gespielten Szenen auf der Bühne. In dieser Vorlesung werden die Dramen nicht anhand konkreter Inszenierungen im Theater behandelt (das ist technisch extrem schwierig und aufwendig), sondern im Ablauf der jeweiligen Geschichte anhand des schriftlichen Textes, der ja auch die Basis für die Inszenierung ist (oder sein sollte). Die drei Dramen werden zum einen hinsichtlich der in ihnen „erzählten“, vorgeführten Geschichten untersucht, zum anderen anhand ausgewählter Szenen. Dies

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

geschieht jeweils am englischen Original zusammen mit Übersetzungen, und zwar sowohl an Hand der schriftlichen Texte als auch, punktuell, im Medium von Videoaufzeichnungen. Der Zugang zum englischen Original wird stets ausführlich durch Übersetzungen und sprachliche Erläuterungen erleichtert. Es geht dabei um das Verständnis der Werke im zeitgenössischen Kontext der frühen Neuzeit, aber zugleich um ihre Relevanz und Aussagekraft für die heutige Zeit. Die Vorlesung wird eingeleitet von einer generellen Einführung in Shakespeares Leben, Werk und Epoche. Die Teilnehmenden haben immer die Möglichkeit, sich zu äußern, Fragen zu stellen und Bemerkungen anzubringen. – Als Textgrundlage wird die zweisprachige Ausgabe der drei Stücke im Reclam-Verlag empfohlen.

Peter Hühn Gedichte lesen und verstehen II: Fortgesetzte Einführung in die Lektüre von Lyrik

Vorlesung Nr.: 01.011
Fr 10-12 Uhr/Beginn 04.11.22
(nicht am 16.12.22)
ESA W Raum 221

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Diese Vorlesung knüpft an die Vorlesung „Gedichte lesen und verstehen“ im Sommersemester 2022 an und setzt die Einführung vertiefend fort. Neue Teilnehmende können ohne Probleme dazustoßen und sind sehr willkommen. – Die Veranstaltung möchte den Teilnehmenden die Scheu vor der Lektüre von Lyrik nehmen und ihnen an vielfältigen Beispielen aus Vergangenheit und Gegenwart exemplarisch zeigen, wie man sich Gedichte selbstständig erschließen kann, um sie zu verstehen und zu genießen. Zum Verstehen von Lyrik ist keineswegs eine besondere intuitive Begabung erforderlich, noch besteht der Zugang zu Gedichten darin, dass man sich intuitiv in sie einfühlen muss. Stattdessen wird an unterschiedlichen Beispielen praktisch vorgeführt, wie man

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

sich methodisch und rational nachvollziehbar auch schwierige, scheinbar unzugängliche Gedichte aufschließen kann, über Kategorien wie Sprechsituation, Sequenzstruktur, Perspektive, thematischen Rahmen. Und es wird auch immer wieder deutlich gemacht, warum manche Gedichte, besonders seit der Moderne, auf den ersten Blick so unverständlich wirken. Das Hauptaugenmerk bei der Gedichtanalyse liegt hier entschieden auf der Thematik und dem Sinn, aber auch die für Lyrik charakteristische Prosodie, also die klanglichen und formalen Merkmale wie Metrik, Rhythmus, Reim, Zeilen- und Strophenunterteilung, werden einbezogen. Beispiele stammen aus der deutschen und englischen Lyrik vom Barock bis zur Gegenwart. Beispiele werden zum einen zu den Themenkomplexen: Natur, Nation und Politik, Sterben und Tod, zum anderen zu den Epochen: Klassik, Romantik, Moderne und Postmoderne ausgewählt. Die Teilnehmenden sind eingeladen, eigene Beispiele für die Behandlung vorzuschlagen und sich mit Fragen und Bemerkungen an der Diskussion zu beteiligen.

Helmut Halfmann

Anfänge Europas in Spätantike und Frühmittelalter

Vorlesung Nr.: 01.012
Di 16.00-17.30 Uhr/Beginn 01.11.22
ESA Hörsaal C

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

„Europa“ kam in der Antike weder in geographischer noch geschichtlicher oder ideeller Hinsicht eine Bedeutung zu, als Begriff existierte es vor allem als recht verschwommene geographische Definition in Abgrenzung von Afrika (Libyen) und Asien. Rückblickend kann man freilich nach den „Wurzeln“ des modernen Europa in Epochen suchen, in denen dieses Europa noch gar nicht existierte, in denen aber die Voraussetzungen dafür geschaffen wurden, dass sich ein Bewusstsein von Europa herausbilden konnte. Eine dieser Voraus-

setzungen war der Zerfall des Römischen Reiches unter gleichzeitiger Herausbildung germanischer Nachfolgestaaten, die sich allmählich von den anderen „Erben“ Roms abgrenzten, dem byzantinischen Reich mit der Hauptstadt Konstantinopel und den islamischen Staaten im Nahen Osten und in Nordafrika. Jene Epoche des Zerfalls der alten und der Profilierung neuer politischer und kultureller Räume steht im Zentrum eines 2006 erschienenen Sammelbandes *Sie schufen Europa*, in dem historische Portraits des 4.-9. Jhs. n. Chr. (von Konstantin bis Karl der Große) präsentiert wurden.

Die Vorlesung wird diesen Ansatz aufgreifen und den Fokus auf das 5.-7. Jh. richten: die Auflösung des alten, das Mittelmeer umfassenden römischen Reiches, die sich auf seinem Boden herausbildenden Nachfolgestaaten in Westeuropa, in Gestalt des oströmischen Reiches, und die Anfänge der islamischen Staatenwelt.

Literaturhinweise:

- * Meier, M. (Hg.): *Sie schufen Europa*, München, 2006
- * Krause, J.-U.: *Geschichte der Spätantike*, Tübingen, 2018
- * Goetz, H.-W.: *Europa im frühen Mittelalter*, Stuttgart, 2003

Joachim Stange-Elbe

Singen, Sprechen, Schreien – musikalische Verlautbarungen

Vorlesung Nr.: 01.013
Mi 16-18 Uhr/Beginn 26.10.22
letzter Termin 21.12.22
(nicht am 09.11.22)
Digital Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Mit dem Vermögen, Laute, Töne und Sprache zu erzeugen, ist uns Menschen eine Kommunikationsform gegeben, die nicht nur zur Verständigung, zur Informationsübermittlung, sondern auch zu künstlerischen „Verlautbarungen“ befähigt. Die Übergänge zwischen bestimmten sprachlichen und musikalischen

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Lautbildungen können dabei fließend sein. Ausgangspunkt sind die weit gefächerten Ausdrucksmöglichkeiten des Gesangs (das Lied als vertonte und damit gedeutete Lyrik) und des Singens ohne Text. Dem gegenüber steht der Sprechgesang, angesiedelt zwischen Singen und Rezitieren, verkörpert im Rezitativ (in gesungener oder gesprochener Form), dem Melodram, einer Verbindung von Instrumentalmusik und gesprochenem Text, und der besonderen Form des tonhöhengebundenen rhythmischen Deklamierens, wie sie sich zu Beginn des 20. Jhs. ausgeprägt hatte. Zusammen mit dem Schrei als einer hochemotionalen, meist unartikulierten Lautäußerung, etablierten sich in dieser Zeit völlig neue Formen von Lautgedichten, in denen die Semantik, die inhaltliche Botschaft, hinter einer Musikalisierung der Sprache zurücktrat. Anhand beispielhafter Werke werden diese Stationen nachgezeichnet und in ihren unterschiedlichen Aspekten beleuchtet.

Mohammad Nadeem

Politische Ökonomie im Nahen Osten: Das Rentierstaats-Modell

Vortragsreihe Nr.: 01.014
Do 20.10., 27.10., 03.11., 10.11., 17.11.,
24.11.22, jeweils 18.00-19.30 Uhr
ESA O Raum 221

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die bevorstehende Fußball-WM in Katar polarisiert stark und hat Diskussionen um die Menschenrechte und traditionalistisch-konservative Gesellschaftsform in den Golf-Monarchien ausgelöst. Der Druck auf diese Staaten des Vorderen Orients wächst: Forderungen auf eine Demokratisierung hinzuarbeiten und nach politischen Reformen werden lauter. Der enorme Reichtum aus Öl-Renten jedoch stärkt den Staatsapparat weiter und hat tiefgreifende Auswirkungen in politischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Hinsicht. Denn diese Staaten leben von den Renten, die das Erdöl ohne Gegenleistung abwirft – die einen mehr und direkt (ökonomische

Renten), die anderen weniger und indirekt z. B. durch Zahlungen der Öl-Monarchien (politische Renten) und Überweisungen der aus ihrem Lande stammenden Gastarbeiter (Migrantenrenten). In dieser Veranstaltung wollen wir erörtern, wie dieser entwicklungspolitische Sonderfall erklärt werden kann und welche Maßnahmen erforderlich erscheinen, um die Volkswirtschaften zu stabilisieren.

Zum schnellen Einlesen in die Thematik schlage ich den Wikipedia-Artikel „Rentenökonomie“ vor. Zur weiteren Vorbereitung empfehle ich das englischsprachige Buch *A Political Economy of the Middle East*.

Literaturhinweise:

- * Cammett, M. u. a.: *A Political Economy of the Middle East*, 4. Aufl., Boulder, CO, 2015

Rolf von der Reith

Neue Meisterwerke des europäischen Kinos

Vortragsreihe Nr.: 01.015
Fr 09.12., 16.12.22, 13.01., 27.01.,
03.02.23, jeweils 14-16 Uhr
ESA O Raum 221

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Veranstaltung versteht sich als Fortsetzung und Aktualisierung der Vortragsreihe „Meisterwerke des europäischen Kinos“ aus den Jahren 2014 und 2015, in denen der Fokus auf dem Neuanfang des europäischen Kinos unmittelbar nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs und der weiteren Entwicklung bis in die 90er Jahre hinein lag. Nun wird es um Filme der letzten Jahre gehen, das Auswahlprinzip bleibt aber dasselbe: In der Vortragsreihe sollen einige der Filme herausgegriffen und analysiert werden, die das Kino ihres Landes (oder auch ganz Europas) nachhaltig beeinflusst haben. Eine Film-Auswahl kann angesichts der Fülle des Materials das Thema nur punktuell beleuchten; dennoch lassen sich anhand der Beispiele gewisse nationale Eigen-

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

heiten und Wechselwirkungen mit Einflüssen anderer Kino-Traditionen anschaulich nachvollziehen.

Die vorläufige Filmauswahl umfasst:

- Toni Erdmann, Deutschland 2016
- Systemsprenger, Deutschland 2019
- Berlin Alexanderplatz, Deutschland 2020
- The Personal History of David Copperfield („David Copperfield – Einmal Reichtum und zurück“), GB 2019
- The Favourite („The Favourite – Intrigen und Irrsinn“), GB 2018
- Sorry We Missed You („Sorry We Missed You“), GB 2020
- Lazzaro felice („Glücklich wie Lazzaro“), Italien 2018
- L'Événement („Das Ereignis“), Frankreich 2021
- Le jeune Ahmed („Young Ahmed“), Belgien/Franreich 2020
- Zimna vojna („Cold War – Der Breitengrad der Liebe“), Polen 2018
- The Square („The Square“), Schweden 2017
- Druk („Der Rausch“), Dänemark 2020

Isabelle McEwen

Europas Antlitz auf der Theaterbühne

Vortragsreihe Nr.: 01.016

Di 01.11., 15.11., 29.11., 13.12.22

jeweils 12-14 Uhr

ESA

Hörsaal H

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die europäische Kultur hat sich nicht nur im Laufe der Jahrhunderte gewandelt, sie wandelt sich ständig, sie hat viele verschiedene regionale Eigenheiten und wird auch von anderen Kulturen beeinflusst. Trotz der Veränderlichkeit ihrer Codes ist die historische Rahmung, die ihren Kern ausmacht, weitgehend stabil. Man kann von einer Sichtweise, auch von Tradition sprechen. Die europäische Kultur prägt ausnahmslos alle Bereiche des Lebens der Menschen und ihr Einfluss reicht weit über die Grenzen des Kontinents hinaus. Sie prägt auf wesentliche Weise die Kunst, und je weiter man in die Vergangenheit blickt, desto mehr

wird Kultur mit Kunst gleichgesetzt. Alles andere ist verschwunden oder schwer zu rekonstruieren.

Das Theater, wie wir es kennen, ist in der Entstehungszeit Europas im alten Griechenland entstanden, und es wäre nicht falsch zu behaupten, dass die antiken Tragödien Bilder des Big Bang unserer Kultur sind. Auch heutige Theateraufführungen schaffen Bilder, die als Bilder unserer Kultur gelten können. Solche Bilder sind niemals vollständig, sie sind Fragmente, doch ist eine Aufführung gelungen, ist das Bild in ihr schlüssig und macht nachdenklich. Solche Bilder sind außerdem immer heute, egal wie alt das aufgeführte Werk ist. Keine Kunst ist so fest in der Gegenwart verankert wie das Theater: Es passiert live vor den Augen der Zuschauer oder es gibt es nicht, und es braucht die Codes unserer Zeit, um verständlich zu sein. Das absurde Theater stellte ganz bewusst diese Codes infrage, und auch das gehört zur Kultur Europas. Am Beispiel konkreter aktueller Inszenierungen auf den Hamburger Bühnen wird in den Vorträgen untersucht, wie im Spiel mit den Mitteln des Theaters unsere Vorstellung von uns selbst als Individuen, als menschliche Gemeinschaft und als Europäer geformt, bebildert und verhandelt wird.

Heike Anna Koch

Psyche und Theater

Vortragsreihe Nr.: 01.017

Mo 07.11., 21.11., 05.12., 19.12.22,

16.01.23, jeweils 10-12 Uhr

Digital

OpenOLAT/Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In der griechischen antiken Tragödie gibt es den Begriff der Katharsis, eine Art Reinigung, besser gesagt Befreiung von desaströsen Gedanken, Gefühlen und Befürchtungen (schicksalhafte Verstrickungen). Alle vorstellbaren menschlichen Konflikte und Ängste werden in den Tragödien des Aischylos, Sophokles und Euripides behandelt, auf eine Bühne gebracht und geben dem Zuschauer durch das Mit-Erleben die

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Chance auf Loslassen der eigenen individuellen Katastrophen. Über 2500 Jahre später entwickeln europäische Theaterphilosophen dramatische Bilder, Szenen und eine Bühnensprache, die ebenso innerste menschliche psychische Verstrickungen bis zu Störungen entlarven. Die „Seins“-Frage findet einen zentralen Platz wie die Auseinandersetzungen um „Schuld“ und „Vergebung“. Und die Fratzen der Psyche kennen hier keine Hemmungen – eine andere Art Katharsis.

In dieser Vortragsreihe werden die Inszenierungen von Peter Brook eine große Rolle spielen, „L'homme qui...“ oder auch „Mahabharata“, Welttheater mit internationalen Schauspielerinnen und Schauspielern. Das Theater der Ariane Mnouschkine feiert rauschende Aufführungen nicht nur in der Cartoucherie in Paris. Nicht fehlen darf Tadeusz Kantor, polnischer Theaterphilosoph und Regisseur, der mit seiner „Toten Klasse“ die Post-War-Generationen in Atem hielt. Die existentiellen Fragen der Philosophie stehen auf der Bühne und bekommen ein Gesicht, vor allem die Frage nach Verantwortung und schuldloser Schuld – aber auch das Blinzeln mit Zuversicht und Freude.

Heike Anna Koch

Russische Dichter:innen des 20. Jhs. und ihr Einfluss auf das Theater und die Literatur in Europa

Vortragsreihe Nr.: 01.018

Mi 16.11., 30.11., 14.12.22, 11.01.,

25.01.23, jeweils 10-12 Uhr

Digital

OpenOLAT/Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Als vor ca. 100 Jahren die politischen Zerwürfnisse auf dem europäischen Kontinent bis hin nach Moskau unüberbrückbar schienen, gab es eine künstlerische Straße: Moskau, St. Petersburg/Leningrad, Wien, Prag, Berlin, München, Paris. Die Dichter:innen schrieben Briefe, schickten sich Texte und Gedichte und trotzten den offiziellen politisch verordneten Stimmungen. Im Zentrum die-

ser Vortragsreihe sollen ebensolche Briefwechsel z. B. zwischen Boris Pasternak, Rainer Maria Rilke und Marina Zwetajewa stehen, die ein Stück Geistesgeschichte des frühen 20. Jhs. repräsentieren. Gleiches gilt für Ossip Mandelstam, Nadeschda Mandelstam, Anna Achmatowa, nicht zu vergessen Jossif Brodskij. Sie geben Zeugnisse eines eigenwilligen Widerstandes gegen jede Art von Bevormundung, Demütigung und Verschleppung. Ihre Werke sind in viele Sprachen übersetzt und werden auch heute in Lesungen gefeiert. Einen immensen Einfluss haben die Theaterstücke von Anton P. Tschechow, die überall in Europa adaptiert, neu übersetzt und multimedial inszeniert werden. Die Zeit des Existentialismus, die gesellschaftliche und kulturelle Umbruchzeit vom 19. ins 20. Jh., ist an vielen Stellen eine Vorlage für den heutigen Strukturwandel im Zeitalter der Postmoderne.

Frank Golczewski

Die historische Spezifik der Ukraine

Vortragsreihe Nr.: 01.019

Do 27.10., 10.11., 17.11., 01.12., 15.12.22, jeweils 12-14 Uhr

ESA W

Raum 221

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der gegenwärtige Krieg zwischen Russland und der Ukraine hat schon 2014 angefangen und er hatte Vorläufer: Schon 1917 griff der bolschewistische Staat die Ukraine an, um ihre Selbständigkeit zu verhindern. Warum wird der Krieg von Soldaten, deren Familien auch mit dem Gegner verwandt sind, mit einer unerhörten Grausamkeit, mit Lügen und Verbrechen geführt? Geht es um Geopolitik, Ideologie, Befreiung? Oder kollidieren hier zwei Identitätswürfe, die einander vielleicht auch noch sehr ähnlich sind?

Die beiden Kriegsparteien sind nicht einfach nur zwei Nachbarn. Ihre historische Vergangenheit hat sie getrennt, zusammengeführt, wieder getrennt und

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

dabei ihre politischen Organisator:innen immer weiter radikalisiert. In der Vortragsreihe sollen ausgewählte Aspekte dieser aufeinander verwiesenen Geschichte vorgestellt und kommentiert werden. Vielleicht versteht man dann etwas besser, was diese Auseinandersetzung von anderen unterscheidet. Und wie gefährlich Geschichtsinterpretationen sind, wenn Fachfremde sie als Handlungsanleitungen missbrauchen.

Literaturhinweise:

- * Aust, M.: Die Schatten des Imperiums, München, 2019
- * Jobst, K. S.: Geschichte der Ukraine, 2. Aufl., Stuttgart, 2015
- * Kappeler, A.: Ungleiche Brüder. Russen und Ukrainer. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart, München, 2017

Dörte Helling

Das christliche Mönchtum – Geschichte und kunsthistorische Zeugnisse

Vortragsreihe Nr.: 01.020
Fr 13.01., 27.01.23, jeweils 14-18 Uhr
Fr 20.01.23, 14-16 Uhr
VMP 4 Hörsaal 1

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Geschichte des christlichen Mönchtums begann mit den ägyptischen Einsiedlern (Anachoreten) des 3. Jhs. Der hl. Antonius kann als Symbolfigur des Eremitenlebens angesprochen werden. Der Name Pachomius steht für den Beginn des klösterlichen Gemeinschaftslebens (Koinobitenum). Er gründete in Ägypten die ersten Klöster, in denen die Mönche in kleinen Zellen zusammenlebten. Seit der Mitte des 4. Jhs. wurde das christliche Mönchtum zu einer „Massenbewegung“. Begleitet wurde die Entwicklung von extremen Formen der Askese (Bsp. Symeon der Säulensteher/Qal'at Sim'an). Für das westliche Mönchtum kann Benedikt von Nursia als wichtiger Impulsgeber benannt werden. Seit dem frühen Mittelalter wurde das Mönchtum des Abendlandes von der Regula Benedicti geprägt. In den fol-

genden Jahrhunderten kam es wiederholt zu Reformen. Dabei spielten die Rückbesinnung auf mönchische Ideale und die Neuformulierung geistlicher Ziele eine wichtige Rolle (z. B. Cluny, Hirsau, Zisterzienser). Aber auch Herrschaftsinteressen waren entscheidend. Zu einer Wiederbelebung der eremitischen Tradition kam es z. B. durch die Kartäuser. Im hohen Mittelalter gaben Franz von Assisi und der hl. Dominikus durch die Gründung von Bettel- und Predigerorden dem Mönchtum neue Impulse, die bis heute ein reiches Ordensleben begründen. – Neben geschichtlichen Aspekten werden in dieser Vortragsreihe die kulturellen Leistungen der jeweiligen Zeit thematisiert. Der Schwerpunkt liegt dabei auf kunsthistorisch bedeutsamen Leistungen (Klosterarchitektur, Buchmalerei etc.).

Annegret Friedrich

Europa und der Stier – Faszinationsgeschichte eines Mythos

Vortragsreihe Nr.: 01.021
Di 01.11., 08.11., 15.11., 22.11.,
29.11.22, jeweils 16.30-18.00 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Namenspatronin unseres Kontinents hat eine bewegte Bild- und Faszinationsgeschichte aufzuweisen: Das Spektrum reicht von einer stolzen Stiergöttin bis hin zur Entführten und Vergewaltigten. In allegorischen Darstellungen der (damals bekannten) vier Erdteile ist nicht selten ihre Überlegenheit eingeschrieben. Wie werden mit Europa und dem Stier auch Vorstellungen von Weiblichkeit und Männlichkeit verhandelt? In dieser Vortragsreihe sollen die verschiedenen Bildprägungen seit der Antike vorgestellt und in ihrem jeweiligen historischen Kontext analysiert werden. Nicht zuletzt wird dabei auch die politische Karikatur bis heute eine Rolle spielen.

Literaturhinweise:

- * Renger, A.-B. (Hg.): Europa – Stier und Sternenkranz. Von der Union mit



Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Zeus zum Staatenverbund, Göttin, 2009

- * Mundt, B. (Hg.): Ausstellungskatalog Die Verführung der Europa, Berlin, 1988
- * Saltzman, S. (Hg.): Ausstellungskatalog Mythos Europa. Europa und der Stier, Bremen, 1988

Dagmar Lekebusch

Porzellangeschichte(n) rund um das „Weiße Gold“

Vortragsreihe Nr.: 01.022
Mo 09.01., 16.01., 23.01., 30.01.23,
jeweils 10.00-11.30 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Zeitalter der Renaissance bedeutete die Entdeckung der Welt! Kulturgüter gelangten über die Meere nach Europa, zu denen auch das aus Asien stammende Porzellan gehörte. Schnell entdeckte der Adel seine Sammelleidenschaft für dieses kostspielige Gut und bald entstand der Wunsch, dieses zerbrechliche Gut selbst herstellen zu können. Damit begann die Suche nach der Zusammensetzung des Porzellans, die mehrere Jahrhunderte andauern sollte, bis die Utopie zur Realität wurde: Ehrenfried Walter von Tschirnhaus und Johann Friedrich Böttger entschlüsselten die Massenzusammensetzung. Es folgte die Gründung der ersten europäischen Porzellan-Manufaktur in Meißen 1710: eine Erfolgsgeschichte! Die Meissener Produktion gab für viele Jahrzehnte den Ton an und die anderen europäischen Manufakturen orientierten sich sowohl an figürlichen Kompositionen als auch an den Geschirrförmern und Dekoren aus Sachsen. Wie die Geschichte des Porzellans im Klassizismus weiterging und wie sich die Porzellanhersteller im Zeitalter des Historismus verhielten, soll außerdem in der Vortragsreihe thematisiert werden. Ein weiterer Aspekt sind die Reformbewegungen des ausgehenden 19. Jhs., die von der KPM in Kopenhagen ausgingen und sich sowohl im Geschirr- als auch im figürlichen Be-

reich niederschlugen. Diese Veränderungen waren der Ausgangspunkt für die heute noch berühmten und beliebten Porzellane des Jugendstils. Ziel der Veranstaltung ist es, Porzellan als Spiegelbild von Lebenskultur zu erkennen, was es in keiner anderen Gattung der Kunst gibt. Teilnehmende werden herzlich eingeladen, mit eigenen Kurzbeiträgen die Veranstaltung zu bereichern. Literaturhinweise werden in der ersten Sitzung gegeben.

Gabriele Paulix

Von der organischen Architektur

Vortragsreihe Nr.: 01.023
Mo 07.11., 21.11., 05.12.22, 09.01.,
16.01., 23.01.23, jeweils 12-14 Uhr
Ju 9 Hörsaal III

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Veranstaltung will in den Bereich der organischen Architektur einführen. Die Zuschreibung bzw. Bezeichnung „organische Architektur“ entbehrt allerdings einer einheitlichen theoretischen Grundlage. Organische Architektur stellt sich eher als ein „facettenreich schillerndes ideologisches Phänomen“ dar, wie Andrea Gleinig-Neumann im Lexikon der Weltarchitektur feststellt. Der Begriff „organisch“ steht dabei für ein überaus heterogenes Spektrum von Ideen und projektierten wie ausgeführten Bauwerken. Doch es ist gerade diese Vielfalt von zum Teil sogar gegensätzlichen Positionen, die das Thema in der Auseinandersetzung mit der zeitgenössischen Architekturentwicklung zu einem ergiebigen Feld der Untersuchung werden lässt. Die Bandbreite wird sich in den ausgewählten Beispielen widerspiegeln. Dazu zählen u. a. Frank Lloyd Wrights organisch-demokratischer Ansatz, Hugo Häring und Alvar Aaltos naturanaloge Wachstums- und Strukturprinzipien, ebenso wie der naturmimetische Symbolismus von Eero Saarinen und Friedrich Kiesler oder die theosophisch begründeten Architekturformationen von Rudolf Steiner und die an organischen Bauweisen orientierten Hightech-Struk-

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

turen eines Frei Otto, bis hin zu Friedensreich Hundertwasser mit seiner Idee der „Baummieter“ und Waldspirale, als einem Vorläufer der aktuellen ökologischen Architekturbewegung.

Literaturhinweise:

- * Brintzer, S.: Organische Architekturkonzepte zwischen 1900 und 1960 in Deutschland: Untersuchungen zur Definition des Begriffs organische Architektur, Frankfurt a. M., 2006
- * van der Ree, P.: Organische Architektur: der Bauimpuls Rudolf Steiners und die organische Architektur im 20. Jh., Stuttgart, 2001
- * Limpinsel, M.: Was ist organische Architektur? Zur Topik & Semantik eines mehrdeutigen Begriffs, Neuss, 2019 (Skript-Verlag)

Gregori Pantijelew

Geschichte der russischen Musik bis 1917 im Kulturkontext

Vortragsreihe Nr.: **01.024**
Mi 26.10., 02.11., 09.11., 16.11., 23.11., 30.11.22, jeweils 14.00-15.30 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Eine besondere Brisanz ist dem Thema eigen: Der Vernichtungskrieg Russlands gegen die Ukraine ist aktuell und wirft einen pechschwarzen Schatten darauf. Wunderbare Schätze der russischen Musik stehen im riesigen Widerspruch zur gesellschaftlichen und seelischen Lage der Nation. Sowohl das russische Imperium als auch die russische orthodoxe Kirche begünstigten kaum die Entwicklung, und so musste sich die Kunst erst freie Plätze erkämpfen. Auf diese Weise sind ihre besten Früchte aber besonders lebendig und ansprechend. Bis zum gewaltsamen Bruch des kulturellen Aufstiegs 1917 kommen große Komponisten zur weltweiten Bedeutung und es bilden sich zwei Komponistenschulen in St. Petersburg und Moskau. Allerdings zeigt sich die Widersprüchlichkeit nicht nur in der Schere zwischen der Musik und der Gesell-

schaft, sondern auch in der inneren Zerrissenheit der Musik selbst. In der Online-Vortragsreihe soll es darum gehen, zunächst eine allgemeine Einführung zu zeichnen – erst mit Folklore, Kirchenmusik, Romancen und dann auch mit der professionellen Musik. Und es wird nicht nur über die Musik gesprochen, sondern auch die Musik selbst in exklusiven Tonbeispielen angehört, stets im Kontext von Literatur und Zeitzeugenberichten. Das alles bietet reichlich Zündstoff für die Diskussion entlang der in den einzelnen Kapiteln skizzierten Geschichte der genannten Bereiche. Teilnehmende werden herzlich eingeladen, sich mit eigenen Hörprotokollen in die Gruppenarbeit einzubringen. Fragen sind willkommen!

Jürgen Lafrenz

China: Natur – Kultur – Wirtschaft

Vortragsreihe Nr.: **01.025**
Do 20.10., 27.10., 03.11., 10.11. 17.11., 24.11., 01.12.22, jeweils 11.00-12.00 Uhr
ESA Hörsaal M

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vortragsreihe wird in systemanalytischer Manier eine problemorientierte Landeskunde von China angehen, welche die komplexen Entwicklungsmuster des wirtschaftlich aufstrebenden Staates ins Blickfeld rücken soll. Es stehen folgende Themenkreise im Vordergrund:

1. die naturgegebenen Vorgaben in ihrer Eignung als Lebensräume
2. die anthropogenen Impulse der Ausprägung und Überformung der Kulturlandschaft im historischen Verlauf
3. die Entwicklung der Bevölkerungs- und Sozialstrukturen des multiethnischen Staates unter besonderer Berücksichtigung peripherer Landesteile
4. der kurzzeitige Aufstieg zu einer der führenden Industrienationen und die damit verbundene Wirtschaftsdynamik
5. der Ausbau der Verkehrsnetze und die Transformation der Siedlungen unter dem ökonomischen Aufschwung, dazu die Fallstudie: der vehemente Aufstieg

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Evelyn Hincke (Koordination) Spezielle Aspekte aus Geologie und Naturwissenschaften – Beiträge von Teilnehmenden für Teilnehmende

Vortragsreihe Nr.: **01.027**
Mi 07.12., 14.12., 21.12.22, 11.01., 18.01., 29.01.23, jeweils 10-12 Uhr
Digital Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Teilnehmende der Veranstaltung „Geologische Prozesse an der Erdoberfläche: Die Bildung von Sedimentgesteinen“ (s. Veranstaltung Nr. 01.026) haben in dieser Vortragsreihe die Möglichkeit, in eigenen Vorträgen ihre speziellen Kenntnisse und Erfahrungen einschließlich Reise-Eindrücken den anderen Teilnehmenden vorzustellen. Anschließend ist die Möglichkeit für Fragen und Diskussion gegeben. – Vorgesehene Themen:

07.12.22: „Eiszeitalter in den Alpen und im Alpenvorland, Teil 2“ – Gundel Schmidt

14.12.22: „Einige Aspekte zur Beurteilung von Wissenschaft“ – Wolfgang Schulz-Homeier

21.12.22: „Geologie des südlichen Südafrikas, Teil 1: Garden Route und Umgebung“ – Joachim Schumacher

11.01.23: „Leben in extremen Habitaten und Schlussfolgerungen für geologische Erscheinungsbilder“ – Holger Brill

18.01.23: „Der Asteroiden-Impakt des Younger Dryas und seine Folgen“ – Maritza Schwarten

25.01.23: „Meteoritenkrater auf der Erde – Entstehung und geologische Auswirkungen“ – Manfred Paetzel

Annemarie Gerhard

Spezielle Paläontologie: Fossilien aus Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen

Vortragsreihe Nr.: **01.028**
Di 01.11., 08.11., 15.11., 22.11., 29.11., 06.12.22, jeweils 10-12 Uhr
Digital OpenOLAT/Zoom

von Shanghai (Partnerstadt von Hamburg) als Ausdruck der „rasanten“ Wirtschafts- und Siedlungsdynamik. Die Darlegungen sollen eine Beurteilungsgrundlage für den gegenwärtigen Habitus wie den zukünftigen Werdegang im „Land der Mitte“ vermitteln.

Evelyn Hincke

Geologische Prozesse an der Erdoberfläche: Die Bildung von Sedimentgesteinen

Vortragsreihe/Übung Nr.: **01.026**
Mi 19.10., 26.10., 02.11., 23.11., 30.11.22 jeweils 10-12 Uhr
Mi 19.10., 26.10., 02.11., 23.11., 30.11.22 jeweils 12-13 Uhr (Übung)
Digital AGORA/Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vortragsreihe beschäftigt sich mit dem Teil des Kreislaufs der Gesteine, der an bzw. nahe der Erdoberfläche stattfindet und über die Prozesse der Erosion, des Transports und der Ablagerung die Bildung von Sedimentgesteinen zur Folge hat. Folgende Themen werden behandelt:

- physikalische, chemische und biologische Verwitterung; Abtragung
- Transport durch unterschiedliche Transportmedien und Transportmechanismen
- Sedimentation in terrestrischen und marinen Ablagerungsräumen
- Diagenese, Konkretionsbildung, Fossilienbettung und Fossilierhaltung
- Gliederung und Benennung der Sedimentite, Aussagen zum Paläoklima, Paläoumwelt, Paläogeographie.

Vorbereitend zu dieser Vortragsreihe besteht die Möglichkeit, an einer 3-tägigen Exkursion in den Harz und das Harzvorland (06.10.-08.10.22) teilzunehmen. Nähere Informationen bei der Dozentin unter Tel.: 04168/91 84 48.

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In Hamburg und den angrenzenden Bundesländern gibt es zahlreiche Fundstellen für Fossilien aus unterschiedlichen Erdzeitaltern. Die aus diesen Lokalitäten geborgenen Fossilien besitzen teilweise einen großen wissenschaftlichen Wert und sollen daher in dieser Vortragsreihe vorgestellt werden. Schwerpunktthemen sind hierbei: Entstehung und Vorkommen von Fossilien – Lagerstätten und andere Fundlokalitäten – Geschiebefossilien aus Hamburg und Schleswig-Holstein – Fossilien aus den Kreidegruben in Schleswig-Holstein und Niedersachsen – Fossilien aus dem Weser- und Leinebergland – Fossilien aus dem Harz und dem Piesberg (Osnabrück).

Literaturhinweise:

* Oschmann, W.: Leben der Vorzeit: Grundlagen der Allgemeinen und Speziellen Paläontologie, München, 2018

Rolf von der Reith

Das deutsche Mediensystem im europäischen Vergleich

Seminar Nr.: 01.029

Fr 28.10., 04.11., 11.11., 18.11., 25.11.22
jeweils 12-14 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 25

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Nutzungsverhalten und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Medien haben in Deutschland in den letzten Jahren einen tiefgreifenden Transformationsprozess durchgemacht – der sich unvermindert fortsetzt, quer über alle Sparten hinweg. Die Verschiebungen – weg vom Print und hin zu digitalen Medien; innerhalb der digitalen Medien hin zur Nutzung auf mobilen Endgeräten; vom linearen Fernsehen zum Streaming – bedeuten auch für das Berufsbild der Journalisten einen enormen Wandel, sowohl, was das Selbstverständnis, als auch, was Karrierechancen und Erwerbsbiografien betrifft.

Im Seminar soll zunächst anhand aktueller Zahlen, Studien und Berichterstattung eine Bestandsaufnahme des deutschen Mediensystems unternommen werden; im zweiten Schritt soll es darum gehen, die deutschen Gegebenheiten mit denen in anderen europäischen Staaten zu vergleichen. Leitfragen sind dabei u. a.: Wie ist die Fernseh- und Radiolandschaft verfasst? Wie verhält es sich mit der Pressekonzentration? Wie groß ist der Einfluss staatlicher Akteure auf die Medien?

Thomas T. Tabbert

Klassiker der Medientheorie – Medien und ihre Wirkungen verstehen

Seminar Nr.: 01.030

Fr 04.11., 11.11., 18.11., 25.11., 02.12., 09.12.22, jeweils 10-12 Uhr
Digital OpenOLAT/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Was macht das Charakteristische eines Mediums und seiner Wirkungsweisen auf Psyche, Denken, Wahrnehmung, menschliches Verhalten und Gesellschaft aus? Gibt es so etwas wie „Medienevolution“? Und wenn ja, wie lauten deren „Gesetze“? Was könnte nach dem Internet kommen, so wie wir es heute kennen? Gemeinsam unternehmen wir in konvivialem Rahmen eine *tour d'horizon*, lernen zentrale Positionen kennen, lassen uns von „abgefahrenen“ Ideen inspirieren und führen hoffentlich lebhaft Diskussionen. Ein Reader zum Seminar sowie Bewegtbildbeispiele werden auf OpenOLAT bereitgestellt.

Lutz Flörke

Das erzählte Ich – autofiktionale Literatur

Seminar Nr.: 01.031

Di 08.11., 15.11., 22.11., 29.11., 06.12., 13.12.22, jeweils 14-16 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Teilnehmerbegrenzung: 25

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Leser:innen neigen dazu, literarische Ich-Erzähler:innen mit dem Autor oder der Autorin zu identifizieren, vor allem, wenn beide unter dem gleichen Namen auftreten – ein Missverständnis. Der Ich-Erzähler ist nicht Voraussetzung des Erzählaktes, sondern sein Ergebnis. „Zwischen die kategoriale Konstellation von „Werk“ und „Leben“ oder, in Begriffen der neueren Literaturwissenschaft gesprochen, von „Fiktion“ und „Autobiographie“ ist in den letzten Jahrzehnten die Kategorie der „Autofiktion“ getreten, die sich von dem Bewusstsein her schreibt, dass jede Autobiographie unter Einsatz der Fiktion arbeitet“ (Martina Wagner-Egelhaaf). Das Ich im Text ist Ausdruck einer literarischen Selbst-Inszenierung. Noch einmal Frau Wagner-Egelhaaf: „die (Auto-)Fiktion lässt den Autor als denjenigen, der fingiert und sich selbst fingiert, in Erscheinung treten.“ Eine Ich-Erzählung ist im Grunde eine Performance, bei der die Autor:in mit unseren Klischees und Mustern spielt, mit den Bildern, die wir uns von Dichter:innen, Dichtung und Wahrheit machen. In diesem Seminar untersuchen wir die Selbst-Inszenierung der Autor:innen als erzählendes Ich. Folgende Texte sind u. a. vorgesehen: Goethe, Italienische Reise (Auszüge); Hemingway, Paris, ein Fest fürs Leben; Max Frisch, Tagebuch 1946-1949 (Auszüge); Hubert Fichte, Die Palette

Sandra Krämer

„... und sie verlieh einem Drittel der Erde ihren Namen“ – Europa, die Weitsichtige

Seminar Nr.: 01.032

Mi 09.11., 16.11., 23.11., 30.11., 07.12.22, jeweils 14-16 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 25

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In der Gestalt eines weißen Stiers – so erzählt es die griechische Mythologie –

nähert sich Zeus, in Liebe entbrannt, der am Ufer der Stadt Tyros spielenden Europa, Tochter des Königs Agenor von Phönizien. Mit ihr auf dem Rücken durch das Meer schwimmend, entführt er sie in einen fremden Erdteil, wo er sich ihr als Gott zu erkennen gibt und mit ihr drei Söhne zeugt. Fortan trägt dieser Kontinent ihren Namen. Von der Antike bis zur Moderne – von Homer, Moschos, Ovid über Giovanni Boccaccio und Lope de Vega bis Johannes R. Becher, Heinrich Böll und Heiner Müller – hat der „Mythos Europa“ die Literaten zu Nacherzählungen und Neuschöpfungen angeregt; mal lyrisch-pathetisch (Lessing, Heine), dramatisch-grotesk (Karl Meisl, Georg Kaiser), persiflierend à la Shakespeare – selten aus weiblicher Perspektive (Christine de Pizan, Zehra Cirak). Variierend erscheint Europa in der Rolle der gewaltsam geraubten Jungfrau, Auserwählten, Glückseligen; als männliche Trophäe oder fatale Verführerin, die ihrem Liebhaber die sinnbildlichen Hörner aufsetzt. Nach einer eingehenden Betrachtung des Ur-Mythos wollen wir seine divergierenden Deutungen – die sich in der Darstellung der durch Jungfrau und Stier symbolisierten Geschlechterkonstellation widerspiegeln – in den literarischen Adaptionen erörtern. Dass weibliche Weitsicht die Geschichte Europas (in seiner Verbildlichung nach wie vor das Motiv einer Frau) entscheidend geprägt hat und seine Geschehnisse bis heute mitbestimmt, soll uns darüber hinaus ein Blick in Historie und Gegenwart zeigen und Inhalt unserer die Textanalyse begleitenden Diskussionen sein.

Die im Seminar behandelten Texte sowie ein Literaturverzeichnis werden vorab auf AGORA bereitgestellt.

Margarete Groschupf

Die gelöste Zunge – Kreatives Schreiben

Seminar Nr.: 01.033

Do 17.11., 01.12., 15.12.22, 12.01., 26.01.23, jeweils 14.00-16.30 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Teilnehmerbegrenzung: 25

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Praktisch-kreatives Seminar zum Erlernen und Üben von literarischem Schreiben anhand von Aufgaben, Textanalyse und Stilkritik.

Ist Schreiben ein Handwerk, das man lernen kann? Wir fangen einfach an, es gibt Aufgaben, Schreibimpulse, zu denen jeweils eine Geschichte erfunden oder erinnert werden soll. Wird die Story plausibel, hat sie Atmosphäre, Spannung? Das Feedback der Gruppe gibt sofort eine Antwort. Wir räumen beim Schreiben den Kopf auf, finden rote Fäden, wie Ereignisse zusammenhängen, greifen in den Himmel.

Wann wird ein Text Literatur? Wir betrachten die Sprache, die Art der Beschreibungen, die Erzählzeit. Darin sind wir genau, wir wollen Klischees vermeiden.

Die Gruppengespräche sind intensiv, vertraulich, konzentriert. Manchmal entstehen Fortsetzungsgeschichten, wir sparen uns also Buchanschaffungen! Schließlich sehen wir auch die Welt aus sehr verschiedenen Augen und können gespannt sein. – Schreiben Sie bitte zur ersten Stunde 1-3 Seiten zum Thema „Ruf mich nicht an!“.

Margarete Groschupf

Tove Ditlevsen – die dänische Wiederentdeckung

Seminar Nr.: 01.034
Mi 16.11., 30.11., 14.12.22, 11.01.,
25.01.23, jeweils 12-14 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 25

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

„Dunkel ist die Kindheit, und sie winselt wie ein kleines Tier, das man in einen Keller eingesperrt und vergessen hat.“ „Kindheit“ heißt der erste Band der „Kopenhagen-Trilogie“ von Tove Ditlevsen (1917-1976), die ab 2021 neu übersetzt im Aufbau-Verlag herausgegeben wird. Die Autorin erinnert sich mit Kinderäu-

gen in einer expressiv-poetischen Sprache, die unglaublich originell ist. Dennoch hat sie gedanklich alles durchdrungen. Ein arbeitsloser, sozialistischer Vater, eine feindselige, unberechenbare Mutter und ein großer Bruder, der die Welt erklären kann. Das Mädchen sitzt nachts auf dem Fensterbrett, guckt in die Sterne, und wenn Wörter und Reime durch sie durchziehen, wird sie unverletzbar. Sie schreibt Gedichte, heimlich. „Jugend“ erzählt in glaubwürdig authentischer Sprache von Arbeitsstellen, die sie durchläuft, der analytische Blick macht die Menschentypen der 30er Jahre plastisch, die Vorkriegszeit spürbar. Mit der Ehrlichkeit ihrer Erzählung betritt die Autorin Neuland – sie wurde schnell mit ihren Gedichten erfolgreich, aber die etablierte Literatur wusste sie damals nicht einzuordnen. Von Frauen wurde sie gelesen.

„Abhängigkeit“, der dritte Band, schildert die Ehen, das knappe Überleben einer Betäubungsmittelsucht. Die Autorin holt nach, was sie als Jugendliche versäumt hat, Studentenleben, wilde Parties, für die sie als Frau bezahlt. Die weibliche Warte der Zeit wird hier unverblümt geschildert, schockierend und berauschend phantasievoll.

Wir analysieren jeweils wenige Kapitel präzise. Zur ersten Sitzung lesen Sie bitte aus „Kindheit“ bis Seite 30. Wenn es spannend ist, dann mehr.

Sandra von der Reith

One novel – nine stories: A picture of manhood in a globalized Europe

Seminar Nr.: 01.036
Di 01.11., 15.11., 29.11., 13.12.22,
10.01., 24.01.23, jeweils 10-12 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 25

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In the novel *All That Man Is* (2016), which was shortlisted for the Man Booker Prize, nine protagonists travel the European continent, from Lille over Bu-

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

dapest to Copenhagen and beyond. The author, David Szalay, is quite a traveller himself: a Canadian citizen raised in London who is now based in Budapest and published in the United Kingdom. The novel presents us with nine men: each of them at a different stage in life, each of them away from home, and each of them striving – in the suburbs of Prague, in an Alpine village, beside a Belgian motorway or in a dingy Cyprus hotel – to understand what it means to be alive, here and now. The protagonist at the centre of one chapter of the ostensibly separate narratives (almost like short stories in a novel) is older than the last one, so that in the end we are presented with a picture of modern manhood in an increasingly globalised Europe.

The men we are presented with range from a working-class ex-grunt to a pompous college student and from a middle-aged loser to a Russian oligarch. In this seminar we will examine how the different nations and nationalities are presented in the nine narratives by having a close look at the protagonists and their travels.

Literaturhinweise:

* Szalay, D.: *All That Man Is*, London, 2016

Sandra von der Reith

Reisen bildet – Die Grand Tour im Spiegel der englischen Literatur

Seminar Nr.: 01.037
Di 01.11., 15.11., 29.11., 13.12.22,
10.01., 24.01.23, jeweils 14-16 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 25

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Grand Tour ist der englische Begriff für die Bildungsreise des europäischen Adels, die seit dem späten 17. Jh. in Mode kam. Die Reise sollte den kulturellen Horizont erweitern, die Persönlichkeit bilden und für die gesellschaftliche

und berufliche Zukunft ein Netzwerk aufbauen. Für englische Adlige führte sie auf den Kontinent, besonders nach Italien, aber auch nach Frankreich oder Deutschland. Insbesondere in England fand die Grand Tour im 18. Jh. einen reichen literarischen Niederschlag, wie etwa Laurence Sternes *A Sentimental Journey*. Doch auch später wurde in der englischen Literatur auf diese besondere Reise rekurriert.

Dieses Seminar möchte zwei solcher Romane genauer untersuchen:

In Mary Shelleys 1818 erschienenen Roman *Frankenstein* stellt das Reisen ein zentrales Motiv dar. Ganz im Sinne der Grand Tour dient es dazu, neues Wissen zu erlangen und sich mit anderen Kulturen auseinanderzusetzen. Die Reise des jungen Schweizers Victor Frankenstein führt ihn etwa zunächst an die Universität von Ingolstadt, wo es ihm, durch die Kombination von alchemistischen und modernen naturwissenschaftlichen Erkenntnissen, schließlich gelingt, neues Leben zu schaffen. In Edward Morgan Forsters Roman *A Room with a View*, veröffentlicht 1908, wird der nunmehr verbürgerlichten Grand Tour ein ironisches, aber dennoch liebevolles Denkmal gesetzt.

E. M. Forsters *A Room with a View* sollte zum ersten Termin gelesen sein. Beide Romane sind auch in deutscher Übersetzung erschienen.

Serge Morel

La société française actuelle

Seminar Nr.: 01.038
Do 03.11., 17.11., 01.12., 15.12.22,
12.01., 26.01.23, jeweils 14.00-15.30 Uhr
ZFW Raum 218

Teilnehmerbegrenzung: 25

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

La société française est traversée de débats dans de nombreux domaines : politique, économie, revenus et fiscalité, justice, éducation, modes de vie, valeurs et croyances, famille, écologie, islam, etc. Comment renouveler la démocra-

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

tie ? La pression fiscale est-elle trop forte ? Peut-on revaloriser les salaires et les pensions de retraite ? L'école française est-elle vraiment efficace ? Où en est-on des discriminations sexuelles, racistes ou encore antisémites ? Certains de ces enjeux font la une de l'actualité. Ils enflamment le débat, ils sont politisés et médiatisés. C'est le cas des sujets économiques. Le pouvoir d'achat, l'immigration, la religion musulmane passionnent et polarisent l'opinion. L'état de notre démocratie est questionné. Quels sont les priorités et les défis du président Macron pour son nouvel quinquennat ? Pourra-t-il mener à bien ses réformes ? Aura-t-il une majorité au parlement pour les soutenir ?

Nous ferons le point sur ces questions à travers l'analyse de différents médias. Ces débats sont révélateurs des mutations sociales déjà engagées et de celles à venir.

Teilnahmevoraussetzungen: sehr gute Französischkenntnisse (Niveau C1).

Serge Morel

Histoire des femmes au temps de la deuxième guerre mondiale à travers les films

Seminar Nr.: 01.039
Do 03.11., 17.11., 01.12., 15.12.22,
12.01., 26.01.23, jeweils 16-18 Uhr
zusätzlich Sichttermine (s. u.)
ZFW Raum 218

Teilnehmerbegrenzung: 25

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Habituelles oubliées de l'Histoire, les femmes le sont plus encore lorsqu'il s'agit des guerres. Pourtant leur rôle fut primordial durant la Seconde Guerre mondiale. En effet, qu'auraient pu faire la Grande-Bretagne, les États-Unis et l'URSS sans l'apport de leurs citoyennes ? Est-ce un hasard si les pays vaincus en 1945, l'Italie, l'Allemagne et le Japon, sont aussi ceux, qui, par idéologie, ont le moins mobilisé les femmes ?

Les femmes sont les éternelles victimes des guerres. Donneuses et gardiennes de la vie, elles sont alors plus jamais en proie à la pulsion de mort des hommes. Durant la Seconde Guerre mondiale, les femmes sont présentes partout : victimes sur les routes de l'exode et sous les bombes, patientes dans les queues, inventives et industrieuses dans les privations d'une vie quotidienne de guerre, travailleuses dans les usines et dans les champs à l'heure de l'absence des hommes. Dans tous les pays, elles ont été aussi sous l'uniforme : auxiliaires de l'arrière mais aussi au front. Elles ont été dans les combats des maquis et dans la Résistance, forçant souvent l'admiration de leurs adversaires mêmes. Elles ont été déportées, faisant preuve d'une force d'âme, d'une capacité d'organisation, d'une résistance aux épreuves physiques incroyables, mais aussi d'un pouvoir de compassion que purent leur envier beaucoup d'hommes. Une résistante déportée de Ravensbrück confia sans forfanterie ni méchanceté. "Si nous avions été des hommes, nous n'aurions pas tenu." Les films suivants feront l'objet d'une analyse approfondie:

- BLANCHE ET MARIE de Jacques Renard, 1985
- LES FEMMES DE L'OMBRE de Jean-Paul Salomé, 2007
- MALGRÉ ELLES de Denis Mallevat, 2012
- VIVRE LIBRE de Jean Renoir, 1943
- PRISONNIÈRES DE GUERRE de Frank Launder, 1944
- DIE FLUCHT von Kai Wessel, 2007
- L'ÉTRANGE AVENTURIÈRE de Frank Launder, 1946
- L'ARMÉE DES OMBRES de Jean-Pierre Melville, 1969
- ELLE S'APPELAIT SARAH de Gilles Paquet-Brenner, 2010
- RÉSISTANTES, de l'ombre à la lumière de Rolande Treppe, réalisé par Cécile Favier, 2007
- UNE AFFAIRE DE FEMMES de Claude Chabrol, 1988
- LUCIE AUBRAC de Claude Berri, 1997
- UNSERE MÜTTER, UNSERE VÄTER von Philipp Kadelbach, 2013

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Ergänzend finden via Zoom digitale Sichttermine für die behandelten Filme statt: Do 27.10., 10.11., 24.11., 08.12., 22.12.22, 19.01.23, jeweils 16-18 Uhr. Die Zugangsdaten werden im Vorfeld per E-Mail mitgeteilt.
Teilnahmevoraussetzungen: sehr gute Französischkenntnisse (Niveau C1).



Katrin Schmersahl

Die Habsburger: eine europäische Dynastie (Teil 1)

Seminar Nr.: 01.040
Mo 17.10., 24.10., 07.11., 14.11.,
21.11., 28.11.22, jeweils 11-13 Uhr
Digital Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 25

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Kaum eine Dynastie hat Europa so geprägt wie die der Habsburger, die zeitweise nicht nur über große Teile Europas, sondern darüber hinaus auch über Kolonien in Mittel- und Südamerika herrschten. Wesentlich dazu beigetragen hat eine ambitionierte Heiratspolitik. Maximilian, der „letzte Ritter“, heiratet in das reiche Burgund ein. Sein Sohn Philipp „der Schöne“ heiratet die Spanierin Johanna („die Wahnsinnige“). Erst kurz zuvor hatten ihre Eltern, die „katholischen Könige“ Ferdinand und Isabella große Teile der Iberischen Halbinsel unter ihrer – christlichen – Herrschaft vereint. Der Preis allerdings für die neue spanische Identität war hoch: Im Jahr 1492 wurden nicht nur die Juden, sondern auch die letzten Muslime vertrieben. In diesem „Jahr der Wunder“ entdeckte zudem Kolumbus für Spanien die neue Welt. Der Habsburger Karl V., der Sohn von Johanna „der Wahnsinnigen“, erbt somit ein Reich, in dem „die Sonne nicht mehr unterging“. 1555 übergab Karl V. die Macht seinem Sohn Philipp II. die Entfaltung der habsburgischen Herrschaft im 15. und 16. Jh. steht im Mittelpunkt dieses auf zwei Semester angelegten Seminars.

Teilnahmevoraussetzungen: Bereitschaft zur Übernahme eines Referates

sowie Teilnahme an Diskussionen im Plenum.

Literaturhinweise:

- * Demmerle, E.: Das Haus Habsburg, Potsdam, 2011
- * Schulin, E.: Kaiser Karl V.: Geschichte eines übergroßen Wirkungsbereiches, Stuttgart u. a., 1999

Katrin Schmersahl

Die Entdeckung der Welt: Von berühmten Naturforscher:innen und kühnen Reisenden

Seminar Nr.: 01.041
Mo 05.12., 12.12., 19.12.22, 09.01.,
16.01., 23.01.23, jeweils 11-13 Uhr
Digital Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 25

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Geschichte der Entdeckungsreisen ist gleichzeitig auch eine Geschichte der Seefahrt, der Entdeckung der Natur und deren künstlerischer Erfassung und Dokumentation. Vor dem Hintergrund kolonialer Eroberungen und einem in der Zeit der Aufklärung gesteigerten Interesse an fremden Kulturen ziehen Naturforscher:innen und Künstler:innen in ferne Länder und Kontinente. Unter oftmals abenteuerlichen Bedingungen widmen sie sich der Erforschung unbekannter Welten. Adam Olearius reiste im 16. Jh. nach Persien, Engelbert Kaempfer im 17. Jh. nach Japan.

Künstler:innen wie Albert Eckhout und Maria Sybilla Merian besuchen im 17. Jh. die niederländischen Kolonien. James Cook wiederum wird die Welt auf seinen drei Weltumsegelungen um einige Illusionen ärmer und so manche Insel reicher machen, auf seiner zweiten Weltumsegelung begleiten ihn die Naturkundler Reinhold und Georg Forster. Auch Alexander von Humboldt erkundete im Dienst der Wissenschaft Südamerika. Sie alle sammelten bislang unbekannte Pflanzen, Tiere und Ethnographika, die in Europa wiederum in Gärten

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

sowie Kunst- und Raritätenkammern ausgestellt wurden. Aber auch immer mehr reiche junge Männer absolvierten ihre Grand Tour durch ganz Europa als obligatorische Bildungsreise – mit mehr oder weniger Erfolg.
Teilnahmevoraussetzungen: regelmäßige und aktive Teilnahme, Kurzreferate sind erwünscht.

Literaturhinweise:

- * Wettengl, K. (Hg.): Maria Sibylla Merian. Künstlerin und Naturforscherin 1647-1717, Ostfildern-Ruit, 2004
- * Richter, T.: Alexander von Humboldt, Reinbek bei Hamburg, 2009
- * Enzensberger, U.: Georg Forster. Weltumsegler und Revolutionär, Berlin, 1979

Michael Rieger

„Eine vollkommene Scheidung der Wege“ – Über Ernst Bloch und Georg Lukács

Seminar Nr.: **01.042**
Fr 02.12., 09.12., 16.12.22, 13.01., 20.01., 27.01.23, jeweils 10.30-12.00 Uhr
ZFW Raum 218

Teilnehmerbegrenzung: **20**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Hatten sich die beiden befreundeten marxistischen Philosophen Ernst Bloch und Georg Lukács anfangs noch vielfach ausgetauscht und angeregt, so schlugen sie doch spätestens ab etwa 1921/22 völlig unterschiedliche Wege ein. Mit dem *Geist der Utopie* bzw. mit *Geschichte und Klassenbewusstsein* ist diese „vollkommene Scheidung“ sichtbar. In unserem Seminar wird es darum gehen, ihre Nähe und die Differenzen ihrer umfangreichen Werkgeschichten schlaglichtartig auszuloten. Das soll anhand der Expressionismus-Debatte, einer Beschäftigung mit zentralen Werken wie *Das Prinzip Hoffnung* bzw. *Die Zerstörung der Vernunft* sowie mit der Rolle der beiden Philosophen nach 1945 geschehen. Abschließend wollen wir

danach fragen, was uns die beiden heute noch zu sagen haben.

Katrin Laatsch

Die Entzifferung der Hieroglyphen: das Tor zum Verständnis des Alten Ägypten

Seminar Nr.: **01.043**
Di 08.11., 15.11., 22.11., 29.11., 06.12., 13.12.22, jeweils 9-11 Uhr
Digital OpenOLAT

Teilnehmerbegrenzung: **30**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Vor genau 200 Jahren, im Herbst 1922, legte der französische Sprachwissenschaftler Jean-François Champollion sein System der Entzifferung der alt-ägyptischen Hieroglyphen vor. Damit gelang ihm eine wissenschaftliche Jahrhundertleistung, welche den Weg zum Verständnis der alt-ägyptischen Kultur ebnete bzw. überhaupt erst ermöglichte. Im Wettlauf mit dem Briten Thomas Young rang Champollion um den entscheidenden Schritt zur Entschlüsselung der vermeintlichen Bildzeichen. Als ihm dieser schließlich auf geniale Weise gelang, blieb die verdiente Anerkennung jedoch zunächst aus, mehr noch, ihm wurde vorgeworfen, plagiiert zu haben. Heute gilt Champollions Leistung als entscheidender Schritt, die noch junge Ägyptologie zu einer ernstzunehmenden und eigenständigen wissenschaftlichen Disziplin zu machen. Champollion stieß die Tür zum Verständnis der alt-ägyptischen Texte auf und befreite sie von den Phantastereien früherer Deutungsversuche. Er gab den Alten Ägyptern nach rund 2000 Jahren wieder eine Stimme und ermöglichte das Verständnis der lange Zeit enigmatischen Texte auf den Papyri, an den Tempelwänden und in den Gräbern der Alten Ägypter, so auch in dem des Tutanchamun, in dessen Grabkammer Bilder und Texte von der Reise des jungen Herrschers in das unterirdische Totenreich erzählen. Neben der Darstellung und Erläuterung der Entzifferungsleistung durch Cham-

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

pollion und die Darstellung der Bedeutung seiner Arbeit für die ägyptologische Forschung vermittelt das Seminar den Teilnehmenden auch erste Kenntnisse im eigenen Entziffern und Lesen von Hieroglyphen. Ausgewähltes Bildmaterial illustriert u. a. die Herausforderungen der initialen Entzifferung und bietet einen eindrucksvollen Einblick in die Vielfalt und Schönheit der alt-ägyptischen Hieroglyphen. Das Seminar ergänzt sich mit der Veranstaltung „Die Entdeckung des Tutanchamun: das Grab, die Schätze, die Rezeption“, kann aber auch einzeln besucht werden. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

Literaturhinweise:

- * Zauzich, K.-T.: Hieroglyphen ohne Geheimnis, Darmstadt, 2012
- * Robinson, A.: Wie der Hieroglyphen-Code geknackt wurde: Das revolutionäre Leben des Jean-François Champollion, Darmstadt, 2014

Katrin Laatsch

Die Entdeckung des Tutanchamun: das Grab, die Schätze, die Rezeption

Seminar Nr.: **01.044**
Mo 07.11., 14.11., 21.11., 28.11., 05.12., 12.12.22, jeweils 9-11 Uhr
Digital OpenOLAT

Teilnehmerbegrenzung: **30**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Vor genau 100 Jahren, im November 1922, entdeckte der britische Ägyptologe Howard Carter im Tal der Könige das Grab des Tutanchamun. Wie sonst vielleicht nur die Pyramiden steht der Name Tutanchamun synonymhaft für das Alte Ägypten und seine Kultur. Carters Fund entwickelte sich schnell zu einer archäologischen, medialen und gesellschaftlichen Sensation, die bis heute nichts von ihrer Wirkmacht verloren hat. Das Seminar begleitet Carter auf seinem schwierigen, immer wieder von Rückschlägen geprägten Weg zu einem der bedeutendsten archäologischen Funde des

20. Jhs., verfolgt die komplexen Grabungsarbeiten und zeigt, welchen Einfluss die Entdeckung des Grabes nicht nur auf die ägyptologische Forschung hatte, sondern welche gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen ebenfalls durch sie geprägt wurden. Die Veranstaltung beleuchtet schlaglichtartig die spannende Rezeptionsgeschichte der Entdeckung durch die letzten 100 Jahre bis in unsere Gegenwart. Einen weiteren Fokus bilden Tutanchamuns Regierungszeit und seine Familiengeschichte, die das Seminar auf der Grundlage aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse nachzeichnet. Bei der exemplarischen Auseinandersetzung mit Fundstücken aus dem Grab wird deutlich, wie die Entzifferung der Hieroglyphenschrift die Einordnung und das Verständnis dieses Fundes beflügelt und darüber hinaus dazu beigetragen hat, einen der dramatischsten Abschnitte des Neuen Reiches, die Amarna-Zeit, besser zu verstehen, in deren direktem Nachgang Tutanchamuns Leben, Herrschaft und Grablegung anzusiedeln sind. Ausgewähltes Bildmaterial ermöglicht das Eintauchen in die Welt des Tutanchamun. Das Seminar ergänzt sich mit der Veranstaltung „Die Entzifferung der Hieroglyphen: das Tor zum Alten Ägypten“, kann aber auch einzeln besucht werden. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

Literaturhinweise:

- * Parkinson, R. (Hg.): Howard Carter und das Grab des Tutanchamun. Geschichte einer Entdeckung, Darmstadt, 2022

Hella Küllmer

„Was alle Menschen betrifft, die dieses Grab unrein betreten werden“. Grabkapellen der Pyramidenzeit in europäischen Museen

Seminar Nr.: **01.045**
Mi 02.11., 09.11., 16.11., 23.11., 30.11., 07.12.22, jeweils 10-12 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Teilnehmerbegrenzung: 25

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Anfang bis Mitte des 19. Jhs. wetteiferten die europäischen Museen darum, ihre altägyptischen Sammlungen auszubauen oder zu komplettieren. Dies führte dazu, dass ganze Kultkammern aus Giza und Sakkara, den Hauptnekropolen des ägyptischen Alten Reiches, zerlegt, nach Europa verbracht und in Museen wieder aufgebaut wurden. So befinden sich im Neuen Museum drei vollständig von Richard Lepsius und der Königlich Preußischen Expedition nach Berlin verbrachte Opferkammern – dieser Forschungsreise ist auch ab Mitte Oktober 2022 eine Ausstellung mit dem Titel „Abenteuer am Nil. Preußen und die Ägyptologie 1842-1845“ im Neuen Museum gewidmet. Weitere Kultkammern sind zum Beispiel im Roemer- und Pelizaeus Museum in Hildesheim, im Museum der Universität Tübingen, im Rijksmuseum van Oudheden im niederländischen Leiden, im Kunsthistorischen Museum Wien oder im Louvre in Paris.

Im Seminar sollen einige dieser Grabkapellen vorgestellt und analysiert werden. Die reichhaltige Relief-Dekoration gewährt uns heute einen Einblick in das Leben und die soziale Stellung der Grabbesitzer und ihrer Familie, aber auch auf die Jenseitsvorstellungen in der Zeit der großen Pyramiden, in deren Schatten sie ihre Gräber errichteten.

In diesem Zusammenhang werden auch die unterschiedlichen Installationen und Präsentationen der Kultkammern in den Museen diskutiert und hinsichtlich ihres „Erlebniszusammenhangs“ für Museumsbesucher diskutiert. Ach ja, in dem Zitat am Anfang des Seminarartikels wendet sich der Priester Hetepherachtii am Eingang seiner Grabkammer, die sich heute in Leiden befindet, direkt an seine Besucher heute und droht: „Was irgendeinen Menschen betrifft, der dieses Grab unrein betritt oder eine schlechte Sache gegen mein Grab tun sollte, über den wird gerichtet werden vom großen Gott.“ Es ist kein ägyptologisches Vorwissen notwendig. Vorausgesetzt werden aktive Teilnahme und Diskussionsbereitschaft.

Elisabeth Rudolf
Kunstgeschichtliche Grundbegriffe. Einführung in die Kunstgeschichte

Seminar Nr.: 01.046
Do 27.10., 03.11., 10.11., 17.11., 24.11.,
01.12.22, jeweils 10-12 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 25

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Anhand von ausgewählten Beispielen der Kunstgeschichte werden die spezifischen Merkmale bestimmter Künstler:innen, ihre Technik oder der historische Kontext der Kunstwerke erläutert. Der weit gespannte zeitliche Bogen ermöglicht einen Einblick in die Entstehung und Struktur des Faches, und es eröffnen sich vielfältige Vergleichs- und Bezugsmöglichkeiten. Diskutiert werden, ausgehend von den Gattungen der Malerei, Maltechniken, Farbgebung, Perspektive und Funktionen der Kunstwerke.

Literaturhinweise:

- * Büttner, F./Gottgang, A.: Einführung in die Ikonographie. Wege zur Deutung von Bildinhalten, München, 2006
- * Jordan, S./Müller, J. (Hg.): Grundbegriffe der Kunstwissenschaft, Stuttgart, 2018
- * Wetzels, C.: Wörterbuch der Malerei, Stuttgart, 2019

Elisabeth Rudolf
Italien – Niederlande

Seminar Nr.: 01.047
Do 27.10., 03.11., 10.11., 17.11., 24.11.,
01.12.22, jeweils 14-16 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 25

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Kontakte und der Austausch zwischen den Niederlanden und Italien im 15. und 16. Jh. waren vielfältig. Italienische Kaufleute und Bankiers etablierten



Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Niederlassungen in den ökonomisch und künstlerisch florierenden „Niederer Landen“. Sie brachten italienische Kunstwerke in den Norden mit und exportierten niederländische Arbeiten nach dem Süden.

Der künstlerische Austausch findet sich in zahlreichen Aspekten wieder, die anhand von ausgewählten Beispielen im Seminar miteinander diskutiert werden sollen. Insbesondere Bildnisse und Andachtsbilder bieten die Gelegenheit, sich mit dem Austausch von Maltechniken, Haltungs- und Bildmotiven oder perspektivischen Fragen zu beschäftigen. Zur Betrachtung kommen Arbeiten von Hugo van der Goes, Rogier van der Weyden, Andrea Mantegna, Petrus Christus, Pietro Perugino, Andrea Solari, Hans Memling, Quentin Massys, Benvenuto Tisi u. a.

Literaturhinweise:

- * Baxandall, M.: Die Wirklichkeit der Bilder. Malerei und Erfahrung im Italien des 15. Jhs., Frankfurt a. M., 1987
- * Belting, H./Kruse, C.: Die Erfindung des Gemäldes. Das erste Jh. der niederländischen Malerei, München, 1994
- * Burke, P.: Die europäische Renaissance, München, 2005

Gabriele Himmelmann
Kunst und Literatur in der Klassischen Moderne: Deutsche Kunst von 1900 bis 1950 (A)

Seminar Nr.: 01.048
Mo 07.11., 14.11., 21.11., 28.11., 05.12.,
12.12.22, jeweils 11.00-12.30 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 25

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Spätestens seit der Jahrhundertwende begab man sich auf die Suche nach einer „neuen Kunst für einen neuen Menschen“. Dazu bedurfte es einer neuen Bildsprache. So ist die Klassische Moderne in Deutschland definiert durch eine Vielzahl von innovativen künstlerischen Haltungen: Expressionismus, Kubismus, Dada, Surrealismus, Neue

Sachlichkeit, Magischer Realismus, Futurismus... Damit einher geht die fortwährende Suche nach dem Anderen und Neuen, aber auch der Anspruch, ein wahrhaftigeres Bild der Welt zu schaffen – hatten doch neue einschneidende Erkenntnisse in den Geistes- und Naturwissenschaften die Denkweisen und die Weltwahrnehmung nachdrücklich verändert. Inspiration findet man vielfach in Paris, der damaligen „Welthauptstadt der Künste“ – bis die internationale Orientierung der Avantgarden durch Nationalsozialismus und Kriege ein Ende nimmt.

Wir betrachten herausragende Werke dieser Jahre, u. a. von Paula Modersohn-Becker, Ernst Ludwig Kirchner, Franz Marc, Lotte Laserstein, Anita Rée, Franz Radziwill und Ernst Wilhelm Nay. Dabei verbinden wir den Blick auf die avantgardistische Kunst in der ersten Hälfte des 20. Jhs. mit beispielhafter Literatur.

Gabriele Himmelmann
Kunst und Literatur in der Klassischen Moderne: Deutsche Kunst von 1900 bis 1950 (B)

Seminar Nr.: 01.049
Mo 07.11., 14.11., 21.11., 28.11.,
05.12., 12.12.22, jeweils 14-16 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 25

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

s. Veranstaltung Nr. 01.048 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

Alexander Laatsch
Energereiche Moleküle – Grundprinzipien der Organischen Chemie am Beispiel fossiler Brennstoffe und erneuerbarer Energien

Seminar Nr.: 01.050
Mi 18.01., 25.01., 01.02.23
jeweils 9.15-11.00 Uhr
Digital OpenOLAT

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Teilnehmerbegrenzung: 30

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Ziel des Seminars ist es, die Grundprinzipien der Organischen Chemie zu verstehen und, obwohl es „nur“ die Grundprinzipien sind, mit diesem Wissen alltagsrelevante Zusammenhänge besser zu verstehen. Dies soll auf eine anschauliche, gut verständliche Art und Weise vermittelt werden.

„Weil es energetisch günstig ist“, ist die Antwort, die praktisch immer zutrifft, wenn es um die Frage geht, warum irgendetwas in der Chemie passiert.

„Aber warum ist es energetisch günstig?“ ist dann in Prüfungssituationen die typische Gegenfrage. Deshalb ist der Energiegehalt von Molekülen der Dreh- und Angelpunkt zum Verständnis chemischer Reaktionen. Besonders lohnend ist die Auseinandersetzung mit diesen Zusammenhängen in der Organischen Chemie, da diese nicht nur technische Aspekte wie Kraftstoffe (Benzin, Diesel, Erdgas, Brennsprit u. a.) oder Kunststoffe und organische Energiespeichermoleküle abdeckt, sondern in seinem ehemaligen Teilgebiet und mittlerweile selbstständigen Fach der Biochemie auch Substanzen des Stoffwechsels, die von der Natur im Bereich des Energiestoffwechsels wie wiederaufladbare Energiespeicher eingesetzt werden. Damit ergeben sich direkte Anwendungsmöglichkeiten des Grundlagenwissens für das Verständnis von fossilen und biologisch-regenerativen Energieträgern sowie von Nahrungsbestandteilen und den Energiekreisläufen in der Natur, die auf der Grundlage der chemischen Gesetzmäßigkeiten ablaufen. Dies ermöglicht ein besseres Verständnis und eine bessere Einschätzung aktueller Fragen zur Energiewende, neuen Energieträgern und damit verbundenen Zukunftstechnologien, dem Verhältnis von fossilen zu regenerativen Energieträgern und den Stoff- und Energiekreisläufen in der Natur.

Teilnahmevoraussetzungen: Spezielles Vorwissen ist nicht erforderlich, ein Interesse an und ggf. etwas Vorerfahrung mit der Beschäftigung mit naturwissen-

schaftlichen Gedankengängen und Zusammenhängen ist empfehlenswert.

Deike Zimmann

Fit fürs Studium: Online recherchieren

Übung Nr.: 01.051
Do 17.11., 24.11., 01.12., 08.12.,
15.12.22, jeweils 14.30-16.00 Uhr
Digital Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Eine simple Suche im Web führt für gewöhnlich zu einer riesigen Menge von Ergebnissen und bringt zugleich folgende Probleme mit sich: die schiere Treffermenge ist nicht zu überschauen, die Qualität der Funde kann nicht ohne Weiteres beurteilt werden, und die allermeisten wirklich relevanten Ressourcen werden mit einer Suchmaschine überhaupt nicht gefunden.

In diesem Kurs lernen Sie, wie Sie weitaus effizienter und gezielter profunde studienrelevante Inhalte im Web finden können. Analog zu den beiden Techniken des Bibliografierens werden wir uns mit unsystematischen und systematischen Rechercheverfahren auseinandersetzen.

Inhalte: Grundlegendes zum Verständnis des Web und zur Problematik der Webrecherche – Surface Web und Deep Web – Suchmaschinen, Metasuchmaschinen, Kataloge, Datenbanken: Verständnis, Unterschiede und Benutzung – Fortgeschrittene Suchtechniken – Wikis – Weitere Ressourcen: Wissenschaftsportale, Volltextdatenbanken etc. – Kriterien zur Einschätzung der Qualität von Webquellen – Webquellen richtig zitieren und referenzieren – Webfunde festhalten: speichern, verlinken, drucken, bookmarken – Weitere Internet- Informationsquellen: Mailinglisten etc.

Ergänzend zu den o.g. Livemeetings werden Materialien zur Verfügung gestellt. Nähere Informationen werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Teilnahmevoraussetzungen: grundlegende Windowskenntnisse und Internet- erfahrung.

Deike Zimmann

Fit fürs Studium: Wissenschaftliches Arbeiten mit MS Word

Übung Nr.: 01.052
Mi 09.11., 16.11., 23.11., 30.11., 07.12.,
14.12.22, jeweils 10.00-11.30 Uhr
Digital Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Textverarbeitungsprogramme wie MS Word sind die meist genutzten und zugleich am stärksten unterschätzten Officewerkzeuge: Wer damit ein paar Briefe fertiggebracht hat, bildet sich häufig ein, die wichtigsten Fertigkeiten zu beherrschen. Zugleich treiben die eigenen Fehler unerfahrene Anwender:innen zur Verzweiflung: Verrutschte Textausrichtungen und Zeilenumbrüche sind typische Symptome fehlender Sachkenntnis. Spätestens beim ersten längeren Text lassen sich die selbst gemachten Probleme nicht länger ignorieren.

In diesem Kurs werden fortgeschrittene Techniken vermittelt, die für das Arbeiten mit MS Word im Studium nützlich sind. Auch, falls Sie nicht vorhaben, eine Hausarbeit zu schreiben, sondern einfach Ihre vorhandenen Kenntnisse ausbauen möchten, ist dies der richtige Kurs. – Inhalte: Word verstehen: Was ein Textverarbeitungsprogramm von einer Schreibmaschine unterscheidet – Texte richtig formatieren; Probleme mit Umbrüchen etc. vermeiden – Seiteneinrichtung und -layout für Fortgeschrittene – Arbeitserleichterung I: Suchen und Ersetzen, Autokorrektur – Bilder richtig einbauen – Formatvorlagen und Dokumentvorlagen: Was ist das und wie arbeitet man damit? – Kopf- und Fußzeilen – Arbeitserleichterung II: Berechnete Felder– Fußnoten – Erstellen einer Gliederung, Arbeiten in der Gliederungsansicht – Inhaltsverzeichnis, Abbildungsverzeichnis und Indices – Zusammenspiel von Word und Citavi.

Teilnahmevoraussetzungen: Anfängerkenntnisse in Word oder einem anderen Textverarbeitungsprogramm werden vorausgesetzt. Wir arbeiten mit der Word-Version Microsoft Office 365. Die hier vermittelten Fähigkeiten sind größtenteils auch auf andere, freie Textverarbeitungsprogramme (z. B. OpenOffice, LibreOffice) übertragbar. Außerdem benötigen Sie Citavi, das Sie sich von den Seiten des RRZ herunterladen können.

Lena Oswald

Einführung in STiNE und digitale Plattformen (A)

Vortrag Nr.: 01.053
Do 06.10.22, 11.00-12.30 Uhr
Digital Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 25

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die meisten Dozent:innen verwalten ihr Veranstaltungsmaterial über das Campus-Management-System STiNE oder über E-Plattformen wie AGORA oder OpenOLAT. Der Zugang wird mit der sogenannten UHH-Kennung (auch bekannt als STiNE- oder Benutzerkennung) ermöglicht. Diese erhalten Kontaktstudierende mit ihrer Anmeldung zum Kontaktstudium. Der richtige Umgang mit Kennung und Passwort ist Grundvoraussetzung für die Nutzung von STiNE und den E-Plattformen.

Der Vortrag möchte daher eine erste Einführung in die digitalen Plattformen, die Benutzerverwaltung sowie Zoom geben. Es werden u. a. folgende Themen behandelt:

- Was ist die UHH-Kennung und wozu benötige ich diese?
- Wie aktiviere ich meine UHH-Kennung und was muss ich beachten?
- Wie erfolgt die erste Anmeldung?
- Wozu brauche ich die universitäre E-Mail-Adresse?
- Was ist AGORA, was STiNE und was Zoom?
- Wie finde ich das Material zu meinen Veranstaltungen?

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Während des Vortrags und im Anschluss können Fragen der Teilnehmenden geklärt werden.

Stefanie Woll Einführung in STiNE und digitale Plattformen (B)

Vortrag Nr.: 01.054
Mi 12.10.22, 14.00-15.30 Uhr
Digital Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
s. Veranstaltung Nr. 01.053 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

Karin Pauls Einführung in STiNE und digitale Plattformen (C)

Vortrag Nr.: 01.055
Mo 24.10.22, 14.00-15.30 Uhr
Digital Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
s. Veranstaltung Nr. 01.053 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

Stefanie Woll Einführung in STiNE und digitale Plattformen (D)

Vortrag Nr.: 01.056
Do 03.11.22, 11.00-12.30 Uhr
Digital Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
s. Veranstaltung Nr. 01.053 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

Stefanie Woll Fit fürs Studium: KST digital (A)

Vortrag/Übung Nr.: 01.057
Fr 04.11.22, 11.00-12.30 Uhr
Mi 09.11.22, 14.00-15.30 Uhr
Digital OpenOLAT/Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Studieren und Lernen findet zunehmend auf der Basis von digitalen Medien statt. Studienmaterial, Aufsätze, Links u. a. werden über digitale Plattformen bereitgestellt. Lernplattformen wie OpenOLAT und AGORA bieten zusätzliche Möglichkeiten für den Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden sowie zwischen Studierenden untereinander. Der digitale Raum eignet sich für das Teilen von Wissen und Erfahrungen sowie das Moderieren von Diskussionen. Dafür stehen unterschiedliche Tools zur Verfügung: Foren, E-Mail, Chat oder Videokonferenz (virtuelles Klassenzimmer). Voraussetzung für die Nutzung der Plattformen ist eine gültige UHH-Kennung.

Im Rahmen des ersten Livemeetings via Zoom werden die genannten Plattformen und ihre wichtigsten Tools vorgestellt. Um gut vorbereitet in das Studium zu starten, folgt danach eine Selbststudienphase, in der diverse Aufgaben zu bearbeiten sind. Diese werden beim abschließenden Livemeeting besprochen.

Karin Pauls Fit fürs Studium: KST digital (B)

Vortrag/Übung Nr.: 01.058
Mo 07.11., Do 10.11.22
jeweils 11-13 Uhr
Digital OpenOLAT/Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

s. Veranstaltung Nr. 01.057 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

Wichtiger Hinweis

Bitte geben Sie dem ZFW Bescheid, wenn Sie sich zu einer Veranstaltung angemeldet haben, diese aber nicht wahrnehmen können: 040/428 38-9705 oder kst.zfw@uni-hamburg.de

Rechtswissenschaft

Hinrich Julius Einführung in die Rechtswissenschaft

Vorlesung Nr.: 10-02-002
Di 8.30-10.00 Uhr/Beginn 18.10.22
letzter Termin 29.11.22
Rhs Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 22

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Veranstaltung soll theoretisches und praktisches Orientierungswissen für das weitere Studium vermitteln. Dazu behandeln wir einerseits anhand vieler Beispiele Grundbegriffe des Rechts. Andererseits beschäftigen wir uns mit den unterschiedlichen Perspektiven, die rechtswissenschaftlichem Arbeiten zugrunde liegen. Die in der Vorlesung erörterten Fragen bilden ein Fundament für das Studium der drei Hauptrechtsgebiete Zivilrecht, Öffentliches Recht und Strafrecht.

Studierende können am Ende der Veranstaltung Grundbegriffe des Rechts in ihren rechtswissenschaftlichen Zusammenhang einordnen. Sie haben einen Überblick über die Vielfalt der Rechtswissenschaft, ihre Themen und Methoden gewonnen. Die Studierenden entwickeln ein Verständnis für die politischen, wirtschaftlichen, soziologischen, historischen und philosophischen Zusammenhänge von Rechtsanwendung und Rechtsgestaltung. Dadurch erarbeiten sie sich die Fähigkeit, Rechtsfragen und die Aufgaben der Rechtswissenschaft kritisch zu reflektieren.

Tilman Repgen Deutsche Rechtsgeschichte

Vorlesung Nr.: 10-02-003
Mo 12-14 Uhr/Beginn 17.10.22
Rhs Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 22

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Gegenstand der Vorlesung Deutsche Rechtsgeschichte sind die historischen

Grundlagen unserer Rechtsordnung. Der besondere Akzent der Veranstaltung liegt auf der Entwicklung der Rechtsidee, die auf den Frieden zielt. Zentral wichtiges Instrument dafür ist das Privatrecht. Daher liegt ein Schwerpunkt der Vorlesung auf der Entstehungsgeschichte des BGB. Betrachtet wird außerdem die Rechtsentwicklung im Mittelalter, die in der Entstehung der modernen Rechtswissenschaft gipfelt.

Jochen Bung Rechtsphilosophie

Vorlesung Nr.: 10-02-004
Di 12-14 Uhr/Beginn 18.10.22
ESA Hörsaal J

Teilnehmerbegrenzung: 22

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die zunehmende Spezialisierung und Ausdifferenzierung der juristischen Materien macht übergreifende und verbindende Perspektiven nötig. Die Rechtsphilosophie stellt solche Perspektiven bereit, indem sie Fragen stellt wie die nach dem Verhältnis von Macht und Recht, Recht und Gerechtigkeit, Gerechtigkeit und Gleichheit, Gleichheit und Freiheit, Freiheit und Sicherheit. Recht regelt nicht nur die Beziehungen der Individuen untereinander oder der Individuen zum Staat, sondern zunehmend auch diejenigen der Staaten untereinander oder der Individuen unmittelbar zur Völkergemeinschaft. Auch dieses komplexe normative Bezugssystem versteht man besser, wenn man es auf einige Grundverständnisse zurückführen kann. Die Veranstaltung möchte solche Grundverständnisse in systematischer Auseinandersetzung mit einigen zentralen Referenztexten der Rechtsphilosophie entwickeln. Im Mittelpunkt stehen Überlegungen bei Hobbes (Leviathan) und Kant (Grundlegung zur Metaphysik der Sitten, Metaphysik der Sitten, Zum ewigen Frieden).

Rechtswissenschaft

Literaturhinweise:

- * Kirste, St.: Einführung in die Rechtsphilosophie, Darmstadt, 2010
- * Hofmann, H.: Einführung in die Rechts- und Staatsphilosophie, 5. Aufl., Darmstadt, 2011
- * Seelmann, K./Demko, D.: Rechtsphilosophie, 6. Aufl., München, 2016

Matthias Armgardt Rechtslogik I

Vorlesung Nr.: 10-02-006
Do 16-18 Uhr/Beginn 20.10.22
ESA H Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 22

Matthias Armgardt Allgemeiner Teil des BGB

Vorlesung Nr.: 10-02-020
Di, Do 10-12 Uhr/Beginn 18.10.22
Rhs Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 22

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung führt in das Zivilrecht ein und behandelt die Grundlagen der Rechtsgeschäftslehre für Studienanfänger:innen.

Laura Schmitt Vertragsrecht I: Erfüllung von Schuldverhältnissen, Leistungs- störungsrecht

Vorlesung Nr.: 10-02-022
Di 8.30-10.00 Uhr/Beginn 06.12.22
Rhs Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 22

Marion Albers Staatsorganisationsrecht

Vorlesung Nr.: 10-02-024
Mo 10-12 Uhr/Beginn 17.10.22
Rhs Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 22

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung „Staatsorganisationsrecht“ bildet den Grundpfeiler des Studiums im Öffentlichen Recht. Wir befassen uns mit dem organisationsrechtlichen Teil des Grundgesetzes und dem Verfassungsprozessrecht, das die Handlungsmöglichkeiten der Verfassungsorgane bestimmt und beschränkt. Das Staatsorganisationsrecht strukturiert den politischen Prozess, von dem Sie täglich in Zeitungen, dem Internet, dem Radio und Fernsehen Neues hören und sehen. Der Inhalt der Vorlesung lässt sich schlagwortartig mit den Begriffen Organisation, Verfahren und Verantwortlichkeit innerhalb des Staates zusammenfassen. Ausgangspunkt sind dabei die (Staats-)Strukturprinzipien, die das Handeln der Staatsorgane maßgeblich leiten und zugleich Grundwerte der Rechtsordnung darstellen. So befassen wir uns mit dem Gesetz als zentraler Handlungsform des Staates. Beispielhaft geht es dabei um folgende Fragen: Wie sind die Zuständigkeiten und Aufgaben bei der Gesetzgebung organisiert? In welchem Verfahren kommen Gesetze zustande und wie sind Fehler zu beurteilen? Wer ist für die Kontrolle der verabschiedeten Gesetze verantwortlich? Am Beispiel dieser Fragen werden Sie grundlegende Konzepte und Begriffe des Öffentlichen Rechts kennenlernen.

Literaturhinweise:

- * Ipsen, J.: Staatsrecht I. Staatsorganisationsrecht, 31. Aufl., München, 2019
- * Degenhart, Chr.: Staatsrecht I. Staatsorganisationsrecht, Heidelberg, 2019
- * Morlok, M.: Staatsorganisationsrecht, 4. Aufl., Baden-Baden, 2018

Markus Kotzur Grundrechte I

Vorlesung Nr.: 10-02-026
Do 12-14 Uhr/Beginn 20.10.22
Rhs Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 22

Rechtswissenschaft

Kai Cornelius Einführung in die Kriminalwis- senschaften

Vorlesung Nr.: 10-02-028
Mo, Di 14-16 Uhr/Beginn 17.10.22
Rhs Hörsaal
letzter Termin 29.11.22

Teilnehmerbegrenzung: 22

Kai Cornelius Strafrecht Allgemeiner Teil I

Vorlesung Nr.: 10-02-030
Mo, Di 14-16 Uhr/Beginn 05.12.22
Rhs Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 22

Volkswirtschaftslehre

Elisabeth Allgöwer Einführung in die Wirtschafts- und Theoriegeschichte

Vorlesung Nr.: 22-10.015
Fr 9-12 Uhr/Beginn 21.10.22
VMP 4 Hörsaal 2

Teilnehmerbegrenzung: 15

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Einführung in die Wirtschafts- und Theoriegeschichte behandelt die Krisen der Zwischenkriegszeit im Spiegel der Wirtschaftsgeschichte und der Geschichte des ökonomischen Denkens. Die Zwischenkriegszeit war eine Phase enormer gesellschaftlicher und politischer Umwälzungen. Auch das ökonomische System durchlief starke Veränderungen, die in der Weltwirtschaftskrise der dreißiger Jahre, der „großen“ Depression, ihren schärfsten Ausdruck fanden. Die Wurzeln dieser Veränderungen in den Verwerfungen der internationalen Wirtschaft in Folge des Krieges sind der Ausgangspunkt der Analyse. Die Entwicklungen der zwanziger und dreißiger Jahre werden aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet, wobei eine vergleichende Betrachtung (vorwiegend Westeuropa und USA) und institutionelle Aspekte (vor allem der internationalen Finanzordnung) im Vordergrund stehen. Die sich wandelnden Interpretationen dieser Entwicklungen vor dem Hintergrund der ökonomischen Theorie sind ein weiterer Schwerpunkt der Vorlesung. Die Geschichte der Krisen- und Konjunkturtheorie im 20. Jh. spiegelt sich darin wider: Ausgehend von zeitgenössischen Krisenerklärungen werden die Analysen und daraus abgeleiteten wirtschaftspolitischen Empfehlungen von John Maynard Keynes und Milton Friedman (mit Anna Schwartz) vorgestellt. Die internationalen Zusammenhänge, die in den 1930er Jahren krisenverstärkend wirkten, rücken Charles Kindleberger und Barry Eichengreen in den Vordergrund. Die vorgestellten historischen Krisenwahrnehmungen und -erklärungen eröffnen Blickwinkel auf aktuelle weltwirtschaftliche Fragestellungen.

Volkswirtschaftslehre

Auf OpenOLAT finden Sie alle Materialien zur Veranstaltung und aktuelle Hinweise. Studierende, die in STiNE für die Veranstaltung angemeldet sind, haben Zugang zum Kurs auf OpenOLAT.

Bastian Westbrock Mikroökonomik II

Vorlesung Nr.: **22-10.025**
Do 10-12 Uhr/Beginn 20.10.22
ESA Hörsaal A

Teilnehmerbegrenzung: 15

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen strategische Entscheidungssituationen auf der Nachfrage- und Angebotsseite einer Ökonomie. Die Vorlesung beginnt deshalb mit einer Einführung in die Spieltheorie und vermittelt die Grundlagen zur Analyse statischer und dynamischer Spiele. Ausgerüstet mit diesem spieltheoretischen Werkzeugkasten werden wir uns mit Auktionen, öffentlichen Gütern und mit dem Wettbewerb zwischen einer kleinen Zahl von Unternehmen (unvollständige Konkurrenz) beschäftigen. Die Vorlesung bildet die Basis für den Besuch weiterführender Lehrveranstaltungen in Mikroökonomie, insbesondere für die direkt anschließenden Vorlesungen „Industrieökonomik“ und „Finanzwissenschaft“ im Anwendungsbereich.

Die Lehrveranstaltung findet in Präsenz statt. Sie besteht aus einer wöchentlichen Vorlesung und einer wöchentlichen Übung, in der die Studierenden den Vorlesungsstoff auf vorgegebene Problemstellungen anwenden.

Die genauen Termine der Veranstaltungen entnehmen Sie bitte STiNE. Alle weiteren Materialien und Informationen zum Kurs werden ebenfalls auf OpenOLAT bereitgestellt.

Literaturhinweise:

* Bester, H.: Theorie der Industrieökonomik, 7. Aufl., Berlin, 2017

- * Cabral, L. M. B.: Introduction to Industrial Organization, Cambridge, MA, 2000
- * Osborne, M. J.: An Introduction to Game Theory, New York, NY, 2004

Bernd Lucke Makroökonomik II – Zug 1

Vorlesung Nr.: **22-10.035**
Di 8-10 Uhr/Beginn 18.10.22
VMP 4 Hörsaal 1

Teilnehmerbegrenzung: 15

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung führt zunächst in die Zahlungsbilanzsystematik ein. Danach folgen Einführungen in die reale Außenwirtschaftstheorie, in die Theorie des internationalen Handels und in die monetäre Außenwirtschaftstheorie. Es werden Fragen internationaler Verschuldung und ihrer investiven oder konsumtiven Verwendung behandelt. Das IS-LM-Modell wird zum Mundell-Fleming-Modell erweitert. Die Vorlesung schließt mit einer Darstellung der in der Eurozone bedeutsamen Target-Salden. Vorlesung mit begleitender Übung (Di 10-12 Uhr oder Mi 16-18 Uhr).

Literaturhinweise:

* Blanchard, O./Illing, G.: Makroökonomie, 7. Aufl., Halbergmoos 2017, Kap. 10-20

Michael Paetz Makroökonomik II – Zug 2

Vorlesung Nr.: **22-10.036**
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 15

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der Kurs wird vollständig in OpenOLAT eingestellt. Inhaltlich schließt der Kurs nahtlos an die Vorlesung „Makroökonomik I“ an:

Volkswirtschaftslehre

- Teil VI: Erwartungen und aktuelle Entwicklungen: Erwartungen in der IS-Kurve, Das IS-PC-MR Modell, Erwartungen und „Moderne Makroökonomik“, Aktuelle Entwicklungen
- Teil VII: Wachstumstheorie: Einführung, Neoklassische Wachstumstheorie, Post-Keynesianische Wachstumstheorie
- Teil VIII: Außenwirtschaft: Grundlagen, Aggregierte Nachfrage in einer offenen Volkswirtschaft, Währungssysteme

Die Vorlesung wird als Video zur Verfügung gestellt. Die begleitenden Übungen finden teilweise als Präsenzveranstaltungen statt und teilweise online per Zoom-Meeting. Zudem wird es Aufgabenblätter sowie eine Musterlösung und Lösungsvideos geben. Der Vorlesung liegt zudem in Teilen ein Skript zugrunde, welches zu Beginn der Veranstaltung als pdf zur Verfügung gestellt wird.

Literaturhinweise:

* Blanchard, O./Illing, G.: Makroökonomie, 7. Aufl., Halbergmoos 2017, Kap. aus Teil IV-VII

Olaf Posch Mathematik für Volkswirtschaftslehre I

Vorlesung Nr.: **22-10.040**
Mi 9-12 Uhr/Beginn 19.10.22
VMP 4 Hörsaal 1

Teilnehmerbegrenzung: 15

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Vorlesung mit begleitender Übung.

Bastian Westbrock Theorie der sozialen und ökonomischen Netzwerke

Vorlesung Nr.: **22-10.202**
Mi 11-14 Uhr/Beginn 19.10.22
VMP 5 Raum B2

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Im Mittelpunkt des Kurses steht die soziologische und ökonomische Theorie der Netzwerke. Etabliert in den 1980ern durch die Soziologen James Coleman und Mark Granovetter entwickelte sie sich in den 2000er Jahren zu einem der fundamentalen Bestandteile der modernen Wirtschaftswissenschaften. Hier ist die Netzwerktheorie eng mit Spieltheorie verknüpft, mit deren Hilfe man untersuchen kann, wie Akteure Netzwerke formieren und auf ihnen interagieren. Neben dem Schwerpunkt auf der Theorie der Netzwerke wird in dem Kurs auf eine Vielzahl möglicher Anwendungen eingegangen, wie z. B. dem Arbeitsmarkt, Unternehmenskooperationen, Netzwerke zwischen Kriminellen und sozialen Medien. Der Kurs baut auf der „Mikroökonomik II“ auf. Vorausgesetzt wird ein Verständnis für die Grundzüge der Spieltheorie. – Vorlesung mit begleitender Übung.

Literaturhinweise:

* Easley, D./Kleinberg, J.: Networks, Crowds, and Markets, 8. Aufl., Cambridge, 2010

Daniel Geiger
Grundkurs Betriebswirtschaftslehre (Geiger)

Vorlesung Nr.: **23-01.21**
Do 12-14 Uhr/Beginn 20.10.22
VMP 4 Hörsaal 2

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung führt in die Geschichte und die Teildisziplinen der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre ein. Dabei wird sowohl auf Entscheidungsprozesse der Unternehmensführung und des strategischen Managements als auch auf Problemlösungen der Teildisziplinen eingegangen. Im Einzelnen wird die Bestimmung von Formalzielen der Unternehmung und der Konfliktbeziehungen zu *Stakeholdern* analysiert, bevor die Einzeldisziplinen Marketing, Materialwirtschaft und Produktion, Rechnungslegung, Finanzierung und *Investition*, *Personal*, Organisation sowie Management erarbeitet werden.

Die Vorlesung hat zum Ziel, in die Grundkategorien und Prozesse ökonomischer Problemlösungs- und Entscheidungsprozesse einzuführen. Dabei wird auf betriebswirtschaftliche Erkenntnisobjekte und Bewertungsinstrumentarien in theoretischer Analyse und praxisorientierte Anwendung eingegangen. Den Studierenden wird umfassendes betriebswirtschaftliches Grundwissen vermittelt. Dabei werden stets interdisziplinäre Interdependenzen der VWL, des Rechts und der Soziologie berücksichtigt. Damit sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, Entscheidungen und Problemlösungen aus ökonomischer Perspektive treffen und bewerten zu können und dabei den mikroökonomischen Blickwinkel zugunsten einer gesellschaftlich orientierten Perspektive zu erweitern. – Vorlesung mit begleitender Übung (Do 14-16 Uhr).

Literaturhinweise:

* Thommen, J. P./Achleitner, A. K.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 8. Aufl., Wiesbaden, 2017

Ernst-Kenji Alexander
Grundkurs Betriebswirtschaftslehre (Alexander)

Vorlesung Nr.: **23-01.22**
Di 10-12 Uhr/Beginn 18.10.22
ESA Hörsaal M
Do 12-14 Uhr
ESA Hörsaal B

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

s. Veranstaltung Nr. 23-01.21 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

Stephanie Flinspach
Buchführung (Flinspach 1)

Vorlesung Nr.: **23-01.31**
Mi 14-18 Uhr/Beginn 19.10.22
VMP 9 Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der Kurs befasst sich mit den Grundlagen der Finanzbuchhaltung. Behandelt werden Aufbau, Funktionsweise sowie gesetzliche Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens. Schwerpunkte des Kurses bilden das Grundkonzept der doppelten Buchführung mit Bestands- und Erfolgskonten, Kontenrahmen, Abschlusskonten und der Umsatzsteuerverbuchung sowie ausgewählte weiterführende Buchungen im Personalbereich, Beschaffungs- und Absatzbereich und Sachanlagenbereich. Die vorbereitenden Jahresabschlussbuchungen mit den Jahresabgrenzungen, den Abschreibungen auf Forderungen und Sachanlagen, die Bildung und Auflösung von Rückstellungen bilden den dritten Schwerpunkt dieses Kurses.

Literaturhinweise:

* Döring, U./Buchholz, R.: Buchhaltung und Jahresabschluss, 15. Aufl., Berlin, 2018
* Schmolke, S./Deitermann, M.: Industrielles Rechnungswesen – IKR, 47. Aufl., Braunschweig, 2018

* Bornhofen, M./Bornhofen, M. C.: Buchführung. Datev-Kontenrahmen, 2 Bde., 27. Aufl., Wiesbaden, 2015 u. ö.

Stephanie Flinspach
Buchführung (Flinspach 2)

Vorlesung Nr.: **23-01.32**
Fr 12-16 Uhr/Beginn 21.10.22
ESA Hörsaal C

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

s. Veranstaltung Nr. 23-01.31 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

Niklas Korff
Grundkurs Rechtswissenschaft (Korff)

Vorlesung Nr.: **23-02.21**
Mo 8-12 Uhr/Beginn 17.10.22
VMP 9 Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte: Einführung in die Rechtswissenschaften mit Betonung des Privatrechts sowie der Grundrechte und hoheitsrechtlichen Handlungsformen; Rechtsquellen, materielles und formelles, privates und öffentliches Recht; Ansprüche; Überblick über die Methoden der Rechtsanwendung; Gliederung des BGB; Abstraktionsprinzip, Rechtsgeschäftslehre zum Vertrag; Bedeutung einer Willenserklärung; Arbeitsvertrag und Tarifvertrag; Rolle Allgemeiner Geschäftsbedingungen; Recht der Leistungsstörungen; Grundrechtsschutz; Rechtsstaatsprinzip.

Literaturhinweise:

* Wesel, U.: Juristische Weltkunde, 8. Aufl., Frankfurt a. M., 2000
* Schmidt, E./Brüggemeier, G.: Zivilrechtlicher Grundkurs, 6. Aufl., Neuwied, 2002

* Däubler, W.: Arbeitsrecht: Ratgeber für Beruf, Praxis und Studium, 11. Aufl., Frankfurt a. M., 2015

Lea Spiegelberg
Grundkurs Rechtswissenschaft (Spiegelberg)

Vorlesung Nr.: **23-02.22**
Mo 8-12 Uhr/Beginn 17.10.22
ESA Hörsaal C

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Im Grundkurs Recht werden den Studierenden die Grundlagen des Bürgerlichen Gesetzbuches vermittelt, insbesondere des Allgemeinen Teils. Die Studierenden werden in Zusammenarbeit mit dem Tutorium den juristischen Gutachtenstil erlernen. Zu jeder Vorlesung muss eine aktuelle Auflage des BGB bereitgehalten werden.

Jennifer Martha Meier
Grundkurs Rechtswissenschaft (Meier)

Vorlesung Nr.: **23-02.23**
Do 8-12 Uhr/Beginn 20.10.22
VMP 9 Raum S29

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte: Einführung in die Rechtswissenschaften, materielles und formelles, privates und öffentliches Recht; Ansprüche; Überblick über die Methoden der Rechtsanwendung; Gliederung des BGB; Abstraktionsprinzip, Rechtsgeschäftslehre zum Vertrag; Bedeutung einer Willenserklärung; Rolle Allgemeiner Geschäftsbedingungen; Recht der Leistungsstörungen; Grundrechtsschutz; Rechtsstaatsprinzip. – Literaturhinweise finden Sie auf STiNE.

Carsten-Matthias Heinze
Grundkurs Soziologie (Heinze)

Vorlesung Nr.: 23-03.21
Mo 14-16 Uhr/Beginn 17.10.22
ESA Hörsaal C
Di 14-16 Uhr
ESA Hörsaal M

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Veranstaltung macht die Studierenden mit der Komplexität des Gegenstandsbereiches der Soziologie vertraut und vermittelt einen ersten Eindruck vom Spektrum soziologischer Wissenschaftspraxis, und zwar sowohl im Hinblick auf soziologische Theoriebildung als auch empirische Forschung. Dabei kann deutlich werden, wie sich das Gesellschaftliche etwa als Analyse des sozialen Handelns im Kontext von Institutionen und Organisationen oder Gruppen differenziert, die ihrerseits auf einen erklärungsbedürftigen Bedingungs-zusammenhang von Kultur (z. B. Werte und Normen) und Gesellschaft (z. B. Struktur, Systeme) verweisen. Es werden Prozesse des sozialen Wandels als Stärkung oder Gefährdung sozialer Bindungskräfte und als Auffächerung des Gefüges sozialer Schichtung analysiert. Gleichzeitig wird das spezifische Wissenschaftsverständnis der Soziologie im Verhältnis zu den anderen Fachdisziplinen herausgearbeitet und gezeigt, worin sich der soziologische Blick auf geteilte Gegenstandsbereiche von diesen unterscheidet.

Literaturhinweise:

- * Elias, N.: Was ist Soziologie?, Weinheim, 2004
- * Joas, H.: Lehrbuch der Soziologie, Frankfurt a. M., 2003
- * Kruse, V.: Geschichte der Soziologie, Konstanz, 2008

Barbara Sutter, Femke Opper
Grundkurs Soziologie (Sutter)

Vorlesung Nr.: 23-03.22
Fr 12-16 Uhr/Beginn 21.10.22
ESA Hörsaal M

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung vermittelt die Grundlagen soziologischen Denkens und erprobt dieses an ausgewählten Ausschnitten sozialer Wirklichkeit. Dabei wird das spezifische Wissenschaftsverständnis der Soziologie im Verhältnis zu anderen Fachdisziplinen herausgearbeitet und gezeigt, worin sich der soziologische Blick auf geteilte Gegenstandsbereiche von diesen unterscheidet.

Leo Roepert
Grundkurs Soziologie (Roepert)

Vorlesung Nr.: 23-03.23
Mo 14-18 Uhr/Beginn 17.10.22
ESA Hörsaal M

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

s. Veranstaltung Nr. 23-03.22 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

Henning Albrecht
Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Albrecht)

Vorlesung Nr.: 23-03.31
Fr 8-12 Uhr/Beginn 21.10.22
ESA Hörsaal C

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung behandelt Entstehung, Entwicklung und Strukturen der modernen Gesellschaft: ihre Etablierung, weltweite Durchsetzung und ihren Wandel. Erarbeitet werden exemplarisch gesellschaftliche, wirtschaftliche, kulturelle

Alexander Pfannkuche
Grundkurs Volkswirtschaftslehre (Pfannkuche)

Vorlesung Nr.: 23-04.21
Do 10-12 Uhr/Beginn 20.10.22
ESA Hörsaal B

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der Kurs folgt der üblichen Einteilung in Mikro- und Makroökonomie. Nach einer kurzen Einführung werden die Studierenden mit den Grundprinzipien der Arbeitsteilung vertraut gemacht, was für das Verständnis von Globalisierung wichtig ist. Da eine arbeitsteilige Wirtschaft nicht ohne Märkte und Handel auskommt, wird zunächst die Funktionsweise des Marktes anhand von Praxisbeispielen erläutert. Darauf aufbauend werden dann mikroökonomische Grundlagen von Nachfrage- und Angebotsentscheidungen vorgestellt. Dabei wird unterstellt, dass sich die Anbieter bei vollständigem Wettbewerb als „Preisnehmer“ verhalten. Im Kapitel „Kartelle und Monopole“ werden die Studierenden schließlich mit den Problemen von Marktmacht vertraut gemacht. Anschließend wird die Rolle des Staates in einer sozialen Marktwirtschaft diskutiert. In dem Zusammenhang wird vor allem auf die Umverteilung der Einkommen von wirtschaftlich stärkeren zu weniger leistungsfähigen Menschen eingegangen.

Der zweite Teil der Veranstaltung befasst sich mit dem Gebiet der Makroökonomie. Hier wird das wirtschaftliche Geschehen zu einem großen Gesamtmarkt zusammengefasst, um auf diese Weise die wichtigen gesamtwirtschaftlichen Ziele des Wirtschaftswachstums, der Arbeitslosigkeit und der Preisstabilität beschreiben zu können. Darauf aufbauend wird ein einfaches keynesianisches Modell vorgestellt, das zeigt, wie es in der Makroökonomie zu einem Gleichgewicht bei Unterbeschäftigung kommen kann. Dem keynesianischen Ansatz wird schließlich das mikroökonomische Modell des Arbeitsmarktes

sowie politische Prozesse und Tendenzen, die für die Struktur und Dynamik unserer heutigen Gesellschaft prägend sind. Parallel zur Vermittlung historischer Basiskennntnisse wird an Methoden und Perspektiven der historischen Forschung herangeführt, um so die Fähigkeit zu bilden, Daten und Fakten in historischen sozialen, ökonomischen und politischen Zusammenhängen zu begreifen.

Andrea Brinckmann
Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Brinckmann)

Vorlesung Nr.: 23-03.32
Di 8-12 Uhr/Beginn 18.10.22
ESA Hörsaal M

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung gibt einen allgemeinen geschichtlichen Überblick über die letzten 250 Jahre unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklungen in Deutschland. Dabei werden wirtschaftliche, politische und soziale Modernisierungsprozesse mit ihren vielschichtigen positiven wie negativen Folgen beleuchtet.

Auf einer Zeitachse wird chronologisch der tiefgreifende ökonomische, politische und soziokulturelle Wandel vom 19. bis zum 21. Jh. thematisiert. Die Einführung beginnt mit den Umbrüchen durch die Französische Revolution und die Industrialisierung und endet mit der Diskussion um die Idee eines neuen Erdzeitalters, des „Anthropozän“.

Literaturhinweise:

- * Pierenkämpfer, T.: Umstrittene Revolution. Die Industrialisierung im 19. Jh., Frankfurt a. M., 1996 (Fischer)
- * Ulrich, V.: Die nervöse Großmacht 1871-1918. Aufstieg und Untergang des deutschen Kaiserreichs, 2. Aufl., Frankfurt a. M., 2014 (Fischer)
- * Nonn, Chr.: Das 19. und 20. Jh., Paderborn, 2007

Sozialökonomie

gegenübergestellt, um die Rolle von Gewerkschaften und die Auswirkungen eines Mindestlohns zu diskutieren. Nach der Diskussion der Ursachen von Arbeitslosigkeit werden Fiskal- und Geldpolitik als wichtige Instrumente zur Stabilisierung der Konjunktur analysiert. – Vorlesung mit begleitender Übung (Di 12-14 Uhr, Mi 12-14 Uhr oder Di 12-14 Uhr).

Literaturhinweise:

* Bofinger, P.: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Eine Einführung in die Wissenschaft von Märkten, 4. Aufl., München, 2015

Tobias Langenberg Grundkurs Volkswirtschaftslehre (Langenberg)

Vorlesung Nr.: 23-04.22
Do 8-12 Uhr/Beginn 20.10.22
VMP 8 Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

s. Veranstaltung Nr. 23-04.21 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts) – Vorlesung mit begleitender Übung.

Thorsten Pampel Mathematik 1

Vorlesung Nr.: 23-04.31
Mo 12-14 Uhr/Beginn 17.10.22
ESA Hörsaal B

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In der Vorlesung werden die grundlegenden Rechenregeln wiederholt und vertieft.

Inhalte: Umformungen und lineare Gleichungen; Quadratische Gleichungen, Wurzeln und Potenzen; Rechnen mit Exponenten, der Logarithmus; Binomische Formeln und Ausmultiplizieren; Bruchrechnen; Brüche und Potenzen, der Umgang mit Variablen; Polynomdi-

vision und Horner-Schema; Kürzen, erweitern und Summen bilden; Ungleichungen, Beträge und Intervalle; Kleine lineare Gleichungssysteme; Kleine nichtlineare Gleichungssysteme. – Vorlesung mit begleitender Übung (Mo 14-15 Uhr oder Fr 11-12 Uhr).

Literaturhinweise:

* Pampel, Th.: Arbeitsbuch Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, Berlin, 2017 (Kap. 1-4)

Thorsten Pampel Mathematik 2

Vorlesung Nr.: 23-04.32
Do 16-18 Uhr, Fr 8.30-10.00 Uhr
Beginn 20.10.22
VMP 9 Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Zusammenhänge zwischen ökonomischen Größen werden meistens mit Funktionen beschrieben. In der Vorlesung werden dabei neben Geraden und Parabeln insbesondere ganzrationale Funktionen, gebrochen-rationale Funktionen und Wurzelfunktionen behandelt. Als zentrales Analyseinstrument bei der Untersuchung von Funktionseigenschaften und bei der Bestimmung von Minima, Maxima und Wendepunkten werden dabei die Ableitungen genutzt. Des Weiteren wird in die Themen Integralrechnung und mehrdimensionale Optimierung eingeführt. Die entwickelten Analysetechniken werden auf verschiedene ökonomische Fragestellungen angewandt, beispielsweise die Gewinnmaximierung als Preisnehmer oder als Monopolist, die Konsumenten- und Produzentenrente oder Kostenminimierung bei gegebener Produktionsmenge.

Ziel ist es, dass die ökonomischen Zusammenhänge als Funktionen modelliert und mit Hilfe von Ableitungen analysiert werden können. Dabei sollen typische Funktionstypen erkannt werden und insbesondere Optimierungsaufgaben gelöst werden, sodass die im Studienverlauf notwendigen mathematischen Me-

Sozialökonomie

Eva Markowsky Statistik 2 (Zug B)

Vorlesung Nr.: 23-04.44
Mi 12-14 Uhr
ESA Hörsaal C
Fr 12-16 Uhr/Beginn 21.12.22
VMP 9 Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte/ Arbeitsweisen:

s. Veranstaltung Nr. 23-04.43 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

Stephanie Flinspach Bilanzen

Vorlesung Nr.: 23-11.11
Di 16-18 Uhr/Beginn 18.10.22
ESA Hörsaal B
Do 16-18 Uhr
VMP 4 Hörsaal 2

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Inhalte der Veranstaltung sind: Prozess der Bilanzherstellung; Normative Grundlagen: Handelsrecht, Steuerrecht, International Financial Reporting Standards; Grundsätze der Rechnungslegung: Handelsrecht, IFRs; Bilanzierung ausgewählter Posten: Aufbau der Bilanz, grundlegende Ansatz- und Wertmaßstäbe, Anlagevermögen, Umlaufvermögen, Eigenkapital, Fremdkapital, Rechnungsabgrenzungsposten, latente Steuern; Gewinn- und Verlustrechnung; weitere Bestandteile des Abschlusses und Lagebericht; Grundlagen der Bilanzanalyse.

Daniel Buchholz, Christine Zöllner Investition und Finanzierung

Vorlesung Nr.: 23-11.12
Mo 14-16 Uhr/Beginn 17.10.22
VMP 9 Hörsaal
Do 8-10 Uhr
ESA Hörsaal 2

thoden im Zusammenhang mit Funktionen beherrscht werden. – Vorlesung mit begleitender Übung (Mo 14.45-15.30 Uhr oder Fr 10-11 Uhr).

Literaturhinweise:

* Pampel, Th.: Arbeitsbuch Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, Berlin, 2017 (Kap. 5-11)

Eva Markowsky Statistik 1 (Zug A)

Vorlesung Nr.: 23-04.41
Di 16-20 Uhr/Beginn 18.10.22
VMP 9 Hörsaal
Do 8-10 Uhr
ESA Hörsaal C
letzter Termin 15.12.22

Teilnehmerbegrenzung: 5

Eva Markowsky Statistik 1 (Zug B)

Vorlesung Nr.: 23-04.42
Mi 12-14 Uhr/Beginn 19.10.22
ESA Hörsaal C
Fr 12-16 Uhr
VMP 9 Hörsaal
letzter Termin 16.12.22

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte/ Arbeitsweisen:

s. Veranstaltung Nr. 23-04.41 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

Eva Markowsky Statistik 2 (Zug A)

Vorlesung Nr.: 23-04.43
Di 16-20 Uhr/Beginn 20.12.22
VMP 9 Hörsaal
Do 8-10 Uhr
ESA Hörsaal C

Teilnehmerbegrenzung: 5

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte/ Arbeitsweisen:

Es werden grundlegende Kenntnisse und Einblicke über Problem- und Entscheidungsprozesse bei Investition und Finanzierung vermittelt. Schwerpunkte sind statische und dynamische Verfahren der Investitionsrechnung und Methoden zur Bewertung von Anleihen und Aktien. Außerdem, neben der Planung und Kontrolle von Finanzierungsprozessen, die zur Verfügung stehenden Finanzierungsinstrumente – alles unter der Prämisse von Sicherheit.

Literaturhinweise:

- * Perridon, L./Steiner, M./Rathgeber, A.: Finanzwirtschaft der Unternehmung, 17. Aufl., München, 2017
- * Thommen, J. P. u. a.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Lehrbuch, 8. Aufl., Wiesbaden, 2018 (Kap. Finanzierung)

Niklas Graumann, Thomas Tammen
Kostentheorie

Vorlesung Nr.: 23-11.13
Mi 10-12 Uhr/Beginn 19.10.22
VMP 4 Hörsaal 2

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte/ Arbeitsweisen:

Vorlesung mit begleitender Übung (Do 12-14 Uhr oder 14-16 Uhr)

Thorsten Teichert, Nadja Schweiggart; Finn Christian Simonn
Marktorientiertes Management

Vorlesung Nr.: 23-11.14
Fr 12-14 Uhr/Beginn 21.10.22
ESA Hörsaal B

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte/ Arbeitsweisen:

Der Kurs vermittelt einen Überblick über grundlegende Konzepte, Theorien und Methoden des Marketingmanagements.

Einleitend wird ein theoriegeleiteter Einblick in Vorgänge vermittelt, die (Kauf-) Entscheidungsverhalten zugrunde liegen. Anschließend wird aus Anbieter-sicht die langfristige Ausrichtung von Marketingaktivitäten thematisiert. Den Kern der Veranstaltung bildet die operative Ebene des Marketings (der sog. „Marketing-Mix“). Hier werden die Instrumente Produktpolitik, Preispolitik, Kommunikationspolitik, Vertriebspolitik behandelt. Anschließend wird Marktorientierung aus einer institutionellen und führungsbezogenen Perspektive erörtert. Abgerundet werden die Kurselemente durch einen Ausblick auf sich abzeichnende Trends im Marketing sowie einer kritischen Reflexion.

Vorlesungsinhalte werden im Rahmen der begleitenden Übung (Do 14-16 Uhr oder 12-14 Uhr) aufgegriffen und auf verschiedene Weise vertieft. Die Veranstaltungsinhalte orientieren sich in Aufbau, Inhalt und Schwerpunktsetzung an dem Lehrbuch von Homburg (s. u.).

Literaturhinweise:

- * Homburg, C.: Grundlagen des Marketingmanagements. Einführung in Strategie, Instrumente, Umsetzung und Unternehmensführung, 6. Aufl., Wiesbaden, 2020

Stephan Schmucker
Personalwesen

Vorlesung Nr.: 23-11.15
Mo 8-12 Uhr/Beginn 17.10.22
ESA Hörsaal A

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte: Grundlagen der Personalwirtschaft – Betriebliche Anreizsysteme – Strategische und operative Dimension des Personalmanagements – Personalbedarfsplanung – Personalbeschaffung – Personaleinsatz – Personalführung – Personalbeurteilung – Personalentwicklung – Personalfreisetzung – Vertiefungsthemen. Zu den einzelnen Themen der Veranstaltung werden vor den einzelnen Terminen weitere Materialien (Folien,

Micro-Learning-Videos, Studien, Über-sichten, Fachartikel etc.) bereitgestellt.

Literaturhinweise:

- * Jung, H.: Personalwirtschaft, 10. Aufl., München, 2017
- * Scholz, Ch.: Personalmanagement: Informationsorientierte und verhaltenstheoretische Grundlagen, 6. Aufl., München, 2013
- * Ridder, H.-G.: Personalwirtschaftslehre, 5. Aufl., Stuttgart, 2015

Silke Boenigk, Rick Vogel
Public und Nonprofit Management

Vorlesung Nr.: 23-11.16
Di 12-14 Uhr/Beginn 18.10.22
VMP 4 Hörsaal 2

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte/ Arbeitsweisen:

Die Inhalte dieser Vorlesung werden auf zwei Teile aufgeteilt:

Teil 1: Public Management: Größe, Struktur und Bedeutung des öffentlichen Sektors; Reputationsmanagement im öffentlichen Sektor; Personalrekrutierung für den öffentlichen Dienst; E-Government und E-Democracy; Privatisierung öffentlicher Organisationen; Public-Private-Partnerships.

Teil 2: Nonprofit Management: Grundlagen des Nonprofit Management; Historische Entwicklung und Theorien des Nonprofit-Sektors; Nonprofit-Governance und Führung der Organisation; Personalmanagement in Nonprofit-Organisationen; Nonprofit-Marketing; Fundraising Management; Nonprofit-Finanzmanagement und Accountability. – Vorlesung mit begleitender Übung (Fr 8-10 Uhr oder 10-12 Uhr)

Literaturhinweise:

- * Helmig, B./Boenigk, S.: Nonprofit Management, München, 2012
- * Thom, N./Ritz, A.: Public Management. Innovative Konzepte zur Führung im öffentlichen Sektor, 5. Aufl., Wiesbaden, 2017

Niklas Korff
Arbeitsvertragsrecht

Vorlesung Nr.: 23-12.11
Di 8-12 Uhr/Beginn 18.10.22
VMP 9 Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte: Funktion und Entwicklung des Arbeitsrechts; Rechtsquellen des Arbeitsrechts; Verhältnis zwischen Individualarbeitsrecht und kollektivem Arbeitsrecht; Arbeitsvertragsschluss; Arbeitnehmerbegriff; Arbeitsvertragliche Rechte und Pflichten; Direktionsrecht des Arbeitgebers; Diskriminierungsverbote; Befristung des Arbeitsverhältnisses; Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch Aufhebungsvertrag und Anfechtung; Grundzüge des Kündigungsschutzrechts.

In der Vorlesung wird am Gesetzestext gearbeitet. Daher ist es zwingend erforderlich, dass die Gesetzessammlung „Arbeitsgesetze“ (Beck Texte im dtv) in der neuesten Auflage in jede Vorlesung mitgebracht wird. Kenntnisse der Grundlagen des Rechts sind Voraussetzung.

Serdar Can Karabulut
Schuldrecht Allgemeiner Teil

Vorlesung Nr.: 23-12.12
Fr 12-16 Uhr/Beginn 21.10.22
VMP 9 Raum S29

Teilnehmerbegrenzung: 5

Karsten Nowrot
Staatsrecht – Grundgesetz und Verfassung der Freien und Hansestadt Hamburg

Vorlesung Nr.: 23-12.13
Mo 10-14 Uhr/Beginn 17.10.22
VMP 9 Raum S29

Teilnehmerbegrenzung: 5

Sozialökonomie

Jan Weyand Sozial- und Gesellschaftstheorie

Vorlesung Nr.: 23-13.11
Do 10-14 Uhr/Beginn 20.10.22
ESA Hörsaal C

Teilnehmerbegrenzung: 5

Frederike Esche Sozialstrukturanalyse und soziale Ungleichheit

Vorlesung Nr.: 23-13.12
Mo 16-18 Uhr/Beginn 17.10.22
ESA Hörsaal J
Mi 8-10 Uhr
VMP 8 Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 5

Johanna Krenz Makroökonomie

Vorlesung Nr.: 23-14.11
Do 10-14 Uhr/Beginn 20.10.22
VMP 9 Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Makroökonomie – die aggregierte Analyse von Volkswirtschaften und deren Zusammenhänge. Insbesondere beschäftigt sich die Veranstaltung mit dem Verhalten der Haushalte, der Unternehmen und des Staates, sowie mit dem Geld- und Zahlungssystem. – Vorlesung mit begleitender Übung.

Literaturhinweise:

- * Blanchard, O./Illing, G.: Makroökonomie, 7. Aufl., München, 2017
- * Burda, M. C./Wyplosz, Ch.: Makroökonomie, eine europäische Perspektive; 4. Aufl., München, 2018

Tobias Langenberg Mikroökonomie

Vorlesung Nr.: 23-14.12
Di 12-16 Uhr/Beginn 18.10.22
VMP 9 Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Lehrveranstaltung behandelt einzelwirtschaftliche Entscheidungsprobleme von Haushalten und Unternehmen und darauf aufbauend die Interaktion von Anbietern und Nachfragern in Märkten. Dabei werden auch grundlegende spieltheoretische Konzepte erläutert.

Sozialwissenschaften

Franziska Müller Ringvorlesung zur Klimakrise – Another World Is Possible!

Vorlesung Nr.: 24-100.13
Di 18-20 Uhr/Beginn 18.10.22
VMP 4 Hörsaal 1

Teilnehmerbegrenzung: 30

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der Thwaites-Gletscher schmilzt schneller als erwartet, die fortschreitende Desertifikation nimmt Millionen von Menschen ihre Existenzgrundlage, Waldbrände wüten in Sibirien, in Kanada und im Mittelmeerraum, immer wieder treffen heftige Unwetter Südostasien, auch in Deutschland gibt es Überschwemmungen und tausende Hitzetote.

Gesellschaften im Globalen Süden leiden sehr stark unter den Folgen der Klimakrise, doch diese ist, wie der vergangene Hitzesommer zeigt, auch im Globalen Norden alles andere als ein düsteres Zukunftsszenario. Das ist vielen Menschen bewusst, oftmals fehlt aber das Wissen über entscheidende Zusammenhänge. Dies ist nicht zuletzt wichtig, um in alltäglichen Debatten gut argumentieren zu können. Wie sieht eine Welt aus, die 3 °C wärmer ist? Welche Folgen hat das Artensterben? Welche politischen Kämpfe werden im Namen der Klimakrise geführt und welche Rolle spielen post- und neokoloniale Strukturen?

Obwohl der nachhaltige Schutz unseres Planeten eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist, steht das Thema nur selten auf akademischen Lehrplänen. Eine Entwicklung klimagerechter Curricula ist dringend geboten, interdisziplinärer Austausch und entsprechendes Handeln sind längst überfällig! Kurzum: Zur Bewältigung der Klimakrise braucht es uns alle!

Die „Fridays for Future“-Liste im AstA der Universität Hamburg möchte im Wintersemester 2022/23 die Ringvorlesung in einer vierten Auflage präsentieren. In 14 Vorlesungen werden Dozierende aus den unterschiedlichsten Fachrichtungen, Aktivist:innen und bekannte Persönlich-

keiten ihr Wissen über die Klimakrise vorstellen und somit allen Zuhörer:innen wichtige Grundlagen zur Bekämpfung der Klimakrise mit auf den Weg geben. Die Ringvorlesung gibt einen interdisziplinären Überblick über zentrale Begriffe, Gegenstände, Problemstellungen und Lösungsansätze rund um die Klimakrise. Sie wird gemeinsam von Dozierenden aus unterschiedlichsten Fachrichtungen, Klimaaktivist*innen und bekannten Persönlichkeiten gehalten, um einen möglichst umfassenden Einblick in das komplexe Forschungsgebiet Klimawandel zu geben.

Die Fortsetzung unserer Ringvorlesung wird neue Themen und Perspektiven präsentieren. Es ist also nicht nötig, die letzten drei Ringvorlesungen besucht zu haben. Ein genauer Vorlesungsplan folgt. Aufgrund der andauernden Corona-Pandemie wird die Veranstaltung in Hybridform angeboten. Die Vorlesungen finden jeweils dienstags um 18 Uhr live im Audimax 1 statt und können im Anschluss als Video abgerufen werden. Vorlesungsunterlagen werden über OpenOLAT verwaltet. Weitere Details werden den Teilnehmenden vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail bekanntgegeben.

Olaf Asbach u. a. Einführung in die Politikwissenschaft

Vorlesung Nr.: 24-101.10
Mi 10-12 Uhr/Beginn 19.10.22
VMP 8 Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung dient der systematischen Einführung in die Grundlagen des politikwissenschaftlichen Studiums. Insbesondere ist sie:

- eine Einführung in die wichtigsten Begriffe und Grundkategorien der Disziplin. Zu diesen Begriffen und Kategorien zählen wir etwa Macht und Herrschaft, Demokratie, Gerechtigkeit, Gleichheit, Frieden, Partizipation und Souveränität;

- eine Vorstellung der zentralen politischen Akteure. Dazu zählen wir unter anderem Staaten und ihre Bürger:innen, Parteien, Interessengruppen, soziale Bewegungen, Nichtregierungsorganisationen und internationale Organisationen;
- ein Überblick über die wechselhafte Geschichte der Politikwissenschaft (nicht nur in Deutschland);
- eine Darstellung der zentralen Gegenstandsbereiche des Faches und seiner interdisziplinären Bezüge. Zu den zentralen Gegenstandsbereichen des Faches zählen wir unter anderem die Regierungslehre und die Vergleichende Regierungslehre, die Internationalen Beziehungen, die Politische Theorie und die Ideengeschichte, die Politische Soziologie, die Policy- und Verwaltungsforschung, die Friedens- und Konfliktforschung und die Entwicklungspolitikforschung;
- eine Erläuterung der Art und Weise, wie die Politikwissenschaft an der Universität Hamburg organisiert ist und arbeitet.

Die Vorlesung wird gemeinsam von allen Professorinnen und Professoren der Politikwissenschaft gehalten, um dem Fach nicht nur ein inhaltliches Gesicht zu geben, sondern auch die Personen hinter den Themen vorzustellen.

Literaturhinweise:

- * Bernauer, Th. u. a.: Einführung in die Politikwissenschaft, 4. Aufl., Baden-Baden, 2018
- * Lauth, H.-J./Wagner, Chr. (Hg.): Politikwissenschaft: Eine Einführung, 10. Aufl., Stuttgart, 2020 (UTB)
- * Nitschke, P.: Einführung in die Politikwissenschaft, 2. Aufl., Darmstadt, 2020

Peter Niesen
Einführung in die Politische Theorie und Ideengeschichte

Vorlesung Nr.: **24-102.10**
Do 14-16 Uhr/Beginn 27.10.22
VMP 8 Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 30

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung führt ein in die politische Theorie der Gegenwart, vor dem Hintergrund von deren ideengeschichtlichen Bezügen. Sie erörtert Grundbegriffe (Freiheit, Gleichheit, Demokratie), systematische Ansätze der normativen politischen Theorie (Utilitarismus, Liberalismus, Libertarianismus, Egalitarismus, Republikanismus) und setzt sich in ihrem zweiten Teil mit politischen Herausforderungen der Gegenwart auseinander (Feminismus, Post-Kolonialismus und Populismus). – Voraussichtlich wird die Vorlesung durch je drei wöchentliche kurze Videos (insgesamt jeweils etwas über 60 Min.) asynchron auf OpenOLAT angeboten, mit kleinen Selbsttests zwischen den einzelnen Videos und der Möglichkeit, Fragen, Einwände und Diskussionspunkte online einzugeben. Zusätzlich wird zum jetzigen Stand (Ende Juli 2022) eine einstündige Diskussionsveranstaltung Do ab 14.15 Uhr im Anna-Siemsen-Hörsaal (VMP 8) stattfinden, bei der Sie Fragen und Kritik einbringen können.

Literaturhinweise:

- * Ladwig, B.: Moderne Politische Theorie, Bad Schwalbach, 2009
- * Kymlicka, W.: Politische Philosophie heute, Frankfurt a. M., 1997
- * Brodocz, A./Schaal, G. S. (Hg.): Politische Theorien der Gegenwart, 3 Bde., 2020

Stefanie Kley
Methoden der empirischen Sozialforschung

Vorlesung Nr.: **24-301.10**
Do 12-14 Uhr/Beginn 20.10.22
ESA Hörsaal A

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In diesem Kurs werden grundlegende Methoden der modernen empirischen Sozialforschung behandelt. Die Voraussetzungen ihrer Anwendung sowie die

Vor- und Nachteile der einzelnen Untersuchungstechniken werden kritisch herausgearbeitet und an Beispielen aus der Forschungspraxis illustriert. Der Kurs umfasst die Themen: Ziele, Anwendungen und Probleme der empirischen Sozialforschung; Theorien, Hypothesen und Variablen; Planung und Ablauf empirischer Untersuchungen; Messung und Skalierung; verschiedene Arten der Datenerhebung; Stichproben; Querschnitt- und Längsschnitterhebungen; experimentelle und quasiexperimentelle Designs; Datenauswertung.

Literaturhinweise:

- * Diekmann, A.: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden Anwendungen, 10. Aufl., Hamburg, 2016
- * Benninghaus, H.: Deskriptive Statistik. Eine Einführung für Sozialwissenschaftler, 11. Aufl., Wiesbaden, 2007

Stefanie Kley
Quantitative Analyseverfahren

Vorlesung Nr.: **24-302.10**
Mo 12-14 Uhr/Beginn 17.10.22
VMP 4 Hörsaal 2

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In der Vorlesung wird anknüpfend an den Grundkurs „Methoden der empirischen Sozialforschung“ eine Einführung in die Arbeitsweise der deskriptiven und schließenden Statistik vorgenommen. Ausgehend von konkreten Fragestellungen werden verschiedene statistische Maßzahlen und Verfahren vorgestellt, die es ermöglichen, relevante Informationen aus quantitativen Daten herauszuarbeiten. Dabei liegt der Schwerpunkt weniger auf den mathematischen Aspekten der Verfahren, sondern auf dem Erkennen der Angemessenheit spezifischer Verfahren für die eigene Fragestellung und die zugrundeliegenden Daten sowie auf einer angemessenen Interpretation der Ergebnisse.

In der Vorlesung werden ausgehend von Datenbeispielen Forschungsfragen entwickelt und geeignete Verfahren zu deren Bearbeitung sowie zur Interpretation der Ergebnisse vorgestellt.

Literaturhinweise:

- * Diaz-Bone, R.: Statistik für Soziologen, 5. Aufl., München, 2019 (UTB)
- * Benninghaus, H.: Deskriptive Statistik. Eine Einführung für Sozialwissenschaftler, 11. Aufl., Wiesbaden, 2007
- * Backhaus, K. u. a.: Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung, 16. Aufl., Wiesbaden, 2021

Alexander Spielau
Sozialstruktur und Gesellschaftsanalyse

Vorlesung Nr.: **24-402.10**
Di 16-18 Uhr/Beginn 18.10.22
VMP 8 Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 30

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung gibt einen Überblick über den Gegenstandsbereich und die zentralen Fragen, Konzepte und Methoden der Sozialstrukturanalyse in der Bundesrepublik Deutschland und im internationalen Vergleich. Es werden theoretische Grundlagen der Sozialstrukturanalyse und Konzepte sozialer Ungleichheit erarbeitet. Weiter werden theoretische Ansätze behandelt, die sich – auch aus einer international vergleichenden Perspektive – mit der Erklärung sozialstruktureller Differenzen befassen. Die Veranstaltung soll mit den theoretischen und methodologischen Grundlagen der Sozialstrukturanalyse vertraut machen und die Fähigkeit vermitteln, verschiedene Sozialstrukturdaten aus westlichen Gesellschaften miteinander zu vergleichen sowie internationale Differenzen in den sozialen Strukturen auf der Grundlage theoretischer Ansätze zu erklären.

Sozialwissenschaften

Urs Stäheli Soziologische Theorie

Vorlesung Nr.: 24-403.10
Di 14-16 Uhr/Beginn 18.10.22
ESA Hörsaal B

Teilnehmerbegrenzung: 30

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Soziologie ist in besonderem Maße auf Theorien angewiesen, da sich ihr abstrakter Gegenstand – das „Soziale“ oder die „Gesellschaft“ – nur mit Hilfe von Begriffen erfassen lässt. Als pluralistische Disziplin hat die Soziologie eine Vielzahl von konkurrierenden Theorien hervorgebracht. Diese Vorlesung bietet einen Überblick über einige wichtige Positionen der gegenwärtigen soziologischen Theorie und diskutiert sowohl Berührungspunkte wie auch Konflikt- und Anschlusslinien. Theoriebildung soll in der Vorlesung auch hinsichtlich ihrer sozialen Verortung und Praxis diskutiert werden. Zu den behandelten Theorien gehören die Systemtheorie, Diskurstheorien, Neo- und Postmarxismus, Symbolischer Interaktionismus, Theorien sozialer Praktiken (Bourdieu), Rational-Choice- und Spieltheorie, poststrukturalistische Theorien, feministische und postkoloniale Theorien und die Actor Network Theory.

Literaturhinweise:

- * Benzecry, C. E./Krause, M./Reed, I. A.: Social Theory Now, Chicago, 2017
- * Turner, B. S.: „Introduction“, in: ders. (Hg.): The Blackwell Companion to Social Theory, Oxford, 1996, S. 1-24
- * Schroer, M.: Soziologische Theorien: von den Klassikern bis zur Gegenwart, 2. Aufl., Paderborn, 2017 (UTB)

Henning Lohmann, Ingrid Schirmer, Kai-Uwe Schnapp, Wolfram Wingerath Datenwelten I: Einführung in Data Science

Vorlesung Nr.: ISA-200.001
Mo 16-19 Uhr/Beginn 17.10.22
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 30

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung führt in informationstechnische und statistische Grundlagen der Data Science ein. Sie ist Teil eines zweisemestrigen Zyklus zu „Datenwelten“. Im Sommersemester folgt eine zweite Vorlesung, die sich mit Datenethik, Datenrecht und erkenntnistheoretischen Reflexionen auf eine „verdatete“ Welt befassen wird. Beide Vorlesungen werden von interdisziplinär zusammengesetzten Teams von Lehrenden gehalten, um unterschiedliche Perspektiven auf Data Science, unterschiedliche Fragestellungen und Problemsichten einzubringen und aufeinander zu beziehen.

Die Vorlesung wird wöchentlich aus 1-4 kurzen Videosequenzen bestehen. Diese sind spätestens 4 Tage vor dem Termin auf Lecture2Go verfügbar. Diese Videos sollen spätestens in den ersten beiden Stunden des Vorlesungstermins geschaut werden. Natürlich ist früheres Anschauen möglich. In der letzten Stunde des Vorlesungstermins finden eine synchrone/präsentische Diskussions- und Fragerunde statt. Diese wird in der Regel durch kurze, den Stoff reflektierende Fragen der Lehrenden eingeleitet, um von dort ausgehend weitere Verständnisfragen zu klären und Raum zur Diskussion über Aspekte der Vorlesungen zu geben. Die selbständige weitere Vertiefung der Kenntnisse wird unterstützt durch eine Kurseinheit auf der E-Learning-Plattform OpenOLAT. Hier werden ergänzende Materialien zur Verfügung gestellt.

Literaturhinweise:

- * Ng, A./Soo, K.: Data Science – was ist das eigentlich?! Algorithmen des maschinellen Lernens verständlich erklärt, Berlin, 2018
- * Papp, St. u. a.: Handbuch Data Science. Mit Datenanalyse und Machine Learning Wert aus Daten generieren, München, 2019

Erziehungswissenschaft

Sylvia Kesper-Biermann Einführung in die Erziehungswissenschaft

Vorlesung Nr.: 41-000a
Mi 12-14 Uhr/Beginn 19.10.22
VMP 4 Hörsaal 2

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung richtet sich an Studierende der Erziehungswissenschaft im ersten Fachsemester und vermittelt einen Überblick über wichtige Grundbegriffe und Theorien der Erziehungswissenschaft sowie die Geschichte pädagogischer Ideen und Institutionen seit dem 18. Jh. Ferner werden Räume und gesellschaftliche Bedingungen pädagogischen Handelns sowie aktuelle Herausforderungen berücksichtigt.

Literaturhinweise:

- * Gudjons, H./Traub, S.: Pädagogisches Grundwissen. Überblick – Kompendium – Studienbuch, 12. Aufl., Bad Heilbrunn, 2016
- * Koller, H.-Chr.: Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung, 8. Aufl., Stuttgart, 2017
- * Krüger, H.-H./Helsper, W. (Hg.): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft, 9. Aufl., Opladen/Farmington Hills, 2010

Sara Fürstenau Inklusion aus erziehungswissenschaftlichen Perspektiven

Vorlesung Nr.: 41-088
Fr 8-10 Uhr/Beginn 21.10.22
ESA W Raum 221

Teilnehmerbegrenzung: 10

Jan Retelsdorf Einführung in die Pädagogische Psychologie

Vorlesung Nr.: 41-300
Mi 16-18 Uhr/Beginn 19.10.22
VMP 8 Raum 207

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung ist eine Einführung in die Pädagogische Psychologie. Folgende Themenbereiche können behandelt werden:

- Pädagogisch-psychologische Konzepte und Theorien des Lehrens und Lernens
- Kognitive und motivationale Aspekte schulischer Lernprozesse
- Pädagogisch-psychologische Konzepte und Theorien menschlicher Entwicklung
- Pädagogisch-psychologische Konzepte der Interaktion und Intervention
- Störungen von Lernprozessen
- Lernziele: Die Studierenden können
- Ziele, Voraussetzungen und Entwicklungen von Lernprozessen aus pädagogisch-psychologischer Perspektive benennen und mit professionellen Handlungen von Lehrkräften in Zusammenhang bringen;
- Grundlagen pädagogisch-psychologischer Diagnostik auf Fragen der Leistungs- und Verhaltensbeurteilung beziehen;
- erziehungswissenschaftliche empirische Forschungsmethoden erkennen und verstehen sowie vorliegende Forschungsarbeiten kritisch beurteilen.

Daniel Kasper Einführung in empirische Forschungsmethoden

Vorlesung Nr.: 41-301
Mi 15-16 Uhr/Beginn 19.10.22
ESA Hörsaal A

Teilnehmerbegrenzung: 10

**Sven Degenhardt, Joachim Schroeder
Schulentwicklung und Inklusion****Vorlesung** Nr.: **42-515**
Mo 14-16 Uhr/Beginn 17.10.22
ESA W Raum 221**Teilnehmerbegrenzung:** **10****Anke Grotlüschen
Arbeitsfelder und Aufgabengebiete der Erwachsenenbildung****Vorlesung** Nr.: **43-000**
Mo 18-19 Uhr/Beginn 17.10.22
ESA W Raum 221**Teilnehmerbegrenzung:** **10****Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:**

Inhalte: Geschichte der Erwachsenenbildung – Theorien der Erwachsenenbildung – Adressaten, Teilnehmende und Zielgruppen – Inhaltsbereiche der Erwachsenenbildung – Programm, Träger, Angebot – Profession, Handlungsebenen – Lehren, Didaktik, Teilnehmendenorientierung – Lernen und Lebenslanges Lernen – Neue Medien und Technologienutzung – System, Netzwerke, Recht und Finanzierung.
Lernziel: Es geht mir darum, Sie im Hinterfragen zu bestärken und Wissenschaft (der Erwachsenenbildung) als Gemengelage von Kontroversen nahezubringen. Außerdem erhoffe ich mir, dass Sie eine detaillierte Vorstellung davon erhalten, was in der Erwachsenenbildung praktisch geschieht und wie wir das theoretisch zu verstehen versuchen bzw. empirisch erforschen.

**Andreas Körber
Einführung in Historisches Denken und Lernen (Theorie, Praxis, Empirie, Norm)****Vorlesung** Nr.: **45-200**
Mo 12-14 Uhr/Beginn 17.10.22
ESA Hörsaal K**Teilnehmerbegrenzung:** **5****Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:**

Die Geschichtsdidaktik ist die akademische Disziplin, die sich mit historischem Denken und dem Umgang mit Geschichte in der Gesellschaft befasst – einschließlich, aber nicht beschränkt auf historisches Lernen. Sie reflektiert und erforscht dieses Feld in Theorie und Praxis, im Hinblick auf seine Bedeutung und Funktionen, seine Formen und Institutionen. Eines ihrer Tätigkeitsfelder ist die Reflexion der Ziele, Bedingungen, Möglichkeiten, Medien und Methoden des Geschichtsunterrichts in der Schule. Die Vorlesung führt in das Feld der Geschichtsdidaktik in seiner Gesamtheit ein, nimmt aber, wo immer möglich, Beispiele aus dem Bereich des Geschichtsunterrichts in der Schule auf. Sie geht von einer theoretischen Fundierung der Funktion des historischen Denkens für die menschliche Orientierung in der Zeit aus.

Lernziele: Erwerb wesentlicher Begriffe und Konzepte der Geschichtsdidaktik sowie der Geschichtstheorie und des Geschichtslernens. Einsicht in die Verortung des Faches im Verhältnis zu anderen Disziplinen (insbesondere Geschichte, Pädagogik, Pädagogik, Entwicklungspsychologie) – Überblick über die Hauptlinien der Disziplinengeschichte sowie aktuelle Themen und Debatten.

**Corinna Körting
Die Urgeschichte: Genesis 1-11****Vorlesung** Nr.: **51-11.02.1**
Do 14-16 Uhr/Beginn 20.10.22
Ju 9 Hörsaal III**Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:**

Die biblische Urgeschichte, die ersten elf Kapitel des Alten Testaments, gehören zu den bekanntesten Texten des Alten Testaments, und dennoch üben sie eine ungebrochen große Faszination auf ihre Leser aus. Das mag daran liegen, dass sie grundlegende den Menschen und die Menschheit betreffende Fragen in einfachen Bildern und dennoch theologisch hoch komplex aufgreifen. Woher kommt der Mensch, woher die ganze Schöpfung? Welche Stellung, ja welche Verantwortung hat der Mensch gegenüber der Tierwelt und der ganzen Schöpfung, welche Stellung hat er gegenüber Gott? Diesen ersten Fragen können viele weitere folgen, nicht zuletzt diejenige danach, wie Gewalt und Tod in einer guten Schöpfung Raum greifen können.

Zahlreiche Textzeugnisse aus Mesopotamien weisen Parallelen zu den Texten der biblischen Urgeschichte auf. Israel stand in intensivem kulturellen Austausch mit den Nachbarvölkern des Alten Orients. Zu einem tiefergehenden Verständnis der biblischen Urgeschichte ist es folglich notwendig, sie vor dem Hintergrund dieser Zeugnisse zu lesen. Ein weiterer Bezugsrahmen ist natürlich das Alte Testament, dessen Prolog die Urgeschichte ist. Bezüge literarischer Art (bis hin zur Quellendebatte) sind ebenso zu verhandeln wie solche theologischer Art. Immerhin wird hier die Geschichte Gottes mit der Welt der Geschichte Gottes mit seinem Volk vorangestellt.

Exkurse in die altorientalische Religionsgeschichte werden sich in der Vorlesung folglich mit Strukturanalysen größerer Texteinheiten und der Diskussion zentraler theologischer Fragen abwechseln. Eine gründliche vorbereitende Lektüre der in den einzelnen Vorlesungseinheiten behandelten biblischen Texte

ist dringend empfohlen (gern auch unter Verwendung verschiedener deutscher Übersetzungen bzw. einer eigenen Übersetzung aus dem Hebräischen). Während der Vorlesung wird mit dem hebräischen Text gearbeitet. Es werden jedoch durchgängig Übersetzungen zur Verfügung gestellt. Der Text wird teilweise in Transkriptionsschrift wiedergegeben, so dass es möglich sein wird, der Vorlesung auch ohne Hebräischkenntnisse zu folgen.

Literaturhinweise:

* Gertz, J. Chr.: Das Erste Buch Mose (Genesis). Die Urgeschichte Gen 1-11, Göttingen, 2018

**Sabina Franke
Tempel und Heiligtümer im Alten Orient****Vorlesung** Nr.: **51-11.03.1**
Mi 14-16 Uhr/Beginn 19.10.22
ESA W Raum 221**Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:**

Tempel prägen im Alten Orient das Stadtbild. Sie liegen meist im Zentrum der Stadt, sind das Wohnhaus der Gottheit auf Erden, Heiliger Ort genauso wie Wirtschaftszentrum. Nach einer kurzen grundlegenden Einführung in die Kultur des Alten Orients werden wir ausgewählte Heiligtümer betrachten, ihre Entwicklungen und Veränderungen, die Rituale, die in ihnen durchgeführt werden, die Personen, die in ihnen lebten und arbeiteten, die Götter, deren Kult das Leben im Tempel prägte, die wirtschaftlichen Tätigkeiten, die die Tempel zu einer wichtigen Institution in den Gesellschaften des Alten Orients machten.

Literaturhinweise:

* Radner, K.: Mesopotamien, München, 2017 (Beck)
* Frahm, E.: Geschichte des Alten Mesopotamien, Stuttgart, 2013 (Reclam)
* Krebern timer, M.: Götter und Mythen des Alten Orients, München, 2012

Martina Böhm

Theologische Themen des Neuen Testaments

Vorlesung Nr.: 51-21.01.1
Fr 10-12 Uhr/Beginn 21.10.22
ESA Hörsaal A

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung gibt einen Einblick vor allem in die zentralen theologischen Themen des Neuen Testaments, die sich auf die Verkündigung und das Wirken Jesu von Nazaret und deren Verständnis in Geschichte und Gegenwart beziehen: seine Reich-Gottes-Botschaft, die Gleichnisse und Wundergeschichten, das Thema Nachfolge und die damit verbundenen ethischen Aspekte. Auch die neutestamentlichen Überlieferungen von Tod und Auferstehung Jesu sowie das Thema Glaube und Glauben im Neuen Testament bilden eigene Einheiten. Bei allen Themen werden Texte des Neuen Testaments exemplarisch einbezogen und vorgestellt.

Die Vorlesung vermittelt Grund- und Überblickswissen und ist für Studierende aller Studiengänge geeignet.

Felix John
Korintherbrief

Vorlesung Nr.: 51-21.02.1
Do 14-16 Uhr/Beginn 20.10.22
Ju 11 Hörsaal Informatik

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Während im 1Kor zumindest in Ansätzen konkrete Probleme und die Perspektive des Paulus auf sie erkennbar sind, gestaltet sich der Zugang zum kanonischen 2Kor schwieriger. Zu schweigen von der Frage, ob und wenn ja wie der Text literarkritisch zu würdigen ist. Dieser Frage, den Argumentationen des Paulus, den in ihnen enthaltenen Traditionen, Emotionen und Gedanken sowie der Wirkungsgeschichte des Textes geht diese Vorlesung nach.

Literaturhinweise:

- * White, B. G.: Pain and Paradox in 2 Corinthians. The Transformative Function of Strength in Weakness, Tübingen, 2021
- * Sänger, D. (Hg.), Der zweite Korintherbrief: literarische Gestalt – historische Situation – theologische Argumentation, Göttingen, 2012

Christiane Krause

Intensive Griechischlektüre in den Semesterferien: Paulus: Galaterbrief

Blockseminar Nr.: 51-22.03.1
Mo-Fr 06.-10.02.23, jeweils 10-16 Uhr
GFW Raum A3008

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Lektürewoche kann als Vorbereitung auf die Zwischenprüfung oder das Examen dienen, richtet sich aber auch an alle Studierenden, die Lust haben, einen längeren Text am Stück zu lesen.

Christiane Krause

Griechisch III: Platon über die Unsterblichkeit der Seele (Platon, Phaidon)

Übung Nr.: 51-22.05.1
Di 16-18 Uhr, 14-tägl./Beginn 25.10.22
GFW Raum A3008

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Teilnahmevoraussetzungen: gute Griechischkenntnisse.

Barbara Müller

Kirchengeschichte 1: Geschichte des Aniken Christentums

Vorlesung Nr.: 51-31.01.1
Di 12-14 Uhr/Beginn 18.10.22
Ju 9 Hörsaal III

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Zeit der Alten Kirche (bis ca. 600) ist eine für die gesamte Geschichte des Christentums bis auf den heutigen Tag prägende Zeit. Über wichtige theologische Themen, wie die Gotteslehre und die Christologie, wurde erstmals und heftig diskutiert, und es wurden Formulierungen erstritten, die für viele christliche Kirchen nach wie vor gültig sind. Es entstand eine eigentliche christliche Literatur, verfasst durch die sog. Kirchenväter und weitere Autoren und vielleicht auch einzelne Autorinnen. In den ersten christlichen Jahrhunderten entwickelten sich spezifische christliche Lebensformen und Institutionen, die sowohl das individuelle als auch das kirchliche Leben und spätestens seit Ende des 4. Jhs. das gesamtgesellschaftliche Geschehen prägten. Die Zeit der Alten Kirche ist eine kreative Phase der christlichen Identitätsfindung, die sich durch Neuartigkeit, Kühnheit und Vielfalt auszeichnet – in einer Weise, die uns heute sowohl besonders ansprechen als auch befremden kann. Gleichzeitig haben wir es im Rückblick mit „Tradition“ zu tun, die zu kennen sich aus verschiedenen Gründen lohnt.

Literaturhinweise:

- * Hauschild, W.-D./Drecoll, V. H.: Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte, Bd. 1: Alte Kirche und Mittelalter, 5. Aufl., Gütersloh, 2016

Frank Kurzmann

Reformationszeit

Vorlesung Nr.: 51-31.03.1
Fr 13-16 Uhr/Beginn 21.10.22
Digital/ESA W Raum 221

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Diese Vorlesung zeichnet überblicksartig die europäische Kirchen- und Dogmengeschichte der Reformationszeit nach und schlägt als Ausblick einen Bogen bis zum Dreißigjährigen Krieg. In den Blick zu nehmen sind dabei die verschiedenen Zentren der Reformationen und die vielfältigen theologischen und

frömmigkeitlichen Anliegen der agierenden Personen, ferner die eingesetzten Medien, kulturelle und politische Aspekte sowie die Interaktionen der (werdenden) christlichen Konfessionen. Die Vorlesung eignet sich sowohl für Anfänger:innen als auch für fortgeschrittene Studierende. Die ersten Sitzungen der Lehrveranstaltung müssen ausnahmsweise digital per Zoom stattfinden (danach aber im angelegenen Hörsaal). Sie erhalten zum Beginn des Semesters eine E-Mail oder Nachricht über STiNE mit näheren Informationen zur Durchführung der Veranstaltung.

Literaturhinweise:

- * Dingel, I.: Geschichte der Reformation, Göttingen u. a., 2018

Christiane Krause

Lektüreebung Septuaginta – Vulgata: Das Buch der Psalmen

Übung Nr.: 51-32.02.1
Di 14-16 Uhr/Beginn 18.10.22
GFW Raum A201

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Buch der Psalmen ist das einzige Buch der Vulgata, der lateinischen Bibel also, das am griechischen Text orientiert ist und nicht an einer hebräischen Vorlage. Zwar hat Hieronymus neben dieser Version eine weitere lateinische Übersetzung auf der Grundlage des hebräischen Textes geschaffen, diese hat sich aber für den liturgischen Gebrauch und also auch für die Vulgata nicht durchgesetzt.

Der Psalter bietet sich also für eine vergleichende Übersetzung zwischen griechischer und lateinischer Bibel an. In der Übung werden wir den lateinischen Text dem griechischen gegenüberstellen und den jeweils gesetzten Akzenten und damit verbundenen Interpretationen nachgehen. Hieronymus hat sich außerdem in Prologen, in Briefen und in seinem Psalmenkommentar zu Fragen der

Evangelische Theologie

Übersetzung geäußert, sodass wir uns auch mit seiner Methodik und Übersetzungshermeneutik beschäftigen können. Teilnahmevoraussetzungen: Latein- und/oder Griechischkenntnisse.

Burkhard Nonnenmacher

Christologie und Trinitätslehre

Vorlesung Nr.: 51-41.01.1
Mo 16-18 Uhr/Beginn 17.10.22
Ju 9 Hörsaal III

Christoph Seibert

Politik und Religion. Eine spannungsreiche Beziehung in ethisch-theologischer Perspektive

Vorlesung Nr.: 51-41.02.1
Di 14-16 Uhr/Beginn 18.10.22
Ju 9 Hörsaal III

Michael Moxter

Religion und Ästhetik

Vorlesung Nr.: 51-41.03.1
Do 16-18 Uhr/Beginn 20.10.22
Ju 9 Hörsaal I

Kristin Merle

Zur Theorie interkultureller Seelsorge

Vorlesung Nr.: 51-51.01.1
Mi 10-12 Uhr/Beginn 19.10.22
Ju 9 Hörsaal III

Ulrike Auga

Einführung in die postkoloniale Religionswissenschaft

Vorlesung Nr.: 51-61.01.1
Fr 12-14 Uhr/Beginn 21.10.22
ESA O Raum 221

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die interaktive Vorlesung mit Diskussionsanteilen vermittelt die Grundlagen einer wissenschaftlichen Beschäftigung mit Religion. Die Religionswissenschaft ist eine junge Disziplin, die bis in die Gegenwart unterschiedlich beschrieben wird. Es finden sich Lehrmeinungen, die eine theologisch orientierte Richtung im Anschluss an Rudolf Otto, Friedrich Heiler u. a. vertreten, und solche, die eine streng kulturwissenschaftliche und empirisch arbeitende Ausrichtung befürworten (Mary Douglas, Clifford Geertz). Schließlich entwickeln sich neben den verschiedenen traditionellen wissenschaftlichen auch dekonstruktivistische, postkoloniale, postsäkulare und geschlechterkritische u. a. neuere Ansätze der Auseinandersetzung mit Religion (David Chidester, Tomoku Masuzawa). Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Disziplin Religionswissenschaft einschließlich solcher Richtungsdebatten. Behandelt werden, neben der Geschichte des Faches, die wichtigsten Arbeitszweige, wichtige Repräsentant:innen des Faches, Probleme der Definition von „Religion“, Aspekte der wissenschaftlichen Beschreibung von Religion, Methoden der Erforschung von Religion und religionsgeschichtliche Kategorisierungen. Bei Bedarf kann in religionsgeschichtliche Grundlinien in Gestalt der großen „Weltreligionen“ kurz eingeführt werden.

Literaturhinweise:

- * Auga, U.: An Epistemology of Religion and Gender, London/New York, 2020
- * Dehn, U.: Annäherungen an Religion, Berlin, 2014
- * McCutcheon, R. T.: Religionswissenschaft – Einführung und Grundlagen, Frankfurt a. M., 2014

Ulrike Auga

Religion in Süd- und Ostasien

Vorlesung Nr.: 51-61.02.1
Di 10-12 Uhr/Beginn 18.10.22
Digital

Evangelische Theologie

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung wird in die historische Entwicklung religiöser Strömungen in Süd- und Ostasien einführen und dabei eine postkoloniale bzw. globalgeschichtliche Perspektive einnehmen. Es wird untersucht, wie verschiedene Formen des Hinduismus, Buddhismus und Shintoismus historisch entstanden, in dieser Begrifflichkeit gefasst und als „Religionen“ definiert wurden und warum diese auch heute außerhalb Asiens stark rezipiert werden. Es wird in die orientalistische Forschung des 19. Jhs. eingeführt und damit verbundene Themen wie Orientalismus und Kolonialismus werden diskutiert. Auf dieser Grundlage wird ein historischer Überblick asiatischer Traditionen sowie ihrer Entwicklungen und Ausdifferenzierungen erfolgen. Vor dem Hintergrund der Verhältnisbestimmung „vormoderner“ oder „vorkolonialer“ Geschichte und der Zeit seit dem 19. Jh. werden daraufhin gegenwärtige Herausforderungen der Religionsforschung beleuchtet.

In der Vorlesung werden insbesondere auch die vielfältigen Religionswelten des ostasiatischen Raumes angeeignet. Es geht unter anderem um die Länder China, Korea und Japan und um die dort entstandenen Varianten des Buddhismus, um Konfuzianismus, Daoismus, um Formen des koreanischen Schamanismus, um den japanischen Shinto und um weitere volksreligiöse Kulturen. Der Buddhismus der Mongolei ist ein Buddhismus nach tibetanischem Ritus, der spezielle Ausprägungen des Lamaismus entwickelte. Im Lauf der Jahrhunderte haben sich die Praktiken ausgeformt und beschenken dem Land interessante Glaubensrichtungen, die auch durch Verfolgungen während der sozialistischen Epoche nicht zurückzudrängen waren. Der Schamanismus war die ursprüngliche Glaubensform der Mongol:innen, der am Baikalsee entstanden war. Die Glaubensrichtungen vereinen den Respekt vor den Gottheiten und den Austausch mit den Geistern. Zeremonielle Praktiken und die Organisation des täglichen Lebens sind Ausdruck des Glaubens. Auf den vietnamesischen Kult des Chao Dai und auf die in Korea ent-

standene Vereinigungskirche des Moon San-Myong kann ein Blick geworden werden, ebenso auf christliche Versuche, auf die asiatische Religionswelt dialektisch einzugehen.

Literaturhinweise:

- * Dehn, U.: Religionen in Ostasien und christliche Begegnungen, Frankfurt a. M., 2006
- * Bauer, W.: Geschichte der chinesischen Philosophie, München, 2001
- * King, R.: Orientalism and Religion: Postcolonial Theory, India and “the Mystic East”, London, 1999

Sprache, Literatur, Medien I

N. N. Modalitätsbedingte Eigenschaften von Gebärdensprachen

Vorlesung Nr.: 52-030
Do 9-10 Uhr/Beginn 20.10.22
ESA Hörsaal K

Teilnehmerbegrenzung: 3

Natalia Filatkina Sprache in Raum und Zeit II

Vorlesung Nr.: 52-122
Di 10-12 Uhr/Beginn 18.10.22
Ü 35 Raum 00129-02

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung besteht aus drei Teilen, die auf drei Semester verteilt werden, die aber auch unabhängig voneinander besucht werden können. Bei „Sprache in Raum und Zeit II“ handelt es sich um den zweiten Teil dieser Vorlesung, der der Geschichte des Deutschen in der Zeit zwischen ca. 1050 und ca. 1350 gewidmet ist. Dabei werden sowohl inner- als auch außersprachliche Faktoren, Besonderheiten und Entwicklungen von Bedeutung sein und in ihrem Bezug zum Gegenwartssprache diskutiert.

Laura Panne Lexikologie und lexikalischer Wandel

Vorlesung Nr.: 52-134
Mo 16-18 Uhr/Beginn 17.10.22
Ü 35 Raum 01027

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In diesem Seminar setzen wir uns mit verschiedenen Bereichen der Lexikologie auseinander und nehmen dabei sowohl eine gegenwartssprachliche als auch eine historische Perspektive ein. Zunächst besprechen wir verschiedene

Definitionen des Wortes als sprachliche Einheit. Im Laufe des Semesters werden dann Möglichkeiten der Wortschatzerweiterung, wie etwa Entlehnung, Wortbildung und Wortschöpfung, der Bedeutungswandel, als auch das Diasystem der Sprache und demnach der Wortschatz sprachlicher Varietäten und verschiedener Textsorten in den Blick genommen. Dabei wird es in einzelnen Sitzungen beispielweise um Fachsprachen und den politischen Wortschatz gehen. Ziel des Seminars ist es, Ihnen einen Überblick über den Wortschatz der deutschen Sprache und vertiefte Kenntnisse über den lexikalischen Wandel zu vermitteln.

Natalia Filatkina, Julia Nantke Kulturgutdigitalisierung: Analoge Dokumente digital erschließen und erforschen

Seminar Nr.: 52-143
Mi 12-14 Uhr/Beginn 19.10.22
Ü 35 Raum 08091

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Den Ausgangspunkt für das Seminar, welches in Kooperation mit der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg (SUB) stattfindet, bilden die zunehmende Digitalisierung kulturhistorisch relevanter Dokumente, die veränderten Nutzungsszenarien für digitalisierte Kulturgüter und insgesamt die gestiegene Relevanz der Digitalisierung in heutigen Gesellschaften. Zentraler Gegenstand des Seminars ist die Vermittlung der Arbeitsprozesse, die mit der Überführung analoger Schriftartefakte in digitale Formate verbunden sind. Dabei geht es 1) im Sinne einer Hands-on-Veranstaltung um die Vermittlung praktischer Fertigkeiten im Bereich der Textdigitalisierung und Volltexterschließung; 2) stehen die Reflexion der dabei notwendigen Übersetzungsprozesse sowie der damit verbundenen Nutzungsmöglichkeiten und rechtlichen Aspekte im Fokus. Es wird kritisch danach gefragt, welche

Sprache, Literatur, Medien I

Textanalyse und -interpretation zu ziehen sind.

Literaturhinweise:

- * Weddige, H.: Einführung in die germanistische Mediävistik, 9. Aufl., München, 2017 (Beck, zur Anschaffung empfohlen)
- * Brunner, H.: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick, Stuttgart, 2019 (Reclam, zur Anschaffung empfohlen)

Martin Baisch, Michael Baldzuhn, Bernhard Jah Geschichte der deutschsprachigen Literatur von den Anfängen bis 1600 im Überblick

Vorlesung Nr.: 52-163
Fr 14-16 Uhr/Beginn 21.10.22
Ü 35 Raum 00129-02

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung ist literaturgeschichtlich und kulturwissenschaftlich angelegt und möchte einen Überblick bieten über den Zeitraum von den althochdeutsch/alt-sächsischen Anfängen der deutschsprachigen Literatur um 800 bis zur Zeit um 1600. Ziel ist es dabei, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit zentralen Gattungen und Werken vertraut zu machen, die für das Verständnis dieser Werke bestimmenden Diskurse sowie die mediengeschichtlichen Rahmenbedingungen herauszuarbeiten.

Literaturhinweise:

- * Bumke, J./Cramer, Th./Kartschoke, D. (Hg.): Geschichte der deutschen Literatur im Mittelalter, 3 Bde., 3. Aufl. (Bd. 1 u. 3), 4. Aufl. (Bd. 2), München, 2000
- * Kartschoke, D.: Geschichte der deutschen Literatur im frühen Mittelalter, 3. Aufl., München, 2000
- * Cramer, Th.: Geschichte der deutschen Literatur im späten Mittelalter, 3. Aufl., München, 2000

Merkmale der analogen Dokumente auf welche Art und Weise digital repräsentiert werden sollen, welche Eigenschaften bei der Digitalisierung verloren gehen und welche neuen Möglichkeiten für die wissenschaftliche Forschung sowie für die museale Ausstellung sich dabei auf tun.

Michael Baldzuhn Ritter, Tod und Teufel. Eine Einführung in die deutsche Literatur des Mittelalters

Vorlesung Nr.: 52-162
Mi 14-16 Uhr/Beginn 19.10.22
Ü 35 Raum 00002

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung wendet sich insbesondere an Studienanfänger:innen, kann aber von jedem an der Kultur und Literatur des Mittelalters Interessierten, der einen Einblick in diese ältere Epoche der deutschen Literaturgeschichte und ihre Besonderheiten gewinnen will, und auch außerhalb der Modulstruktur besucht werden.

Anhand ausgewählter Werke insbesondere des 12. und 13. Jhs. wird zum einen ein Überblick über zentrale Textgattungen und ihre Geschichte gegeben (Antikenroman, Artusroman, Heldenepik, Minnesang, Sangspruchdichtung). Zum anderen wird, von Textbeispielen bzw. den einzelnen Gattungen ausgehend, exemplarisch entfaltet, unter welchen besonderen Bedingungen mittelalterliche Texte produziert, verbreitet und rezipiert werden. Mittelalterliche Literatur entsteht in einer Kultur, die das gedruckte Buch noch nicht kennt, sondern von mündlicher und handschriftlicher Kommunikation dominiert wird, die christlich geprägt und zudem in einem heute befremdlichen Maße von bindenden Traditionen bestimmt ist. Aufgezeigt wird daher jeweils auch, was daraus für Konsequenzen für das „Verstehen“ von Texten vor 1500, d. h. für die praktische Arbeit der literaturwissenschaftlichen

Martin Baisch
Raum und Literatur

Vorlesung Nr.: **52-164**
Mi 8-10 Uhr/Beginn 19.10.22
Ü 35 Raum 00129-02

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Dass die Kategorie „Raum“ in der Literatur nicht einfach gegeben ist, sondern „produziert“ wird, gehört wesentlich zu den Annahmen des in Kultur- wie Geisteswissenschaften seit einiger Zeit proklamierten „topographical“ oder „spatial turn“. Raum und Räumlichkeit gelten in diesen Kontexten als kulturell konstituiert und historisch variabel. Im Kontext mediävistischer Überlegungen zum Raumbegriff, wie sie die Vorlesung vorstellen möchte, ist damit die Annahme zentral, den Raumbegriff zu historisieren, ihn im Kontext mittelalterlicher Vorstellungen zu präzisieren. Die Vorlesung wird zunächst versuchen, systematisch in neuere Forschungen zum Raumbegriff einzuführen und dabei methodische Zugänge erläutern. In exemplarischen Lektüren von Texten unterschiedlicher Gattungen wird weiterhin zu erkunden sein, wie Raum und Räumlichkeit in der Literatur entworfen werden und zu analysieren sind.

- Literaturhinweise:**
- * Störmer-Caysa, U.: Grundstrukturen mittelalterlicher Erzählungen. Raum und Zeit im höfischen Roman, Berlin/New York, 2007
 - * Dünne, J./Mahler, A. (Hg.): Handbuch Literatur & Raum, Berlin/Boston, 2015

Michael Baldzuhn
Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur: Donauländischer Minnesang

Seminar Nr.: **52-165**
Do 8-10 Uhr/Beginn 00.10.22
Ü 35 Raum 00129-03

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Der Kurs vermittelt für das Verstehen von Werken der deutschen Literatur des Mittelalters erforderliche Grundkenntnisse. Als Veranstaltung des Einführungsmoduls wendet sich das Seminar insbesondere an Erstsemester. Eines der zentralen Ziele der Veranstaltung ist die Vermittlung elementarer Übersetzungskompetenz: Am Ende des Semesters sollen einfachere mittelhochdeutsche Texte im Original gelesen werden können. Die Kenntnisse der älteren Sprachstufe „Mittelhochdeutsch“ leiten überdies dazu an, Phänomene der Gegenwärtssprache in ihrer historischen Gewachsenheit zu verstehen und zu erklären. Weiterhin wird mit elementaren Hilfsmitteln des Studiums vertraut gemacht, werden für das Verständnis mittelalterlicher Texte notwendige Grundbegriffe ihrer Analyse eingeführt und werden die besonderen kulturelle Rahmenbedingungen mittelalterlicher Textproduktion, -distribution und -rezeption reflektiert.

- Literaturhinweise:**
- * Moser, H./Tervooren, H.: Des Minnesangs Frühling, 38. Aufl., Stuttgart, 1988 (Textgrundlage, zur Anschaffung empfohlen)
 - * Lexer, M.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 38. Aufl., Stuttgart, 1992 (zur Anschaffung empfohlen)
 - * Weddige, H.: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung, 9. Aufl., München, 2015

Sebastian Holtzhauer
Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur: Hartmann von Aue ‚Iwein‘

Seminar Nr.: **52-165A**
Do 8-10 Uhr/Beginn 20.10.22
Ü 35 Raum 08091

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Der Artusritter Iwein wiederholt, woran Kalogreant gescheitert war: Er kämpft mit dem Herrn eines Zauberbrunnens, der die Grenze zu einem Feenreich markiert. Der Sieg bringt ihm die Hand

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
s. Veranstaltung Nr. 52-165A (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

Sebastian Holtzhauer
Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur: Konrad von Würzburg ‚Der Schwanritter‘

Seminar Nr.: **52-166**
Mi 14-16 Uhr/Beginn 19.10.22
Ü 35 Raum 00129-03

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
In seiner Erzählung „Der Schwanritter“ arbeitet Konrad einen lokalen Sagenstoff um, der in auserzählter literarischer Form erstmals im Kreuzzugszyklus der altfranzösischen „Chansons de geste“ aus dem späten zwölften Jahrhundert begegnet und sich in den historiographischen Zeugnissen zahlreicher nordwesteuropäischer Herrscherhäuser wiederfindet. Der Sagenstoff handelt von der Rettung einer bedrängten Herzogin von Brabant/Bouillon durch einen aus einer Ander(s)welt kommenden Ritter, der in einem kleinen Boot von einem Schwan an das Ufer gebracht worden ist. Der Rettungsaktion folgt die Heirat, die unter der Bedingung eines Frageverbotes zustandekommt. Nach mehrjährigem Eheleben verstößt die Herzogin gegen das Verbot, weshalb der Schwanritter sie verlässt und wieder in die Ander(s)welt entschwindet. Die zugrundeliegende Handlungsstruktur der Sage ist in die Erzählliteratur verschiedener Sprachen eingewandert und hat unterschiedliche Ausformungen angenommen.

Anhand von Konrads von Würzburg „Der Schwanritter“ (wohl um 1257/58) erarbeiten sich die Studierenden im Seminar die mittelhochdeutsche Laut- und Formenlehre sowie wichtige Aspekte der Syntax und Semantik. In diesem Zusammenhang werden auch für das

der Witwe des erschlagenen Gegners, Laudine, und das Land ein. Die Warnung seines Freundes Gawein vor ritterlicher Untätigkeit wird ihm zum Verhängnis, weil er den Termin, bis zu dem ihn Laudine aus den Pflichten als Landesherr entlassen hat, versäumt. Nach dem Absturz in den Wahnsinn erlangt er als Löwenritter mit dem ihn begleitenden Löwen in einer Reihe von Kämpfen, die seine ritterliche Hilfsbereitschaft und Zuverlässigkeit auch in Terminabsprachen unter Beweis stellen, die gesellschaftliche Anerkennung und schließlich auch die Versöhnung mit Laudine. Anhand von Hartmanns von Aue „Iwein“ (wohl um 1200) erarbeiten sich die Studierenden im Seminar die mittelhochdeutsche Laut- und Formenlehre sowie wichtige Aspekte der Syntax und Semantik. In diesem Zusammenhang werden auch für das Sprachverständnis unabdingbare Bereiche der deutschen Sprachgeschichte genauer beleuchtet. Das Kontextwissen, das aus literaturwissenschaftlicher Sicht notwendig für eine adäquate Übersetzung aus dem Mittelhochdeutschen ist, gewinnen die Studierenden durch die Lektüre von Einführungswerken und/oder Überblicksdarstellungen bzw. Aufsätze, die digital zur Verfügung gestellt werden.

- Literaturhinweise:**
- * Hartmann von Aue: Iwein, Übers. Th. Cramer, 4. Aufl., Berlin/New York, 2001 (Textgrundlage, bitte anschaffen)
 - * Hennig, B.: Kleines Mittelhochdeutsches Wörterbuch, 6. Aufl., Berlin/Boston, 2014 (bitte anschaffen)
 - * Brunner, H./Cormeau, Chr.: „Hartmann von Aue“, in: Verfasser-Datenbank, Berlin/New York, 2012 (Link auf STiNE)

Sebastian Holtzhauer
Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur: Hartmann von Aue: ‚Iwein‘

Seminar Nr.: **52-165B**
Do 10-12 Uhr/Beginn 20.10.22
Ü 35 Raum 08091

Sprachverständnis unabdingbare Bereiche der deutschen Sprachgeschichte genauer beleuchtet. Das Kontextwissen, das aus literaturwissenschaftlicher Sicht notwendig für eine adäquate Übersetzung aus dem Mittelhochdeutschen ist, gewinnen die Studierenden durch die Lektüre von Einführungswerken und/oder Überblicksdarstellungen bzw. Aufsätze, die digital zur Verfügung gestellt werden (s. dazu u. a. den Seminarplan).
Textgrundlage: Konrad von Würzburg: Der Swanritter, Hg. E. Schröder, Hildesheim u. a. 1998 (wird als PDF zur Verfügung gestellt).

Literaturhinweise:

- * Hennig, B.: Kleines Mittelhochdeutsches Wörterbuch, 6. Aufl., Berlin/Boston, 2014 (bitte anschaffen)
- * Brunner, H.: „Konrad von Würzburg“, in: Verfasser-Datenbank, Berlin/New York, 2012 (Link auf STiNE)
- * Ehrismann, O.: „Schwan(en)ritter“, in: Enzyklopädie des Märchens Online, Berlin/Boston, 2016 (Link auf STiNE)

Sebastian Holtzhauer
Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur: Konrad von Würzburg: ‚Der Swanritter‘

Seminar Nr.: 52-166A
Mi 16-18 Uhr/Beginn 19.10.22
Ü 35 Raum 00129-03

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

s. Veranstaltung Nr. 52-166 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

Sarah Rose
Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur: ‚Nibelungenlied‘

Seminar Nr.: 52-167
Mi 14-16 Uhr/Beginn 19.10.22
Ü 35 Raum 01027

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Dieses Seminar dient als Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und bietet einen Überblick über die wichtigsten Methoden und Grundlagen der mediävistischen Literaturwissenschaft. Das ‚Nibelungenlied‘ entstand etwa um 1200, erzählt jedoch eine Geschichte, die bereits zu diesem Zeitpunkt mehr als 700 Jahre alt ist und zuvor mündlich überliefert wurde. Es ist eine der bekanntesten Erzählungen des Mittelalters und ein Text, der sein grausames Ende von Anfang an nicht verschweigt.

Im Mittelpunkt steht der nahezu unsiegbare Siegfried, Sohn des Königs von Xanten. Er verliebt sich in die schöne Kriemhild, Schwester des Königs Gunther von Worms. Doch um Kriemhild zu bekommen, muss er für Gunther die starke Brünhild aus Island werben, denn Gunther kann gegen die mächtige Königin nicht ankommen. Dies geschieht jedoch heimlich, damit Brünhild keinen Verdacht schöpft. Jedoch fliegt die List eines Tages auf und Siegfried wird von Hagen, dem wichtigsten Vasallen Gunthers, hinterrücks ermordet. Die nun verwitwete Kriemhild schwört auf Rache an Hagen und nach vielen Jahren bekommt sie die Möglichkeit dazu: Sie heiratet den mächtigen Hunnenkönig Etzel und lädt den Wormser Hof in das Hunnenreich ein. Doch Kriemhilds Rache läuft anders als geplant, sodass neben Hagen auch ihr Bruder Gunther, das ganze Wormser Gefolge, ihr Sohn und schließlich auch sie selbst dabei umkommen.

Im Zentrum des Seminars stehen der Erwerb von Verständnis- und Übersetzungsfähigkeiten der mittelhochdeutschen Sprache, die anhand des ‚Nibelungenlieds‘ erarbeitet werden sollen. Dabei sind vor allem die grammatischen und sprachgeschichtlichen Entwicklungen dieser Sprachstufe von Interesse, deren Einflüsse sich teilweise noch im heutigen Neuhochdeutsch wiederfinden lassen.

Darüber hinaus sollen anhand von Primär- und Sekundärliteratur, die für die mittelalterliche Literatur maßgeblichen

Thematiken und Fragestellungen sowie die wichtigsten theoretischen Ansätze in der mediävistischen Forschung besprochen werden. Dazu gehören vor allem Grundkenntnisse über die kulturellen Bedingungen, die den mittelalterlichen Literaturbetrieb ermöglichten. Auf diese Weise werden Kompetenzen erarbeitet, die den Studierenden das Arbeiten mit mittelalterlichen deutschsprachigen Texten und zugehöriger Forschungsliteratur ermöglichen.

Textgrundlage: Das Nibelungenlied. Mhd./Nhd., Hg. U. Schulze, Übers. S. Grosse, Stuttgart, 2011 (Reclam)

Literaturhinweise:

- * Miedema, N. R.: Einführung in das ‚Nibelungenlied‘, Darmstadt, 2011
- * Müller, J.-D.: Das Nibelungenlied, Berlin, 2009
- * Hennig, B.: Kleines Mittelhochdeutsches Wörterbuch, 6. Aufl., Berlin/Boston, 2014

Michael Baldzuhn
Rudolf von Ems: ‚Der guote Gêhart‘

Seminar Nr.: 52-169
Mi 10-12 Uhr/Beginn 19.10.22
Ü 35 Raum 00129-03

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Seminar gibt Gelegenheit, nach dem Abschluss der „Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur“ sich zunächst einmal ganz und ausschließlich der konzentrierten literaturwissenschaftlichen Lektüre eines einzigen literarischen Werkes zuzuwenden. Im Mittelpunkt steht dabei der ‚Guote Gêhart‘ – in der Diktion der älteren Germanistik eine der ‚liebenswertesten und feinst abgetönten Dichtungen deutscher Zunge‘ – des im zweiten Viertel des 13. Jhs. tätigen Rudolf vom Ems. (Neben diesem Roman, der als sein Erstling gilt, hat er weiteres verfasst: ‚Barlaam und Josaphat‘, ‚Willehalm von Orlens‘, einen Alexanderroman. Be-

rühmt ist er vor allem für die erste Weltchronik in deutscher Sprache.) Wir werden uns diesem Text, der in gefälliger, an Gottfried von Straßburg orientiertem Mittelhochdeutsch vom Kölner Kaufmann Gêhart erzählt, der seine vorbildliche Lebensgeschichte einem Kaiser Otto andient, um ihn zu Einsicht und Besserung zu bewegen, von Sitzung zu Sitzung im gemeinsamen *close reading* zuwenden.

Literaturhinweise:

- * Rudolf vom Ems: Der guote Gêhart, Hg. J. Asher, 3. Aufl., Tübingen, 1989 (ATB 56) (Textgrundlage, zur Anschaffung empfohlen)

Michael Baldzuhn
Heinrich Kaufringer

Seminar Nr.: 52-170
Do 10-12 Uhr/Beginn 20.10.22
Ü 35 Raum 00129-03

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Seminar gibt Gelegenheit, nach dem Abschluss der „Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur“ sich zunächst einmal ganz und ausschließlich der konzentrierten literaturwissenschaftlichen Lektüre eines einzigen literarischen Werkes zuzuwenden. Im Mittelpunkt sollen dabei die „Mären“ des Augsburger Stadtbürgers Heinrich Kaufringer († vor 1464) stehen (neben den Mären hat er weitere kleinere Texte, „reden“ vor allem, verfasst, die uns aber nur am Rande interessieren sollen). Dabei handelt es sich um kürzere, regelmäßig sich belehrend gebende Verserzählungen, deren Handlung von oftmals erschreckender Abstrusität erscheint – wenn etwa drei Frauen sich einen Wettstreit liefern, welche ihrem Ehemann wohl am besten auf der an Nase herumzutanzten versteht, und sei es um den Preis, dass der Gatte schließlich den Tod findet. Beispielhaft wollen wir dabei Einblick in die Poetik und Faktur der Gattung „Märe“ gewinnen.

Literaturhinweise:

- * Heinrich Kaufringer: Werke, Hg. P. Sappler, Studienausgabe, Tübingen, 1972 (Textgrundlage, zur Anschaffung empfohlen)

Lina Herz

**Liebreiz mit verwestem Rücken/
Ritter mit Schwan/Frischblut auf
Estrich/Menschenherz gegessen
– Konrads von Würzburg Verserzählungen**

Seminar Nr.: 52-171
Do 12-14 Uhr/Beginn 20.10.22
Ü 35 Raum 01027

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Kleinepische Texte, sogenannte *mæren*, sind in der zweiten Hälfte des 13. Jhs. nicht nur als Literaturform *à la mode*, sondern sind in Aufbau, Thema und Konzeption so unterschiedlich wie vielseitig. All das trifft auch auf Konrads von Würzburg, einer der zentralen Autoren des 13. Jhs., Novellen zu, wenn er in tendenziell immer gleichem Stil und poetischer Machart, gleichzeitig in aller Kürze und Prägnanz für jedes Thema – ob nun martialischer Kampf, toxische Liebe oder der ganze Ekel der Welt – eine Bildkraft entwickelt, die seine Verserzählungen durchaus zu Musterbeispielen dieser Gattung machen.

Literaturhinweise:

- * Konrad von Würzburg: Das Herzmære und andere Verserzählungen. Mhd./Nhd., Stuttgart, 2016 (Reclam) (Textgrundlage, bitte anschaffen)

Sebastian Holtzhauer

Ulrich von Etzenbach: ‚Wilhelm von Wenden‘

Seminar Nr.: 52-171A
Mi 12-14 Uhr/Beginn 19.10.22
Ü 35 Raum 00129-03

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Im Rahmen einer Legende, orientiert am Erzählmuster des hellenistischen Liebesromans, verfasst Ulrich mit dem „Wilhelm von Wenden“ (8358 Verse) zwischen 1287 und 1297 einen Huldigungstext auf die böhmische Königsfamilie. Der jugendliche Wendenfürst Wilhelm bricht zusammen mit seiner schwangeren Frau Bene heimlich auf, um Christus zu suchen, lässt sie jedoch, als sie gerade Zwillinge (Söhne) geboren hat, in der Pflege einer Witwe zurück, während er die Kinder an christliche Kaufleute verkauft. Er selbst geht nach Palästina, wird getauft und bewährt sich als Heidenkämpfer. Währenddessen wird Bene, weil sich der einheimische Adel nicht auf einen Landesherren aus den eigenen Reihen einigen kann, in ihrem Gastland zur Herzogin gewählt; ihre Söhne, getrennt aufgewachsen und von den jeweiligen Pflegeeltern schließlich aus dem Hause gejagt, haben sich inzwischen getroffen und leben als Räuber in Benes Machtbereich, da sie ihre zwischenzeitlich erlangten Hofämter und Einnahmequellen wieder verloren haben. Auch Wilhelm kommt als Pilger auf der Suche nach Frau und Kindern in Benes Land, ohne dass sie sich jedoch erkennen. Als die Herzogin schließlich gegen die Räuber den Heerbann aufbietet, erreicht Wilhelm gegen die Zusicherung einer Generalabsolution, dass jene die Waffen niederlegen und mit ihm an den Herzogshof gehen, wo er ihnen – er hat seine Söhne inzwischen wiedererkannt – entsprechende Ehrenämter verschafft. Auf Benes Bitte erzählt er ihr seine Lebensgeschichte, so dass sie als Erste die ganze Konstellation durchschaut. Sie beruft daraufhin einen Hoftag ein, gibt sich Wilhelm zu erkennen und macht ihn mit Zustimmung des einheimischen Adels zum neuen Herzog, dem auch sein früherer Machtbereich sogleich wieder huldigt. Da er sich aber weigert, mit Heiden zusammenzuleben, treten alle geschlossen zum Christentum über – und Wilhelm wird so der Be-

gründer des ersten christlich-slawischen Großreiches.

Im Seminar werden wir u. a. die Gattungszugehörigkeit des hybriden Legendens, Minne- und Aventure- bzw. Herrschaftsromans thematisieren, aber auch Fragen nach der erzählerischen Funktion von Intertextualität und der Rezeption vorausgegangener höfischer Erzähldichtung nachgehen. Überdies werden wir die narrative Konzeptionalisierung von Raum und Räumlichkeit, die Rolle und Funktionalisierung des Christlich-Religiösen und – damit zusammenhängend – die Identität und Identitätsbildung der Figuren beleuchten.

Literaturhinweise:

- * Ulrich von Etzenbach: Wilhelm von Wenden. Text, Übersetzung u. Kommentar, Hg. und Ü. M. Herweg, Berlin/Boston, 2017 (Textgrundlage)
- * Behr, H.-J.: „Ulrich von Etzenbach“, in: Verfasser-Datenbank, Berlin/New York, 2012 (Link auf StINE)

Bernhard Jahn
Minnesang

Seminar Nr.: 52-171B
Mo 14-16 Uhr/Beginn 17.10.22
Ü 35 Raum 01027

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Minnesang stellt die vorherrschende Form der Liebeslyrik in der Volkssprache vom ausgehenden 12. Jh. bis ins 13. Jh. dar. Minnesangartige Dichtung findet sich in Liedsammlungen noch bis ins 16. Jh. Im Seminar geht es um einen um einen historischen Überblick über die einzelnen Phasen und Richtungen des Minnesanges sowie um deren jeweiligen Erscheinungsformen. Hierbei sollen die schon vorhandenen Grundkenntnisse vertieft werden. Weitere Schwerpunkte bilden dann die Medialität der Form (Text-Musik, gelegentlich auch Bild) und die mit der Medienfrage verbundenen Überlieferungs- und Rezeptionsaspekte. Nicht zuletzt wird es um die

Erprobung verschiedener methodischer Interpretationsansätze gehen, die am Beispiel von Minneliedern diskutiert werden sollen.

Literaturhinweise:

- * Minnesang. Mittelhochdeutsche Liebeslieder, Hg. D. Klein, Stuttgart, 2010 (Reclam) (Textgrundlage, bitte anschaffen)
- * Schweikle, G.: Minnesang, Stuttgart, 1995 (Sammlung Metzler)
- * Kellner, B. u. a. (Hg.): Handbuch Minnesang, Berlin/Boston, 2021

Martin Baisch

Jubilierende Rede: Mechthilds von Magdeburg: ‚Ein vliessen-des liecht der gottheit‘

Seminar Nr.: 52-172
Do 16-18 Uhr/Beginn 20.10.22
Ü 35 Raum 00129-03

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Mechthilds von Magdeburg ‚Das fließendes Licht der Gottheit‘ zählt als ein eindrucksvolles Zeugnis der Frauenmystik zu den bedeutendsten Werken der mittelalterlichen deutschen Literatur. Die Genese von Mechthilds im Kloster Helfta entstandenen Werk für den Zeitraum zwischen 1250 und 1280 angenommen: Über diese lange Dauer hinweg entfaltet Mechthilds (religiöses) Schreiben, beeinflusst von höfischer Literatur wie von christlicher Theologie, eine Vielfalt von Themen und literarische Formen auf überaus innovative Weise. Die Begegnung Gottes und der (liebenden) Seele in der sog. *Unio mystica* wird in beeindruckender Metaphorik als Vereinigung von Braut und Bräutigam geschildert. Es findet sich in Mechthilds Buch aber auch virtuose Kritik einer scheinbar ungelehrten Frau gegenüber den Repräsentanten des geistlichen Standes. Das Seminar wird nach der Klärung des Begriffs der Mystik versuchen, sich theologische wie literarästhetische Positionen Mechthilds

von Magdeburg zu erarbeiten. Es wird nach den Möglichkeiten literarischer Verfahren zu fragen sein, religiöse Erfahrungen darstellbar zu machen. Das spezifische Verständnis Mechthilds als Autorin soll unter genderspezifischer Perspektive beleuchtet werden. Daran anschließend werden wir die vieldeutigen Ich-Konstruktionen in den autobiographisch fundierten Selbstreflexionen des Textes analysieren.

Literaturhinweise:

- * Mechthild von Magdeburg: Das fließende Licht der Gottheit. Mhd./Nhd., Hg. u. Ü. G. Vollmann-Profe, Berlin, 2010 (Textgrundlage, zur Anschaffung empfohlen)
- * Störmer-Caysa, U.: Entrückte Welten. Einführung in die mittelalterliche Mystik, Leipzig, 1998 (Reclam)

Martin Baisch

Nachbarschaft: Auf der Suche nach einer Sozialform in der Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit

Seminar Nr.: 52-173
Do 14-16 Uhr/Beginn 20.10.22
Ü 35 Raum 00129-03

Teilnehmerbegrenzung: 2

Michael Balduhn

Mittelalterliche Handschriften in Lüneburg (mit Exkursion)

Seminar Nr.: 52-174
Do 14-16 Uhr/Beginn 20.10.22
Ü 35 Raum 08026

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Ratsbücherei der vor den Toren Hamburgs gelegenen Hansestadt Lüneburg, eine der ältesten Stadtbüchereien Deutschlands, heute im ehemaligen Franziskanerkloster untergebracht, verfügt über fast 800 mittelalterliche und

frühneuzeitliche Handschriften, über 1000 vor 1501 gedruckte Bücher und mehrere Tausend frühneuzeitliche Drucke. Nimmt man noch die Bestände des städtischen Archivs hinzu (mehr als 21.000 mittelalterliche Urkunden und Briefe), lassen sich auf dieser reichhaltigen Grundlage vielfältige Einblicke gewinnen in ein facettenreiches Panorama des Aufkommens und des Ausbaus mittelalterlichen Gebrauchs von Schrift/Schriftlichkeit im urbanen Umfeld. Diese – selbstredend: nur punktuellen, aber immer doch exemplarischen – Einblicke wollen wir uns im Seminar gemeinsam erarbeiten. Dies soll entlang ganz praktischer Fragen geschehen wie etwa: Wo wurde in der Stadt überhaupt geschrieben, von wem und zu welchem Zweck, welche Texte entstehen, wo wurden sie aufbewahrt und wie benutzt? Ausgehen wollen wir, wo nur möglich, von einzelnen Fallbeispielen, sprich Lüneburger Handschriften, Urkunden, Drucken. Um diese wollen wir nach Möglichkeit auch vor Ort in Lüneburg an einem Exkursionstermin uns gemeinsam versammeln.

Sebastian Holtzhauer

Riesen in mittelhochdeutscher Literatur

Seminar Nr.: 52-175
Do 14-16 Uhr/Beginn 20.10.22
Ü 35 Raum 08091

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Riesen sind zunächst einmal übernatürliche Wesen, Figuren der sogenannten niederen Mythologie und des Volksglaubens. Entsprechend finden sich Erzählungen von und über sie in Mythen und Sagen, in erzählenden Liedern, aber auch in (Helden-)Epen und Romanen, in Zauber- und Schwankmärchen sowie in Legenden. Abhängig vom Kulturraum, in dem die Erzählungen kursieren, werden verschiedene Begriffe (Hüne, Oger, Troll, Gi(g)ant usw.) gebraucht und unterschiedliche Konzepte des Riesischen

narrativiert sowie diskursiv verhandelt. Charakteristische Merkmale für die zu meist anthropomorph gedachten Riesinnen und Riesen sind eine enorme Größe und Stärke sowie phantastische Züge (z. B. Einäugigkeit) im Sinne einer Normabweichung. Zu ihrer Hässlichkeit kann ungehobeltes und überhebliches Verhalten hinzutreten. Doch auch Ambivalenz zeichnet die riesischen Figuren gerade in der mittelalterlichen Literatur aus: Neben feindseligen und schreckenerregenden Riesen als Opponenten des Protagonisten kommen auch gutmütige und hilfsbereite vor, die den Helden unterstützen, neben tumben Riesen existieren durchaus auch sprachgewandte und argumentationsfreudige. Teilweise wird in den Texten durch fehlende oder widersprüchliche Zuschreibungen auch nicht klar, ob man es überhaupt mit einem Riesen zu tun hat oder nicht viel eher mit einem riesischen Menschen oder einem menschenähnlichen Riesen.

All diesen Aspekten wollen wir im Seminar anhand verschiedener mittelhochdeutscher Texte nachgehen, in denen Riesen eine Haupt- oder Nebenrolle spielen. Den Studierenden des Seminars soll dabei die Möglichkeit gegeben werden, ihnen bekannte Riesinnen und Riesen aus der mittelalterlichen (deutschsprachigen) Literatur samt der Werke, in denen sie zu finden sind, vorzustellen. Möglich ist auch ein komparatistischer Ansatz, der riesische Figuren der antiken oder neuzeitlichen Literatur und Kultur mit ihren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Vorläufern in Beziehung setzt. Denn Riesinnen und Riesen spielen noch heute in Filmen, Serien, Spielen sowie in der Literatur eine prominente Rolle. Vielversprechend dürfte auch ein Blick auf das mediale Zusammenspiel von Text- und Bildzeugnissen in den Handschriften und Drucken sowie Bildfresken des Mittelalters und der Frühen Neuzeit sein.

Als Inspiration soll die folgende (natürlich nicht vollständige) Liste an mittelhochdeutschen Werken und Zeugnissen dienen: „Der Riese“ (Märe des Stricker), der „Erec“ sowie der „Iwein“ Hartmanns von Aue (sowie zahlreiche andere Ar-

tusdichtungen), der „Tristan“ Gottfrieds von Straßburg (hier: Morolt und Urgan), der „Willehalm“ Wolframs von Eschenbach (hier: Rennewart), „König Rother“ und „Herzog Ernst“ (als Vertreter der sog. ‚Spielmannsepik‘), das „Eckenlied“ und der „Sigenot“ (als Vertreter der germanischen Heldendichtung), die Christophorus-Legende, die Riesen auf den mittelalterlichen Mappae mundi (Ebstorfer Weltkarte)...

Literaturhinweise:

- * Die im Seminar zu besprechenden Textausschnitte werden durch die Studierenden bzw. den Dozenten als PDF auf AGORA zur Verfügung gestellt.

Bernhard Jahn

Das Unheimliche in der mittelalterlichen Literatur

Seminar Nr.: 52-176
Di 8-10 Uhr/Beginn 18.10.22
Ü 35 Raum 08091

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In der Forschung zum Unheimlichen gilt die Überzeugung, dass das Unheimliche als ästhetische Wirkungskategorie erst im 18. Jh. entstand, denn erst die Aufklärung habe mit der Bekämpfung des Geisterglaubens die Basis bereitet für die Möglichkeit, Unheimliches nun als angenehmes Grauen ästhetisch zu genießen. Eine typische literarische Form, für die das Unheimliche zentral ist, ist die im 18. Jh. entstehende *gothic novel* (Schauerroman).

Gespenstererscheinungen und Ähnliches finden sich allerdings schon in der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Literatur. Im Seminar werden wir an ausgewählten Texten untersuchen, wie Geistererscheinungen und (vermeintlich) Übernatürliches erzählerisch präsentiert werden. Auch eine Kontextualisierung durch den zeitgenössischen theologischen Diskurs soll vorgenommen werden.

Sprache, Literatur, Medien I

Literaturhinweise:

- * Die zu lesenden Texte werden als Scans in AGORA bereitgestellt.

Sarah Ihden

Wissensvermittlung in Mittelalter und Früher Neuzeit

Seminar Nr.: 52-181
Mo 16-18 Uhr/Beginn 17.10.22
Ü 35 Raum 08091

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In unserem Alltag – nicht nur im universitären Kontext, sondern auch in der Freizeit – spielen die Aneignung von Wissen und die Lektüre von Texten, in denen Wissen unterschiedlicher Inhalte vermittelt wird (z. B. Grammatiken, Darstellungen historischer Epochen oder Ereignisse, Handbücher zu Technik, Medizin, Biologie etc.), eine besondere Rolle. Solche wissensvermittelnden Texte haben in der Geschichte der deutschen Sprache eine lange Tradition. Bereits im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit haben schriftliche Quellen der Wissensvermittlung neben anderen Textsorten (z. B. religiösen oder literarischen Texten) einen hohen Stellenwert. Im Seminar verschaffen wir uns einen Überblick über verschiedene mittelalterliche und frühneuzeitliche Textsorten der Wissensvermittlung und über die unterschiedlichen Sachbereiche, denen das Wissen zuzuordnen ist. Von besonderer Bedeutung sind damals beispielsweise Quellen der *Septem Artes Liberales* – der sogenannten Freien Künste – wie Grammatik, Astronomie und Musik, aber auch der *Artes Mechanicae* wie Seefahrt, Kochkunst und Heilkunde. Besonders interessant sind umfangreiche Handbücher, in denen ganz unterschiedliche Wissensbestände miteinander verbunden werden. Hierzu zählen beispielsweise frühneuzeitliche Kalender, die kalendarisches, astronomisches, astrologisches, aber auch medizinisches Wissen bündeln. Eine große Tradition hat außerdem die Vermittlung von Wis-

sen im Bereich des Rechts – einige frühe Formulierungen haben sich teilweise bis heute gehalten: So stammt beispielsweise das bekannte Sprichwort „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst“ aus dem Sachsenspiegel Eikes von Regow – dem bedeutendsten mittelalterlichen Rechtstext – und benennt die Regel, dass derjenige, der zuerst an der Mühle ankommt, zuerst sein Getreide mahlen darf.

Im Seminar werden wir ausgewählte mittelalterliche und frühneuzeitliche Texte der Wissensvermittlung kennenlernen, Ausschnitte daraus gemeinsam lesen und die sprachlichen Besonderheiten der Texte herausarbeiten. Hierfür können die Seminarteilnehmenden ausgehend vom individuellen Interesse Texte verschiedener Sachbereiche auswählen und in Präsentationsgruppen im Seminar vorstellen.

Peter Brandes

Ringvorlesung: Einführung in das Studium der Neueren deutschen Literatur

Vorlesung Nr.: 52-200
Do 8-10 Uhr/Beginn 20.10.22
Digital/VMP 4 Hörsaal 1

Teilnehmerbegrenzung: 15

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung führt in wichtige Probleme, Wissensbereiche und Verfahrensweisen der germanistischen Literaturwissenschaft im Teilfach Neuere deutsche Literatur ein. Sie eröffnet den thematischen Horizont, vor dem die konkreten Fragestellungen in den Einführungsseminaren abgehandelt werden. Die Frage nach dem Begriff der Literatur wird im Rahmen dieser Veranstaltung ebenso behandelt wie u. a. Aspekte der Editionswissenschaft oder der Rhetorik. Analyseverfahren werden an Textbeispielen der drei Hauptgattungen Lyrik, Epik und Dramatik vorgestellt. Diese dreifache Spiegelung des Stoffes schafft eine solide Grundlage für die kommenden Semester.

Sprache, Literatur, Medien I

Bernhard Jahn

Geschichte der deutschsprachigen Literatur von 1600 bis zur Gegenwart im Überblick

Vorlesung Nr.: 52-201
Mi 10-12 Uhr/Beginn 19.10.22
Digital/Ü 35 Raum 00002

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Jede Sitzung ist gegliedert in zwei Vorlesungsteile sowie einen zehnminütigen Diskussions- bzw. Nachfrageteil dazwischen. Die Zugangsinfo zum Zoom-Raum wird vor Semesterbeginn über STiNE angekündigt. Die PowerPoint-Folien zur Vorlesung sind zu jeder Vorlesung auf STiNE als PDF unter dem jeweiligen Sitzungsdatum eingestellt. – Gliederung der Vorlesung:

19.10.: Einführende Überlegungen zum Problem der Epochenbildung; Literatur der Barockzeit
26.10.: Galante Literatur
02.11.: Literatur der Aufklärung
09.11.: Empfindsamkeit, Sturm und Drang
16.11.: Klassik
23.11.: Romantik
30.11.: Biedermeier; Vormärz
07.12.: Realismus
14.12.: Naturalismus
21.12.: Fin de Siècle; Expressionismus
11.01.: Literatur der Weimarer Republik
18.01.: Literatur der NS-Zeit und des Exils
25.01.: Literatur der Nachkriegszeit
01.02.: Tendenzen der Literatur ab 1970

Literaturhinweise:

- * Jeßing, B./Köhnen, R. (Hg.): Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft, 3. Aufl., Stuttgart, 2012
* Brenner, P. J.: Neue deutsche Literaturgeschichte. Vom „Ackermann“ zu Günter Grass, 3. Aufl., Berlin/New York, 2011

Philipp Schmerheim, Jara Schmidt
Grundlagen der Kinder- und Jugendliteratur

Vorlesung Nr.: 52-202
Di 16-18 Uhr/Beginn 18.10.22
Digital/Ü 35 Raum 00002

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung vermittelt anhand ausgewählter Beispiele historische und systematische Grundkenntnisse über Literatur und andere Medien für Kinder und Jugendliche. Gegliedert ist die Veranstaltung in drei Studienbereiche:

In Studienbereich I geht es um begriffliche Grundlagen: um die Entwicklungsgeschichte von Kindheitsbegriffen, um eine Typologie der Kinder- und Jugendlektüre sowie um Grundzüge der Intertextualitäts-, Intermedialitäts- und Transmedialitätstheorien, auf deren Grundlagen überhaupt erst kinder- und jugendmediales Erzählen gedacht und erforscht werden kann.

Studienbereich II unternimmt – orientiert an Epochen und Strömungen der deutschen Literaturgeschichte – einen Rundgang durch die historische Entwicklung des kinder- und jugendliterarischen Erzählens. Schwerpunkte setzt dieser Rundgang auf die Transformationen von Kindheitsbildern, die in der literarhistorischen Entwicklung sichtbar werden, insbesondere mit Blick auf weibliche und männliche Rollenbilder sowie auf Aspekte der Inter- und Transkulturalität.

In Studienbereich III stehen einzelne Mediengattungen im Fokus: Überblicksvorträge skizzieren – wiederum anhand exemplarischer Primärtexte – die Ausdrucksmöglichkeiten von und methodische Zugänge zu Kinder- und Jugendmedien wie Bilderbuch, Film, Lyrik, Hörspiel, Theater. Perspektiviert werden die Inhalte der Vorlesung punktuell auch mit Blick auf fachdidaktische Erwägungen. Jede Seminarwoche widmet sich einem Kernthema, erweitert um Ergänzungsthemen zum freiwilligen vertiefenden Studium. Jedes Kernthema besteht aus

einem 45- bis 60-minütigen Impulsvortrag mit exemplarischen Analysen. Im Fokus steht in der Regel ein Erzähltext, der auszugswise zur inhaltlichen Vorbereitung im Vorfeld der jeweiligen Sitzungswoche im OpenOLAT-Lernraum zur Verfügung gestellt wird. An diesen Vortrag knüpft der interaktive Teil der Lehrveranstaltung an, der mit Ziel der Interaktion und Reflexion auf Basis von jeweils einem zentralen Erzähltext während des Zeitfensters stattfindet (Zoom-Plenum, Dauer ca. 30 Minuten).

Literaturhinweise:

- * Weinkauff, G./von Glasenapp, G.: Kinder- und Jugendliteratur, 3. Aufl., Paderborn, 2018 (UTB)
- * Handbuch Kinder- und Jugendliteratur, Hg. T. Kurwinkel/Ph. Schermerheim, Stuttgart, 2020 (Metzler)
- * Fachlexikon Kinder- und Jugendmedien: auch online abrufbar unter <http://kinderundjugendmedien.de/literatur>

Till Huber
Pop-Diskurse von 1960 bis heute

Vorlesung **Nr.: 52-204**
Do 12-14 Uhr/Beginn 20.10.22
Ü 35 Raum 00129-01

Teilnehmerbegrenzung: **10**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

„Pop und Literatur – wann immer die beiden aufeinandertreffen, knallt es“, bemerken Kerstin Gleba und Eckhard Schumacher im Vorwort ihrer Anthologie *Pop seit 1964*. Die Vorlesung bietet einen diskursgeschichtlichen Überblick ausgehend von ebendiesem konflikthaften Zusammentreffen und nimmt Analysen exemplarischer Texte vor. Darunter fallen neben literarischen Texten im engeren Sinne auch die Lyrics von Pop-songs.

Im ersten Teil werden die Anfänge von Pop in Deutschland im Kontext der Kultur der 1960er Jahre in den Blick genommen. Neben der produktiven Rezeption der US-Pop Art und der „post-modernen“ Theorieimpulse von Leslie

Fiedler und Susan Sontag kommt auch die in Deutschland früh formulierte Kritik am Pop zur Sprache (Adorno, Jost Hermand). Im „Pop-Sommer '82“ (Th. Meinecke) kommt es dann in stärkerem Maße zu einer Pop-Bejahung, die in Deutschland durch prägende (Musik-)Zeitschriften mit einer Intellektualisierung der Pop-Diskurse einhergeht. In der Vorlesung werden sowohl programmatische Schriften aus „Spex“ und „Sounds“ diskutiert als auch wenig kanonisierte literarische Texte der 80er Jahre. In den 1990er Jahren wird Pop endgültig „normalisiert“. Diederichsen spricht vom Pop I der 60er Jahre einerseits (spezifisch, sexuell befreit, internationalisiert, rebellisch, antiautoritär, subkulturell) und dem neuen Pop II andererseits (allgemein, sinnentleert, teilweise nationalistisch, auch politisch in der Mainstreamkultur angesiedelt). Diederichsens Essay „The Kids Are Not Alright“ wird ebenso Gegenstand der Diskussion sein wie der „dandyistische“ Boom der Pop-Literatur, durch den die Vorstellung aufkam, dass Pop nun ausschließlich als Literatur der Privilegierten fungiert. Abschließend wird nach literarischen Verfahren gefragt, die auf den Pop-Boom der 1990er Jahre folgen und sich möglicherweise treffend mit dem Label „Post-Pop“ beschreiben lassen.

Literaturhinweise:

- * Baßler, M./Schumacher, E. (Hg.): Handbuch Literatur & Pop, Berlin/Boston, 2019
- * Goer, C./Greif, St./Jacke, Chr.: Texte zur Theorie des Pop, Stuttgart, 2013 (Reclam)
- * Hecken, Th./Kleiner, M. S. (Hg.): Handbuch Popkultur, Stuttgart/Wienmar, 2017 (Metzler)

Julia Nantke
Digital Humanities – Grundlagen, Methoden und Reflexion in interdisziplinärer Perspektive

Vorlesung **Nr.: 52-206**
Do 14-16 Uhr/Beginn 20.10.22
Ü 35 Raum 01003

Teilnehmerbegrenzung: **10**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Digitalisierung hat mittlerweile auch in den Geisteswissenschaften Einzug gehalten – sowohl in der Forschung als auch in den außeruniversitären Berufsfeldern. Jenseits der Nutzung des Computers zum Schreiben von Texten und zum Surfen im Internet hat sich im Rahmen der so genannten Digital Humanities ein breites Spektrum an Methoden entwickelt, die das traditionelle Handwerkszeug der Geisteswissenschaften mit neuen Möglichkeiten ergänzen. Die Vorlesung bietet einen einflussreichen Überblick über die digitalen Technologien und Verfahren, die heute zum Einsatz kommen, um Texte zu analysieren, auf digitalen Plattformen zu präsentieren und für die Nachwelt zu archivieren. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf den Verfahren und Werkzeugen der Sprach- und Literaturwissenschaften. Neben einer Bestandsaufnahme und der Präsentation von Beispielanwendungen zielt die Vorlesung auf die Reflexion der mit der Digitalisierung einhergehenden Veränderungen des geisteswissenschaftlichen Forschungs- und Arbeitsprozesses. Es soll jeweils nach dem methodologischen und konzeptionellen Gewinn gefragt werden, den das neue Methodenparadigma der Digital Humanities birgt oder bergen könnte.

Die Vorlesung richtet sich an Studierende der Sprach- und Literaturwissenschaften und darüber hinaus an Studierende aller textbezogenen Geisteswissenschaften, da die digitalen Verfahren grundsätzlich interdisziplinär anwendbar sind. Es werden keine Vorkenntnisse der digitalen Methoden vorausgesetzt.

Malte Stein
Erkundungen der „Schächte, darin das Gold der Poesie glimmt“: Tiefenpsychologische Zugänge zur Novellistik Theodor Storms

Seminar **Nr.: 52-254**
Do 14-16 Uhr/Beginn 20.10.22
Ü 35 Raum 01056

Teilnehmerbegrenzung: **4**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Novellistik des deutschsprachigen Realismus findet sich in der Forschung als ein Feld für literarische Experimente an der Grenze zur ästhetischen Moderne beschrieben. Das gilt auch für die Erzählungen Theodor Storms, obgleich deren Rezeption während des 20. Jhs. mehrere paradigmatische Umbrüche erlebt hat. Voraussetzung für die Entdeckung des „modernen“ Storm war eine zunehmende Sensibilisierung für dessen Techniken der literarischen Camouflage (erzählerische Leerstellen, intertextuelle Bezüge, unzuverlässige Erzähler, semantische Übercodierungen etc.), aber auch eine Enttabuisierung der auf den camouflierten Sinnschichten vermittelten Erzählgehalte. Im Zuge dieser Entwicklungen erschienen Storms Novellen immer deutlicher als Texte, die an der Entdeckung und Gestaltung jenes Unbewussten mitwirkten, das dann Jahrzehnte später zum zentralen Erkundungsbereich der sich um 1900 etablierenden Psychoanalyse wurde. Storms eigene Aussage, dass das „Gold der Poesie“ in den tieferen „Schächten“ der Seele „glimme“, fand ihre forschungsseitige Entsprechung in der – pauschalierenden – Feststellung, des Autors Erzählungen funktionierten „wie die Freud'schen Architekturen des psychischen Apparates“ (Ralf Simon). Daraufhin haben sich tiefenpsychologisch orientierte Textanalysen seit den 1990er Jahren zur zeitweilig dominanten Strömung der Storm-Forschung entwickelt, wobei allerdings die jeweiligen Theorieanleihen und Erkenntnisinteressen stark differierten.

Ziel des Seminars soll es sein, anhand exemplarischer Textinterpretationen mit verschiedenen „Schulen“ und Ansätzen der psychoanalytischen Literaturbetrachtung vertraut zu werden und sich ein Urteil in Hinblick auf deren Erkenntnispotentiale und Risiken zu bilden. Dazu wird es nötig sein, sich vor der Auseinandersetzung mit publizierten Interpretationen zunächst einmal in die jeweilige Novelle einzuarbeiten und zu ermitteln, welche interpretationsbedürftigen Fragen bei deren Lektüre entste-

Sprache, Literatur, Medien I

hen. Somit ist das Seminar als ein ca. wöchentlicher Wechsel der Besprechung und Diskussion von Primär- und Sekundärtexten strukturiert. Zur vorbereitenden Lektüre seien empfohlen: Storms Novellen „Auf der Universität“ und „Der Schimmelreiter“ sowie das Kapitel zur „psychoanalytischen Literaturwissenschaft“ in: T. Köppe/S. Winko: Neuere Literaturtheorien, Stuttgart, 2008 u. ö.

Joan Kristin Bleicher Grundlagen der Medien

Seminar Nr.: 52-220
Di 14-16 Uhr/Beginn 18.10.22
Ü 35 Raum 00129-01

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung befasst sich mit den Theorien und Angebotsschwerpunkten der medialen Vermittlung und ihren ästhetischen Grundlagen. Durch die geplante Vorstellung von Kernbereichen der medienwissenschaftlichen Forschung lernen Sie allgemeine Kontexte wie etwa die Ökonomie, aber auch grundlegende Aspekte der Massenmedien (Information, Dokumentation, Bildung, Unterhaltung, Werbung), ihrer Angebotsformen (Nachrichten, Serien) und Wirkung kennen. Grundlage dieser Schwerpunktbildung ist die Hypothese, dass vor allem die Angebote, die Attraktivität und Wirkungsmacht der Medien ausmachen. Zunächst werden mit Dokumentation und Information Schwerpunkte der faktischen Weltvermittlung vorgestellt. Der nächste Schwerpunkt sind fiktionale Angebotsformen des medialen Erzählens. Es folgen Konzepte und Erscheinungsformen der medialen Unterhaltung und ihre historischen Vorläufer. Weitere Sitzungen befassen sich mit Angebotschwerpunkten der Wissensvermittlung und den Erscheinungsformen der Werbung. Ein Forschungsschwerpunkt der Medienwissenschaft sind Erscheinungsformen von Selbstreferenz und Intermedialität. Mit verschiedenen Aspekten

sozialer Medien werden aktuelle Veränderungen thematisiert. Erscheinungsformen der Medienkunst, Medienkritik/Medienethik bilden den Abschluss der Vorlesung.

Literaturhinweise:

- * Bleicher, J. K.: Internet, Konstanz, 2022
- * Fahlenbrach, K.: Medien, Geschichte, Wahrnehmung. Eine Einführung in die Mediengeschichte, Wiesbaden, 2019
- * Hepp, A.: Cultural Studies und Medienanalyse, Wiesbaden, 2010

Thomas Weber Doing History im dokumentarischen Film

Vorlesung Nr.: 52-340
Mo 16-18 Uhr/Beginn 17.10.22
Ü 35 Raum 01043

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Wie wird Geschichte gemacht? Durch Geschichtsbücher? Welche Rolle spielen Dokumentarfilme bei der Konstruktion von Geschichte? Sind Handy-Videos schon Dokumentarfilme? Was sind überhaupt dokumentarische Filme? Und welchen Einfluss hat die Technik auf die Glaubwürdigkeit und die Gestaltung von dokumentarischen Filmen? Dies sind nur einige der Fragen, die in der Vorlesung „Doing History – Geschichtskonstruktionen im dokumentarischen Film“ behandelt werden. Nach einer grundständigen Einführung in Theorien und die Geschichte des dokumentarischen Film als Ausdrucksform wird der Fokus auf den Geschichtskonstruktionen in dokumentarischen Filmen behandelt werden: es geht dabei weniger um die Geschichtsbilder selbst, als vielmehr um die Prozessualität des medialen Konstruierens und der damit verbundenen medialen Praktiken.

Sprache, Literatur, Medien I

Katharina Kleinen Europäische Medien

Vorlesung Nr.: 52-350
Do 10-12 Uhr/Beginn 20.10.22
Ü 35 Raum 00129-01

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die europäische Medienlandschaft ist einerseits nach wie vor stark von länder- und kulturspezifischen Merkmalen geprägt. Die Vorlesung soll vor Augen führen, wie sich die Mediensysteme in Europa im Hinblick auf ihre rechtlichen, politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen, die relevanten Medienakteure, das verfügbar gemachte Angebot sowie deren Nutzung und Wirkung unterscheiden.

Andererseits lassen sich auch nationale Mediensysteme nur noch bei Berücksichtigung länderübergreifender, europäischer und globaler Bezüge angemessen beschreiben. Die Vorlesung wird sich daher intensiv mit den bestehenden länderübergreifenden Medienstrukturen und -angeboten auseinandersetzen sowie mit der Frage, inwieweit diese zur Herausbildung europäischer Öffentlichkeiten beitragen.

Der Schwerpunkt der Vorlesung wird aktuellen vergleichenden Untersuchungen gelten, die sowohl im Hinblick auf ihre Methodik als auch im Hinblick auf ihre theoretische Begründung und ihre empirischen Befunde reflektiert werden. In Gastvorträgen sollen einzelne Länder und einzelne länderübergreifende Medienangebote genauer dargestellt werden.

Literaturhinweise:

- * Newman, N.: Reuters Institute Digital News Report 2021, Oxford, 2021, s. <http://www.digitalnewsreport.org/>

Sprache, Literatur, Medien II

Claudia Schindler Das griechisch-römische Epos I

Vorlesung Nr.: 53-392
Mo 18-20 Uhr/Beginn 17.10.22
Ü 35 Raum 01003

Teilnehmerbegrenzung: 30

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Epos ist eine der ältesten und am besten bezeugten Gattungen der antiken Literatur. Von den homerischen Epen, die in vielfacher Weise richtungweisend für die spätere Epik gewesen sind, reicht die antike epische Tradition über das hellenistische Epos des Apollonios Rhodios und den „Klassiker“ der römischen Epik, Vergil, bis zu den spätantiken Epen Claudians und Corippus. Die auf zwei Semester konzipierte Vorlesung macht im ersten Teil überblicksartig mit den Spezifika epischer Dichtung (typische Themen, Formelemente und Erzählstrategien) bekannt und stellt prominente Vertreter des griechisch-römischen Epos bis in die augusteische Zeit anhand von einschlägigen Textbeispielen näher vor. Der für das Sommersemester 2023 geplante zweite Teil der Vorlesung wird sich dann mit der griechisch-römischen Epik der Kaiserzeit und der Spätantike von Vergil bis Corippus beschäftigen.

Literaturhinweise:

- * Latacz, J.: Homer. Der erste Dichter des Abendlandes, 2. Aufl., München/Zürich, 1989
- * Burck, E. (Hg.): Das römische Epos, Darmstadt, 1979
- * Grethlein, J.: Mein Jahr mit Achill. Die Ilias, der Tod und das Leben, München, 2022

Claudia Schindler Vergil, Georgica

Seminar Nr.: 53-397
Di 14-16 Uhr/Beginn 18.10.22
Ü 35 Raum 12002

Teilnehmerbegrenzung: 2

Klaus Lennartz
Einführung in die Klassische Philologie

Übung Nr.: 53-405
 Fr 10-12 Uhr/Beginn 21.10.22
 Ü 35 Raum 01003

Teilnehmerbegrenzung: 8

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Meine Veranstaltung dient Ihrer (unter Umständen ersten) und meiner (immer wieder neuen und womöglich tieferen) Kenntnisnahme in wesentlichen Bereichen der klassischen Philologie: (A) Wozu und Wie: Sinnfrage und philologisches Arbeiten; (B) Geschichte der klassischen Philologie; (C) klassische Philologie und moderne Literaturwissenschaft; (D) Hilfsmittelkunde; (E) Grundgegebenheiten von Prosodie und Metrik; (F) Textüberlieferung und Stemmatisierung; (G) Griechische und lateinische Literaturgeschichte.

Die Felder werden dabei natürlich weder vollständig noch unabhängig voneinander berührt. Zwei Stimmen zum Gegenstand: „necessariores quidem omnes (artes), dignior vero nulla“ (Petrarca) und: „Das Studium des Altertums und der Sprache [ist] ... eines der edelsten oder der nichtswürdigsten..., je nachdem es auf eine philosophische oder bloß mechanische Art getrieben werde...“ (Wieland).

Literaturhinweise:

- * Riemer, P. u. a., Einführung in das Studium der Latinistik, 3. Aufl., München, 2013
- * dies.: Einführung in das Studium der Gräzistik, München, 2000
- * Jäger, G.: Einführung in die klassische Philologie, 3. Aufl., München, 1990

Daniel Deckers
Aristophanes, Acharner

Seminar Nr.: 53-410
 Mo 14-16 Uhr/Beginn 17.10.22
 Ü 35 Raum 12002

Teilnehmerbegrenzung: 8

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Teilnahmevoraussetzungen: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums.

Georgios Taxis
Tacitus, Agricola

Seminar Nr.: 53-411
 Do 14-16 Uhr/Beginn 20.10.22
 Ü 35 Raum 00093

Teilnehmerbegrenzung: 2

Jessica Schrader
Plautus, Mostellaria

Seminar Nr.: 53-412
 Di 16-18 Uhr/Beginn 18.10.22
 Ü 35 Raum 00093

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Teilnahmevoraussetzungen: Lateinkenntnisse.

Klaus Lennartz
Griechische Stilübungen III

Übung Nr.: 53-416
 Mi 14-16 Uhr/Beginn 19.10.22
 Ü 35 Raum 00093

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Wir behandeln anhand von Einzelsätzen (mit Musterübersetzungen) die wesentlichen Erscheinungen der griechischen Kasuslehre und Syntax. Die Sätze bekommen Sie rechtzeitig vor dem Vorlesungsbeginn über AGORA oder STiNE zur Verfügung gestellt.

Teilnahmevoraussetzungen: Altgriechischkenntnisse im Umfang des Graecums.

Klaus Lennartz
Griechische Stilübungen I

Seminar Nr.: 53-417
 Di 16-18 Uhr/Beginn 18.10.22
 Ort/Format stand bei Drucklegung noch nicht fest; bitte beachten Sie die Hinweise auf STiNE.

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In dieser Veranstaltung betreiben wir die Übersetzung anspruchsvoller deutscher Originaltexte antiken Inhalts in den griechischen Prosastil im Wesentlichen des 4. Jhs. Ziel ist es wie stets, in unseren Autoren „Normales“ erwarten zu können, um „Nicht Normales“ zu erkennen. Die einzelnen Texte werden Ihnen rechtzeitig vor dem Vorlesungsbeginn in AGORA oder STiNE zur Verfügung gestellt.

Teilnahmevoraussetzungen: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums.

Nils Kircher
Griechisch II

Übung Nr.: 53-422
 Di, Do 18-20 Uhr/Beginn 18.10.22
 Ü 35 Raum 12002

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Teilnahmevoraussetzungen: Griechischkenntnisse entsprechend Griechisch I.

Klaus Lennartz
Einführung in die griechische Prosalectüre I

Übung Nr.: 53-423
 Di 10-12 Uhr/Beginn 18.10.22
 Ü 35 Raum 12002

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In dieser Einführung möchte ich gerne mit Ihnen Platons „Apologie des Sokrates“, 1. Teil, S. 17a-24b (nach der sog. Stephanus-Paginierung von 1578) erarbeiten. Wir wollen den Text möglichst exakt sprachlich beschreiben und inhaltlich verstehen – und dabei die typischen Probleme bei der Berührung mit griechischer Kunstprosa verhandeln, sodass Sie etwas mehr über griechische klassische Prosa erfahren. Sie können jeden Originaltext der platonischen Apologie benutzen; ein wohlfeiles Bändchen liegt in Aschendorffs Sammlung lateinischer und griechischer Klassiker vor; dazu gibt es auch einen kleinen Kommentar aus derselben Reihe. Auch in einem entsprechend zu eröffnenden AGORA-Raum finden Sie Text und weiteres Material.

Teilnahmevoraussetzungen: Griechischkenntnisse entsprechend Griechisch II.

Klaus Lennartz
Einführung in die griechische Prosalectüre II

Übung Nr.: 53-424
 Fr 12-14 Uhr/Beginn 21.10.22
 Ü 35 Raum 12002

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In dieser Veranstaltung wird traditionell Xenophon gelesen und diesmal möchte ich gerne mit Ihnen Ausschnitte aus seiner „Griechischen Geschichte“ (Helleniká) behandeln. Dabei wollen wir Ausschnitte aus Buch I und II erarbeiten. Auch hier wollen wir den Text möglichst exakt sprachlich beschreiben und inhaltlich verstehen. Wir folgen traditionell der Auswahl im Aschendorff-Verlag Münster: *Xenophon – Auswahl aus dem Gesamtwerk*. Die Textabschnitte werden auch mit weiterem Material in einem zu eröffnenden AGORA-Raum zur Verfügung gestellt.

Förderverein

Verein zur Förderung des Kontaktstudiums
der Universität Hamburg e. V.

Förderverein Kontaktstudium

Der Verein zur Förderung des Kontaktstudiums der Universität Hamburg e. V. (kurz: Förderverein Kontaktstudium) setzt sich dafür ein, dass das Kontaktstudium weiter ausgebaut wird. Der Förderverein Kontaktstudium besteht seit dem 30. April 2014; er trat an die Stelle eines 2006 gegründeten Förderkreises. Die Satzung des Fördervereins Kontaktstudium finden Sie unter: www.zfw.uni-hamburg.de/foerderverein

Zweck und Aufgaben des Fördervereins Kontaktstudium sind:

- Unterstützung des Kontaktstudiums der Universität Hamburg und des lebenslangen Lernens an Hochschulen,
- Förderung von Forschungsprojekten in Zusammenarbeit mit den Fakultäten der Universität Hamburg zu Themen des lebensbegleitenden Lernens,
- Unterstützung von Veranstaltungen des Allgemeinen Vorlesungswesens der Universität Hamburg,
- Planung und Durchführung von Tagungen, Projekten und Lerngruppen,
- Gewährung von Zuschüssen zum Semesterentgelt an Kontaktstudierende mit geringem Einkommen,
- Unterstützung der Arbeit der Interessenvertretung der Kontaktstudierenden der Universität Hamburg.

Wir freuen uns, wenn Sie diese Ziele durch Ihre Mitgliedschaft und/oder eine Spende unterstützen.

Mitglieder des Fördervereins Kontaktstudium können bei Alumni Universität Hamburg e.V., dem Absolventen-Netzwerk der Universität Hamburg, ihre Mitgliedschaft beantragen, auch wenn sie nicht in Hamburg studiert haben. Kontakt: www.alumni-uhh.de

Kontakt

Verein zur Förderung des Kontaktstudiums der Universität Hamburg e. V.
c/o Universität Hamburg
Zentrum für Weiterbildung
Jungiusstr. 9
20355 Hamburg

E-Mail: kst-foerderverein.zfw@lists.uni-hamburg.de
Internet: www.zfw.uni-hamburg.de/foerderverein

Aufnahmeantrag

Ich beantrage die Aufnahme in den Verein zur Förderung des Kontaktstudiums der Universität Hamburg e. V. (kurz: Förderverein Kontaktstudium).

Titel, Name, Vorname:	
Name (Ehe-)Partner:	
Straße, Nr.:	
PLZ:	Ort:
Telefon und ggf. Fax:	
E-Mail:	
Mobil:	

- Hiermit beantrage/n ich/wir die Aufnahme in den Förderverein Kontaktstudium. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 30,00 Euro für Einzelpersonen und 45,00 Euro für (Ehe-)Partner mit gleicher Anschrift; höhere Beiträge sind willkommen. Der Beitrag wird per SEPA-Lastschrift eingezogen. Dazu werde/n ich/wir ein entsprechendes SEPA-Lastschriftmandat erteilen (siehe Seite VII).
- Ich/wir würde/n gerne im Förderverein Kontaktstudium ehrenamtlich mitarbeiten.
- Ich/wir möchte/n den Förderverein Kontaktstudium mit Spenden unterstützen und überweise/n auf untenstehendes Konto
- jährlich _____ Euro einmalig _____ Euro.

Ort, Datum

Unterschrift

Konto:

Förderverein Kontaktstudium e. V.
Hamburger Sparkasse, IBAN: DE29 2005 0550 1011 2235 40, BIC: HASPDEHHXXX
Mitgliedsbeitrag und Spenden an den Förderverein Kontaktstudium sind steuerlich absetzbar. Am Anfang des Folgejahres wird eine Spendenbescheinigung ausgestellt. Die Mitgliedschaft kann jederzeit gekündigt werden.

Bitte den Aufnahmeantrag per Post senden an:

Förderverein Kontaktstudium e. V., c/o Universität Hamburg, Zentrum für Weiterbildung, Jungiusstr. 9, 20355 Hamburg; oder per E-Mail: kst-foerderverein.zfw@lists.uni-hamburg.de

Anmeldung zum Kontaktstudium (KST) im Wintersemester 2022/23

Bitte alle Felder sorgfältig ausfüllen!

Name			
Vorname	<input type="checkbox"/> männlich <input type="checkbox"/> weiblich <input type="checkbox"/> divers		
Straße, Nr.			
PLZ/Ort			
Land			
Telefon			
E-Mail			
Geburtsdatum			Staatsangehörigkeit

Haben Sie bereits am Kontaktstudium teilgenommen? ja nein

Wenn ja, geben Sie bitte Ihre Teilnehmernummer (max. 5-stellig) an:

Hiermit melde ich mich für die nebenstehend aufgeführten Lehrveranstaltungen an. Ich verpflichte mich zur Zahlung des Teilnahmeentgeltes von 130,00 Euro nach Erhalt der Rechnung. Die Teilnahmebestimmungen für das Kontaktstudium und die AGB des Zentrums für Weiterbildung (siehe Anhang) erkenne ich an. Die Hinweise zu STiNE habe ich zur Kenntnis genommen (siehe Seite 10).

- Ich bin damit einverstanden, dass das Zentrum für Weiterbildung mich im aktuellen Semester per Post oder E-Mail über Veranstaltungen, Programme, Studiengänge und Vorträge außerhalb des Angebotes des Kontaktstudiums informiert. Meine Einwilligung kann ich jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen.
- Ich bin damit einverstanden, dass meine E-Mail-Adresse für das aktuelle Semester an den Sprecherrat der Interessenvertretung der Kontaktstudierenden zur Informationsvermittlung weitergegeben wird.

Datenschutzhinweis: Rechtsgrundlage für die Datenverarbeitung ist Art. 6 Abs. 1. lit. b) Datenschutz-Grundverordnung. Die Daten werden zur Anmeldung und Durchführung des Kontaktstudiums verarbeitet. Weitere Information zur Datenverarbeitung finden Sie unter: <https://www.uni-hamburg.de/datenschutz.html>.

Bitte beachten Sie, dass Rechnung und Belegbogen im Wintersemester 2022/23 per E-Mail zugeschickt werden. Hierfür verwenden wir die oben angegebene E-Mail-Adresse.

Universität Hamburg
Zentrum für Weiterbildung (ZFW)
Jungiusstr. 9
20355 Hamburg

Falzlinie für Fensterumschlag

Belegbogen zum Kontaktstudium im Wintersemester 2022/23

Anmeldung und Belegbogen lassen sich am Computer direkt ausfüllen. Sie können eine digitale Unterschrift einsetzen oder die unterschriebene Anmeldung einscannen.

Bitte beachten Sie: Sie können zunächst für maximal 4 Veranstaltungen zugelassen werden. Je nach Verfügbarkeit können weitere Veranstaltungen freigegeben werden, s. S. 4. Nicht mitgerechnet werden Einzeltermine (z. B. STiNE-Einführungen).

Veranstaltungsnummer	Thema/Titel der Lehrveranstaltung	Name der/des Lehrenden
Bearbeitungsvermerke des ZFW		
<input type="radio"/> Ku		<input type="radio"/> V

Bitte senden Sie Anmeldung und Belegbogen bevorzugt als Anhang per E-Mail an:
anmeldung-kst.zfw@uni-hamburg.de

Per Post: Universität Hamburg, Zentrum für Weiterbildung, Jungiusstr. 9, 20355 Hamburg

Aufgrund der aktuellen Situation behalten wir uns vor, kurzfristige Änderungen am Veranstaltungsprogramm vorzunehmen. Bitte informieren Sie sich regelmäßig auf unserer Homepage:
www.zfw.uni-hamburg.de/kst

Statistische Angaben

Ausfüllen freiwillig, aber sehr erwünscht! Diese Angaben benötigen wir für unsere Teilnehmerstatistik.

Sollten Sie bereits am Kontaktstudium teilgenommen haben, dann geben Sie bitte nur etwaige Änderungen gegenüber den Vorsemestern an!

Schulabschluss	<input type="checkbox"/> Abitur	<input type="checkbox"/> Mittlere Reife
	<input type="checkbox"/> Fachhochschulreife	<input type="checkbox"/> Hauptschulabschluss
		<input type="checkbox"/> ohne Abschluss
Studium	<input type="checkbox"/> ja, mit Abschluss	<input type="checkbox"/> ja, ohne Abschluss
	<input type="checkbox"/> nein	
Längste berufliche Tätigkeit als		
Sind Sie zzt. berufstätig?	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein

Die Interessenvertretung für das Kontaktstudium bittet um Beachtung:

„KST-Spielregeln“

Uns Kontaktstudierenden ist bewusst:

- Wir sind nach der Grundordnung vom 03.09.2015, zuletzt geändert am 12.11.2015, Angehörige der Universität.
- Wir haben Spaß an einem offenen, respektvollen Umgang mit den Regelstudierenden.
- Wir stehen gegenüber den Regelstudierenden zurück, wenn es räumlich eng wird, Veranstaltungen überbelegt sind und wenn bei fortgeschrittener Zeit diskutiert wird.
- Wir sind keine „Besserwisser“ und lassen deshalb den Regelstudierenden in der Diskussion den Vortritt und drängen unser Wissen und unsere Erfahrungen nicht auf.
- Wir begegnen uns untereinander als Kontaktstudierende freundlich und tragen damit zu einer positiven Atmosphäre bei den Universitätsveranstaltungen bei.
- Wir teilen dem Zentrum für Weiterbildung umgehend mit, wenn wir zugesagte Plätze in Seminaren, Vorträgen und Vorlesungen nicht in Anspruch nehmen können, um damit Nachrückern einen Platz zu verschaffen.
- Wir respektieren die Verhaltensregeln, die in der Universität gelten.
- Wir sehen „Schwarzhören“ nicht als Kavaliersdelikt an, sondern als illegale Bereicherung auf Kosten Anderer.

SEPA-Lastschriftmandat zum Einzug des Mitgliedsbeitrags für den Förderverein Kontaktstudium

Ich ermächtige den Verein zur Förderung des Kontaktstudiums der Universität Hamburg e. V. (Gläubiger-Identifikationsnummer DE73ZZZ00001462870), Hamburg,

- einen jährlichen Mitgliedsbeitrag in Höhe von _____ Euro¹ von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verein zur Förderung des Kontaktstudiums der Universität Hamburg e. V. von meinem Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Die Mandatsreferenz wird Ihnen getrennt, mit der Lastschriftankündigung, von uns mitgeteilt.

Bitte nehmen Sie den Einzug erstmals am _____ vor.

Name, Vorname (Kontoinhaber:in)	
Straße, Nr.	
PLZ, Ort	
Kreditinstitut	
IBAN	
BIC	

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des Betrags zurückverlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Datenschutzhinweis: Rechtsgrundlage für die Datenverarbeitung ist Art. 6 Abs. 1. lit. b) Datenschutz-Grundverordnung. Die Daten werden zum Einzug des Mitgliedsbeitrags des Fördervereins Kontaktstudium verarbeitet.

Ort, Datum

Unterschrift

Bitte das SEPA-Lastschriftmandat per Post oder E-Mail senden an:

Förderverein Kontaktstudium e. V. c/o Universität Hamburg, Zentrum für Weiterbildung
Jungiusstr. 9, 20355 Hamburg

kst-foerderverein_zfw@lists.uni-hamburg.de

¹ Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 30,00 Euro für Einzelpersonen und 45,00 Euro für (Ehe-)Partner mit gleicher Anschrift; höhere Beiträge sind willkommen.

FörderVerein

Verein zur Förderung des Kontaktstudiums
der Universität Hamburg e. V.

Der Förderverein Kontaktstudium informiert:

Förderung Veranstaltungsverzeichnis

Der Förderverein fördert im Wintersemester 2022/23 den Druck des Veranstaltungsverzeichnisses des Kontaktstudiums.

Kulturkursprogramm und Tandem-Sprachenlernen

Kontaktstudierende können zu den Bedingungen der Regelstudierenden teilnehmen

- am Kulturkursprogramm des AStA der Universität Hamburg
Kontakt: www.kulturkursprogramm.de oder im AStA-Büro, Von-Melle-Park 5
- am Tandem-Sprachlernen mit muttersprachlichen Studierenden und Lehrenden der Universität Hamburg. Kontakt: piasta-tandem@uni-hamburg.de

Wir wünschen Ihnen bereichernde Stunden an der Universität Hamburg!

Wolfgang Poppelbaum und Christine Birgfeld
Vorstand

Verein zur Förderung des Kontaktstudiums der Universität Hamburg e. V.

Zuschüsse zum Semesterentgelt

Der Förderverein Kontaktstudium gewährt Kontaktstudierenden, für die das Semesterentgelt eine zu hohe finanzielle Belastung darstellt, einen Zuschuss zum Semesterentgelt.

Voraussetzung: Das monatliche Einkommen darf bei Einzelpersonen 1.000 Euro und bei Ehepartnern 1.500 Euro nicht übersteigen.

So geht's:

- für das Kontaktstudium anmelden und Semesterentgelt bezahlen
- Antragsformular für den Zuschuss per E-Mail oder telefonisch bestellen bei:
Christine Birgfeld, E-Mail: cbirgfeld@gmx.de, Tel. +49 40 6013282
- ausgefüllten Antrag mit beigelegtem Einkommensnachweis spätestens bis zum 15.11.2022 zurück an Frau Birgfeld senden

Der Zuschuss ist eine Zuwendung, auf die kein Anspruch besteht. Die Zuschüsse werden aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden für den Förderverein Kontaktstudium e. V.

Sprache, Literatur, Medien II

Teilnahmevoraussetzungen: Griechischkenntnisse entsprechend Griechisch II.

Ulrich Moennig Flucht, Verfolgung, Exil und Internierung in der griechischen Literatur und in Selbstzeugnissen seit 1923

Vorlesung Nr.: 53-430
Di 12-14 Uhr/Beginn 18.10.22
Ü 35 Raum 00093

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ulrich Moennig Einführung in die byzantinische und neugriechische Literatur

Seminar Nr.: 53-432
Do 16-18 Uhr/Beginn 20.10.22
Ü 35 Raum 12002

Teilnehmerbegrenzung: 6

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Im Seminar werden Kenntnisse grundlegender Fragestellungen der Literaturwissenschaft, bezogen auf die byzantinische Literatur, und erste Anwendungskompetenzen vermittelt; Gegenstand der Lehrveranstaltung ist ein führendes Überblickswissen über die griechische Literaturgeschichte vom 6. Jh. n. Chr. bis zum Ende des byzantinischen Reiches i. J. 1453 (mit Lektürebeispielen). Texte zur Vor- und Nachbereitung werden in AGORA bereitgestellt.

Thomas Kyriakis Einführung in die neugriechische Geschichte

Seminar Nr.: 53-433
Mo 18-20 Uhr/Beginn 17.10.22
Ü 35 Raum 11093

Teilnehmerbegrenzung: 6

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Hauptanliegen des Seminars besteht einerseits darin, Studierenden der Aufbauphase, aber auch allen Interessierten einen Überblick über klassische und moderne Geschichtstheorien, Methoden und Tendenzen, Perioden sowie Ereignisse aus Politik, Kultur und Gesellschaft Griechenlands zu verschaffen. Andererseits bezweckt das Seminar, durch die Verwendung von zentralen Beispielen aus der neugriechischen Geschichte eine Systematisierung und Konkretisierung der Thematik in den Mittelpunkt zu stellen.

Literaturhinweise:

- * Clogg, R.: Geschichte Griechenlands im 19. und 20. Jh. Ein Abriss, Köln, 1997
- * Krasberg, U.: Griechenlands Identität. Geschichte und Menschen verstehen, Frankfurt a. M., 2017
- * Zelepos, I.: Kleine Geschichte Griechenlands. Von der Staatsgründung bis heute, München, 2014

Ulrich Moennig Werke der byzantinischen Geschichtsschreibung

Seminar Nr.: 53-435
Di 16-18 Uhr/Beginn 18.10.22
Ü 35 Raum 12002

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Geschichtsschreibung gehört zu den heute meistrezipierten Werken der byzantinischen Literatur. Im Seminar werden einzelne dieser Werke herausgegriffen, gelesen und besprochen.

Literaturhinweise:

- * Hunger, H.: Die hochsprachliche profane Literatur der Byzantiner, München, 1978

Sprache, Literatur, Medien II

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

The aim of this lecture course is to provide beginning students with a survey of American literature from its beginnings to the present. Organized in roughly chronological fashion, each lecture will discuss the most important authors and texts of a given period along with some lesser known ones. Literature as we understand it is a primary field of culture formation, and by studying it closely we will gain insights into America's cultural and historical development starting with the earliest (native American) stories about the creation of the world and continuing with the Puritan experiment of creating a perfect society in the New World. The American struggle for Independence eventually achieved in 1776 was followed by the consolidation of the nation during the Early Republic, which gave rise to new literary forms. Once we enter the 19th century we will become acquainted with Romanticism, Realism, and Naturalism as different ways of dealing with a vastly changing cultural and natural environment. In the latter part of the lecture course we will approach the 20th century and thus modernism and postmodernism before we finally turn to the present by getting to know today's literary scene in the United States as represented by some of its major literary voices.

Ulrich Moennig Das Jahr 1922 in der griechischen Literatur

Seminar Nr.: 53-440
Do 12-14 Uhr/Beginn 20.10.22
Ü 35 Raum 12002

Teilnehmerbegrenzung: 6

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In dem Lektürekurs übernehmen die Studierenden je ein Werk der neugriechischen Literatur, in dem die Ereignisse des Jahres 1922 und seine Folgen behandelt werden.

Ioanna Mavrogeorgi Neugriechisch IIa

Übung Nr.: 53-442
Di, Do 14-16 Uhr/Beginn 18.10.22
Ü 35 Raum 11093

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ioanna Mavrogeorgi Neugriechisch IIIa

Übung Nr.: 53-443
Mo 14-16, Di 16-18 Uhr/Beginn 18.10.22
Ü 35 Raum 11093

Teilnehmerbegrenzung: 5

Peter Siemund Varieties of English

Vorlesung Nr.: 53-504
Mo 14-16 Uhr/Beginn 17.10.22
Ü 35 Raum 00129-01

Teilnehmerbegrenzung: 10

Astrid Böger History of American Literature

Vorlesung Nr.: 53-529
Di 14-16 Uhr/Beginn 18.10.22
Ü 35 Raum 00002

N. N. History of British Literature

Vorlesung Nr.: 53-530
Di 16-18 Uhr/Beginn 18.10.22
Ü 35 Raum 00129-01

Teilnehmerbegrenzung: 10

N. N. Key Concepts: British Literature

Vorlesung Nr.: 53-531
Mo 16-18 Uhr/Beginn 17.10.22
Ü 35 Raum 00129-01

Sprache, Literatur, Medien II

Teilnehmerbegrenzung: 10

Dustin Breitenwischer
Key Concepts: A Cultural History of the "Black Atlantic"

Vorlesung Nr.: 53-532
Mo 14-16 Uhr/Beginn 17.10.22
Ü 35 Raum 00129-02

Teilnehmerbegrenzung: 10

Susann Fischer, Marc-Oliver Hinzelin
Einführung in die Linguistik der romanischen Sprachen: Grundprobleme romanistischer Linguistik

Vorlesung Nr.: 53-665
Di 10.00-11.30 Uhr/Beginn 18.10.22
Ü 35 Raum 00129-01

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In Ergänzung zum vorwiegend systemlinguistisch ausgerichteten Einführungsseminar la wird grundlegendes Wissen zu folgenden Themenbereichen vermittelt: Geschichte und heutige Situation der romanischen Sprachen, Sprachvariation und Soziolinguistik, Sprachtypologie, Spracherwerb, Mehrsprachigkeit und Sprachverlust.

Literaturhinweise:

* Gabriel, Chr./Meisenburg, T.: Romanische Sprachwissenschaft, 4. Aufl., Paderborn, 2021 (UTB, zur Anschaffung empfohlen)

Vitor Nóbrega
Language origins: Evidence from language contact, animal communication and music

Vorlesung Nr.: 53-675
Do 14-16 Uhr/Beginn 20.10.22
Ü 35 Raum 01043

Teilnehmerbegrenzung: 5

Maria Goldbach
Syntax der romanischen Sprachen

Vorlesung Nr.: 53-676
Di 14-16 Uhr/Beginn 18.10.22
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Ich beginne damit, den Gegenstand der Syntax von anderen sprachwissenschaftlichen Gebieten hinsichtlich Fragestellung und Methode abzugrenzen. Danach stelle ich lexikalische und funktionale Kategorien vor und illustriere sie anhand der romanischen Sprachen. Dabei problematisiere ich die Grenzziehung zwischen lexikalisch und funktional. Weitere Themen sind Konstituenten einer Phrase, eines Teilsatzes und eines Satzes und Konstituententests. Gemeinsamkeiten und Unterschiede von romanischen Sprachen hinsichtlich Adjektiva, Possessiva, Quantoren und Relativsätzen, z. B. was ist eine Nullsubjektsprache und was sind expletive Subjekte? Wie sehen einige Teilsätze im Vergleich aus, z. B. Relativsätze vs. eingebettete Konstituentenfragen?

In einem weiteren Bereich möchte ich den theoretischen Rahmen der generativen Grammatik seit den fünfziger Jahren (Noam Chomsky) vorstellen und auch verschiedene theoretische Revolutionen in diesem Bereich. Beobachtung und Hypothese und ihre Interaktionen will ich problematisieren und theoretische Fragestellungen darlegen. Warum ist Linguistik eine Wissenschaft und seit wann? Nicht so alt wie die Mathematik und die Physik. Unterschied zwischen wahr und real.

Sprache, Literatur, Medien II

Markus Schäffauer
Einführung in die Literaturwissenschaft

Vorlesung Nr.: 53-690
Di 10-12 Uhr/Beginn 18.10.22
Ü 35 Raum 01043

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung vermittelt systematisches Wissen über Basiskonzepte der Literaturwissenschaft und führt – anhand von Beispielen aus der Romania – terminologisch und methodologisch in die Textanalyse der literarischen Schreibweisen Lyrik, Dramatik und Narrativik ein. Literaturhistorische und für die jeweiligen Nationalliteraturen spezifische Fragestellungen werden nur im Zusammenhang allgemeiner Konzepte behandelt. Die Vorlesung findet voraussichtlich wieder in Präsenz statt, gleichzeitig werden die Inhalte im virtuellen Projekttraum „VL Einführung in die Literaturwissenschaft für Romanisten (SoSe 2022)“ der E-Plattform AGORA zur Verfügung gestellt (www.agoracommsy.uni-hamburg.de). (Woher? Pls)

Niklas Bender
Lyrik der Romania vom Mittelalter bis ins 21. Jahrhundert

Vorlesung Nr.: 53-692
Mi 8.30-10.00 Uhr/Beginn 19.10.22
Ü 35 Raum 01043

Teilnehmerbegrenzung: 5

Solveig Maltraut
Erzählen in Mittelalter und Renaissance

Vorlesung Nr.: 53-693
Mo 16-18 Uhr/Beginn 17.10.22
Ü 35 Raum 01002

Teilnehmerbegrenzung: 5

Rogier Gerrits
Italienische und französische Lyrik von Petrarca bis Baude-laire

Seminar Nr.: 53-698
Mi 16-18 Uhr/Beginn 19.10.22
Ü 35 Raum 11070

Teilnehmerbegrenzung: 3

Lisa Marie Schiffers
Zwischen Skandal und Konfrontation: Verhandlung gesellschaftlicher Tabus im französischsprachigen Theater des 20. und 21. Jahrhunderts

Seminar Nr.: 53-699
Mo 12-14 Uhr/Beginn 17.10.22
Ü 35 Raum 12084

Teilnehmerbegrenzung: 3

Marc Andreas Föcking
Von Mäusen und Menschen: Tiere in der Literatur

Seminar Nr.: 53-702
Do 10-12 Uhr/Beginn 20.10.22
Ü 35 Raum 12084

Teilnehmerbegrenzung: 5

Niklas Bender
Michel Houellebecq

Seminar Nr.: 53-703
Di 16-18 Uhr/Beginn 18.10.22
Ü 35 Raum 11070

Teilnehmerbegrenzung: 3

Marc Andreas Föcking
Einführung in die Literaturwissenschaft (Italienisch)

Seminar Nr.: 53-750
Mi 10-12 Uhr/Beginn 19.10.22
Ü 35 Raum 12084

Sprache, Literatur, Medien II

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Seminar überträgt die allgemeinen literaturwissenschaftlichen Konzepte der Modul-Vorlesung auf die konkreten Bedingungen der italienischen Literatur in ihrer historischen wie ihrer systematischen Dimension. Die Arbeit im Seminar dient damit gleichzeitig der Konkretisierung und Vertiefung abstrakter literaturwissenschaftlicher Konzepte wie „Literatur“, „Fiktion“ oder „Gattung“, dem Einstieg in die italienische Literaturgeschichte durch die Lektüre und Analyse italienischer Texte vom Mittelalter bis zur Gegenwart sowie der Einführung in Grundbedingungen des wissenschaftlichen Arbeitens beschäftigen.

Literaturhinweise:

* Liebermann, M./Kuhn, B.: Einführung in die italienische Literaturwissenschaft, Berlin, 2014 (zur Anschaffung empfohlen)

Anna Maria Pieper
Lebendig tot. Luigi Pirandellos „Il fu Mattia Pascal“ und die Krise des modernen Subjekts

Seminar Nr.: 53-752
Di 14-16 Uhr/Beginn 18.10.22
Ü 35 Raum 08073

Teilnehmerbegrenzung: 3

Marc Andres Föcking
Goldonis starke Frauen: Geschlechterbeziehungen im italienischen Theater des 18. Jhs. im europäischen Kontext

Seminar Nr.: 53-754
Mi 16-18 Uhr/Beginn 19.10.22
Ü 35 Raum 12084

Teilnehmerbegrenzung: 5

Markus Schäffauer
Einführung in die Medienwissenschaft für Romanist:innen

Vorlesung Nr.: 53-787
Mi 14-16 Uhr/Beginn 19.10.22
Ü 35 Raum 01003

Teilnehmerbegrenzung: 5

Inke Gunia
Einführung in die Literaturwissenschaft (Spanisch)

Seminar Nr.: 53-790
Mo 14-16 Uhr/Beginn 17.10.22
Ü 35 Raum 11098

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Seminar überträgt die allgemeinen theoretischen literaturwissenschaftlichen Konzepte der Modul-Vorlesung auf die konkreten Bedingungen der spanischsprachigen Literatur in ihrer historischen wie ihrer systematischen Dimension. Die Arbeit im Seminar dient damit gleichzeitig der Konkretisierung und Vertiefung abstrakter literaturwissenschaftlicher Konzepte, dem Einstieg in die Lektüre und Analyse spanischsprachiger Texte vom Mittelalter bis zur Gegenwart sowie der Einführung in Grundbedingungen des wissenschaftlichen Arbeitens. Als Basis der praktischen Analysen werden wir uns mit exemplarischen Textbeispielen bzw. -auszügen beschäftigen, die epochenspezifische Merkmale aufweisen.

Inke Gunia
Ein Raum für das weibliche Schreiben

Seminar Nr.: 53-793
Do 10-12 Uhr/Beginn 20.10.22
Ü 35 Raum 11098

Teilnehmerbegrenzung: 3

Sprache, Literatur, Medien II

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Unterrichtssprache ist Deutsch/Spanisch.

Inke Gunia
Centrado en el YO: textos autobiográficos y autoficcionales

Seminar Nr.: 53-797
Mo 10-12 Uhr/Beginn 17.10.22
Ü 35 Raum 11034

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Unterrichtssprache ist Spanisch.

Inke Gunia
Literatura y resistencia política

Seminar Nr.: 53-798
Di 10-12 Uhr/Beginn 18.10.22
Ü 35 Raum 11070

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Unterrichtssprache ist Spanisch.

Assumpta Terés Illa
Katalanisch: Gramàtica I

Übung Nr.: 53-845
Di 14-16 Uhr/Beginn 18.10.22
Ü 35 Raum 12084

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Dieser Kurs führt in die Grundzüge der katalanischen Grammatik ein. Wesentliche Inhalte dabei sind die Grundlagen der Phonologie, der Morphologie und einige elementare syntaktische Strukturen. Ziel des Kurses ist es, die Fähigkeit zu erwerben, einfache schriftliche und mündliche Texte der Alltagssprache zu verstehen und selbst zu produzieren. Dieses schließt das Erlernen des Grundwortschatzes mit ein. Der Kurs wird zusammen mit „Curs de conversa I“ (s. Veranstaltung Nr. 53-846) angeboten.

ten. – Unterrichtssprache ist Katalanisch.

Assumpta Terés Illa
Katalanisch: Curs de conversa I

Übung Nr.: 53-846
Do 14-16 Uhr/Beginn 20.10.22
Ü 35 Raum 12084

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Dieser Kurs wird zusammen mit der Veranstaltung „Gramàtica I“ angeboten (s. Veranstaltung Nr. 53-845). – In dieser Veranstaltung wird das Entwickeln von Strategien geübt, die im Alltag eine einfache mündliche Kommunikation ermöglichen. Im Mittelpunkt des Kurses stehen also Übungen zum Hörverständnis und zum Erwerb von Sprechfertigkeiten. – Unterrichtssprache ist Katalanisch.

Assumpta Terés Illa
Katalanisch: Comentari de textos I

Übung Nr.: 53-847
Di 12-14 Uhr/Beginn 18.10.22
Ü 35 Raum 12084

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Dieser Kurs wird zusammen mit der Veranstaltung „Conversa II“ (s. Veranstaltung Nr. 53-848) angeboten. Außer zum Erlangen einer höheren allgemeinen Sprachkompetenz soll der Kurs befähigen, Fachtexte zu lesen und zu begreifen. – Unterrichtssprache ist Katalanisch.

Assumpta Terés Illa
Katalanisch: Curs de conversa II

Übung Nr.: 53-848
Do 12-14 Uhr/Beginn 20.10.22
Ü 35 Raum 12084

Sprache, Literatur, Medien II

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Dieser Kurs wird zusammen mit der Veranstaltung „Comentari de textos“ (s. Veranstaltung Nr. 53-847) angeboten. In dieser Veranstaltung wird die Übung der Strategien für die Alltagskommunikation weiter vertieft. Im Mittelpunkt des Kurses stehen also Übungen zum Hörverständnis, zum Ausbau von spontanen Sprechfertigkeiten und zur Produktion von komplexeren Sprechtexten, wie die, die zur mündlichen Darlegung des eigenen Standpunktes dienen. – Unterrichtssprache ist Katalanisch.

Maria Goldbach
Grundzüge der Syntax (Portugiesisch/Französisch)

Seminar Nr.: 53-851
Mo 14-16 Uhr/Beginn 17.10.22
Ü 35 Raum 00117

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In diesem Seminar stelle ich Grundbegriffe der Syntax vor, wir sehen uns die Struktur von Verbalphrasen, Determiniererphrasen, Haupt- und Nebensätzen, Fragesätzen, Relativsätzen und Adverbialausdrücken an. Anhand von Radford und Haegeman (s. Literaturhinweise) werden wir Konzepte der generativen Syntax kennenlernen und versuchen, mit Hilfe dieses Modells verschiedene Phrasen und Sätze zu analysieren.

Literaturhinweise:

- * Radford, A.: Transformational Grammar: A First Course, Cambridge, 1988
- * Haegeman, L. (Hg.): Elements of Grammar: Handbook in Generative Syntax, Dordrecht, 1997

Maria Goldbach
Partikel in Abgrenzung zu Adverbien (Portugiesisch/Französisch)

Seminar Nr.: 53-853
Mi 12-14 Uhr/Beginn 19.10.22
Ü 35 Raum 00117

Teilnehmerbegrenzung: 3

Maria Goldbach
Was ist Fokus? Abgrenzung zu Topik? (Portugiesisch/Französisch)

Seminar Nr.: 53-854
Mo 12-14 Uhr/Beginn 17.10.22
Ü 35 Raum 00117

Teilnehmerbegrenzung: 3

Alejandra del Rio Blandón
Eros und Thanatos in der portugiesischsprachigen Literatur

Seminar Nr.: 53-860
Do 14-16 Uhr/Beginn 20.10.22
Ü 35 Raum 11070

Teilnehmerbegrenzung: 2

Raquel Hoogeveen
Português 1

Übung Nr.: 53-865
Di, Do 14-16 Uhr/Beginn 18.10.22
Ü 35 Raum 11009

Teilnehmerbegrenzung: 3

Raquel Hoogeveen
Conversação 1

Übung Nr.: 53-870
Do 12-14 Uhr/Beginn 20.10.22
Ü 35 Raum 11009

Sprache, Literatur, Medien II

Teilnehmerbegrenzung: 3

Fábio Nogueira
Tópicos em Português A2

Übung Nr.: 53-873
Mo 12-14 Uhr/Beginn 17.10.22
Ü 35 Raum 08073

Teilnehmerbegrenzung: 2

Raquel Hoogeveen
Leitura

Übung Nr.: 53-878
Di 12-14 Uhr/Beginn 18.10.22
Ü 35 Raum 11009

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Unterrichtssprache ist Portugiesisch.

Júlio Matias
Cultura Brasileira: Discos do Brasil: um mergulho no acervo de música brasileira em vinil

Übung Nr.: 53-879
Do 16-18 Uhr/Beginn 20.10.22
Ü 35 Raum 11098

Teilnehmerbegrenzung: 2

Fábio Nogueira
Português 5

Übung Nr.: 53-880
Do 12-14 Uhr/Beginn 20.10.22
Ü 35 Raum 08073

Teilnehmerbegrenzung: 2

Marion Krause u. a.
Einführung in die Sprachwissenschaft für Studierende der Slavistik (Russisch/Polnisch/BKS/Tschechisch)

Vorlesung Nr.: 53-895
Di 10-12 Uhr/Beginn 18.10.22
Ü 35 Raum 01002

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Zu welchem Zweck betreibt man slavistische Sprachwissenschaft? Unter welchen Perspektiven lassen sich Sprachen beschreiben? Welche Erkenntnisse können aus der Analyse sprachlichen Materials gezogen werden? Mit welchem „Handwerkszeug“ versuchen Sprachwissenschaftler/-innen, Erkenntnisse zu den Sprachen der Menschen zu gewinnen?

Die Vorlesung führt in grundlegende Begriffe, Theorien und Methoden der Sprachwissenschaft ein und wendet diese auf die slavischen Sprachen an. Die Sprachsysteme werden in der Vorlesung in Bezug auf ihre grundlegenden Funktionen in der Kommunikation und sozialen Interaktion sowie der menschlichen Kognition betrachtet.

Ziel ist es, einen Überblick über das Spektrum sprachwissenschaftlicher Teildisziplinen und Forschungsfragen in der Slavistik zu geben – angefangen von der Systemlinguistik als Kern linguistischer Analyse über die Sprachgeschichte bis hin zur Sozio- und Psycholinguistik.

Marion Krause
Empiriformate in der linguistischen Forschung

Vorlesung Nr.: 53-896
Di 16-18 Uhr/Beginn 18.10.22
Ü 35 Raum 01002

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Ringvorlesung gibt einen Einblick in aktuelle, an der Universität Hamburg beheimatete sprachwissenschaftliche Forschungsprojekte. Die Fragen, die sich die Wissenschaftler:innen stellen, die Objekte und Methoden ihrer Forschungen veranschaulichen die Vielfalt moderner empirischer Forschung in den Sprachwissenschaften. Die Vortragenden entführen das Auditorium aus den mit Büchern und Computern bestückten Büros hinaus in entlegene Teile unserer Erde, in Schulen und auf Plätze, zu alten Handschriften oder in gut ausgestattete moderne Labore und zeigen, wie sprachliches Material erhoben, bearbeitet und ausgewertet wird.

Häufig ist es gerade die empirische Forschung, die Schnittstellen zu anderen wissenschaftlichen Disziplinen und Bezüge zu gesellschaftlich relevanten Fragestellungen ausarbeitet. Die Ringvorlesung ist daher Teil der Initiative „Offensive Sprachwissenschaft“.

Robert Hodel

Einführung in die Literaturwissenschaft für Studierende der Slavistik (Russisch/Polnisch/BKS/Tschechisch)

Vorlesung Nr.: 53-910
Do 16-18 Uhr/Beginn 20.10.22
Ü 35 Raum 01002

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung führt in grundlegende Fragestellungen der Literaturwissenschaft ein: Theorie des Erzählers, Ich-Erzählung vs. Er-Erzählung, Fabel-Sujet-Dichotomie, Interferenz von Erzähler- und Personentext (erlebte Rede), Gattungstrias, poetische Prosa, Begriff der „Verfremdung“, Verslehre, poetische Tropen (Metapher, Metonymie).

Eine Sitzungseinheit gliedert sich in einen Plenums- und einen Übungsteil. Im Plenum wird jeweils in einen neuen Problemkreis eingeführt und die entsprechende Begrifflichkeit erläutert, im

Übungsteil werden die begleitenden theoretischen Texte behandelt, Nachfragen beantwortet und wichtige Aspekte repetiert. Die Vorlesung ist gesamt-slawisch angelegt, der Übungsteil ist in die Sprachbereiche Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Polnisch, Russisch und Tschechisch unterteilt.

Anja Tippner

Geschichte der slavischen Sprachen und Literaturen (Russisch/Polnisch/BKS/Tschechisch)

Vorlesung Nr.: 53-911
Di 14-16 Uhr/Beginn 18.10.22
Ü 35 Raum 01002

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung bietet einen Überblick über Geschichte, Kultur und Literatur in der Slavia, insbesondere der bosnisch-kroatisch-serbischen, polnischen, russischen und tschechischen. Beginnend mit dem Mittelalter werden literarische und kulturelle Epochen wie kulturelle Periodisierungen vorgestellt. Ziel ist einen Einblick in die Spezifik der Region zu vermitteln. Ein besonderer Schwerpunkt liegt neben Epochendarstellungen und -begriffen auf Mehrsprachigkeit, Multiethnizität und religiöser Diversität und ihrer Bedeutung für die jeweiligen Literaturen.

Sead Porobic

Einführungskurs Bosnisch-Kroatisch-Serbisch I

Übung Nr.: 53-930
Mo, Mi 10-12 Uhr/Beginn 17.10.22
Ü 35 Raum 11019
Di 12-14 Uhr
Ü 35 Raum 11003

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In diesem Kurs für Anfänger:innen ohne Vorkenntnisse werden Grundlagen der

bosnisch-kroatisch-serbischen Phonetik/Phonologie und Morphologie dargestellt.

Literaturhinweise:

- * Schmaus, A.: Lehrbuch der serbischen Sprache, Bd. 1, Neubearbeitung V. Bojic, München, 1994
- * Drilo, S.: Kroatisch-Serbisch, Teil I & II, Heidelberg, 1980
- * Kunzmann-Müller, B.: Grammatikhandbuch des Kroatischen, Frankfurt a. M., 1998

Tamara Stratijev

Aufbaukurs Bosnisch-Kroatisch-Serbisch I

Übung Nr.: 53-931
Mi, Do 17-19 Uhr, Fr 14-16 Uhr
Beginn 19.10.22
Ü 35 Raum 11003

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Unterrichtssprache ist Deutsch/Serbo-kroatisch.

Tamara Stratijev

Vertiefungskurs Bosnisch-Kroatisch-Serbisch I

Übung Nr.: 53-932
Fr 12-14 Uhr/Beginn 21.10.22
Ü 35 Raum 11014

Teilnehmerbegrenzung: 2

Sead Porobic

Fachsprache/Grammatik: Bosnisch-Kroatisch-Serbisch

Übung Nr.: 53-933
Mo 12-14 Uhr/Beginn 17.10.22
Ü 35 Raum 11019

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der Schwerpunkt des Kurses liegt auf der Darstellung der grammatikalischen

Struktur der bosnischen-kroatischen-serbischen Sprache und Erlernung und Erweiterung der linguistischen Metasprache sowie der wissenschaftlichen Fachsprache.

Teilnahmevoraussetzungen: fortgeschrittene BKS-Sprachkenntnisse.

Literaturhinweise:

- * Kunzmann-Müller, B.: Grammatikhandbuch des Kroatischen, Frankfurt a. M., 1998

Petr Malek

Einführungskurs Tschechisch I

Übung Nr.: 53-934
Di 14-16 Uhr, Mi, Do 10-12 Uhr
Beginn 18.10.22
Ü 35 Raum 12021

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In diesem Sprachkurs für Anfänger:innen werden Grundlagen der tschechischen Phonetik/Phonologie und Morphologie dargestellt, wobei keine Vorkenntnisse des Tschechischen vorausgesetzt werden. Das Schwergewicht des Kurses liegt auf der Darstellung der Phonetik/Phonologie (phonetische Regeln und Termini, Lautsystem und orthographisches System, Ausspracheübung) und Morphologie (u. a.: Deklination der Nomina im Singular, Konjugation der Verben im Präsens, Hauptarten der Wortverbindungen im Satz, d. h. Kongruenz und Rektion, Kategorie des Verbalaspekts, die häufigsten Präpositionen und Konjunktionen)

Literaturhinweise:

- * Maidlová, J./Nekula, M.: Tschechisch kommunikativ 1, Prag, 2005
- * Adam, H./Hošnová, E./Hrdlicka, M./Mareš, P.: Krok za krokem. Ein Kursbuch durch die tschechische Grammatik, Teil 1, Berlin, 1999
- * Lommatzsch, B./Adam, H.: Kurze tschechische Sprachlehre, Berlin, 1996

Sprache, Literatur, Medien II

Petr Malek Aufbaukurs Tschechisch I

Übung Nr.: 53-935
Di 16-18 Uhr, Mi, Do 8-10 Uhr
Beginn 18.10.22
Ü 35 Raum 12021

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Themen des Kurses sind u. a.: der Imperativ, die Steigerung der Adjektive und der Adverbien, die Possessivadjektive, Dualformen, Partizipformen, die Transgressive, das sog. reflexive und zusammengesetzte Passiv, die Satzarten und die Satzgefüge, Besonderheiten der Syntax. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Erweiterung des Wortschatzes durch Lektüre, Konversation und Schreibübungen. Als Unterrichtsmaterial sind sowohl aktuelle publizistische als auch kulturgeschichtliche und literaturkritische tschechische Texte vorgesehen. Sprachkommentare, Konversation, grammatische Übungen, Texte, Abfassen kurzer Aufsätze sowie Schreib- und Übersetzungsübungen. – Empfohlene Grammatik: Lommatzsch, B./Adam, H.: Kurze tschechische Sprachlehre, Berlin, 1996
Teilnahmevoraussetzungen: erfolgreiche Teilnahme an Tschechisch I-II.

Literaturhinweise:

- * Maidlová, J./Nekula, M.: Tschechisch kommunikativ 2, Stuttgart, 2007
- * Bischofová, J. u. a.: Čeština pro středne a více pokročilé, Prag, 1997
- * Rešková-Bednářová, I./Pintarová, M.: Communicative Czech (Intermediate Czech), Brunn, 1998

Petr Malek Vertiefungskurs Tschechisch I

Übung Nr.: 53-936
Di 12-14 Uhr/Beginn 18.10.22
Ü 35 Raum 12021

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der Kurs ist nicht nur für frische Absolventen von Aufbaukurs Tschechisch II bestimmt, sondern auch all jenen zu empfehlen, die ihre Tschechischkenntnisse vertiefen und erweitern möchten. Es werden Übungen angeboten, die die Wiederholung und Vertiefung der in den Kursen der Einführungs- und Aufbauphase eingeführten grammatischen Probleme (aus dem Bereich der Morphologie, Lexikologie, Syntax und Stilistik) ermöglichen. Die sprachwissenschaftliche Terminologie wird systematisch eingeführt. Ein zweiter Schwerpunkt liegt auf den Techniken der Übersetzung in beide Richtungen, die anhand der ausgewählten wissenschaftlichen Fachtexte geübt werden soll. In der Lehrveranstaltung wird die Korrektur und die Besprechung der zu Hause angefertigten schriftlichen Übersetzungen unter Berücksichtigung möglicher Alternativen vorgenommen. Im Laufe der Diskussion werden je nach Text verschiedene lexikalische, grammatische, syntaktische und stilistische Probleme erörtert, die Fehler sollen nicht nur gefunden und verbessert, sondern auch klassifiziert werden.
Unterrichtssprache ist Deutsch/Tschechisch.

Literaturhinweise:

- * Adam, H./Hošnová, E./Hrdlicka, M./Mareš, P.: Krok za krokem. Ein Kursbuch durch die tschechische Grammatik, Berlin, 2015
- * Bischofová, J. u. a.: Čeština pro středne a více pokročilé, Prag, 1997

Petr Malek Fachsprache/Grammatik: Tschechisch

Übung Nr.: 53-937
Mo 16-18 Uhr/Beginn 17.10.22
Ü 35 Raum 12021

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der Schwerpunkt des Kurses liegt auf der Darstellung der grammatikalischen

Sprache, Literatur, Medien II

über die einzelnen und miteinander verbundenen Kulturbereiche der finnisch-ugrischen und sibirischen Völker zu geben.

Ágnes Kollár Ungarn – mehr als nur Gulasch

Seminar Nr.: 53-966
Do 14-16 Uhr/Beginn 20.10.22
Ü 35 Raum 07083

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der Kurs wird allen Studierenden empfohlen, die sich für die ungarische Sprache, Kultur und Geschichte interessieren. Das Seminar ist ein landeskundlicher Kurs, der eine vertiefte Einführung in Ungarn und die Vielfalt der ungarischen Kultur bieten soll. Der Kurs soll die zentralen Themen der ungarischen Kultur und Gesellschaft diskutieren und einen Überblick über die Kulturgeschichte geben. Ziel des Kurses ist es, die Studierenden mit der Entwicklung der ungarischen Kultur und den aktuellen gesellschaftlichen Prozessen in Ungarn, ihren historischen Motiven und Folgen vertraut zu machen.

Johanna Hansen Finnisch I

Übung Nr.: 53-972
Di 8-10 Uhr, Do 10-12 Uhr
Beginn 18.10.22
Ü 35 Raum 07083

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der Sprachkurs richtet sich an Studierende ohne bzw. mit geringen Vorkenntnissen sowie an solche, die die finnische Umgangssprache beherrschen, jedoch nicht das Standardfinnische und die entsprechenden grammatischen Strukturen. Ziel ist es, die zentralen grammatischen Elemente der finnischen Sprache kennenzulernen sowie erste schrift-

Struktur der tschechischen Sprache und Erlernung und Erweiterung der linguistischen Metasprache sowie der wissenschaftlichen Fachsprache. Der zweite Schwerpunkt des Kurses liegt auf der Übersetzung der ausgewählten slavistischen Texte in beide Richtungen. – Unterrichtssprache ist Deutsch/Tschechisch.

Teilnahmevoraussetzungen: fortgeschrittene Tschechischkenntnisse.

Literaturhinweise:

- * Vintr, J.: Das Tschechische. Hauptzüge seiner Sprachstruktur in Gegenwart und Geschichte, München, 2001
- * Bachmannová, J.: Encyklopedický slovník češtin, Prag, 2002
- * Petr, J. (Hg.): Mluvnice češtiny 1-3, Prag, 1986

Ulrike Kahrs

Einführung in die Kulturwissenschaft der finnisch-ugrischen und sibirischen Völker

Seminar Nr.: 53-965
Mo 10-12 Uhr/Beginn 17.10.22
Ü 35 Raum 02097

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Im Fokus dieser Veranstaltung steht die Erforschung der Kulturen der finnisch-ugrischen und sibirischen Völker in Vergangenheit und Gegenwart. Zu Beginn der Veranstaltung wird zunächst ein allgemeiner Überblick über Siedlungsgebiete und Bevölkerungszahlen sowie über die Forschungsgeschichte gegeben. Anschließend wird gesondert auf die Erforschung einzelner kultureller Komplexe – Wirtschaft, Siedlungsform, Sozialorganisation, Mythologie und Religion, Folklore und Literatur eingegangen. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die in der Kulturwissenschaft verwendete Terminologie zur Bezeichnung von kulturellen Phänomenen gerichtet sein. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, den Studierenden einen Überblick

Sprache, Literatur, Medien II

liche und mündliche Fertigkeiten zu erwerben.
Arbeitsgrundlage ist das Lehrbuch *Hei! Moi! Terve!* von Annalissa Kühn; bitte selbstständig besorgen und zur ersten Unterrichtsstunde mitbringen. – Unterrichtssprache ist Deutsch/Finnisch.

Literaturhinweise:

- * Kühn, A.: *Hei! Moi! Terve!* Lehrbuch der finnischen Sprache, Hamburg, 2016

Ágnes Kollár Ungarisch I

Übung **Nr.: 53-973**
Mo 14-16 Uhr/Beginn 17.10.22
Ü 35 Raum 02097
Mi 14-16 Uhr
Ü 35 Raum 07083

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Grundlagen der schriftlichen und mündlichen Kommunikation im Ungarischen werden Thema des Kurses sein, wobei die sprachlichen Fertigkeiten des Hör- und Leseverstehens mit Hilfe von ungarischsprachigen Texten und Hörmaterialien auch trainiert werden.
Arbeitsgrundlage/Lehrbuch: Szita S./Pelcz, K.: *MagyarOK A1 und Magyar nyelvkönyv és Nyelvtani munkafüzet*, Pécs, Pécsi Tudományegyetem, 2013. – Weitere Literaturhinweise und Webressourcen finden Sie auf STiNE.
Teilnahmevoraussetzungen: Der Kurs ist für alle Interessierten offen und kann ohne Vorkenntnisse besucht werden.

Johanna Hansen Finnisch III

Übung **Nr.: 53-975**
Di 10-12 Uhr/Beginn 18.10.22
Ü 35 Raum 02097
Do 8-10 Uhr
Ü 35 Raum 07083

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Ziel der Veranstaltung ist es, die Lehrinhalte der vorausgegangenen Veranstaltungen zu vertiefen und neue grammatische Elemente zu erlernen. Die schriftlichen und mündlichen Fertigkeiten werden im Unterricht weiter aufgebaut.
Teilnahmevoraussetzungen: erfolgreiche Teilnahme an Finnisch I und II.

Literaturhinweise:

- * Kühn, A.: *Hei! Moi! Terve!* 2, Lehrbuch der finnischen Sprache, Hamburg, 2017

Ágnes Kollár Ungarisch III

Übung **Nr.: 53-976**
Mo 16-18 Uhr/Beginn 17.10.22
Ü 35 Raum 02097
Mi 16-18 Uhr
Ü 35 Raum 07083

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Ziel des Ungarisch-III-Sprachkurses ist der intensive Ausbau des Wortschatzes und dadurch die Fähigkeit, die Sprache mündlich und schriftlich anzuwenden. Der Sprachkurs setzt den Lerninhalt der vorausgegangenen Veranstaltungen zunehmend mit Hilfe von Texten jenseits des empfohlenen Lehrbuchs aus dem Alltagsleben und aus der Literatur fort.
Im Unterricht werden alle sprachlichen Fähigkeiten (Leseverständnis, Hörverständnis, schriftliche und mündliche Kommunikation) trainiert und vertieft. – Literatur und Webressourcen finden Sie auf STiNE.

Natalja Aljasova Estnische Kunst

Seminar **Nr.: 53-978**
Fr 10-12 Uhr/Beginn 21.10.22
Ü 35 Raum 07083

Teilnehmerbegrenzung: 2

Sprache, Literatur, Medien II

Ulrike Kahrs Heldendichtung der uralischen Völker

Seminar **Nr.: 53-980**
Mo 14-16 Uhr/Beginn 17.10.22
Ü 35 Raum 07083

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Im Rahmen dieser Veranstaltung setzen sich die Studierenden mit einem speziellen Genre der Folkloreüberlieferung der uralischen Völker – der Heldendichtung – auseinander. Erzählungen von Helden und ihren Abenteuern sind bei den uralischen Völkern weit verbreitet und vielfältig dokumentiert. Durch die Beschäftigung mit der finnischen, estnischen, ungarischen, marischen, udmurtischen, chantischen, nenziischen und selkupischen Heldendichtung sollen die Studierenden einen Überblick über die verschiedenen Erlebnisse der Helden, ihre typischen Charaktereigenschaften und Taten gewinnen. Darüber hinaus wird ein Blick auf die Rolle dieser Form der mündlichen Überlieferung im Zuge des nationalen Erwachens geworfen.

Geschichtswissenschaft

Philippe Depreux Staatsbildung in Frankreich von den Wikingern zum Sonnenkönig

Vorlesung **Nr.: 54-152c**
Mo 16-18 Uhr/Beginn 17.10.22
Ü 35 Raum 00129-02

Teilnehmerbegrenzung: 30

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Frankreich gilt als ein Paradebeispiel eines (zentralistischen) Staates und einer frühen Nation. Dies ist nicht die Folge einer geradlinigen Entwicklung, sondern das Ergebnis von Experimenten, die – zum Teil durch Zufall, zum Teil durch absichtliche Handlung der politischen Elite – ausprobiert und durchgeführt wurden. Ausgehend vom Zerfall des Karolingerreichs zum Zeitalter der Wikingerfälle wird die Staatsbildung in Frankreich während des Mittelalters und der frühen Neuzeit bis zum Absolutismus verfolgt.

Literaturhinweise:

- * Ehlers, J.: *Geschichte Frankreichs im Mittelalter*, Stuttgart, 1987
- * Favier, J. (Hg.): *Geschichte Frankreichs von den Ursprüngen bis zur Gegenwart*, 6 Bde., Stuttgart, 1989ff. (Bd. 1-3)

Franklin Kopitzsch Vier Stadtgeschichten: Altona, Wandsbek, Bergedorf und Harburg

Vorlesung **Nr.: 54-162c**
Mi 14-16 Uhr/Beginn 19.10.22
ESA Hörsaal B

Teilnehmerbegrenzung: 50

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Hamburgische Geschichte ist mehr als nur die Geschichte der Freien und Hansestadt Hamburg (Alt-Hamburg), sondern auch die der bis zum Groß-Hamburg-Gesetz 1937/38 selbstständigen Städte Altona, Wandsbek, Bergedorf und Harburg.

Die Vorlesung führt in die einzelnen Stadtgeschichten ein und stellt die Verflechtungen der Kommunen im „Niederelbischen Städtecomplex“ im Kontext der jeweiligen Regional- und Landesgeschichten ein. Kurz eingegangen wird auch auf die bis 1937 zu Hamburg gehörenden Städte Cuxhaven und Geesthacht.

Literaturhinweise:

- * Kopitzsch, F./Tilgner, D.: Hamburg Lexikon, 4. Aufl., Hamburg, 2010

Frank Golczewski

Russland und die Ukraine im 20./21. Jahrhundert

Vorlesung Nr.: 54-163c
Mo 16-18 Uhr/Beginn 17.10.22
Ü 35 Raum 00002

Teilnehmerbegrenzung: 30

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Nur wenige Wochen, nachdem die Ukraine 1917 ihre Selbständigkeit erklärt hatte, versuchte Sowjet-Russland sie kriegerisch zu zerstören. Der jetzige Angriffskrieg Russlands war also nicht ohne ein Vorbild. Die Vorlesung soll den historischen Hintergrund dessen erschließen, was jetzt die Spalten der Presse füllt.

Literaturhinweise:

- * Kappeler, A: Ungleiche Brüder. Russen und Ukrainer vom Mittelalter bis zur Gegenwart, München, 2017
- * Plokhly, S.: Die Frontlinie. Warum die Ukraine zum Schauplatz eines neuen Ost-West-Konflikts wurde, Hamburg, 2022
- * Bruder, F.: „Den ukrainischen Staat erkämpfen oder sterben“. Die Organisation Ukrainischer Nationalisten 1929-1948, Berlin, 2007

Stefan Rinner

Einführungsvorlesung: Logik und Argumentationstheorie

Vorlesung Nr.: 55-01.000
Do 14-16 Uhr/Beginn 20.10.22
Ü 35 Raum 00002

Teilnehmerbegrenzung: 45

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In dieser Vorlesung lernen die Studierenden, (philosophische) Argumente hinsichtlich ihrer logischen Gültigkeit zu untersuchen. Unter einem Argument verstehen wir dabei eine Folge von Aussagesätzen, wobei von einem dieser Sätze, der so genannten Konklusion, der Anspruch erhoben wird, er werde durch die anderen Sätze, den so genannten Prämissen, (in der Folge) gestützt. Ein Beispiel für ein solches Argument ist: 1. Alle Philosophen sind sterblich. 2. Sokrates ist ein Philosoph. Also: Sokrates ist sterblich.

Logisch gültig ist ein solches Argument nun genau dann, wenn es (logisch) ausgeschlossen ist, dass die Prämissen des Arguments wahr und die Konklusion falsch ist. Mit anderen Worten: Ein logisch gültiges Argument garantiert, dass die Konklusion (der Satz, der gestützt werden soll) wahr ist, sofern die Prämissen des Arguments wahr sind. Man sagt hier auch, dass die Prämissen die Konklusion deduktiv stützen.

Das deduktive Argumentieren ist eine der zentralen Methoden der Philosophie. So werden philosophische Thesen primär anhand deduktiver Argumente gestützt. In der philosophischen Logik wird der Begriff der logischen Gültigkeit deshalb näher präzisiert und es werden Methoden entwickelt, um Argumente hinsichtlich ihrer logischen Gültigkeit zu überprüfen. Dies geschieht in einer formalen Sprache, welche es uns erlaubt, die logische Form von Aussagesätzen und ganzen Argumenten explizit und eindeutig anzugeben.

Den Ausgangspunkt bildet dabei die klassische Aussagenlogik. Hier lernen die Studierenden die logischen Operationen der Negation, der Konjunktion, der

Stefan Rinner

Einführungsvorlesung: Theoretische Philosophie – Erkenntnistheorie

Vorlesung Nr.: 55-01.001
Fr 10-12 Uhr/Beginn 21.10.22
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 45

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Was ist Wissen? Können wir überhaupt irgendetwas wissen? Wenn ja, welche Quellen der Erkenntnis gibt es – wie funktionieren etwa Wahrnehmung und mathematisch-logische Erkenntnis? Diese und weitere klassische Fragen der Erkenntnistheorie werden in der Vorlesung behandelt.

Literaturhinweise:

- * Ernst, G.: Einführung in die Erkenntnistheorie, Darmstadt, 2011
- * Goldman, A./McGrath, M.: Epistemology: A Contemporary Introduction, Oxford, 2014
- * Nagel, J.: Knowledge: A Very Short Introduction, Oxford, 2014

Christine Straehle

Einführungsvorlesung: Praktische Philosophie – Politische Philosophie

Vorlesung Nr.: 55-01.002
Di 10-12 Uhr/Beginn 18.10.22
Ü 35 Raum 00002

Teilnehmerbegrenzung: 45

Stephan Schmid

Kausalität: Frühneuzeitliche Theorien

Vorlesung Nr.: 55-01.003
Di 12-14 Uhr/Beginn 18.10.22
Ü 35 Raum 00129-02

Teilnehmerbegrenzung: 35

Disjunktion, der materialen Implikation sowie der materialen Äquivalenz kennen, für die im Anschluss daran die sogenannte Wahrheitstafelmethode eingeführt wird. Mit Hilfe dieser Methode lässt sich feststellen, ob Aussagesätze tautologisch (also aus rein logischen Gründen wahr), kontradiktorisch (also aus rein logischen Gründen falsch) oder kontingent (also wahr oder falsch, je nachdem wie die Welt aussieht) sind. Außerdem kann man mit dieser Methode feststellen, ob ein Argument aussagenlogisch gültig ist oder nicht. Die zentrale Methode zur Überprüfung der logischen Gültigkeit von Argumenten ist jedoch die Methode des natürlichen Schließens. Hier werden logische Regeln angegeben, mit Hilfe derer man auf logisch einwandfreie Weise von bereits akzeptierten Aussagesätzen (den Prämissen) auf einen weiteren Aussagesatz (die Konklusion) schließen kann. Diese Methode ermöglicht es zu überprüfen, ob ein Satz tatsächlich aus bereits gemachten Annahmen folgt.

Da es logisch gültige Argumente gibt, die nicht aussagenlogisch gültig sind, gibt es neben der formalen Sprache der Aussagenlogik noch die so genannte Prädikatenlogik. Hier lernen die Studierenden die logischen Operationen der universellen und der existenziellen Quantifizierung kennen, auf die im Anschluss daran die Methode des natürlichen Schließens erweitert wird. Schließlich wird eine formale Semantik für die prädikatenlogische Sprache entwickelt; der zentrale Begriff ist dabei der der prädikatenlogischen Interpretation, auf dessen Basis sich weitere wichtige semantische Begriffe definieren lassen: logische Folge, logische Gültigkeit, logische Wahrheit/Falschheit, Erfüllbarkeit, Unerfüllbarkeit von Formel/Aussagesätzen. Es wird gezeigt, wie man mit einfachen metasprachlichen Beweisen das Vorliegen dieser logischen Relationen bzw. Eigenschaften feststellen kann.

Literaturhinweise:

- * Leitgeb, H.: Logik I: Eine Einführung in die klassische Aussagen- und Prädikatenlogik, München, 2016 (auch digital verfügbar)

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Kausalität oder das Phänomen der Verursachung nimmt in unserem naturwissenschaftlichen Weltbild eine zentrale Rolle ein, gemäß dem wir die Ereignisse in unserer Welt dadurch zu verstehen suchen, dass wir ihre Ursachen und damit die Naturgesetze erkennen, denen sie geschuldet sind.

Doch was uns heute geradezu selbstverständlich erscheint, war nicht immer so. Tatsächlich unterschied die aristotelische Tradition, welche die Philosophie bis in das 17. Jh. maßgeblich bestimmte, vier Arten von Ursachen, von denen die Wirkursache nur eine war – und auch diese Art der Ursache wurde ohne den Begriff des Naturgesetzes ausbuchstabiert. Das änderte sich drastisch in der frühen Neuzeit, in der die Grundlagen für unser heutiges naturwissenschaftliches Weltverständnis gelegt wurden. Bereits Philosophen und Philosophinnen der frühen Neuzeit sahen, dass das Phänomen der Verursachung eine Reihe schwieriger Probleme aufwirft, welche die Kausalitätsdebatte bis heute bestimmen: Wie zum Beispiel passen handelnde Wesen in eine kausal geschlossene Welt? Gibt es so etwas wie mentale Verursachung und wenn ja: wie ist sie möglich? Was ist der modale Status kausaler Verbindungen und wie können wir diesen erklären? Wie können wir kausale Zusammenhänge erkennen? In welchem Verhältnis stehen kausale Zusammenhänge zu Naturgesetzen?

In dieser Vorlesung möchte ich diesen Fragen anhand der Theorien ausgewählter frühneuzeitlicher Autor:innen wie Francisco Suárez, René Descartes, Margaret Cavendish, Nicolas Malebranche, Gottfried Wilhelm Leibniz und David Hume nachgehen und dabei prüfen, wie überzeugend sie die aufgeworfenen Fragen beantworten können. Gleichzeitig wird uns die Diskussion dieser verschiedenen frühneuzeitlichen Kausalitätstheorien verstehen helfen, wie und warum der Kausalitätsbegriff in dieser Epoche der Geschichte der Philosophie die Form annahm, die er heute noch hat.

Die Vorlesung wird wenn immer möglich präsentisch stattfinden und durch einen digitalen Kursraum auf OpenOLAT begleitet.

Literaturhinweise:

- * Hampe, M: Eine kleine Geschichte des Naturgesetzbegriffs, Frankfurt a. M., 2007 (Suhrkamp)
- * Ott, W.: Causation and Laws of Nature in Early Modern Philosophy, Oxford/New York, 2012
- * Schmaltz, T. (Hg.): Efficient Causation. A History, Oxford/New York, 2014

Thomas Weber u. a.
Einführung in die Philosophie – Überblicksvorlesung

Vorlesung Nr.: 55-01.005
Fr 12-14 Uhr/Beginn 21.10.22
Ü 35 Raum 00002

Teilnehmerbegrenzung: 45

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Diese Vorlesung wird von allen Professorinnen und Professoren des Philosophischen Seminars gemeinsam gestaltet; die Vortragenden wechseln sich ab. In jeder Sitzung werden Einblicke in ein philosophisches Teilgebiet, einen Themenzusammenhang oder eine philosophiegeschichtliche Fragestellung gegeben. Das Ziel ist hierbei, Studierende sowohl mit verschiedenen Gegenstandsbereichen und thematischen Schwerpunkten der Philosophie als auch mit den wichtigsten Methoden des Philosophierens und einigen der größten Denker vertraut zu machen.

Birgit Recki
Ästhetik des 20. Jahrhunderts

Vorlesung Nr.: 55-01.006
Do 18-20 Uhr/Beginn 20.10.22
ESA Hörsaal B

Teilnehmerbegrenzung: 60

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Was ist Kunst: ein ausgezeichneter Ort der Erkenntnis, des Verstehens, des gedanklichen Experiments, der Entdeckung? Des expressiven Gefühls, der gesteigerten Erfahrung, des spielerischen Probehandelns, der Intensivierung oder der Überschreitung von Wirklichkeit? Der Kritik an der Gesellschaft? Der Wahrheit?

Alle diese Positionen und noch etliche mehr sind von Philosophen vertreten worden. Dabei wurde in den Versuchen, die Kunst zu bestimmen, immer wieder die Einsicht geltend gemacht, dass Kunst einen (stark exponierten, institutionalisierten) Gegenstands- und Praxisbereich unter anderen für die ästhetische Erfahrung darstelle, so dass es vorrangig auf deren Verständnis, auch in ihren außerkünstlerischen Weisen, ankomme. Ästhetik als Philosophie der Kunst und als Theorie der ästhetischen Erfahrung: inwiefern ist damit eine Alternative, inwiefern ein Zusammenhang der Theoriebildung bezeichnet? In der Vorlesung sollen exemplarische Beiträge der Ästhetik seit dem 18. und bis ins 20. Jh. erörtert werden, in denen die oben bezeichneten Positionen artikuliert sind. In dieser Auseinandersetzung kann über alle Differenzen und Varianten hinweg ein tiefer Konsens sichtbar werden: Ästhetik beschäftigt sich nicht mit Phänomenen des Luxus und der Mode, sondern mit anschaulichen Modi und Medien der Artikulation eines humanen Selbstverständnisses.

Literaturhinweise:

- * Liessmann, K. P.: Philosophie der modernen Kunst. Eine Einführung, 2. Aufl., Wien, 1994
- * ders.: Reiz und Rührung. Über ästhetische Empfindungen, Wien, 2004
- * Figal, G.: Kunst, Tübingen, 2012

Pieter Sjoerd Hasper
Antike Ethik

Vorlesung Nr.: 55-01.007
Do 12-14 Uhr/Beginn 20.10.22
Ü 35 Raum 00129-02

Teilnehmerbegrenzung: 35

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Es wird ein Überblick über die antiken Theorien und Argumente zur Ethik und Moralphysikologie geboten, vom Anfang bei Demokrit und den Sophisten, über Sokrates, Platon, Aristoteles, bis zu den hellenistischen Schulen von Epikur und den Stoikern.

Ze'ev Strauss
Einführung in die Grundlagen der Jüdischen Religion von der Antike bis zur Neuzeit

Vorlesung Nr.: 55-02.2000
Mo 9-11 Uhr/Beginn 17.10.22
Ju 11 Raum C205

Teilnehmerbegrenzung: 4

Michael Engel
Introduction to Medieval Jewish Philosophy

Vorlesung Nr.: 55-02.201
Di 14-16 Uhr/Beginn 18.10.22
Ju 11 Raum C319

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ilaria Briata
Readings in the Alphabet of Ben Sira: Between Midrash and Satire

Übung Nr.: 55-02.102
Mo 05.12., 12.12.22, 10-18 Uhr
Di 06.12, Mi 07.12., Di 13.12., Mi 14.12.22
jeweils 14-18 Uhr
Ju 11 Raum C205

Teilnehmerbegrenzung: 2

Philosophie

N. N. Modernes Hebräisch für Fortgeschrittene I

Übung Nr.: 55-02.200
Mi 10-14 Uhr/Beginn 19.10.22
Ju 11 Raum C205

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ze'ev Strauss Die jüdische Bildungsgeschichte

Übung Nr.: 55-02.301
Mo 16-18 Uhr/Beginn 17.10.22
Ju 11 Raum C205

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ze'ev Strauss Herausforderungen der didaktischen Vermittlung der jüdischen Religion

Seminar Nr.: 55-02.302
Mo 12-14 Uhr/Beginn 17.10.22
Ju 11 Raum C319

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ze'ev Strauss Einleitung in ein interreligiöses, dialogisches Verständnis des Judentums

Seminar Nr.: 55-02.303
Di 9-11 Uhr/Beginn 18.10.22
Ju 11 Raum C319

Teilnehmerbegrenzung: 2

N. N. The Encounter between Jewish Thought and Italian Renaissance: Historiographical Perspectives, Manuscript Studies, Hebrew-into-Latin Translations

Seminar Nr.: 55-02.306
Mo 14-16 Uhr/Beginn 17.10.22
Ju 11 Raum C205

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

This course aims to introduce the main authors, themes and problems of the history of Jewish thought in Renaissance Italy. Through the analysis of manuscript and printed sources, the lessons will cover a broad range of topics, including: the notion of *prisca theologia*; the Humanist employment of the Hebrew language; the circulation of Jewish sources in the Florentine Neoplatonic milieu; the influence of Yohanan Alemanno, the Jewish Averroist Elijah Del Medigo and the converso Flavio Mitridate on the thought and work of Giovanni Pico della Mirandola; the influence of Pico on Italian Jewish intellectuals such as Leone Ebreo, whose philosophical research was profoundly influenced by Plato's Symposium and other classical philosophical sources, as well as by the reading of medieval Jewish and Arabic sources; the Jewish reception(s) of Aristotle and Aristotelianism; the history of the movement of Hebrew-Latin translations of Averroes' texts; the convergence of Aristotelian and Averroistic vocabulary in the Kabbalistic speculations of Alemanno and Avraham De Balmes. Previous knowledge of Hebrew, Latin, and Italian is an advantage but not mandatory. A bibliography will be provided in advance.

Kulturwissenschaften

Michael Schnegg Einführung in die Ethnologie

Vorlesung Nr.: 56-002
Mi 10-12 Uhr/Beginn 19.10.22
ESA W Raum 221

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Ethnologie ist die vergleichende Wissenschaft menschlicher Kulturen. In der Einführung werden wir uns damit auseinandersetzen, was den ethnologischen Blick auf Kultur auszeichnet und wie Ethnolog:innen diese erfahren und beschreiben. Darauf aufbauend werden wir uns mit der Diversität menschlicher Lebensweisen beschäftigen und etwa lernen, dass Kulturen sehr unterschiedliche Vorstellungen davon haben, wer oder was essbar, sexy oder verwandt ist. Das eröffnet die Möglichkeit zu fragen, wie sich diese Unterschiede und Gemeinsamkeiten erklären lassen und ob sie mit der Globalisierung verschwinden oder zunehmen. Zusammengefasst bietet die Einführung eine Grundlage, um mit dem ethnologischen Blick diskutieren zu können.

Die Einführung hat weitgehend die Form einer Vorlesung, die von der Lektüre vorgegebener Einführungstexte und praktischen Übungen begleitet wird. Die Begleittexte werden in Form von Kopiervorlagen oder PDF-Dateien auf der Lernplattform AGORA zur Verfügung stehen.

Michael Pröpper Wirtschaftsethnologie

Vorlesung Nr.: 56-008
Mo 12-14 Uhr/Beginn 17.10.22
ESA W Raum 221

Teilnehmerbegrenzung: 30

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Lehrveranstaltung bietet einen Überblick über die Wirtschaftsethnologie. Sie ist in vier Teile gegliedert. Der erste Teil befasst sich mit den theoretischen

Grundlagen und Grundfragen der Wirtschaftsethnologie. Dazu zählt etwa die Frage, ob es sinnvoll ist davon auszugehen, dass Menschen rationale Entscheidungen treffen und stets ihren wirtschaftlichen Nutzen maximieren. Der zweite Teil behandelt Produktionssysteme – von den wildbeuterischen bis hin zu modernen global eingebundenen industriellen Produktionsformen. Der dritte Teil hat Tauschsysteme zum Gegenstand. Hier geht es um den Tausch innerhalb sozialer Beziehungen, den Markttausch sowie die Bedeutung von Geld und Schulden. Der vierte Teil der Vorlesung beschäftigt sich aus einer ethnologischen Perspektive mit dem Thema Konsum. Dabei werden etwa die Fragen behandelt, wie Konsumscheidungen als wirtschaftliche, soziale und symbolische Handlungen erklärt werden können und welche Folgen veränderte Konsummuster für die Umwelt haben.

Leila Prager Einführung in die Religionsethnologie

Vorlesung Nr.: 56-009
Do 10-12 Uhr/Beginn 20.10.22
ESA W Raum 221

Teilnehmerbegrenzung: 30

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Entgegen aller Voraussagen, dass die Moderne im Zeitalter der Globalisierung unabdingbar mit einer Säkularisierung der Lebenswelten verbunden sei, haben Religionen weltweit wieder an Bedeutung gewonnen. Die entsprechenden Phänomene reichen hierbei von der Fundamentalisierung islamischer und christlicher Glaubenslehren über die Wiedererstarkung von Hexerei-Vorstellungen in Afrika bis hin zum Neopaganismus in Europa und Nordamerika. Für die Ethnologie ist daher das vergleichende Studium religiöser Vorstellungen und Praktiken aktueller denn je zuvor. Im Rahmen der Vorlesung sollen auch die sogenannten „Weltreligionen“, wie

Christentum, Islam, Buddhismus und Hinduismus, in den Fokus genommen werden. In diesem Zusammenhang werden auch die religiösen Interaktionen zwischen den Weltreligionen und den „traditionellen“ Vorstellungssystemen in Afrika, Asien, den Amerikas und in Ozeanien zur Sprache gebracht, die von Konflikten über Verdrängung bis hin zu Synkretismus reichen.

Die Veranstaltung hat weitgehend die Form einer Vorlesung, die von der Lektüre vorgegebener Einführungstexte und praktischen Übungen begleitet wird.

Michael Schnegg
Kulturelle Phänomenologie

Vorlesung Nr.: 56-014
Mo 10-12 Uhr/Beginn 17.10.22
ESA W Raum 221

Teilnehmerbegrenzung: 40

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Anliegen der Phänomenologie ist es, Sachverhalte wie die Natur, Emotionen und moralische Entscheidungen so zu beschreiben, wie wir sie subjektiv erleben. Gegenstand des ersten Teils der Vorlesung sind die wichtigsten philosophischen Konzepte der Phänomenologie. Dabei werde ich herausarbeiten, wie diese in den Kulturwissenschaften, insbesondere der Ethnologie, angewandt und weiterentwickelt wurden. Mein Ziel ist zu zeigen, wie man das subjektive Erleben einbetten kann und muss, um die kulturellen, sozialen, ökonomischen und post-kolonialen Strukturen zu berücksichtigen, die mitbestimmen, wie Menschen die Welt erleben. Im zweiten Teil der Vorlesung werde ich darlegen, wie sich der phänomenologische Ansatz methodisch umsetzen lässt und wo seine Grenzen liegen. Diese Grenzen betreffen u. a. die Frage, ob und inwieweit Konzepte, die im 20. Jh. in Europa entwickelt worden sind, geeignet sind, die Welt heute und außerhalb Europas zu verstehen.

Kerstin Poehls
Einführung in die Empirische Kulturwissenschaft

Vorlesung Nr.: 56-101
Di 10-12 Uhr/Beginn 18.10.22
ESA W Raum 221

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung führt ein in zentrale Forschungsgegenstände, Methoden und Theorien sowie in die wichtigsten Berufsfelder der Empirischen Kulturwissenschaft. Die Empirische Kulturwissenschaft erforscht die alltagsbezogenen, lebensweltlichen Dimensionen von Kultur und analysiert diese in Relation zu den jeweiligen gesellschaftlichen Zusammenhängen. Sie versteht sich dabei als Gegenwartswissenschaft, die historisch argumentiert, kulturelle Phänomene in zeitgeschichtliche Zusammenhänge einordnet und die sozialen und kulturellen Dynamiken in der Moderne analysiert. Im Laufe des Semesters werden fachspezifische Grundbegriffe, Fragestellungen und Argumentationsweisen vorgestellt und ein Überblick über die Fachentwicklung gegeben.

Literaturhinweise:

- * Hess, S./Moser J./Schwertl, J. (Hg.): *Europäisch-ethnologisches Forschen. Neue Methoden und Konzepte*, Berlin, 2013
- * Kaschuba, W.: *Einführung in die Europäische Ethnologie*, 3. Aufl., München, 2006
- * Warneken, B. J.: *Die Ethnographie populärer Kulturen. Eine Einführung*, Wien u. a., 2006 (UTB)

Isabel Eiser
Diskursive Auseinandersetzungen um das (post)koloniale Erbe im 21. Jh.: Restitutionsdiskurse und die Benin Bronzen

Seminar Nr.: 56-104
Do 12-14 Uhr/Beginn 20.10.22
ESA W Raum 220

Teilnehmerbegrenzung: 3

Norbert Fischer
Patchwork-Landschaften zwischen Urbanität und Ländlichkeit: Die Metropolregion Hamburg und andere Beispiele

Seminar Nr.: 56-105
Do 16-18 Uhr/Beginn 20.10.22
ESA W Raum 220

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Seit langem lassen sich Metropole und Umland in den Alltagspraktiken und der räumlichen Gestaltung nicht mehr scharf voneinander abgrenzen. Stattdessen sind räumliche Hybride entstanden. Darunter sind patchworkähnlich zusammengesetzte, heterogene Gebiete zu verstehen, die sich den Stadt-Land-Zuordnungen der Moderne entziehen. Neue Begriffe kommen ins Spiel, um dieses räumliche Patchwork zu erfassen: „Zwischenstadt“, „urbaner Verflechtungsraum“, „Stadtregion“, „urbane Landschaft“ oder „regionale Stadtlandschaft“. Das verstädterte Umland der Großstadt ist durch eine starke soziale und funktionale Ausdifferenzierung gekennzeichnet.

Wie sich dies in den letzten Jahrzehnten vollzogen hat, soll durch die Analyse landschaftlicher Symboliken aufgeschlüsselt werden. Diese Forschungsperspektive geht davon aus, dass sich Alltagspraktiken in einer symbolischen Gestaltung des Raumes niederschlagen. Sie umfasst wechselweise sowohl urbane als auch ländliche Elemente. Ländliche Symbolik findet sich in Metropolen beispielsweise in Form von Reetdach-Häusern, gepflasterten Wegen und der Musealisierung historischer Relikte. Urbane Symbolik erscheint auf dem Land in mehrgeschossiger Bauweise, „City“-Bildung im Ortskern, verdichteten Verkehrsachsen und Schauplätzen kultureller Events. Diese funktionale Neugliederung des Raumes schuf die Plattform für partikularisierte Lebenswelten. Neu stellen sich dabei Fragen regionaler

Identität. Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Metropolregion Hamburg, Wien und sein Umland sowie weitere internationale Beispiele.

Literaturhinweise:

- * Dirksmeier, P.: *Urbanität als Habitus. Zur Sozialgeographie städtischen Lebens auf dem Land*, Bielefeld, 2009
- * Fischer, N.: „Patchwork-Landschaft im stadtrationalen Raum: Das Hamburger Umland“, in: *Jahrbuch Stadt-Region 2013/14*, S. 83-95
- * Hofmeister, S./Kühne, O. (Hg.): *StadtLandschaften: Die neue Hybridität von Stadt und Land*, Wiesbaden, 2016

Tobias Mörtz, Frank Nikulka
Einführung in die Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie

Vorlesung Nr.: 56-201
Di 16-18 Uhr/Beginn 18.10.22
ESA W Raum 221

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Diese Vorlesung umfasst alle Epochen von der älteren Steinzeit (Paläolithikum) bis in die frühgeschichtliche Zeit. Es wird ein quellenkundlicher Überblick zu diesen Epochen gegeben, Funde, Befunde und Forschungsfragen werden vorgestellt.

Frank Nikulka
Einführung in die Methodik

Seminar Nr.: 56-202
Di 14-16 Uhr/Beginn 18.10.22
ESA W Raum 122

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Im Rahmen dieses Seminars werden die gängigen methodischen Herangehensweisen in der Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie thematisiert. Aufbauend auf der Lektüre der einführenden Literatur (siehe unten) wird das Wissen um einzelne geistes- und naturwissen-

Kulturwissenschaften

schaftliche Methoden im Rahmen von weiterführenden Recherchen und in Form von Referaten erarbeitet und präsentiert. Dabei soll ein grundlegendes Verständnis methodischen Arbeitens in der Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie erlangt werden, eine unabdingbare Grundvoraussetzung für das erfolgreiche Studium in den folgenden Semestern.

Literaturhinweise:

- * Eggers, H. J.: Einführung in die Vorgeschichte, München, 1959
- * Eggert, M. K. H.: Prähistorische Archäologie – Konzepte und Methoden, Tübingen, 2001
- * Eggert, M. K. H./Samida, St.: Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie, 2. Aufl., Stuttgart, 2013

Birte Meller

Einführung in die Vorgeschichte

Seminar **Nr.: 56-203**
Do 9-12 Uhr/Beginn 20.10.22
ESA W Raum 122

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Im Mittelpunkt der Veranstaltung liegen die archäologischen Zeitabschnitte von der menschlichen Evolution bis in die Eisenzeit, d. h. den Steinzeiten sowie den Metallzeiten. Schwerpunkte sind dabei neben dem chronologischen Überblick die Kulturgeschichte und materielle Kultur der Vorgeschichte Europas. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf relevanten deutschen Fundplätzen der jeweiligen Zeitstellung.

Der Seminarablauf sieht einen kurzen allgemeinen Einstieg in die einzelnen zeitlichen Epochen vor, gefolgt von Fundplatzvorstellungen, die von den Teilnehmenden vorgenommen werden. Die Fundplätze sind in der Regel für den jeweiligen Abschnitt von Bedeutung oder gelten als besonders „typisch“.

Literaturhinweise:

- * Eggers, H. J.: Einführung in die Vorgeschichte, München, 1959

- * Eggert, M. K. H./Samida, St.: Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie, Tübingen/Basel, 2009
- * Trachsel, M.: Ur- und Frühgeschichte, Zürich, 2008

Stefan Burmeister

Bronzezeitliche Streitwagen – technologische Innovation als archäologisches Forschungsproblem

Seminar **Nr.: 56-206**
Mo 15-18 Uhr, 14-tägl./Beginn 07.11.22
ESA W Raum 122

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Um 2000 BCE tauchte der Streitwagen in Europa und Asien auf. Seine Ursprünge liegen irgendwo zwischen den uralischen Steppen, dem Karpatenbecken und den Hochkulturen des Vorderen Orients. Die Masse der archäologischen Funde spricht für eine Entstehung in den eurasischen Steppen, doch führt die archäologische Überlieferung auf die richtige Spur? Der Streitwagen war in der Bronzezeit ein Erfolgsmodell, das in der Bronzezeit von Skandinavien bis China eine weite Verbreitung fand. In der heutigen Rezeption gilt er als Wunderwaffe, der eng mit der Ausbreitung der indo-arischen Streitwagenkrieger verbunden ist. In dem Seminar sollen die archäologischen Quellen und der ideologische Ballast, der mit der heutigen Sicht auf diese Innovation verbunden ist, kritisch analysiert werden.

Frank Andraschko

Lütjenburg – Mittelalter – Museum. Provenienzforschung im Museum

Seminar **Nr.: 56-207**
Mi 10-13 Uhr, 14-tägl./Beginn 26.10.22
ESA W Raum 122

Teilnehmerbegrenzung: 3

Kulturwissenschaften

Lorenz Luick

Archäologische Wüstungsfor- schung

Seminar **Nr.: 56-212**
Do 12-14 Uhr/Beginn 20.10.22
ESA W Raum 122

Teilnehmerbegrenzung: 2

Birte Meller, Annette Siegmüller

Natur und Anthroposphäre. In- teraktion zwischen Gesellschaft und Landschaft

Blockseminar **Nr.: 56-213**
Fr 04.11.22, 16-18 Uhr (Digital)
Fr 18.11., 09.12.22, jeweils 15-18 Uhr
Sa 19.11., 10.12.22, jeweils 10-16 Uhr
ESA W Raum 122

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Heute nimmt der Mensch erheblichen Einfluss auf seine Umwelt. Aus der Naturlandschaft ist in weiten Teilen längst eine Kulturlandschaft geworden. Doch ab wann setzt dieser Prozess ein? Spätestens seit dem Neolithikum greift der Mensch aktiv in den Naturraum ein, fördert bestimmte Pflanzen und rodet Teile der Wälder. Aber schon in den vorhergehenden Zeitphasen werden zur Versorgung der Bevölkerung bestimmte Pflanzen und Tiere gezielt aus der Umwelt „entnommen“. Der natürliche Kreislauf wird schon hier erstmals verändert und der Einfluss des Menschen auf die Umwelt beginnt. Im Lauf der Zeit wird er immer stärker werden. Welche Wechselwirkungen zwischen der Naturlandschaft, der Bewirtschaftungsstruktur und der Bevölkerung setzen in den verschiedenen Epochen ein? Welche natürlichen Prozesse werden dadurch gestört oder auch ausgelöst? Und mit welchen Strategien reagiert die Bevölkerung dann darauf?

Heute leben wir in der neuen geologischen Epoche des Anthropozän. Schon länger leben die Menschen in einer von

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Kulturgüterschutz ist auch in der Archäologie relevant und wird in dieser Lehrveranstaltung praxisnah vermittelt. Das Museum Stiftung Turmhügelburg Lütjenburg stellt Objekte zur Verfügung, die in enger Kooperation mit der Polizeiakademie Hamburg auf ihre Provenienz überprüft werden. – Weitere Veranstaltungstermine werden im Seminar bekanntgegeben.

Birte Meller

Das Neolithikum

Blockseminar **Nr.: 56-210**
Mo 24.10., 14.11., 28.11., 05.12.22
jeweils 9.30-15.00 Uhr
ESA W Raum 122

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Im Mittelpunkt des Seminars stehen kurz die anthropologischen und materiellen Hinterlassenschaften, die in einem kulturgeschichtlichen Zusammenhang untersucht werden sollen. Die Seminarteilnehmenden werden in diesem Kurs die archäologischen Fundkomplexe kennen lernen, analysieren und vergleichen und sich so ein Hintergrundwissen erarbeiten, welches für die Bearbeitung des Materials und verschiedener Fragestellungen notwendig ist. Durch Übungen zur Typologie und Artefaktansprache und den Diskurs mit der Forschungsgeschichte sollen neue Fragestellungen entwickelt werden, die auf die Lebenswelten der paläolithischen Kulturen Bezug nehmen.

Mittels Lesetexten, verschiedenen (Haus-)Aufgaben und Gruppenarbeiten erarbeiten sich die Teilnehmenden einen Überblick in das Forschungsfragen der Zeitstufen. Vorträge zu selbstständig erarbeiteten Themen vertiefen das erlernte Wissen und laden zur Diskussion ein.

ihnen selbst geschaffenen Anthroposphäre. Die archäologische Forschung fokussiert immer stärker auf diese Themen, die gerade durch den Klimawandel zunehmend an Bedeutung gewinnen und unter Einbeziehung der Naturwissenschaften derzeit intensiv erforscht werden.

Lernziel: Die anthropogen getriggerten landschaftlichen Veränderungen in verschiedenen Klimazonen und Zeitphasen sollen erkannt und diskutiert werden. Dabei werden die einzelnen methodischen Ansätze zur Erforschung dieser Fragestellungen erarbeitet und geübt. Dazu zählen auch der Einsatz von naturwissenschaftlichen Nachbardisziplinen sowie die notwendigen Beprobungsstrategien. Gleichzeitig sollen Befunde und Funde herausgefiltert und interpretiert werden, die Auskunft über Anpassungsstrategien auf Veränderungen der Umwelt, aber auch des Klimas in unterschiedlichen Gesellschaften geben können.

Frank Nikulka
Fortifikationen im diachronen Vergleich

Seminar Nr.: **56-230**
Do 16-18 Uhr/Beginn 20.10.22
ESA W Raum 122

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Bauweise, Funktion und Interpretation von Verteidigungs-, Schutz- und Sicherungsanlagen werden an Fallbeispielen diachron verglichen. Forschungsansätze zu neolithischen Erdwerken, bronzezeitlichen bis slawenzeitlichen oder auch wikingischen Wallanlagen (Burgen), linearen Grenzen wie Landwehren oder dem Danewerk bis hin zu den instituts-eigenen Feldforschungen an einem mittelalterlichen Grabenwerk werden vorgestellt und diskutiert. Diese Veranstaltung gehört in den Kontext von Veranstaltungen zum Institutsschwerpunkt Gewalt- und Sicherheitsforschung.

Tobias Mörtz, Justine Diemke
Krieger:innen. Frauen und Gewalt im 1. Jahrtausend v. Chr.

Seminar Nr.: **56-231**
Di 10-12 Uhr/Beginn 18.10.22
ESA W Raum 122

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
In der homerischen Ilias kämpfen männliche Helden wegen und um Frauen, die selbst weder Waffen tragen noch als Täterinnen auftreten. Dieses männliche Primat in Gewaltangelegenheiten perpetuiert sich bis in die bürgerliche Neuzeit, doch gibt es bereits in der Antike davon abweichende Berichte über Heerführerinnen. So befahl Artemisia I. als Herrscherin über Halikarnassos ein Flottenkontingent der Perser bei der Seeschlacht von Salamis im Jahre 480 v. Chr. Auch der griechische Autor Plutarch legt in seinen *Moralia* eine Sammlung von mutigen Frauen vor, die aktiv in das Kampfgeschehen eingreifen. Im Nordschwarzmeerraum soll eine ganze Gesellschaft kriegerischer Frauen, die Amazonen, existiert haben. Die scheinbar universelle, durch Männer gewährleistete Schutzbedürftigkeit wird ebenfalls durch archäologische Befunde von weiblichen Toten mit Waffen aus verschiedenen Epochen und Regionen in Frage gestellt.

Das Seminar zielt auf einen Vergleich zwischen drei weitgehend gleichzeitigen, aber unterschiedlich organisierten Gesellschaften zur Mitte des 1. Jts. v. Chr. und hinterfragt die sozialen Rollen von Frauen im antiken Griechenland, in Mitteleuropa und dem Nordschwarzmeerraum mit dem besonderen Fokus auf eine Beteiligung an gewalttätigen Handlungen. Verhielten sich weibliche anders als männliche Kämpfende? In welchen Situationen wendeten Frauen Gewalt an? Trugen sie unterschiedliche Ausrüstungen? Diese und weitere Fragen sollen im Seminar adressiert und kritisch evaluiert werden.

Literaturhinweise:

- * van Creveld, M.: Frauen und Krieg, München, 2001
- * Goldstein, J. S.: War and Gender. How Gender Shapes the War System and Vice Versa, Cambridge, 2001
- * Keller, C./Winger, K. (Hg.): Frauen an der Macht? Neue interdisziplinäre Ansätze zur Frauen- und Geschlechterforschung für die Eisenzeit Mitteleuropas, Bonn, 2017

Christof Berns
Epoche 3: Hellenismus

Vorlesung Nr.: **56-302**
Mo 12-14 Uhr/Beginn 17.10.22
ESA W Raum 221

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Inhalt: Hellenismus und Siedlungs- und Wirtschaftsweisen.

Martina Seifert
Visuelle Kommunikation: Bildwissenschaftliche Ansätze und aktuelle Forschungen

Vorlesung Nr.: **56-303**
Di 14-16 Uhr/Beginn 18.10.22
ESA W Raum 221

Dietrich Berges
Skulptur und Plastik der hellenistischen Zeit

Vorlesung Nr.: **56-304**
Mi 16-18 Uhr/Beginn 19.10.22
ESA Hörsaal M

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Mit Alexander d. Gr. und seinen Eroberungen im Osten begann eine Epoche, die der griechischen Kultur neue Horizonte und Möglichkeiten eröffnete. Es endete zugleich die Zeit der Klassik, in der Athen die maßgeblichen Entwicklungen vorgab. In der Epoche des Hellenismus traten neue Zentren in den Vordergrund: die Residenzen der Dia-

dochen und neue politische sowie merkantile Zentren, die eine multipolare politische und kulturelle Welt aufscheinen lassen. Die Vorlesung nimmt die wichtigsten Gattungen der Skulptur – Porträt- und Idealplastik, Bauplastik und mehrfigurige Gruppen – und die damit verbundenen kunstlandschaftlichen und chronologischen Fragestellungen in den Blick. Der Schwerpunkt liegt dort auf der früh- bis hochhellenistischen Zeit (sp. 4. bis 2. Jh. v. Chr.).

Literaturhinweise:

- * Smith, R.: Hellenistic Sculpture, London, 2005
- * Andreae, B.: Skulptur des Hellenismus, München, 2001
- * Pangerl, A. (Hg.): Portraits: 400 Jahre hellenistische Portraits, München, 2020

Lambert Schneider
Odysseus – ein Leitbild? Die frühgriechische Gesellschaft im Licht widersprüchlicher literarischer und archäologischer Zeugnisse

Vorlesung Nr.: **56-305**
Mo 16-18 Uhr/Beginn 17.10.22
letzter Termin 23.01.23
(nicht am 19.12.22)
ESA W Raum 221

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Die homerischen Epen sind Dichtung, Fiktion! Sie „erzählen“ von einer Zeit, die bereits ein halbes Jahrtausend zurücklag, als *Ilias* und *Odyssee* verfasst bzw. in ihrer überlieferten Form zusammengestellt wurden. Was sagen diese Dichtungen über die vorgriechische „mykenische“ Kultur des 2. Jts. v. Chr., was sagen sie über die zeitgenössische archaische Kultur des 8. und 7. Jhs. v. Chr. bzw. was verraten sie uns unfreiwillig darüber? Welche Rolle spielen Einflüsse aus dem Vorderen Orient hierbei? Innerhalb des „Helden-Personals“ des griechischen Mythos und der griechischen Dichtung nimmt Odysseus eine Sonderstellung ein. Von den sonst übli-

chen Draufschlägern im Kampf unterscheidet er sich durch Voraussicht und durch Pragmatismus sowie durch Erlebnishunger und ein gehöriges Maß an Schlaueit – Eigenschaften, die von den üblichen griechischen „Helden-Tugenden“ abweichen. Und doch wird er durch ein ganzes Epos als Held besungen. So stellt sich die Frage nach unterschiedlichen Leitbildern in der frühen griechischen Gesellschaft, wie sie uns durch literarische und bildliche Zeugnisse überliefert sind.

Die Vorlesung geht auch der Rezeption und damit Weiterentwicklung der Gestalten und Episoden aus der Odyssee innerhalb der Antike nach.

Nisan Lordoğlu
Hellenistic Sculpture

Seminar Nr.: 56-322
Mo 10-12 Uhr/Beginn 24.10.22
ESA W Raum 121

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In some contexts during the Hellenistic period, sculpture continued in a late Classical style reflecting the unchanged needs of some sectors of Hellenistic society. Rather, the innovations of Hellenistic sculpture consisted in a great expansion of the existing repertoire, both in terms of quantity and expression. More statues were made, more subjects represented, and a greater variety of styles utilised. Sculptors were responding to the new demands of a society whose horizons had been greatly expanded by the conquest of Alexander the Great. A great period of Greek and Macedonian colonisation followed, and the society that emerged in the new cities of the Hellenistic East was more cosmopolitan, culturally and socially complex. The aim of this course is to introduce Hellenistic Sculpture and approach the contexts and backgrounds from the period of Alexander the Great until the Romans were in full control of

the Mediterranean towards the end of the 1st c. BC. The language of the seminar will be English. Literature reading should be done in accordance with the week's subject.

Literaturhinweise:

- * Schultz, P. (Hg.): Early Hellenistic Portraiture: Image, Style and Context, Cambridge, 2007
- * Kousser, R. M.: Hellenistic and Roman Ideal Sculpture, Cambridge, 2008
- * Ma, J.: Statues and Cities: Honorific Portraits and Civic Identity in the Hellenistic World, Oxford, 2013

Frank Hildebrandt
Feste und Luxus in hellenistischer Zeit

Seminar Nr.: 56-323
Mi 16-18 Uhr/Beginn 19.10.22
ESA W Raum 121

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Menschen feiern Feste aus unterschiedlichsten Gründen und verschiedensten Anlässen. Grundsätzlich gilt das Fest als Heilmittel gegen Einsamkeit und Melancholie; es verbindet und revitalisiert, befreit vom Stress, hilft dem Alltag zu entfliehen, ermöglicht Entschleunigung, stellt einen neuen Kontakt zur Welt her. Das Fest ist ein Medium, das der abstrakten Zeit Struktur verleiht, es unterbricht die Monotonie des Alltags. Zugleich dient das Fest als Ventil, gibt Ausgelassenheit einen festen Rahmen und ordnet Gesellschaften. Es verstärkt Gemeinschaften, kann Sinn stiften und Brücken schlagen. Es kann aber auch Hierarchien betonen und Machtverhältnisse stabilisieren.

Im Rahmen des Seminars werden exemplarisch Feste, Festgeschehen, materielle und schriftliche Quellen zu Festen hellenistischer Zeit, u. a. im ptolemäischen Ägypten, in Griechenland und in Rom, betrachtet.

Fabian Sliwka
Hellenistische Keramik

Seminar Nr.: 56-325
Di 12-14 Uhr/Beginn 18.10.22
ESA W Raum 121

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die hellenistische Gefäßkeramik unterscheidet sich in Form, Dekor und Produktionsweise teils deutlich von der Keramik der Klassischen Zeit und greift zugleich wichtige Entwicklungen voraus, die noch in der kaiserzeitlichen Keramik relevant sind. Sie rezipiert damit wichtige kulturelle Veränderungen im Hellenismus und ermöglicht vertiefende Einblicke in die materielle Alltagskultur. Was bedeutet das Auftreten neuer Gefäßformen oder deren veränderte Nutzung im Alltag der jeweiligen Menschen? Lassen sich darin übergreifende gesellschaftliche Wandlungsprozesse erkennen? Inwiefern beeinflussen neue Produktions- und Dekortechniken die Verbreitung der jeweiligen Gefäßformen und wodurch wurden sie hervorgerufen? Über das Studium ausgewählter Fundkontexte profaner und kultischer Art und die darin enthaltenen Gefäßgattungen wollen wir diese und weitere Fragen gemeinsam diskutieren.

Literaturhinweise:

- * Rotroff, S. I.: The Missing Krater and the Hellenistic Symposium, Christchurch, 1996
- * dies.: Hellenistic Pottery. Athenian and Imported Wheelmade Table Ware and Related Material, Princeton, NJ, 1997
- * dies.: Hellenistic Pottery. The Plain Wares, Princeton, NJ, 2006

Murat Taşkıran
Stadtentwicklung im hellenistisch-kaiserzeitlichen Kleinasien

Seminar Nr.: 56-331
Mi 12-14 Uhr/Beginn 19.10.22
ESA W Raum 121

Teilnehmerbegrenzung: 3

Uwe Fleckner
Dada: Malerei – Collage – Film

Seminar Nr.: 56-608
Di 12-14 Uhr/Beginn 18.10.22
ESA W Raum 109

Teilnehmerbegrenzung: 5

Margit Kern
Difficult Heritage. Lektüreseminar

Seminar Nr.: 56-610
Di 14-16 Uhr/Beginn 18.10.22
ESA W Raum 120

Teilnehmerbegrenzung: 10

Peter Schmidt
Bilder der Liebe im Mittelalter

Seminar Nr.: 56-616
Do 12-14 Uhr/Beginn 20.10.22
ESA W Raum 120

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Populäre Bilder vom Mittelalter sind von „Minne“ durchdrungen: Minnesänger, gezielte erotische Rituale, aber auch ein ebenso sinnenfeindlicher wie unerschwinglich triebhafter Klerus mit Kontrollabsichten gehören dazu. Solche Vorstellungen sind immer noch von einem Mittelalter-Bild des 19. Jhs. geprägt. Die jüngere mentalitätsgeschichtliche Forschung hat die Bedeutung des hohen Mittelalters für die Geschichte der Geschlechterbeziehungen differenzierter benannt: Ein zentrales Schlagwort ist das von der „Erfindung der Liebe“ in jener Zeit. Tatsächlich sind nicht zu allen Zeiten Spuren von „Liebe“ im modernen Verständnis zu erkennen, d. h. im Sinne einer emotionalen Anziehung zwischen zwei Individuen. Aktenkundig sind zu

allen Zeiten zwar verschiedene Ausprägungen von Sexualität, auch Vertrauensverhältnisse und institutionalisierte Formen wie die Ehe – doch ist es schwieriger, etwa ein Phänomen wie „Verliebtsein“ zu belegen. Ab dem 12. Jh. werden dann aber neue (oder: erneuerte) Konzepte zwischenmenschlicher Beziehungen erkennbar – ob im Fachschrifttum, in der weltlichen Literatur, der Rezeption antiker Liebesdichtung, der Briefkultur, auch in neuen Formulierungen der Gottes- und Christusliebe. Die neue Kultur der Liebe lässt auch die Bildkultur dieser Zeit nicht unberührt.

Dem will das Seminar nachgehen. Das Spektrum ist weit: Die zu diskutierenden Themen reichen von den bildlichen Zeugnissen des höfischen Liebeskurses, dem ein neues soziales Konzept der Geschlechterbeziehungen zugrunde liegt, den Illustrationen der in diesem Kontext entstehenden volkssprachigen Literatur, Darstellungen von Akten der Liebe zwischen Minneritual und Geschlechtsverkehr, Bildern tugendhafter Minne versus lasterhafter Wollust, ikonographischen Neuprägungen, erotisch konnotierten Accessoires, Paarbildnissen, bis hin zu Wechselwirkungen mit religiösen Konzepten der Liebe. Damit soll nicht zuletzt der von einer übermächtigen christlichen Ikonographie geprägten Kunstgeschichte des Mittelalters ein profanes Korrektiv gegenübergestellt werden.

Literaturhinweise:

- * Dinzlacher, P.: „Über die Entdeckung der Liebe im Hochmittelalter“, in: Saeculum 32, 1981, S. 185-208
- * Camille, M.: The Medieval Art of Love, New York, 1998
- * Bartz, G./Karnein, A./Lange, C.: Liebesfreuden im Mittelalter. Kulturgeschichte der Erotik und Sexualität in Bildern und Dokumenten, München, 2001

Peter Schmidt
Medienrevolution? Bild und Druck im Zeitalter Gutenbergs

Vorlesung **Nr.: 56-617**
 Di 16-18 Uhr/Beginn 20.10.22
 ESA Hörsaal C

Teilnehmerbegrenzung: **20**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Als Johannes Gutenberg zur letzten Jahrtausendwende zum „Man of the Millennium“ gewählt wurde, war das wenig überraschend: Hier wurde ein mediengeschichtlicher Mythos wiederbelebt, gleichzeitig kürte sich eine als medienrevolutionär selbstdefinierte Gegenwart einen passenden Ahnherrn. Neuere kritische Forschungen haben den Begriff der „Medienrevolution“ allerdings in Frage gestellt. Doch bleibt unbestritten, dass das 15. Jh. eine Zeit rasanter Veränderungen auf dem Gebiet der Informationsvermittlung war – durch Texte und durch Bilder. Es war ein Zeitalter großer technischer Experimentierfreude: Die druckgraphischen Techniken etablieren sich, die Zeichnung gewinnt neue Präsenz und Autonomie, sie geht mit Druckgraphik und Buchillustration zukunftsweisende Verbindungen ein. Das Bemühen um Ökonomisierung der Bildproduktion und das Erschließen einer neuen Dimension der Verbreitung von Bildern gehört zu den wesentlichen Charakteristika dieser Jahrzehnte. Gleichzeitig gerieten traditionelle Formen, Techniken und Strukturen der Herstellung von Bildern keinesfalls gleich ins Abseits; der Buchdruck machte etwa die Schreiber und Illuminatoren noch lange nicht arbeitslos.

Die Verschiebung im Verhältnis von manueller zu mechanischer Vervielfältigung ist nur ein Aspekt des bild- und buchulturellen Spektrums dieses Jhs. Es ist auch eine Zeit der Ausdifferenzierung von Bildfunktionen, ökonomischen Bedingungen der Herstellung und Verbreitung von Bildern, Veränderungen im Bildgebrauch und -bedarf. Ein neues Bedürfnis nach leicht verfügbaren Bildern war eine Voraussetzung für die

geschilderten Prozesse; diese wiederum führten zu Veränderungen des traditionellen Publikums und konnten nicht ohne ästhetische Auswirkungen bleiben. Die Vorlesung versucht einen Blick auf die Kunst dieser Zeit, die – je nach Perspektive und Definition – das letzte Jh. des Mittelalters oder das erste der Neuzeit war, aus mediengeschichtlicher Perspektive.

Literaturhinweise:

- * Parshall, P./Schoch, R.: Die Anfänge der europäischen Druckgraphik. Holzschnitte des 15. Jhs. und ihr Gebrauch, Nürnberg, 2005
- * Krause, K. (Hg.): Geschichte der bildenden Kunst in Deutschland, Bd. 4: Spätgotik und Renaissance, München, 2007
- * Ott, N. H.: „Leitmedium Holzschnitt: Tendenzen und Entwicklungslinien der Druckillustration in Mittelalter und früher Neuzeit“, in: B. Thiemann u. a. (Hg.): Die Buchkunst im 15. und 16. Jh., Bd. 2, Hamburg, 1999, S. 163-252

Frank Fehrenbach
Skulpturen der italienischen Renaissance

Vorlesung **Nr.: 56-618**
 Di 10-12 Uhr/Beginn 18.10.22
 ESA Hörsaal C

Teilnehmerbegrenzung: **20**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Ähnlich wie in der Malerei sind auch in der Skulptur Italiens um 1300 grundlegende Veränderungen zu beobachten, die die Gattung jahrhundertlang prägen werden. Die Forschung hat sich traditionell auf den Antikenbezug und das damit verbundene Figurenideal konzentriert. Die Vorlesung greift dies auf und rückt zugleich die Auseinandersetzung mit genuin gattungsspezifischen Problemen ins Zentrum: Statik und Bewegung, Schwere und Leichtigkeit, Figur und (architektonischer) Umräum, Farbigeit und Materialität. Ein besonderes

Augenmerk gilt der räumlichen Faktizität der Gattung, an die sich theologische und politische Erwartungen knüpfen, die zugleich immer wieder zur bewussten Limitierung des wirkungsästhetischen Potenzials von Skulpturen führen. Der Fokus auf diese skulpturalen Dynamiken verbindet die einzelnen Vorlesungen, deren Bogen von Nicola und Giovanni Pisano bis Giambologna reicht und die wichtigsten künstlerischen Aufgaben vor allem der mittelitalienischen Renaissance vorstellt, u. a. Grabmäler, Büsten, Statuen, Reliefs, Brunnen und Denkmäler. Sollte die Vorlesung nicht in Präsenz stattfinden dürfen, wird sie auf das Sommersemester 2023 verschoben.

Literaturhinweise:

- * Pope-Hennessy, J.: An Introduction to Italian Sculpture, Bde. 2 u. 3, 4. Aufl., London, 1996
- * Paoletti, J. T./Radke, G. M.: Art in Renaissance Italy, London, 1997
- * Campbell, St. J./Cole, M. W.: Italian Renaissance Art, New York, 2012

Oliver Hahn
Materialien und Methoden – Naturwissenschaftliche Untersuchungen von Kunst- und Kulturgut

Vorlesung **Nr.: 56-619**
 Di 10-14 Uhr/Beginn 18.10.22
 letzter Termin 29.11.22
 CSMC

Teilnehmerbegrenzung: **5**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Naturwissenschaftliche Analyseverfahren werden immer häufiger zur Beantwortung kulturhistorischer Fragestellungen bezüglich Alter, Provenienz und Authentizität von Kunst- und Kulturgut herangezogen.

Die Lehrveranstaltung gewährt einen umfassenden Einblick in die Betrachtung unterschiedlicher Materialien und deren Herstellung und erläutert materialanalytische Verfahren zur Charakteri-

sierung von Materialien (z. B. zur Datierung, Fälschungserkennung oder Provenienzanalyse). Sie richtet sich sowohl an interessierte Geisteswissenschaftler:innen, die naturwissenschaftliche Verfahren in ihre Forschung einbeziehen wollen, als auch an Naturwissenschaftler:innen, die einen Einblick in anwendungsbezogene materialwissenschaftliche Forschung anstreben. Integraler Bestandteil ist die einfache Erläuterung der physikalisch-chemischen Grundlagen der vorgestellten Analyseverfahren. Die Vorlesung spannt einen Bogen von reflektographischen Verfahren über die Mikroskopie bis hin zu spektroskopischen und chromatographischen Verfahren. Diese werden vermittelt, ohne dass ein Studium der Chemie oder Physik Voraussetzung wäre. Innerhalb der Lehrveranstaltung soll ein tiefes Verständnis für die Möglichkeiten und Grenzen naturwissenschaftlicher Verfahren aufgezeigt werden.

Literaturhinweise:

- * Wallraf-Richartz-Museum/Fondation Corboud (Hg.): Die Sprache des Materials: Die Technologie der Kölner Tafelmalerei vom Meister der heiligen Veronika bis Stefan Lochner, Berlin, 2013
- * Klöckl, I.: Chemie der Farbstoffe in der Malerei, Berlin/München/Boston, 2015
- * Reclams Handbuch der künstlerischen Techniken, Stuttgart, 1984

Ira Rabin

Von der kulturhistorischen Frage zur materialwissenschaftlichen Antwort – Möglichkeiten und Grenzen naturwissenschaftlicher Methoden

Vorlesung Nr.: 56-620
Di 10-14 Uhr/Beginn 06.12.22
CSMC

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung stellt materialanalytische Fragestellungen und Methoden vor, die Auskunft über historische Objekte, insbesondere Manuskripte, geben können. Die Materialanalyse kann Geisteswissenschaftler:innen wertvolle Informationen für ihre Arbeit auf den Gebieten der Kodikologie, der Paläographie, der kritischen Textausgaben und natürlich für die Konservierung alter Handschriften liefern. Einen tieferen Einblick finden Sie auf der Webseite des Manuskriptlabors im Centre for the Study of Manuscript Cultures (CSMC).

Literaturhinweise:

- * Rueck, P. (Hg.): Pergament – Geschichte, Struktur, Restaurierung und Herstellung heute, Sigmaringen, 1992
- * Mantler, M./Schreiner, M.: "X-Ray Fluorescence Spectrometry in Art and Archaeology", in: X-Ray Spectrometry 29, 2000, S. 3-17
- * Reed, R.: Ancient Skins, Parchments and Leathers, New York, 1972

Peter Schmidt

Einführung in die christliche Ikonographie

Seminar Nr.: 56-621
Di 12-14 Uhr/Beginn 18.10.22
ESA W Raum 120

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die europäische Kunst vom Mittelalter bis zur Moderne lässt sich nur verstehen, wenn man mit Denkmustern, Bildstrukturen, Motiven und Erzählungen der christlichen Tradition vertraut ist. Sie durchdringen auch die profane Kunst – so verarbeiten Herrscherdarstellungen und politische Bildlichkeit bis zur Gegenwart Jahrhunderte alte christliche Ikonographie.

Das Seminar möchte in die Bildinhalte christlicher Kunst einführen, mit der Ikonographie und Ikonologie als Methode der Bedeutungsanalyse vertraut machen

und diese kritisch anwenden. Zentrale Themenbereiche sollen erarbeitet werden und einschlägige Quellentexte und Arbeitswerkzeuge für die kunsthistorische Praxis kennengelernt. An originalen Werken in Museen soll dann die Anwendung all dessen geübt werden.

Literaturhinweise:

- * Panofsky, E.: „Ikonographie und Ikonologie. Eine Einführung in die Kunst der Renaissance“, in: ders.: Sinn und Deutung in der bildenden Kunst, Köln 1978, S. 36-67
- * Büttner, F./Gottgang, A.: Einführung in die Ikonographie: Wege zur Deutung von Bildinhalten, München, 2006
- * Kirschbaum, E. (Hg.): Lexikon der christlichen Ikonographie, 8 Bde., Rom u. a., 1994

Ivo Raband, Gerd Micheluzzi
Einführung in die Beschreibung von Malerei und Skulptur an Florentiner Beispielen, 1300-1500

Seminar Nr.: 56-622
Mo 18-20 Uhr/Beginn 17.10.22
ESA W Raum 120

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Seminar bietet eine Einführung in die methodische Betrachtung von zwei- und dreidimensionalen Kunstwerken sowie die schriftliche Fixierung des Gesehenen. Das Einüben der direkten visuellen Auseinandersetzung mit kunsthistorischen Objekten steht ebenso im Fokus des Seminars wie das Erlernen relevanter Fachbegriffe und Terminologien. Da Kunst und Sprache historisch immer eng verwandt waren und sind, werden wir uns ebenfalls mit verschiedenen Beispielen historischer Beschreibungen von Objekten auseinandersetzen. Wo endet aber eine Beschreibung und wo beginnt bereits eine Interpretation? Anhand ausgewählter Werke aus den Werkstätten namhafter Florentiner Künstler wie Giotto, Masaccio, Donatello oder Verrocchio soll genau dieses erprobt werden und in einem ersten ge-

meinsamen Arbeitsprozess mündlich und dann schriftlich fixierte Kurzbeschreibungen ausgeführt werden. Im weiteren Verlauf des Seminars sollen die Betrachtung und Beschreibungen intensiviert und erste Interpretationsansätze der kunsthistorischen Forschung angewendet werden.

Literaturhinweise:

- * Prochno, R.: Das Studium der Kunstgeschichte. Eine praxisbetonte Einführung, 3. Aufl., Berlin, 2008
- * Holzapfel, K.: „Ich liebe nur wenige Bilder!“. Georg Forster, die Kunst und ihre Beschreibung, Hamburg, 2016
- * Belting, H. u. a. (Hg.): Kunstgeschichte. Eine Einführung, 7. Aufl., Berlin, 2008

Iris Wenderholm

Kunst- und Wunderkammern in Mitteleuropa

Seminar Nr.: 56-629
Mo 12-14 Uhr/Beginn 24.10.22
ESA W Raum 120

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Seminar widmet sich der Kulturtechnik des Sammelns und stellt die Frage, welche spezifischen Formen des Wissensdurstes und Ordnungsanspruchs sich in Sammlungen manifestieren und materialisieren. Dabei werden unterschiedliche gesellschaftliche, wissenschaftliche und religiöse Kontexte daraufhin untersucht, auf welche Weise und aus welchem Grund Dinge und Artefakte zusammengetragen und präsentiert werden. Noch heute gehören naturwissenschaftliche Sammlungen und Kunstmuseen zu den zentralen Einrichtungen, die als Wissensspeicher, Orte der Forschung und kulturelles Gedächtnis dienen.

Seit der Veröffentlichung von Julius von Schlossers Kunstkammer-Buch (1908) hat erst die kunst- und wissenschaftshistorische Forschung der letzten 20 Jahre einige wichtige neue Impulse gegeben, um das Verhältnis von Kunst, Natur und

Ordnung neu zu kartieren. Im Seminar werden die forschungsgeschichtlichen Grundlagen verfolgt und herausragende Beispiele von Schatz-, Kunst- und Wunderkammern als frühen und andersartigen Formen des Museums vorgestellt: Fallstudien werden sich dem Studiolo der Isabella d'Este, Ulisse Aldrovandi und seiner Naturaliensammlung, der Münchener Kunstammer der bayerischen Herzöge unter Albrecht V. und Samuel Quicchelberg, den Kunstkamern bei den Habsburgern u. v. m. widmen.

Grundlage für die Seminarteilnahme ist die Lektüre der Publikationen von Julius von Schlosser und Horst Bredekamp (s. Literaturhinweise); die Lektüre beider Texte ist spätestens in der ersten Semesterhälfte abzuschließen.

Literaturhinweise:

- * Bredekamp, H.: Antikensehnsucht und Maschinenglaube. Die Geschichte der Kunstammer und die Zukunft der Kunstgeschichte, Berlin, 1993
- * Schlosser, J. v.: Die Kunst- und Wunderkammern der Spätrenaissance. Ein Handbuch für Sammler und Liebhaber, 2. Aufl., Braunschweig, 1978 (zuerst 1908)

Iris Wenderholm

Furia della figura. Die Kunst des Manierismus

Seminar Nr.: 56-630
Do 10-12 Uhr/Beginn 27.10.22
ESA W Raum 120

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In dem Seminar wird die Kunst des Manierismus in europäischer Perspektive vorgestellt. Der kulturräumliche Schwerpunkt liegt dabei auf Italien sowie der Hofkunst in Deutschland, den Niederlanden, Frankreich und am Prager Hof. Es wird der Versuch unternommen, die manieristische Formensprache als Ausdruck einer erhöhten Selbstreflexion der Künstler über ihr Schaffen, das sich sowohl in der Praxis wie auch in der

Kunsttheorie greifen lässt, zu deuten. Dies ermöglicht auch, die spezifische Ikonologie manieristischer Kunstwerke in ihrem sozialen und kulturellen Kontext – dem Hof, der Piazza, der Kirche, der Kunstammer etc. – in ausgewählten Fallstudien zu untersuchen. Behandelt werden vornehmlich Gemälde, aber auch Skulpturen, Bauwerke, Zeichnungen und Druckgraphik von Raffael, Michelangelo, Giulio Romano, Parmigianino, Pontormo, Giambologna, Benvenuto Cellini, Giorgio Vasari, Hendrick Goltzius, Cornelis van Haarlem, Bartholomäus Spranger, Hans von Aachen, Adrian de Vries u. a.

Literaturhinweise:

- * Shearman, J.: Manierismus. Das Künstliche in der Kunst, Frankfurt a. M., 1988
- * Arasse, D./Tönnemann, A.: Der europäische Manierismus. 1520-1610, München, 1997

Jochen Vennebusch

Gott, Gold und Gebeine. Der mittelalterliche Kirchenschatz und seine Objekte

Seminar Nr.: 56-634
Do 14-16 Uhr/Beginn 20.10.22
ESA W Raum 120

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Mittelalterliche Kirchenschätze versammeln die unterschiedlichsten Objekte für verschiedene gottesdienstliche Handlungen. So finden sich in derartigen Ensembles anthropomorph gestaltete Reliquiare, aus Gold getriebene Kelche und Monstranzen sowie prächtige, mit Edelsteinen besetzte Bucheinbände. Im Gegensatz zur heutigen Assoziation eines Kirchenschatzes mit einem – meist gegen Eintrittsgeld – zu besichtigenden und einer Kirche angegliederten Museum, in dem kostbare liturgische Geräte hinter Sicherheitsglas als (kunst-)historisch bedeutsame Artefakte präsentiert werden, zählte für die Gläubigen im Mit-

telalter vor allem der theologische Gehalt der zu dem Ensemble gehörenden Artefakte. Sie vermittelten auf verschiedene Weise die göttliche Gnade und waren in unterschiedliche sakrale Vollzüge eingebunden, die eine je eigene Rezeption dieser Objekte implizierte. Im Zusammenhang mit diesem Kontext stehen gleichermaßen die Stiftung, die Übertragung an andere Orte (durch Erwerb oder Diebstahl) sowie spätere Umgestaltungen oder Umnutzungen der Schatzstücke.

Das Seminar widmet sich den Fragen nach der Bedeutung dieser Artefakte für das individuelle Seelenheil der Gläubigen, nach der Tradierung religiösen Wissens durch Bildprogramme, nach der generellen Zugänglichkeit und nach dem Zusammenspiel von Materialität, Darstellung, Inschriften und (ritueller) Nutzung und Rezeption. Hierbei sollen auch mittelalterliche Quellen berücksichtigt werden, die weitere Auskünfte über diese Aspekte geben können, Kenntnisse der lateinischen Sprache werden jedoch nicht vorausgesetzt. In Kooperation mit dem St. Annen-Museum in Lübeck soll ein Publikationsprojekt zu den dort vorhandenen Zeugnissen der spätmittelalterlichen Frömmigkeit in Lübeck erarbeitet werden.

Literaturhinweise:

- * Cordez, Ph.: Schatz, Gedächtnis, Wunder. Die Objekte der Kirchen im Mittelalter, Regensburg, 2015
- * Bistum Münster u. a. (Hg.): Goldene Pracht. Mittelalterliche Schatzkunst in Westfalen, Ausst.-Kat., München, 2012
- * Brandt, M./Höhl, C./Lutz, G. (Hg.): Dommuseum Hildesheim. Ein Auswahlkatalog, Regensburg, 2015

Robert Born

Die Kunst im Dienste der Nation in Ostmittel- und Südosteuropa im 19. und 20 Jahrhundert

Seminar Nr.: 56-636
Fr 12-14 Uhr/Beginn 21.10.22
ESA W Raum 120

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In den vergangenen beiden Jahrhunderten bildete die Nation die zentrale Bezugsgröße einer Vielzahl von Initiativen in Ostmitteleuropa. Im Rahmen der Veranstaltung sollen die unterschiedlichen Facetten der Funktionalisierung der unterschiedlichen bildkünstlerischen Gattungen (Historienmalerei, Skulptur) und Architektur im Dienste der nationalen Emanzipation, der staatlichen Repräsentation bzw. der staatlichen Geschichtspolitik in dieser Großregion betrachtet werden. Einen besonderen Komplex bilden ferner die Debatten rund um den Stellenwert der Nation bzw. des nationalen Charakteristikums in der Kunsthistoriographie und Kunsttheorie.

Literaturhinweise:

- * Bartetzky, A./Dmitrieva, M./Troebst, St. (Hg.): Neue Staaten – neue Bilder? Visuelle Kultur im Dienst staatlicher Selbstdarstellung in Zentral- und Osteuropa seit 1918, Köln, 2005
- * Flacke, M. (Hg.): Mythen der Nationen: ein europäisches Panorama, München, 1998
- * Bartetzky, A. (Hg.): Geschichte bauen: Architektonische Rekonstruktion und Nationenbildung vom 19. Jh. bis heute, Köln, 2017

Iris Brahm

Schmetterlingsflügel und edler Staub. Medialität und Metaphorik der Pastellmalerei in ihrer Blütezeit (18. Jahrhundert)

Seminar Nr.: 56-637
Mi 16-18 Uhr/Beginn 19.10.22
ESA W Raum 120

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Wird die Pastellmalerei nicht nur von Denis Diderot als fragil und ephemere wahrgenommen, zeigt sich ihre Wertschätzung etwa an ihrer ebenso von zeitgenössischen Kritiker:innen und

Künstler:innen bekundeten Nähe zur Ölmalerei. Ausgehend von diesen aufgefächerten Konnotationen werden wir im Seminar ungeahnte Differenzierungen zur Medialität der Pastellmalerei entwickeln können, die wir anhand einschlägiger Werke des 18. Jhs. und deren unterschiedlichster Techniken aufdecken. Die Kategorie der Kraft hilft uns, die Widerständigkeit der künstlerischen Arbeit zu ermitteln und ihre spezifische Ansprache und Animation der Betrachtenden herauszustellen.

Ausschlaggebend für unseren Diskurs sind sowohl der künstlerische Austausch – von Italien über Frankreich und Deutschland bis nach England – als auch die verschiedentlich organisierten Akademiestrukturen sowie künstlerische Praktiken, wie wir sie in Kunsttheorie und Rezepturen wiederfinden. Wir werden fragen: Inwiefern lässt sich die Pastellmalerei als brandneue Maltechnik verstehen, da die Bereithaltung der Stifte zahlreicher Valeurs vor dem eigentlichen Malakt zur Zeitoptimierung der künstlerischen Ausführung beiträgt? Wie positionieren sich Pastellmaler:innen im Diskurs über Gattungshierarchien? Und auf welchen Wegen erarbeiten sich Malerinnen trotz soziokultureller Restriktionen gegenüber ihren männlichen Kollegen ihre Anerkennung?

Literaturhinweise:

- * Burns, Th.: The Invention of Pastel Painting, London, 2007
- * dies./Saunier, Ph.: The Art of the Pastel, New York/London, 2015
- * Jeffares, N.: Dictionary of Pastellists before 1800, London, 2006

Pablo Schneider

Das Meer. Bildliche Aneignung und Interpretation eines Naturraums

Seminar Nr.: 56-1005
Di 16-18 Uhr/Beginn 18.10.22
ESA W Raum 120

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der Philosoph Hans Blumenberg eröffnete sein Werk *Schiffbruch mit Zuschauer* mit der Beobachtung, dass der Mensch seine Existenz in einer spannungsvollen Gegenüberstellung von Meer und Land zu fassen versucht: „Der Mensch führt sein Leben und errichtet seine Institutionen auf dem festen Lande. Die Bewegung seines Daseins im Ganzen jedoch sucht er bevorzugt unter der Metaphorik der gewagten Seefahrt zu begreifen.“ Land und Meer, Mensch und See bilden eine jener Konstellationen aus, in denen sich individuelle sowie kollektive Existenzen spiegeln, beschreiben oder erfahren sollen. Mit der Geschichte dieser Motivwelt wird sich das Seminar intensiv auseinandersetzen.

Das Meer ist nicht nur ein Naturraum von besonderer Spezifik, es ist auch eine Lebenswelt, die Bilder generiert: äußerlich als reale Werke der Kunst und innerlich in der Form von Stimmungen oder Denkbildern. Hierbei kann eine eindrückliche Pendelbewegung beobachtet und beschrieben werden. Während beispielsweise die Motive aus dem Kontext von Religion, Mythologie und politischer Ikonographie tendenziell eine inhaltliche Distanz zum Betrachter generierten, war dies in naturnahen Darstellungen gerade nicht der Fall. So konnte die bewegte See oder der Blick aufs Meer eine enorme Bandbreite an Stimmungen und Vor-Ahnungen in die individuellen Seh- und Denkweisen einbringen. Diese Eigenheit ist nicht nur dem Motiv des Meeres eingeschrieben, führt hier aber zu besonders interessanten Bildfindungen innerhalb der Kunst- und Bildgeschichte dieses globalen Natur- bzw. Lebensraums.

Das Seminar wird anhand ausgewählter Motive die visuelle Geschichte des Meeres von der Renaissance bis heute betrachten. So werden beispielsweise Werke von Leonardo da Vinci, Jacob van Ruisdael, Caspar David Friedrich, William Turner, Anton Melbye, Théodore Géricault, Winslow Homer, Gerhard Richter, Rineke Dijkstra oder Ai Weiwei miteinander beschrieben und diskutiert.

Gemeinsam ist den Werken, dass diese unter spezifischen Gesichtspunkten die visuelle Verständnisgeschichte des Meeres beschreiben und hier jeweils für Themenkomplexe stehen können. Dass der Mensch versucht, in diesen sich und die Welt zu begreifen, ist ein überaus spannungsvoller Aspekt der visuellen Deutungsgeschichte des Meeres. – Termine vor Ort in Hamburger Sammlungen sind geplant.

Literaturhinweise:

- * Blumenberg, H.: Schiffbruch mit Zuschauer. Paradigma einer Daseinsmetapher, Frankfurt a. M., 1979
- * North, M.: Zwischen Hafen und Horizont. Weltgeschichte der Meere, München, 2016
- * Scholtz, G.: Philosophie des Meeres, Hamburg, 2016

Christiane Neuhaus

Musik und Raumkonzepte

Seminar Nr.: 56-841
Di 12-14 Uhr/Beginn 18.10.22
Der Ort stand bei Drucklegung noch nicht fest. Bitte beachten Sie die Hinweise auf STINE.

Teilnehmerbegrenzung: 4

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Musik wird oftmals als Zeitkunst definiert – Rhythmus und Metrum bestimmen den zeitlichen Ablauf der Klangereignisse. Klanginstallationen, Klangskulpturen sowie neue Ansätze in Stadtplanung und Architektur zeigen jedoch, dass Räumlichkeit bzw. Raumerfahrung die traditionelle Auffassung um wichtige Dimensionen erweitert. Das Seminar stellt das Themenfeld in drei Teilen vor: Akustik/Architektur – Neue Musik – Ansätze aus der Musikpsychologie, der Linguistik und der Neurowissenschaft. Wir beschäftigen uns mit Grundbegriffen zur Raumakustik und dem räumlichen Hören sowie mit Kriterien zum Bau guter Konzertsäle. Ebenfalls mit *soundscape*s, Kunst im öffentlichen Raum (Installationen) sowie mit avantgardistischen Mu-

sikrichtungen. Schließlich mit Begriffen wie „Tonraum“, „Hörraum“ und „Musikraum“. Wir fragen uns, wie „mentale Rotation“ empirisch untersucht wird und wie man Räumlichkeit anhand von Notation und Musikstruktur umsetzt. Interessant ist auch, wie Raumaspekte sprachlich abgebildet werden, welche neurowissenschaftlichen Erkenntnisse es zur Raumerfahrung gibt und wie mit Sound in virtuellen Räumen (*virtual space*) experimentiert wird. – Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, eine regelmäßige aktive Teilnahme ist wünschenswert.

Literaturhinweise:

- * Beranek, L. L.: Concert Halls and Opera Houses: Music, Acoustics, and Architecture, 2. Aufl., New York, 2004
- * Schroer, M.: Räume, Orte, Grenzen – Auf dem Weg zu einer Soziologie des Raumes, Frankfurt a. M., 2006 (Suhrkamp)
- * Böhme, T./Mehner, K. (Hg.): Zeit und Raum in Musik und Bildender Kunst, Köln, 2000

Marc Pendzich

Musik und Wirtschaft

Seminar Nr.: 56-842
Mo 16-18 Uhr/Beginn 17.10.22
Mwlnst Raum 1002

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Produktion, der Vertrieb und die mediale Vermittlung von Musik aller Sparten ist heute – mehr denn je – von ökonomischen Erwägungen und Zwängen geprägt. Musikwissenschaftler:innen, die nach dem Studium außerhalb der Forschung in ihrem Metier arbeiten möchten, sind in der Musikbranche vorwiegend von Betriebswirt:innen/Jurist:innen und in der Kulturlandschaft von Kulturmanager:innen umgeben. Die zentrale Aufgabe des Seminars ist es, diesen „ökonomischen Blick“ auf Musik zu schärfen: Was ist der Stand der Dinge in der Musikwirtschaft angesichts des digitalen Zeitalters? Womit

wird heute in der Branche Geld verdient? Und: Wie beeinflusst der Faktor „Geld“ die Musik, die uns umgibt? Dazu bietet es sich an, einführend zunächst die aktuellen wirtschaftlichen Eckdaten sowohl des deutschen als auch des internationalen Musikmarktes zu analysieren. Des Weiteren sind die mittlerweile historischen Geschäftsmodelle der Rock-/Popmusik, d. h. die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, unter denen die Rock-/Popmusik seit etwa 1950 entstanden ist, darzustellen. Daran anschließend ist ein Überblick über die verschiedenen Teilbereiche der Musikbranche zu geben, wie z. B. Musiklabels, Musikverlage, Rundfunk, Konzertveranstalter, Künstleragenturen, Verwertungsgesellschaften, Internet. Diese Teilbereiche und Aspekte sind Gegenstand der von den Studierenden vorgelegten Referate.

Literaturhinweise:

- * BVMI (Hg.): Musikindustrie in Zahlen 2021, Berlin, 2022 (online verfügbar, s. STiNE)
- * BDKV u. a. (Hg.): Musikwirtschaft in Deutschland 2020, Hamburg, 2020 (online verfügbar, s. STiNE)

Christiane Neuhaus
Musik und Medizin

Vorlesung **Nr.: 56-1008**
 Di 10-12 Uhr/Beginn 18.10.22
 Der Ort stand bei Drucklegung noch nicht fest. Bitte beachten Sie die Hinweise auf STiNE.

Teilnehmerbegrenzung: **4**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Heilkraft der Musik in Hinblick auf Körper, Seele und Geist war schon den großen Ärzten der Antike und des Mittelalters bekannt. Daraus sind moderne, wirkungsvolle Therapieansätze entstanden.

Die Vorlesung stellt Erkrankungen organischen, körperlichen Ursprungs vor – Störungen wie Schwerhörigkeit, Parkinson, Aphasie und Epilepsie. Wir be-

schäftigen uns mit den neurologischen Ursachen dieser Beschwerden und ihrer Heilung/Linderung durch Musiktherapie. Wir fragen uns, was Musik bei Kompatient:innen und als anxiolytischer (schmerzstillender) Zusatz im OP-Saal bewirkt, welche neuen Erkenntnisse es zu Cochlea-Implantaten und ihrer Funktionsweise gibt und welche therapeutischen Methoden in der Ethnomedizin zum Einsatz kommen.

Ein weiterer Aspekt ist die „Musikermedizin“. Damit sind berufsbedingte Krankheitsformen und entsprechende Behandlungsmethoden gemeint. Speziell Pianist:innen und Blechbläser:innen sind gefährdet, an „fokaler Dystonie“ zu erkranken. Sänger:innen hingegen können an verschiedenen Stimmstörungen leiden. – Vorkenntnisse medizinischer oder neurowissenschaftlicher Art sind nicht erforderlich.

Literaturhinweise:

- * Hellbrück, J.: Hören: Physiologie, Psychologie und Pathologie, Göttingen, 1993
- * Spahn, C./Richter, B./Altenmüller, E. (Hg.): MusikerMedizin: Diagnostik, Therapie und Prävention von musikerspezifischen Erkrankungen, Stuttgart, 2011
- * Spintge, R.: Musik in der Medizin: Neurophysiologische Grundlagen, klinische Applikationen, geisteswissenschaftliche Einordnung, Berlin, 1987

Steffen Döll
Grundlagen Japanologie A:
Einführung in die japanische
Geschichte

Vorlesung **Nr.: 57-126**
 Mo 9-10 Uhr/Beginn 17.10.22
 ESA Hörsaal M

Teilnehmerbegrenzung: **20**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung führt in die Hauptepochen der japanischen Geschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart ein. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Ereignis- und Strukturgeschichte, insbesondere politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen; thematisiert werden aber auch Fragen der Periodisierung (Setzung von Eckdaten, Terminologien) sowie Probleme in der Schreibung von Geschichte (Quellen, Perspektiven, Vorannahmen).

Jörg Quenzer
Landeskunde Ostasiens A

Vorlesung **Nr.: 57-201**
 Di 12-14 Uhr/Beginn 18.10.22
 ESA O Raum 221

Teilnehmerbegrenzung: **20**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung richtet sich an Studierende des Internationalen Studiengangs Ostasien in den ersten beiden Fachsemestern. Im ersten Teil (jeweils im Wintersemester) werden grundlegende Kenntnisse zu Geographie, Geschichte, Geistesgeschichte, Sprache, Politik, Gesellschaft und Wirtschaft Ostasiens vermittelt. Im zweiten Teil (jeweils im Sommersemester) stehen Schwerpunktthemen wie z. B. Städte, Ökologie, Identität, Migration, Gender, Medien und Freizeit im Vordergrund.

Elsa Clavé
Landeskunde Südostasiens

Seminar **Nr.: 57-301**
 Di 16-18 Uhr/Beginn 18.10.22
 ESA O Raum 222

Teilnehmerbegrenzung: **5**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Southeast Asia, a region that extends from eastern India to China, is characterized by a large variety of landscapes and people living according to different beliefs and cultures. The course forms an introduction to this diversity. It presents, in the first place, the main geographical features of the region, the spoken languages, and a broad chronology, which punctuates the region's history with a particular focus on the formation of major Southeast Asian cultural centers.

Within this frame, the course introduces then to the principal beliefs and religions practiced in the region, as well as to their artistic expression, emphasizing in which way these cultural features can help to understand the way people lived in the past societies and continue to do so nowadays. By learning about the history, religion, but also performing arts, language, and literature, students are invited to think about Southeast Asia as a region sharing features but remaining culturally complex, hence forming an idea of Southeast Asia beyond commonplace perspectives and generalizations, gaining the skills to think in critical and informed ways.

Literaturhinweise:

- * Andaya, B.: "Southeast Asia as a Region", in: dies./L. Andaya: A History of Early Modern Southeast Asia, 1400-1830, Cambridge, 2015, S. 2-5
- * Christie, C. J.: A Modern History of Southeast Asia: Decolonization, Nationalism, and Separatism, London/New York, 1996
- * Dahm, B./Ptak, R. (Hg.): Südostasien-Handbuch. Geschichte, Gesellschaft, Politik, Wirtschaft, Kultur, München, 1999 (Beck)

Jörg Engelbert
Kultur und Gesellschaft des modernen Südostasiens

Seminar Nr.: 57-302
Di 18-20 Uhr/Beginn 18.10.2022
ESA O Raum 232

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte: Kolonialismus, Anti-Kolonialismus, Nationalismus, II. Weltkrieg, Dekolonisierung, Kalter Krieg, Regionalismus.

Jörg Engelbert
Southeast Asia “after Ukraine”. What means “ASEAN centrality” in the new Indo-Pacific constellation?

Seminar Nr.: 57-305
Mi 19.10., 26.10., 02.11.22
jeweils 18-20 Uhr
Fr 20.01., Sa 21.01.23, jeweils 10-16 Uhr
Digital/ESA O Raum 233

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte: Changes of the global balance of power, Indo-Pacific strategies, ASEAN: unity or division, ASEAN and China, internal conflicts of the region: Myanmar, South China Sea.
Unterrichtssprache: Deutsch/Englisch.

Jörg Engelbert
Vietnamese Languages and Cultures A: Vietnam 1986-1992: ĐỒ MỚI Unfinished

Seminar Nr.: 57-309
Mi 14-16 Uhr/Beginn 19.10.2022
Digital/ESA O Raum 233

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Please note that the first four lectures will be held online: Wed. 19.10, 26.10.,

02.11., 06.11.22 via ZOOM. The lecturer will contact the students via their UHH E-mail with the access link.
The crisis of Vietnamese communism, loosening of reins, economic freedom, opening to the world, glasnost and perestroika, flourishing of the media, Đ?i M?i literature, tightening again.
Teilnahmevoraussetzungen: Vietnamesischkenntnisse auf fortgeschrittenem Niveau.

Matthias Müth
Sustainable urban transport in SE-Asia’s metropolitan areas

Seminar Nr.: 57-313
Mo 16-18 Uhr/Beginn 17.10.2022
ESA O Raum 121
(nicht am 07.11.22, zusätzlich am Fr 13.01.23, 13-18 Uhr)

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

While the world in general and SE-Asia in particular are rapidly urbanising since mid-20th century, the meaning of sustainable cities with respective transport systems are increasingly important. However, what does sustainability mean in terms of urban transport, and how does this translate into SE-Asia’s metropolitan areas? Which environmental, social, and economic dimensions are relevant here, how can we assess them, and what does sustainability require from policies, politics, and governments?
In this seminar we will approach these questions by defining sustainable urban transport in general, before assessing and comparing policy approaches, transport developments, and evolving transport systems of different metropolitan areas in SE-Asia against this background. This comparative approach will highlight the pros and cons of different approaches as pursued in cities across Asia.
The lectures will be delivered in English, but the students may respond and ask questions in German.

Literaturhinweise:

- * Croissant, A.: Die politischen Systeme Südostasiens. Eine Einführung, Wiesbaden, 2016
- * Müth, M.: Verkehrspolitik in Metropolen Südostasiens. Politische Entscheidungsprozesse im Spannungsfeld gesellschaftlicher Interessen: der Personennahverkehr in Singapur und Bangkok, Hamburg, 2003
- * Umweltbundesamt (Hg.): Achieving sustainability in urban transport in developing and transition countries, Dessau, 2012 (Link auf STiNE)

Savuth Prum
Einführung ins Khmer (Khmer I)

Seminar Nr.: 57-332
Mo 16-19 Uhr/Beginn 17.10.2022
ESA O Raum 233

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Dieses Sprachseminar wendet sich an interessierte Studierende, die sich für die Kultur und Geschichte Kambodschas interessieren.
Die Khmer-Sprache, auch Kambodschanisch oder Khmer genannt, ist Amt- und Verkehrssprache des Königreichs Kambodscha und gehört zur austroasiatischen Sprachfamilie. Sie wurde vom Buddhismus und dem Hinduismus durch das Sanskrit und das Pali beeinflusst. Die frühesten Schriftdokumente stammen aus dem 6. bis 7. Jh. Sie wird von über 16 Millionen Kambodschaner:innen in und außerhalb Kambodschas gesprochen. Mehrere Millionen von Khmersprechenden Minderheiten leben in benachbarten Ländern, im Ostthailand, Südvietnam und im Süden von Laos.
Khmer-Sprache hat eine eigene Schrift. Sie besteht aus 33 Konsonanten, 24 Vokalen und 14 Initialvokalen. Khmer ist im Vergleich zu den Sprachen der benachbarten Länder Thai, Laotisch und dem Vietnamesisch keine Tonsprache.
Die Grammatik der Khmer-Sprache ist einfach. Die Verben bleiben unverändert, ob Einzahl (im Singular) oder

Mehrzahl (im Plural). Die Wortordnung im Khmer-Satz ist Subjekt-Prädikat-Objekt. Die Verben stehen immer in der Grundform.

In diesem Sprachseminar werden die Grundlagen der Khmer-Sprache vermittelt. Die Kursteilnehmenden werden die Konsonanten, Vokalzeichen und Wortschatz sowie Satzbildung und Grammatik erlernen. Mit diesem Seminar können die Teilnehmenden wichtige Grundlagen der Khmer-Sprache erwerben und vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Julian Schott
Sanskrit I: Einführung in das Sanskrit

Übung Nr.: 57-421.1
Mo 14-16 Uhr, Do 12-14 Uhr
Beginn 17.10.22
Digital/AT 1 Raum 117

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der Kurs führt in das klassische Sanskrit ein, die wichtigste Sprache des alten Indiens, in der viele für die indische Kultur- und Religionsgeschichte wichtige Werke verfasst sind. Die Teilnahme an der kursbegleitenden Sprachübung (s. Veranstaltung Nr. 57-421.2) ist Pflicht. Der Kurs läuft über zwei Semester. Nach Abschluss des zweiten Semesters werden Teilnehmenden in der Lage sein, einfache Originaltexte in Sanskrit zu übersetzen.
Alle Materialien zu diesem Kurs finden Sie unter <http://www.agora.uni-hamburg.de>. Der Raum nennt sich „Einführung in das Sanskrit“ und das Zugangspasswort lautet SKT1-2014. Bitte bereiten Sie sich auf den Unterricht mit dem Lehrbuch von Maurer (Bd. 1) vor, das Sie dort herunterladen können.
In case there are more participants who cannot understand German, the course will be done in English.

Julian Schott, Jiangtian Wu
Sanskrit I: Einführung in das Sanskrit

Übung Nr.: 57-421.2
 Do 14-16 Uhr/Beginn 20.10.22
 AT 1 Raum 117

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Sprachübung ist Teil des Moduls Sanskrit I, begleitet die Sprachlehrveranstaltung „Einführung in das Sanskrit“ (57-421.1) und dient der Festigung, Vertiefung und Anwendung der vermittelten Lehrinhalte. Die Teilnahme ist verpflichtend für Studierende, die an der Sprachlehrveranstaltung „Einführung in das Sanskrit“ teilnehmen.

Harunaga Isaacson
Sanskrit II: Leichte Sanskrit-Lektüre

Übung Nr.: 57-422.1
 Di 10-12 Uhr/Beginn 18.10.22
 AT 1 Raum 117

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Dieser Kurs richtet sich an Studierende im zweiten Jahr Sanskrit. Die Teilnahme steht auch neu hinzukommenden Interessent:innen mit entsprechenden Vorkenntnissen offen. Gelesen werden Auszüge der *Bhagavadgita*.

Ram Prasad Bhatt
Hindi I: Einführung in das Hindi

Seminar Nr.: 57-441.1
 Mo 12-14 Uhr/Beginn 17.10.22
 ESA O Raum 222
 Di 10-12 Uhr
 ESA Raum 125

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Hindi ist eine moderne nordindische Sprache, die zum indoarischen Sprachzweig der indoeuropäischen Sprachfamilie gehört. Dieser Sprachzweig ist hauptsächlich in Nord- und Zentralindien verbreitet. Hindi ist neben Englisch seit 1949 die Amtssprache der indischen Union und zugleich Landessprache in insgesamt neun nordindischen Bundesländern. Im heutigen Indien fungiert Hindi als Muttersprache, Zweitsprache und *lingua franca*, die am weitesten verbreitete Sprache Indiens. Interessanterweise ist der Begriff Hindi nicht indischen Ursprungs. Das Wort Hindi ist persisch und bedeutet so viel wie „indisch“.

Dem indischen Zensus 2011 zufolge umfasst Hindi über fünfzehnhundert Millionen Muttersprachler:innen. Einige unabhängige Quellen schätzen die Zahl der Hindi-Sprecher:innen weltweit über 600 Millionen. Außerhalb Indiens wird Hindi vor allem in Nepal, Pakistan, Mauritius, Surinam, Trinidad, Guyana, Fidschi, Kenia, Jemen, Sambia, Emiraten und Süd-Afrika sowie in den USA, Kanada und Europa von den Einwanderern aus jüngerer Zeit gesprochen, die oft unabhängig von ihrer offiziellen Staatszugehörigkeit als *Non-resident Indians* (NRI) bezeichnet werden. Unter den Welt-sprachen rangiert Hindi heute je nach Zählung auf dem dritten oder vierten Platz (Shapiro 2007). Hindi wird wie auch Sanskrit, Nepali, Marathi, Dogri und Konkani in der Devanagari-Schrift geschrieben.

Der Kurs erstreckt sich über zwei Semester. Das Studienziel besteht in der Vermittlung grundlegender Kenntnisse des Hindi mit einer Einführung in die Grammatik und Schrift. Wer sich die Schrift schon ansehen und die Aussprache der einzelnen Vokale und Konsonanten anhören möchte, kann dies unter www.avashy.com/hindiscripttutor.htm tun (ausdrücklich empfohlen!). – Begleitend findet eine Übung statt (s. Veranstaltung Nr. 57-441.2).

Literaturhinweise:

* Gatzlaff-Hälsig, M.: Handwörterbuch: Hindi-Deutsch, Hamburg, 2002

- * Weightman, S./Snell, R.: Complete Hindi: From Beginner to Intermediate, London, 2010
- * McGregor, R. S.: The Oxford Hindi-English Dictionary, Delhi, 1997

Ram Prasad Bhatt, Hosnia Saidi
Hindi I: Einführung in das Hindi

Übung Nr.: 57-441.2
 Di 14-16 Uhr/Beginn 18.10.22
 ESA Raum 125

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an der Sprachlehrveranstaltung „Hindi I: Einführung in das Hindi“ (s. Veranst. Nr. 57-441.1). Die Übung dient der Festigung und Vertiefung der dort vermittelten Lehrinhalte.

Ram Prasad Bhatt
Hindi III: Schwierigere Hindi-Lektüre: Großstadtgeschichten

Seminar Nr.: 57-443.1
 Mo 10-12 Uhr/Beginn 17.10.22
 AT 1 Raum 117

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Eine Großstadt wird häufig durch eine Vielzahl von funktionalen, aber auch physiognomischen Merkmalen ausgezeichnet. Nach der Begriffsbestimmung der Internationalen Statistikkonferenz ist eine Stadt, die mehr als hunderttausend Einwohner hat, eine Großstadt. Mittlerweile werden Großstädte mit mehr als einer Million Einwohnern als Metropole oder Millionenstadt oder und noch größere Agglomerationen auch als Megastadt bezeichnet. Manchmal wird auch der Begriff „Weltstadt“ verwendet, im internationalen Sinne sowie im Sinne der Vielfalt.

Im hindisprachigen Raum gibt es zahlreiche solcher großen Städte. Einige Merkmale einer Großstadt sind: dass sie durch Versorgungsfunktionen, Behör-

den, Verwaltungs- und Bürostandorte, kulturelle Einrichtungen sowie durch touristische Infrastruktur geprägt sind; viele Viertel haben hohe Arbeitsplatzdichte, hohe Dichte des öffentlichen Personennahverkehrs und engen Wohnraum; es gibt bessere Arbeitsmöglichkeiten, kulturelle Heterogenität, soziale Distanz; Gemeinschaften basieren auf Interessengruppen; sie sind von Umweltverschmutzung, Individualismus, Anonymität, Rationalität, Einsamkeit und raschem sozialen und kulturellen Wandel geprägt.

Der Schwerpunkt dieses Seminars liegt darauf, das Leben der Menschen in indischen Großstädten zu verstehen. Literarische Stücke sind sicherlich eine großartige Informationsquelle für solche Fragen. Dieses Seminar soll anhand der Lektüre ausgewählter zeitgenössischer Kurzgeschichten die wichtigsten Ideen, Schlüsselwörter und soziokulturelle sowie historische Details zum Text entschlüsseln, bearbeiten, diskutieren und verstehen sowie komplexe Themen konkret mündlich und schriftlich diskutieren und detailliert analysieren. Wir werden gemeinsam die Texte lesen, übersetzen, Diskussionen über die Texte, Verwendung von Lexik und den Stil des Erzählers führen. Am Ende einer Kurzgeschichte wird von den Teilnehmenden als selbständige Arbeit eine kurze schriftliche Zusammenfassung der Texte erwartet. Eine Kopie der Lehrmaterialien wird im STINE hochgeladen.

Teilnahmevoraussetzungen: mindestens vier Semester Hindi oder entsprechende Vorkenntnisse der Hindi-Sprache.

Ram Prasad Bhatt
Hindi III: Hindi-Medien: Internet und Film

Seminar Nr.: 57-443.2
 Mo 14-16 Uhr/Beginn 17.10.22
 ESA Raum 125

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Seminar schließt zwei Teile ein:

1. Internet-Medien: Die Teilnehmenden beschäftigen sich primär mit Analyse von Hindi-Texten in elektronischen Zeitungen. Art und Weise der Darstellung von verschiedenen Inhalten in elektronischer Form wird hinsichtlich des soziokulturellen und politischen Kontexts, der Spracheigenschaften und der Textstruktur analysiert.

2. Film: Im analytischen Verfahren wird die Aufmerksamkeit der Studierenden auf Verhältnisse zwischen dem visuellen und akustischen Aspekt von Filmen fokussiert. Ziel der mündlichen Übungen ist die akustische Wahrnehmung der Hindi-Sprache, gleichzeitig die mündliche Reproduktion von Texten.

Zeitungsartikel oder Audio-Video-Abschnitte werden in STiNE hochgeladen oder im Unterricht verteilt.

Teilnahmevoraussetzungen: erfolgreiche Teilnahme an Sprachlehrveranstaltung Hindi III oder gleichwertige Kenntnisse.

Jörg Heimbel

Tibetisch I: Einführung in das klassische Tibetisch

Seminar Nr.: 57-461.1
Mo 10-12 Uhr/Beginn 17.10.22
Digital/ESA O Raum 124
Do 10-12 Uhr
Digital/ESA Raum 118

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die tibetische Sprache stellt das Tor zur tibetischen Welt dar. Durch sie betreten wir die spannende tibetische Kultur- und Geistesgeschichte: Wir erhalten Einblicke in historische und religiöse Entwicklungen, in die außergewöhnlichen Lebensgeschichten buddhistischer Meister, in die Schriften großer Gelehrter, in philosophische Diskurse und noch viel mehr. Kurz gesagt stellt eine umfassende Kenntnis der tibetischen Sprache das wichtigste Handwerkszeug eines/einer künftigen Tibetologen/Tibetologin dar. Um sich diese Kenntnis anzueignen, sind Neugier und Freude am Lernen,

aber auch Ausdauer, Disziplin und Leistungswille gefragt. In dieser auf zwei Semester angelegten Sprachlehrveranstaltung wollen wir uns grundlegende Kenntnisse der klassischen tibetischen Schriftsprache aneignen. Dabei werden wir uns vor allem mit der tibetischen Schrift, Grammatik und Lexik beschäftigen. Eine die Veranstaltung begleitende Übung (Veranst. Nr. 57-461.2) ist Teil des Moduls und dient der Festigung und Vertiefung der vermittelten Lehrinhalte.

Als Qualifikationsziel gilt die Aneignung eines grundlegenden Wortschatzes an tibetischem Vokabular sowie eines grundlegenden Verständnisses der tibetischen Grammatik. Am Ende der zweisemestrigen Einführung werden die Studierenden in der Lage sein, einfache klassische Texte selbstständig zu analysieren und zu übersetzen.

Literaturhinweise:

- * Hahn, M.: Lehrbuch der klassischen tibetischen Schriftsprache, 7. Aufl., Swisttal-Odendorf, 1996
- * Sommerschuh, Chr.: Einführung in die tibetische Schriftsprache, 2. Aufl., Norderstedt, 2008
- * Weitere Lehrmaterialien werden auf STiNE hochgeladen.

Jörg Heimbel, Sophia Dierks

Tibetisch I: Einführung in das klassische Tibetisch

Übung Nr.: 57-461.2
Mi 10-12 Uhr/Beginn 19.10.22
Digital/ESA Raum 118

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an der Sprachlehrveranstaltung „Tibetisch I: Einführung in das Klassische Tibetisch“ (s. Veranst. Nr. 57-461.1). Die Übung dient der Festigung und Vertiefung der dort vermittelten Lehrinhalte.

Jörg Heimbel

Tibetisch II: Leichtere tibetische Lektüre

Seminar Nr.: 57-462.2
Di 12-14 Uhr, 14-tägl./Beginn 18.10.22
letzter Termin 24.01.23
Digital/ESA O Raum 222

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Wir werden die Geschichte von der Selbstaufopferung des Prinzen Mahasattva lesen. Als textliche Grundlage dient uns das Lesestück aus Hahn (s. Literaturhinweise), das in den Lektionen 14-18 als fortlaufendes Lesestück angeboten wird.

Literaturhinweise:

- * Hahn, M.: Lehrbuch der klassischen tibetischen Schriftsprache, 7. Aufl., Swisttal-Odendorf, 1996

Jörg Heimbel

Tibetische Umgangssprache I

Seminar Nr.: 57-471
Di 16-18 Uhr/Beginn 18.10.22
AT 1 Raum 117

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Im Vordergrund dieser Sprachlehrveranstaltung stehen der Erwerb eines grundlegenden Verständnisses der grammatikalischen Besonderheiten der modernen tibetischen Umgangssprache sowie die Aneignung eines grundlegenden Wortschatzes. Kenntnisse des klassischen Tibetisch werden vorausgesetzt. Als Lehrwerk werden wir das *Manual of Standard Tibetan* (s. u.) verwenden. Weitere Materialien werden wir im Unterricht besprechen.

Literaturhinweise:

- * Tournadre, N./Dorje, S.: *Manual of Standard Tibetan*, Ithaca, NY/Boulder, CO, 2003 (Snow Lion Publications)

Jörg Heimbel

Tibetische Umgangssprache III

Seminar Nr.: 57-472
Mo 14-16 Uhr/Beginn 17.10.22
ESA Raum 118

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Dieser Kurs baut auf „Modernes Tibetisch II“ auf und wir werden uns daher mit schwierigeren grammatischen Elementen der modernen tibetischen Umgangssprache beschäftigen. Studierende, die nicht an den vorherigen Kursen der Umgangssprache teilgenommen haben, aber über entsprechende Vorkenntnisse verfügen, sind herzlich willkommen.

Als Lehrwerk werden wir das *Manual of Standard Tibetan* (s. u.) verwenden. Weitere Materialien werden wir im Unterricht besprechen.

Literaturhinweise:

- * Tournadre, N./Dorje, S.: *Manual of Standard Tibetan*, Ithaca, NY/Boulder, CO, 2003 (Snow Lion Publications)

Leo König

Sanskrit – Basiswissen III

Seminar Nr.: 57-480
Di 18-20 Uhr/Beginn 18.10.22
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 25

Maximilian Kinzler

Kurdisch/Gorani

Übung Nr.: 57-539
Di 18-20 Uhr/Beginn 18.10.22
ESA O Raum 118

Teilnehmerbegrenzung: 2

Asien-Afrika-Wissenschaften

Ludwig Paul
Zazaki I

Seminar Nr.: 57-550
Do 12-14 Uhr/Beginn 20.10.22
ESA W Raum 224

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ludwig Paul
Vortragsreihe Iran

Vorlesung Nr.: 57-555
Ort, Zeit und Format standen bei Drucklegung noch nicht fest. Bitte beachten Sie die Hinweise auf STiNE.

Teilnehmerbegrenzung: 2

Latif Durlanik
Übersetzung I: Türkisch-
Deutsch, Deutsch-Türkisch

Übung Nr.: 57-566
Do 12-14 Uhr/Beginn 20.10.22
ESA O Raum 209

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Teilnahmevoraussetzungen: Türkischkenntnisse.

Latif Durlanik
Türkische Musik

Seminar Nr.: 57-573
Do 10-12 Uhr/Beginn 20.10.22
ESA O Raum 209

Teilnehmerbegrenzung: 3

N. N.
Türkische Gegenwartsliteratur
seit 1980

Seminar Nr.: 57-575
Do 10-12 Uhr/Beginn 20.10.22
ESA O Raum 118

Teilnehmerbegrenzung: 2

Latif Durlanik
Einführung in die Linguistik des
Türkischen

Seminar Nr.: 57-581
Fr 10-12 Uhr/Beginn 21.10.22
ESA O Raum 118

Teilnehmerbegrenzung: 3

Henning Schreiber
Sprachenvielfalt in Afrika

Vorlesung Nr.: 57-601
Mi 14-15 Uhr/Beginn 17.10.22
ESA Hörsaal H

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Die Vorlesung bietet einen allgemeinen Überblick über die afrikanistische Afrikaforschung und ihre Bezüge zu anderen afrikawissenschaftlichen Disziplinen. Neben einer allgemeinen Einführung in die Entstehung und Geschichte des Fachs gibt die Veranstaltung erste Einblicke in die historischen und sozialen Prozesse, die zur Entwicklung dieser Vielfalt an Kulturen und Sprachen in Afrika geführt haben. Darüber hinaus behandelt die Vorlesung aktuelle soziale Realitäten im postkolonialen Afrika, die sich aus dem hohen Grad an gesellschaftlicher und kultureller Diversität ergeben. Ziel der Vorlesung ist, neben der Vermittlung von fachwissenschaftlichen Grundlagen, einen Einblick in Kulturformen, Vorstellungswelten und Lebensrealitäten in afrikanischen Ländern zu bieten. Im Besonderen werden hierbei die Themenbereiche Ethnizität und kulturelle Identität, Kommunikation und Höflichkeit sowie die soziolinguistischen Implikationen von individueller und kollektiver Mehrsprachigkeit und deren Auswirkungen auf Bildungs- und Sprachpolitik angesprochen.

Asien-Afrika-Wissenschaften

Umma Aliyu Musa
Hausa I: Hausa-Grammatik,
Übungen und Konversation

Übung Nr.: 57-609
Mo 10-12 Uhr/Beginn 17.10.22
ESA Raum 125
Mi 10-12 Uhr
ESA O Raum 233
Do 12-14 Uhr
ESA O Raum 222

Teilnehmerbegrenzung: 3

Uta Reuster-Jahn
Swahili I: Swahili-Grammatik,
Übungen und Konversation
(Gruppe 1)

Übung Nr.: 57-611.1
Mo, Mi 10-12 Uhr, Di 8-10 Uhr
Beginn 17.10.22
ESA O Raum 222

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Der Kurs konzentriert sich auf Grundstrukturen. Die Basisprinzipien der Swahili-Grammatik werden vermittelt. Im Sprachlabor wird mit unterschiedlichen Materialien Hör- und (beschränkte) Sprechfähigkeit gebildet. Hintergründe der Swahili-Sprach- und Kulturgeschichte, Literatur und Sprachwissenschaft werden ebenfalls vermittelt.

Literaturhinweise:
* Hinnebusch, T./Mirza, S. M.: Swahili – A Foundation for Speaking, Reading and Writing, 2. Aufl., Lanham, 1998
* Perrott, D. V.: Teach Yourself Swahili, Sevenoaks, 1988
* Whiteley, W.: Swahili – The Rise of a National Language, London, 1969

Uta Reuster-Jahn
Swahili I: Swahili-Grammatik,
Übungen und Konversation
(Gruppe 2)

Übung Nr.: 57-611.2
Mo, Mi 10-12 Uhr/Beginn 17.10.22
ESA O Raum 222
Do 12-14 Uhr
ESA O Raum 118

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
s. Veranstaltung Nr. 57-611.1

Getie Gelaye
Amharisch I: Amharisch-Grammatik,
Übungen und Konversation

Übung Nr.: 57-613
Mo, Mi 10-12 Uhr/Beginn 17.10.22
ESA O Raum 108
Do 12-14 Uhr
ESA Raum 118

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Dieser Kurs bietet eine spannende Einführung ins alltägliche Amharisch. Im Unterricht werden wir alle vier Sprachkompetenzen entwickeln (Hören, Lesen, Schreiben und vor allem Sprechen). Gleichzeitig werden wir allmählich grammatische Strukturen kennenlernen und unsere Wortschatzkenntnisse vertiefen. Alle Übungen und Aufgaben sind handlungsorientiert und lebendig. Am Anfang des Kurses werden wir die äthiopische Schrift erlernen, die ganz regelmäßig und einfach ist.

Getie Gelaye
Sprachliche und kulturelle
Kompetenzen in afrikanischen
Sprachen: Amharisch/Tigrinya

Seminar Nr.: 57-619
Do 18-20 Uhr/Beginn 20.10.22
ESA O Raum 222

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Seit dem Sommer 2015 sind viele Geflüchtete aus Afrika in Hamburg angekommen und zu neuen Bürger:innen Hamburgs geworden. Viele dieser jungen Geflüchteten kommen aus dem Nordosten Afrikas (Eritrea und Äthiopien), aufgrund der dort herrschenden politischen Unterdrückung und Unruhen. Nach 20 Jahren Grenzkonflikt haben Eritrea und Äthiopien im Juli 2018 einen Friedensvertrag geschlossen und sich wieder versöhnt – es gibt neue Hoffnung.

Dieses Seminar bietet Studierenden des AAI und interessierten Studierenden anderer Fakultäten den Erwerb sprachlicher und interkultureller Kompetenzen, indem sie zusammen mit den Geflüchteten lernen. Die Studierenden haben die Möglichkeit, an interessanten interkulturellen und religiösen Veranstaltungen teilzunehmen, welche von den äthiopischen und eritreischen Communities und Gemeinden organisiert werden. Dazu gehören zum Beispiel Hochzeiten (mer'a /serg), Taufen neugeborener Kinder (t'imqet), jährliche religiöse/spirituelle Feiertage (nigdet/ negs be'alat), Gesänge (mezmurat), musikalische Aktivitäten und vieles mehr.

Dieses Seminar soll die Kontaktaufnahme und -knüpfung und Kommunikation mit Flüchtlingen aus Afrika, speziell Nordostafrika – insbesondere Eritrea & Äthiopien –, die in Hamburg leben, ermöglichen. Hamburger Studierende sollen die Möglichkeit erhalten, sich mit Grundlagenwissen über die Sprachen Eritreas/Äthiopiens – vor allem mit dem Tigrinya/Amharischen – vertraut zu machen und einfache praktische Anwendungsmöglichkeiten in Form von Sprachtandems zu suchen und zu finden. Das Seminar wird hierfür grundlegende Hilfestellungen und einen geeigneten organisatorischen Rahmen liefern. Es werden sehr praktische als auch wissenschaftliche Fragestellungen zu erörtern sein.

Interessierte Studierende werden vorab gebeten, (a) sich mit der Lebenssituation von Flüchtlingen in Hamburg ein

klein wenig vertraut zu machen (Zeitungslektüre, Internet-Recherche...), (b) einführende Lektüretexte vorzubereiten (Artikel der Encyclopaedia Aethiopia: Amharisch/Tigrinya/Eritrea...).

Teilnahmevoraussetzungen: Eine ausgeprägte Bereitschaft zum selbständigen Lernen und zur eigenständigen Organisation von Sprachtandem-Terminen wird vorausgesetzt. Grundkenntnisse der äthio-semitischen Sprache/n Tigrinya (Tigrigna/Tigrinisch) oder Amharisch sind hilfreich, aber nicht zwingend erforderlich. Voraussetzung ist jedoch die Motivation, sich mit den Grundlagen der Grammatik dieser Sprache/n vertraut zu machen. Wichtig ist die regelmäßige aktive Teilnahme.

Umma Aliyu Musa
Hausa II: Hausa-Grammatik, Übungen und Konversation

Übung Nr.: 57-625
Mo 12-14 Uhr/Beginn 17.10.22
ESA Raum 125
Di 10-12 Uhr
ESA O Raum 108

Teilnehmerbegrenzung: 10

Uta Reuster-Jahn
Swahili II: Swahili-Grammatik, Übungen und Konversation

Übung Nr.: 57-627
Mo 12-14 Uhr/Beginn 17.10.22
ESA Raum 118
Di 10-12 Uhr
ESA O Raum 222

Teilnehmerbegrenzung: 10

Getie Gelaye
Amharisch II: Amharisch-Grammatik, Übungen, Konversation

Übung Nr.: 57-629
Mo 12-14 Uhr/Beginn 17.10.22
ESA O Raum 108

Di 10-12 Uhr
ESA Raum 118

Teilnehmerbegrenzung: 10

Roland Kießling
Semantik

Vorlesung Nr.: 57-635.1
Mo 15-16 Uhr/Beginn 17.10.22
ESA O Raum 221

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Wer Einblick in Sprachen und Kulturen jenseits des europäischen „Tellerrands“ gewinnen will, braucht Kenntnisse von den Konzepten, Methoden und Ergebnissen der Analyse von Bedeutungen in einer Sprache. Denn gerade die sprachliche Bedeutung offenbart kulturell relevante Kategorien des Denkens. In dieser Vorlesung wird anhand von Beispielen aus afrikanischen Sprachen gezeigt, wie unterschiedlich ein vergleichbarer Inhalt in einer einzelnen Sprache und über verschiedene Sprachen hinweg ausgedrückt sein kann, welche Regelmäßigkeiten bei allen Unterschieden dennoch vorhanden sind und welche Methoden zur Verfügung stehen, um derartige Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu analysieren.

Ziel der Vorlesung ist die Vermittlung von Grundbegriffen und Methoden der semantischen Analyse von Sprache(n).

Literaturhinweise:

- * Cruse, A.: Meaning in Language. An Introduction to Semantics and Pragmatics, Oxford, 2004
- * Dirven R./Verspoor, M.: Cognitive Exploration of Language and Linguistics, Amsterdam/Philadelphia, PA, 1998
- * Van Valin, R.: An Introduction to Syntax, Cambridge, 2001

Roland Kießling
Phonetik

Vorlesung Nr.: 57-635.2
Mi 14-15 Uhr/Beginn 19.10.22
ESA K Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung führt in die Grundlagen der menschlichen Lautbildung und der Lautverwendung in natürlichen Sprachen im Allgemeinen ein. Dabei werden insbesondere die phonetischen Strukturen afrikanischer Sprachen sowohl im segmentalen als auch im suprasegmentalen Bereich berücksichtigt. Ziel der Vorlesung ist es, Aufbau und Organisation des Internationalen Phonetischen Alphabets zu verstehen.

Literaturhinweise:

- * Ladefoged, P.: A Course in Phonetics, New York, 1982
- * Mangold, M.: Sprachwissenschaft, Darmstadt, 1973
- * Hall, T. A.: „Phonetische Grundlagen“, in: ders.: Phonologie. Eine Einführung, Berlin/New York, 2000, S.1-35

Roland Kießling
Methoden genetischer Sprachklassifikation am Beispiel afrikanischer Sprachen

Vorlesung Nr.: 57-635.3
Mi 15-16 Uhr/Beginn 19.10.22
ESA Hörsaal K

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Diese Vorlesung beleuchtet die Sprachenvielfalt Afrikas aus genetischer und geographischer Sicht und soll Studierenden helfen, sich einerseits einen Überblick über die Klassifikation afrikanischer Sprachen und ihre strukturellen Besonderheiten zu verschaffen und andererseits zu durchschauen, mithilfe welcher Methoden und zu welchen

Zwecken solche Klassifikationen erstellt wurden und werden. Über die vier Sprachphylen Afrikas (Niger-Kongo, Nilosaharanisch, Afroasiatisch, Khoisan) hinaus werden geographische Verbreitung und demographische Rolle der wichtigsten Sprachgruppen und Sprachen vorgestellt und die Implikationen herausgearbeitet, die sich aus diesen genetischen Klassifikationen für die Rekonstruktion der (frühen) Geschichte Afrikas ergeben. Studierende sollen Sprachphylen und -familien Afrikas in Grundzügen kennenlernen und die Funktionsweise der historisch-vergleichenden Methode verstehen.

Literaturhinweise:

- * Blench, R.: *Archaeology, Language, and the African Past*, Lanham, MD, u. a., 2006, Kap.1-2
- * Dimmendaal, G. J.: *Historical Linguistics and the Comparative Study of African Languages*, Amsterdam/Philadelphia, PA, 2011, Kap. 1-3
- * Greenberg, J. H.: *The Languages of Africa*, Bloomington, IN, 1966

Alessandro Bausi
Ge'ez

Seminar Nr.: 57-645
Di 18-20 Uhr/Beginn 18.10.22
ESA O Raum 222

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Ge'ez (Ge'ez oder Ge'z), Altäthiopisch, klassisches Äthiopisch oder einfach: Äthiopisch, ist eine semitische Sprache Äthiopiens und Eritreas, die seit fast 2000 Jahren geschrieben, sowohl auf alten Inschriften als auch auf Manuskripten seit dem Mittelalter bis heute, und in verschiedenen Kontexten benutzt wird (u. a. in der Geschichtsschreibung, Literatur, Liturgie, Medizin, Verwaltung, und Naturwissenschaften, Astronomie und Zeitrechnung). Ge'ez ist die älteste dokumentierte Sprache des subsaharischen Afrikas und insbesondere das

Medium einer alten klassischen Literatur, dokumentiert durch eine einmalige und faszinierende Manuskriptkultur. Ge'ez-Kenntnisse sind auch das Haupttor zum historischem Verständnis und zur Erforschung der Kultur und Geschichte Äthiopiens und Eritreas bis heute. Die Ge'ez-Sprache spielt eine große Rolle als wesentlicher Bestandteil in der vergleichenden und historischen semitischen Sprachwissenschaft; sie ist auch eine der wichtigen Sprachen fürs Studium der biblischen und frühchristlichen Literatur, da einige Werke (parabiblische Schriften), eng verwandt mit dem Alten und Neuen Testament, abschließlich in Ge'ez-Übersetzung überliefert worden sind.

Ziel des Seminars ist eine Einführung in die Sprache anzubieten, durch die Darstellung der äthiopischen Schrift, Grammatik, Sprachstruktur, und die Analyse von einfachen Texten verschiedener Gattungen. Außerdem ist auch Ziel des Seminars, in die Anwendung der Sprachkenntnisse im Studium der Geschichte, Literatur, Philologie, Religionsgeschichte und semitische Sprachwissenschaft Äthiopiens und Eritreas einzuführen. Die Studierenden können, mit der Hilfe des Wörterbuches, in einem Semester einfache Texte analysieren und verstehen.

Literaturhinweise:

- * Leslau, W.: *Concise Dictionary of Ge'ez*, Wiesbaden, 1989
- * Priess, M.: *Lexicon of Ge'ez Verbs for Students*, Baker Hill, 2015
- * Bausi, A.: "Ethiopia and the Christian Ecumene: Cultural Transmission, Translation, and Reception", in: S. Kelly (Hg.): *A Companion to Medieval Ethiopia and Eritrea*, Leiden/Boston, MA, 2020, S. 217-51

Denis Nosnitsin
Tigrinya

Übung Nr.: 57-659
Di 14-16 Uhr, Fr 10-12/Beginn 18.10.22
Digital Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Tigrinisch (Tigrinya, das Tigrinische, die tigrinische Sprache usw.) ist eine der Sprachen Äthiopiens und Eritreas. Laut Klassifikation gehört sie zum nördlichen Zweig (zusammen mit Ge'ez und Tigre) der äthiopischen semitischen (äthiosemitischen) Sprachen, einer der Untergruppen der semitischen Sprachfamilie. In Äthiopien ist Tigrinisch die Hauptsprache in der Region Tigray, Nordäthiopien (nicht weniger als ca. 4,5 Millionen Sprecher:innen), und eine der drei wichtigsten Sprachen Eritreas (über 2,5 Mio. Sprecher:innen). Eine große Zahl von Tigrinya-Sprecher:innen lebt heute in der Diaspora. Tigrinya wird mit der äthiopischen Schrift geschrieben; die Verschriftlichung der Sprache erfolgte erst im 19.-20. Jh. Seit den 1990er Jahren entwickelt sich die Sprache schnell. Tigrinya ist sowohl mit der altäthiopischen Sprache (Ge'ez) als auch mit dem Amharischen verwandt, zeichnet sich aber durch eine komplexere Phonetik und Verbsystem aus.

In dem Grundkurs soll eine Einführung in die Grammatik und den Wortschatz des Tigrinischen stattfinden; kurze Einblicke in die Kultur der Tigrinya sprechenden Bevölkerung werden angeboten. Die Kenntnisse der äthiopischen Schrift, des Ge'ez und des Amharischen werden für die Teilnehmer:innen von Vorteil sein, sind aber nicht erforderlich.

Literaturhinweise:

- * Ullendorf, E.: *A Tigrinya Chrestomathy*, Stuttgart, 1985
- * Mason, J.: *Tigrinya Grammar*, Lawrenceville, GA, 1996
- * Leslau, W.: *Documents Tigrigna*, Paris, 1941

Alessandro Bausi
Äthiopische Literaturgeschichte

Seminar Nr.: 57-665
Do 8-10 Uhr/Beginn 20.10.22
ESA O Raum 233

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

The seminar intends to present the essential historical frame within which medieval and premodern Ethiopia and Eritrea have developed from their ancient premises till modern times, both in their internal development and in relationship and early contacts with the Occidental world, through a number of marking turning points: rise and fall of the Aksumite civilization, the early medieval age, the Zagwe period, the establishment and the apogee of the Solomonic dynasty in the 14th-15th cent., major confrontation between Christian and Islamic states, Gondarine period and end of premodern Ethiopia and Eritrea from the 17th to the 20th cent.

The seminar intends to provide the essential working tools for orientation on the basic historical questions related to the linguistic, literary, and cultural history of Ethiopia and Eritrea.

Literaturhinweise:

- * Phillipson, D. W.: *Foundations of an African Civilisation: Aksum & the Northern Horn 1000 BC-AD 1300*, Woodbridge/Rochester, 2012
- * Bausi, A. (Hg.): *Languages and Cultures of Eastern Christianity: Ethiopian, Farnham, 2012*

Alessandro Bausi
Mittelalterliche Quellen zur Geschichte und Religion Äthiopiens und Eritreas

Seminar Nr.: 57-667
Di 8-10 Uhr/Beginn 18.10.22
ESA O Raum 233

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Rooted in its specific background, the development of medieval, premodern and modern Ethiopian and Eritrean civilizations offer a wide range of peculiar phenomena and a great typological variety of records and sources: from trans-

Asien-Afrika-Wissenschaften

lations of great historical and philological significance, to hagiographical literary texts originated in monastic environments, from indigenous historical and documentary production to ethno-historical and folkloric traditions. The seminar intends to present a selection of texts exemplifying peculiar aspects of the Ethiopian and Eritrean written culture.

Literaturhinweise:

* Bausi, A. (Hg.): Languages and Cultures of Eastern Christianity: Ethiopian, Farnham, 2012

Valentina Schiattarella

Introduction to the Berber Languages and Population History

Seminar Nr.: 57-683
Mo 18-20 Uhr/Beginn 17.10.22
ESA O Raum 222

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

The course provides an overview of the Berber languages (Afroasiatic), their distribution, classification, and their main typological features. Through both old and more recent sources, the course also offers an introduction to the field of Berber studies (mainly, but not exclusively on linguistics), explores the major historical reasons that led to the current diverse sociolinguistic situation (status, recognition...) and presents the latest advancements of Berber historical reconstruction

Alessandro Bausi

Christlich-muslimische Beziehungen in Äthiopien

Seminar Nr.: 57-691
Fr 14-18 Uhr/Beginn 21.10.22
letzter Termin 02.12.22
ESA O Raum 222

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Ziel des Seminars ist es, ein aktuelles und detailliertes Bild von den Konflikten in der Region und ihrer Hintergründe zu vermitteln.

Historische Entwicklungen:

- Äthiopische Religiosität und Identität
- 7.-9. Jh. (das „615“-Narrativ)
- 10.-16. Jh. (zunehmende Konflikte)
- 17.-19. Jh. (christliche Dominanz)
- 20. Jh. bis und nach 1991 (zunehmende Religionsfreiheit)

Institutionelle Dimensionen:

- Christliche Religionsgemeinschaften und ihre interreligiösen Initiativen
- Äthiopischer Islam und seine interreligiöse Initiativen
- Staatliche Akteure und Civil Society Organizations (FBOs und NGOs) mit ihren interreligiösen Initiativen
- Inter-Religious Council of Ethiopia

Thematische Dimensionen:

- Antagonistische Literatur in Äthiopien (Geschichte und Gegenwart)
- Amharische Schriften muslimischer und christlicher Autoren
- Umgang mit den Heiligen Schriften (interreligiöse Hermeneutik)
- Theologische Fragestellungen (interreligiöse Theologie)

Konflikte und Konflikttransformation:

- Konfliktchronologie 1991-2022
- Sozial-religiöse Interaktionen (Hilfsvereine und Nachbarschaftshilfe)
- Friedensbemühungen und gemeinsame Initiativen, Diskussionen.

Katholische Theologie/Akademie der Weltreligionen

N. N.

Einführung in das Alte Testament

Vorlesung Nr.: 58-112
Fr 12-14 Uhr/Beginn 21.10.22
GFW Raum C2081

Florian Baab

Gott denken. Philosophische und theologische Gotteslehre

Vorlesung Nr.: 58-113
Mo 10-12 Uhr/Beginn 17.10.22
GFW Raum C2081

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Martin Buber schrieb, dass das Wort „Gott“ das „beladenste aller Menschenworte“ sei: „Keines ist so besudelt, so zerfetzt worden. Gerade deshalb darf ich darauf nicht verzichten. Die Geschlechter der Menschen haben die Last ihres geängstigten Lebens auf dieses Wort gewälzt und es zu Boden gedrückt; es liegt im Staub und trägt ihrer aller Last ... Wo fände ich ein Wort, das ihm gleiche, um das Höchste zu bezeichnen! ... Wir müssen die achten, die es verpönnen, weil sie sich gegen das Unrecht und den Unfug auflehnen, die sich so gern auf die Ermächtigung durch ‚Gott‘ berufen.“ Wie kann im 21. Jh. authentisch, reflektiert und verantwortlich von Gott gesprochen werden? Die Vorlesung folgt der philosophischen, biblischen und dogmatischen Entfaltung des christlichen Gottesglaubens und setzt sich mit kritischen Anfragen und aktuellen Herausforderungen auseinander. Die Vorlesung findet in digitaler Form statt. Einführende Videos werden durch wöchentliche Gesprächseinheiten und kontinuierliche Gruppenarbeitsphasen ergänzt.

Literaturhinweise:

* werden zu Beginn der Veranstaltung gegeben.

N. N.

Einführung in die Kirchengeschichte

Vorlesung Nr.: 58-114
Mi 8-10 Uhr/Beginn 19.10.22
GFW Raum C2081

Florian Baab

Begegnung – Konflikt – Dialog. Das Christentum und sein Verhältnis zu nichtchristlichen Religionen und säkularer Öffentlichkeit

Vorlesung Nr.: 58-152
Mo 18-20 Uhr/Beginn 17.10.22
GFW Raum C1053

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Zeiten, in denen Menschen der „westlichen“ Gesellschaften selbstverständlich mit dem Christentum sozialisiert wurden, sind Vergangenheit: Eine Kirchenzugehörigkeit ist vom Standardfall zu einer Frage der persönlichen Wahl geworden; andere Religionen und auch säkulare Weltanschauungen werden heute von vielen Menschen als ernstzunehmende Alternative zu den traditionellen christlichen Konfessionen wahrgenommen. Die Vorlesung zeichnet wesentliche Stationen dieser Entwicklung nach und nimmt die Frage in den Blick, inwiefern ein respektvoller, gleichberechtigter und kritischer Diskurs zwischen den Religionen und zwischen religiösen und areligiösen Menschen trotz anderslautender Vorurteile möglich und praktikabel ist.

Tugrul Kurt

Einführung in den Islam und islamische Texte

Vorlesung Nr.: 58-02-10
Mo 18.00-19.30 Uhr/Beginn 17.10.22
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung führt in die Entstehung und Entwicklung der islamischen Frühgeschichte und der autoritativen Quellen für die muslimische Denktradition ein. Die Veranstaltung hat drei Schwerpunkte: 1) Einführung in das vorislamische Arabien und sein Einfluss auf die Entstehung des Islams; 2) Entstehung und Entwicklung des Islams bis 661; 3) Die Genese der Quellen Koran und Sunna.

Literaturhinweise:

- * Bauer, Th.: Eine Kultur der Ambiguität. Eine andere Geschichte des Islams, Berlin, 2011
- * Krämer, G.: Geschichte des Islam, 5. Aufl., München, 2016 (dtv)
- * Halm, H.: Der Islam. Geschichte und Gegenwart, 11. Aufl., München, 2018 (Beck)

Florian Lützen

Islam im Westen – die Islamische Theologie in Begegnung mit der Moderne

Vorlesung Nr.: 58-02-52
Do 16.00-17.30 Uhr/Beginn 20.10.22
GFW Raum C1061

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In dieser Vorlesung werden Diskurse sowohl aus der jüngeren Geschichte als auch aus der Gegenwart vorgestellt. Im Speziellen werden verschiedene Spannungsfelder beleuchtet, wie die Frage nach Kultur, Tradition und Religion und wie diese sich zur säkularen Sphäre verhalten; das Problem der Ideologisierung von Religion in der Moderne; und nicht zuletzt die Frage wie sich die Traditionen des Islams zwischen Universalität und Historizität zurechtfinden können.

Literaturhinweise:

- * Chittick, W. C.: Science of the Cosmos, Science of the Soul: The Pertinence of Islamic Cosmology in the Modern World, Oxford, 2007

- * Iqbal, M.: Die Wiederbelebung des religiösen Denkens im Islam, 3. Aufl., Berlin, 2010
- * Akhtar, Sh.: The Quran and the Secular Mind: A Philosophy of Islam, London, 2008

Hüseyin Aguicenoğlu

Grundlagen des Alevitentums

Vorlesung Nr.: 58-03-10
Mi 8-10 Uhr/Beginn 19.10.22
GFW Raum C1061

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung führt in die zentralen Inhalte der alevitischen Glaubenslehre und Glaubenspraxis sowie in die Terminologie des Alevitentums ein. Es werden zum einen die Herausbildung und Etablierung verschiedener alevitischer Lehrmeinungen und Denominationen im gesellschaftlich-historischen Kontext vorgestellt, zum anderen die gängigen Formen der Tradierung religiöser Inhalte und die zentralen Institutionen im Alevitentum behandelt.

Literaturhinweise:

- * Kehl-Bodrogi, K.: „Die Aleviten“, in: M. Klöcker/U. Tworuschka (Hg.): Handbuch der Religionen, Bd. 2, München, 2008, S. 1-12
- * Sökefeld, M. (Hg.): Aleviten in Deutschland. Identitätsprozesse einer Religionsgemeinschaft in der Diaspora, Bielefeld, 2008
- * Aguicenoğlu, H.: „Die politische Situation der Aleviten in der Türkei“, in: Materialdienst der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungen, Berlin, 2017, S. 216-23

Stefan Kirschner

Allgemeine Naturwissenschafts- und Technikgeschichte II – Mittelalter und Renaissance

Vorlesung Nr.: 60-902
Mo 16-18 Uhr/Beginn 17.10.22
TMC Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung wird folgende Inhalte behandeln:

- frühmittelalterliche Rezeption der Antike
- Bildungsreform unter Karl dem Großen
- Entwicklung der Naturwissenschaften im arabisch-islamischen und hebräisch-jüdischen Kulturkreis
- Wissenstransfer vom arabisch-islamischen zum lateinisch-christlichen Kulturkreis
- Rezeption der aristotelischen Naturphilosophie
- Gründung der Universitäten
- mittelalterliche Astronomie
- Technik im Mittelalter und in der Renaissance (Kraftmaschinen, Schifffahrt, Landwirtschaft, Handwerk, Bergbau, Metallurgie, Bautechnik und chemische Technik/Alchemie)
- Vergleich mit Naturwissenschaft und Technik außereuropäischer Kulturen (China, prähispanisches Amerika)
- Aristoteles-Kritik im Spätmittelalter
- Humanismus als Bildungsbewegung und sozio-ökonomische Veränderungen zur Zeit der Renaissance
- Kopernikus und das neue Weltbild

Stefan Kirschner

Allgemeine Naturwissenschafts- und Technikgeschichte IV (19. und 20. Jahrhundert)

Vorlesung Nr.: 60-904
Di 16-18 Uhr/Beginn 18.10.22
DepChem Hörsaal C

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Alexander von Humboldt als kosmopolitischer Naturforscher
- Entwicklung der Geologie
- Evolutionstheorien (Lamarck, Darwin)
- Geschichte der Genetik und medizinischen Mikrobiologie
- Geschichte der Chemie (Atomtheorie, Spektralanalyse, Entdeckung des Periodensystems der Elemente, Farbstoffchemie)
- Erfindung der Kunststoffe)
- Geschichte der Physik (Anfänge der Elektrodynamik, Telegraphie, Entdeckung der Röntgenstrahlen und der Radioaktivität, deutsches Atomwaffenprojekt während des Zweiten Weltkriegs, spezielle und allgemeine Relativitätstheorie).

Die Studierenden erlangen einen Überblick über grundlegende Entwicklungen der Naturwissenschaften und der Technik im 19. und 20. Jh. Sie verstehen, dass auch für die Entwicklung der modernen Naturwissenschaften in den vergangenen beiden Jahrhunderten eine deutliche Abhängigkeit von den sozioökonomischen und politischen Verhältnissen sowie dem allgemeinen kulturhistorischen Kontext besteht. Ihnen wird bewusst, auf welcher vielfältigen Weise außerwissenschaftliche Faktoren die Entwicklung der Naturwissenschaften beeinflussten und dass wissenschaftlicher Fortschritt kein geradliniger oder kumulativer Prozess ist.

Stefan Kirschner

Seminar zu Allgemeine Naturwissenschafts- und Technikgeschichte II – Mittelalter und Renaissance

Vorlesung Nr.: 60-912
Mo 18.00-19.30 Uhr/Beginn 17.10.22
CSZ Raum 6b

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Seminar dient zur Vertiefung des Vorlesungsstoffes (s. Veranstaltung Nr. 60-902).

Biologie

Stefan Kirschner
Seminar zu Allgemeine Naturwissenschaften- und Technikgeschichte IV (19. u. 20. Jh.)

Vorlesung Nr.: **60-914**
Di 18.00-19.30 Uhr/Beginn 18.10.22
CSZ Raum 6b

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Seminar dient zur Vertiefung des Vorlesungsstoffes (s. Veranstaltung Nr. 60-904).

Stefan Hoth, Sigrun Reumann
Grundlagen der Zellbiologie und Biochemie

Vorlesung Nr.: **61-001**
Di 08.45-10.15 Uhr/Beginn 18.10.22
BZF Großer Hörsaal
Do 9.00-10.30 Uhr
BZF Großer Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte: Vorstellung der Organismenreiche; Bau und Funktion der Zellen und ihrer Bausteine; grundlegende Untersuchungsmethoden (u. a. Mikroskopie, Gewebeschnitte, Färbungen); Struktur und Funktion von Biomolekülen und zentrale Stoffwechselvorgänge

Lernziele: Grundlagen und Mechanismen der Zellbiologie wie Aufbau der Zelle, Funktionen verschiedener Zellorganellen, Eigenschaften biologischer Membranen; Kenntnisse über die Struktur und Funktionen relevanter Biomoleküle und über die grundlegenden biochemischen Zusammenhänge wie zentrale Stoffwechselvorgänge; grundlegendes Verständnis von Lebensvorgängen und Prinzipien der Evolution; grundlegende Techniken zellbiologisch-mikroskopischer Untersuchungen (Mikroskopiehandhabung, Histologie und Dokumentation mikroskopischer Experimente). Die Studierenden werden an analytische Methoden und quantitative biochemische

Experimente herangeführt und erlernen Grundkompetenzen biologischer Laborarbeit.

Literaturhinweise:

- * Müller-Esterl, W.: Biochemie. Eine Einführung für Mediziner und Naturwissenschaftler, 3. Aufl., Heidelberg, 2018
- * Campbell, N. A. u. a.: Biologie, 8. Aufl., München, 2012

Susanne Dobler
Grundlagen der Evolutionsbiologie

Vorlesung Nr.: **61-004**
Fr 11.00-12.30 Uhr/Beginn 21.10.22
BZG Großer Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Studierenden erhalten einen Überblick über die Mechanismen, Prozesse und Ergebnisse der Evolution und ihrer experimentellen Erforschung. Mithilfe ausgewählter Beispiele wird ein Verständnis für die Verknüpfung naturwissenschaftlicher Disziplinen und unterschiedlicher Herangehensweisen zur Aufklärung evolutionsbiologischer Sachverhalte erworben.

Jutta Schneider
Biologische Fallstudien

Vorlesung Nr.: **61-005**
Mo 10-11 Uhr/Beginn 17.04.22
BZG Großer Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 20

Wolfgang Streit, Gabriele Timmermann
Einführung in die Mikrobiologie

Vorlesung Nr.: **61-015**
Mo 10.30-12.00 Uhr/Beginn 17.10.22
BZF Linné-Hörsaal
Mi 13.00-14.15 Uhr
BZF Linné-Hörsaal

Biologie

Susanne Stirn
Technologiefolgeabschätzung

Vorlesung Nr.: **61-039**
Fr 13.00-14.30 Uhr/Beginn 21.10.22
BZF Großer Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 20

Dieter Hanelt
Biologie der Algen

Vorlesung Nr.: **61-090**
Fr 10.45-12.15 Uhr/Beginn 21.10.22
BZF Kleiner Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Ziele: Befähigung zum Einordnen der wichtigsten Großgruppen aquatischer pflanzlicher Organismen in den evolutionären Zusammenhang und in deren ökophysiologische Besonderheiten sowie deren industrielle Bedeutung; Verständnis des aquatischen Ökosystems in Zusammenhang mit den allgemeinen klimatischen und ozeanographischen Faktoren; Erlernen der Formenvielfalt aquatischer Pflanzen sowie deren Taxonomie, Ökophysiologie und wirtschaftliche Bedeutung. Entwicklung der Organismen (Phylognese), Darstellung der Endosymbiontentheorie, die Vielfalt des Generationswechsels und die Entwicklung vom haplontischen zum abgeleiteten, diplontischen Lebenszyklus; Verstehen des aquatischen Ökosystems als ein wesentlicher Faktor in Bezug zu einem weltweiten Klimawandel und der Küstenzone als ein einzigartiges, schützenswertes Ökosystem.

Jutta Schneider
Einführung in die Verhaltensökologie

Vorlesung Nr.: **61-092**
Mo 17-18 Uhr/Beginn 24.10.22
BZG Großer Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 20

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Grundlagen der Mikrobiologie wie Struktur und Funktion der bakteriellen Zelle, bakterielle Taxonomie und phylogenetische Grundlagen, Bakterienphysiologie, bakterielle Genetik und mikrobielle Biotechnologie.

Andrej Fabrizius, Christian Lohr
Einführung in die Tierphysiologie

Vorlesung Nr.: **61-018**
Fr 9.00-10.30 Uhr/Beginn 21.10.22
BZG Großer Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 20

Stefan Hoth
Einführung in die Pflanzenphysiologie

Vorlesung Nr.: **61-020**
Mo 8.45-10.15 Uhr/Beginn 17.10.22
BZF Linné-Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte: Wasserhaushalt; Bedeutung der Mineralsalze für die Pflanze; Standortanpassungen von Pflanzen; Funktion und Vorkommen der Proteine, Nukleinsäuren, Lipide und Kohlenhydrate in der Pflanze; Membrantransportvorgänge; Enzymkinetik; Dissimilation; Photosynthese; Signaltransduktionswege zur Regulation des Wachstums und der Entwicklung der Pflanzen.

N. N.
Bau und Funktion der Pflanze

Vorlesung Nr.: **61-023**
Fr 21.10., 28.10., 04.11., 11.11.22
jeweils 11-13 Uhr
BZF Linné-Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 20

Biologie

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte: Testen von verhaltensökologischen Hypothesen, proximate und ultimate Fragestellungen; Grundlagen von Entscheidung bei Tieren; Ökonomieprinzip; evolutionäre Wettläufe; Räuber- und Beutestrategien; Signale; Partnerwahl; Sozialverhalten. – Ziele: Verständnis verhaltensökologischer Hypothesen und deren Überprüfung durch Experimente; Vertrautheit mit der Anwendung des Ökonomieprinzips in der Verhaltensforschung; Kenntnis der wichtigsten Teilbereiche und der wichtigsten Modellstudien aus der Verhaltensökologie; kritisches und analytisches Denken.

Literaturhinweise:

* Davies, N./Krebs, J./West, S.: An Introduction to Behavioural Ecology, 4. Aufl., Oxford, 2012

Jens Gunter Rohwer Einführung in die Pflanzengeographie

Vorlesung Nr.: 61-173
Fr 13-15 Uhr/Beginn 08.04.22
BZF Linné-Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte: Arealkunde, Florenzen, Florenregionen, Florenelemente, Vegetationstypen, Pflanzenformationen und die ökologischen Bedingungen ihres Vorkommens, Höhenstufen, Diversitätszentren, Endemiten, Disjunktionen, Wuchs- und Lebensformen, Sukzession und Klimax-Vegetation.

Oliver Hallas Bau und Funktion des menschlichen Körpers

Vorlesung Nr.: 61-417
Ort, Zeit und Format standen bei Drucklegung noch nicht fest. Bitte beachten Sie die Hinweise auf STINE.

Teilnehmerbegrenzung: 20

Susanne Dobler Grundlagen der Evolutionsbiologie

Vorlesung Nr.: 61-701
Di 8.00-8.45 Uhr/Beginn 08.04.22
DepChem Großer Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Studierenden erhalten einen Überblick über die Mechanismen, Prozesse und Ergebnisse der Evolution und ihrer experimentellen Erforschung. Mithilfe ausgewählter Beispiele wird ein Verständnis für die Verknüpfung naturwissenschaftlicher Disziplinen und unterschiedlicher Herangehensweisen zur Aufklärung evolutionsbiologischer Sachverhalte erworben.

Jens Floeter u. a. Grundlagen der Biologischen Ozeanographie und Fischereiwissenschaften

Vorlesung Nr.: 61-800
Di 9-11 Uhr/Beginn 18.10.22
Olb Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 20

Julian Glos, Kai Jensen Biologie für Geowissenschaftler

Vorlesung Nr.: 61-910
Mo 15.00-16.30 Uhr/Beginn 17.10.22
BZF Linné-Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 20

Chemie

Volker Abetz Physikalische Chemie I

Vorlesung Nr.: 62-002.1
Fr 10-12 Uhr/Beginn 21.10.22
DepChem Hörsaal A

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte: Grundlagen der Mechanik und der Energieerhaltung, Hauptsätze der Thermodynamik, Wärmelehre, Mischphasenthermodynamik, Phasendiagramme, Funktionen und Vektoren, Differential- und Integralrechnung. Das angestrebte Lernziel ist die Beherrschung grundlegender Kenntnisse zu den allgemeinen Prinzipien der Physikalischen Chemie und ihre sichere Anwendung.

Tobias Vossmeier Mathematik I

Vorlesung Nr.: 62-002.3
Do 10-12 Uhr/Beginn 20.10.22
DepChem Hörsaal A

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte:

- Funktionen: Spezielle Funktionen – Funktionen mehrerer Veränderlicher
- Differentialrechnung: Erste Ableitung elementarer Funktionen – Differentiationsregeln – Höhere Ableitungen – Partielle Ableitungen – Vollständiges Differential
- Integralrechnung: Das unbestimmte Integral – Das bestimmte Integral
- Rechenregeln – Das uneigentliche Integral – Methoden der Integralrechnung – Mehrfachintegrale
- Gewöhnliche Differentialgleichungen: Anfangs- und Randwertprobleme – Verfahren zur Lösung von Differentialgleichungen
- Fehler- und Ausgleichsrechnung: Fehlerarten – Statistische Verteilung von Messwerten – Auswertung einer Messreihe – Fehlerfortpflanzung – Ausgleichsrechnung

Tobias Beck Physikalische Chemie und Mathematik

Vorlesung Nr.: 62-002.5
Di 8-10 Uhr, 12-13 Uhr/Beginn 18.10.22
DepChem Hörsaal C

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte: Hauptsätze der Thermodynamik, Wärmelehre, Chemisches Gleichgewicht, Elektrochemie im Gleichgewicht, Grundlagen der Kinetik; Angewandte Mathematik für die Physikalische Chemie, Funktionen, Differential- und Integralrechnung. Das angestrebte Lernziel ist die Beherrschung grundlegender Kenntnisse zu den allgemeinen Prinzipien der Physikalischen Chemie und Mathematik und ihre sichere Anwendung.

Literaturhinweise:

* Atkins, P. W./de Paula, J.: Physikalische Chemie, 5. Aufl., Weinheim, 2013
* Wedler, G.: Lehrbuch der Physikalischen Chemie, 5. Aufl., Weinheim, 2004
* Engel, T./Reid, P.: Physikalische Chemie, München, 2006

Lyudmila Dimitrova-Paternoga, Maria Rosenthal Einführung in die Biochemie

Vorlesung Nr.: 62-008.1
Fr 10-12 Uhr/Beginn 21.10.22
DepChem Hörsaal B

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte:

- Aufbau, Struktur und katalytische Mechanismen von Proteinen
- Proteintargeting
- Posttranslationale Modifikationen
- Enzymkinetik
- Aufbau und Struktur von Nucleinsäuren, Transkription und Translation
- Lipide
- Membranen

Ziel der Veranstaltung ist ein Verständnis der zellulären Strukturen, der Basis-

Chemie

bausteine der Biochemie wie Proteine, Nukleinsäuren, Fette und Zucker sowie der grundlegenden Prinzipien der Proteine und Nukleinsäuren (Funktion, Katalyse).

Literaturhinweise:

* Nelson, D./Cox, M.: Lehninger Biochemie, 4. Aufl., Berlin, 2011 (Springer)

Stephan Enthaler

Allgemeine Chemie für Studierende mit Chemie im Nebenfach

Vorlesung Nr.: 62-080.1
Mo 8-10 Uhr, Do 12-14 Uhr
Beginn 17.10.22
DepChem Hörsaal A

Christoph Wutz

Grundlagen der Chemie

Vorlesung Nr.: 62-082.1
Di 16-18 Uhr, 14-tägl./Beginn 18.10.22
TMC Hörsaal
Fr 8-10 Uhr
DepChem Hörsaal C

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte: Grundlagen der anorganischen und organischen Chemie – Atombau, chemische Bindungen, physikalische Eigenschaften der Materie, chemische Reaktion, chemische Analyse, Säure-Basen, Salze, Redoxreaktionen, Nomenklatur, Eigenschaften und Reaktionen organischer Verbindungen, Naturstoffe, Kunststoffe.

Lernziele: Verständnis der allgemeinen anorganischen sowie organischen Chemie.

Literaturhinweise:

* Mortimer, C. E.: Das Basiswissen der Chemie, 9. Aufl., Stuttgart, 2007 (Thieme)

* Brown, T./Le May, E.: Chemie, Die zentrale Wissenschaft, 10. Aufl., Stuttgart, 2007

Markus Fischer, Angelika Paschke-Kratzin, Sascha Rohn
Lebensmittelchemie I

Vorlesung Nr.: 62-201.1
Mo 10-12 Uhr/Beginn 17.10.22
DepChem Hörsaal D
Di 8,00-9.30 Uhr
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalt: Die Chemie, Funktion und Wirkung von Haupt-Lebensmittelinhaltsstoffen im Hinblick auf technologische und ernährungsphysiologische Aspekte. Am Ende der Veranstaltung sollen die Studierenden ein grundlegendes Wissen zur Chemie von Lebensmitteln erworben haben.

Thomas Lemcke

Einführung in die Medizinische Chemie

Vorlesung Nr.: 62-356.1
Fr 13.00-14.30 Uhr/Beginn 21.10.22
IPharm Großer Hörsaal

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte:

- Definitionen
- Arzneistoffstrukturen (Enzyme, Rezeptoren und andere Zellbestandteile)
- Molekulare Wechselwirkungsmöglichkeiten mit Zielstrukturen
- Systematische Suche nach neuen Arznei- und Wirkstoffen (Leitstruktursuche und -optimierung)
- ADME (Metabolisierung), Prodrugs, Softdrugs, Drugtargeting
- Molecular Modelling und Quantitative Struktur-Aktivitätsbeziehungen

Lernziele: Kenntnisse der allgemeinen Grundlagen der Medizinischen Chemie, insbesondere Definitionen und Grundbegriffe, allgemeine Kenntnisse über Wirkstoffstrukturen, Wechselwirkungsmöglichkeiten von Wirkstoffen mit Zielstrukturen, Grundlagen der Metabolisierung, Möglichkeiten und Grundlagen der systematischen Suche nach Arznei- und Wirkstoffen.

Erdsystemwissenschaften

*Bei Drucklegung lagen die für Kontaktstudierende geöffneten Veranstaltungen des Fachbereichs Erdsystemwissenschaften noch nicht vor. Bitte beachten Sie die Programmhinweise auf unserer Webseite:
www.zfw.uni-hamburg.de/kontaktstudium*

Informatik

Walid Maalej
Softwareentwicklung I

Vorlesung Nr.: 64-000
Mi 14-16 Uhr/Beginn 19.10.22
DepChem Hörsaal A

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Modul „Softwareentwicklung I“ (Vorlesung + Übung) befasst sich mit grundlegenden Methoden und Konzepten der Softwareentwicklung. Es bietet eine Einführung in die imperative und objektorientierte Programmierung mit Java sowie in Standardnotationen wie die EBNF und die UML. Elementare Algorithmen und Datenstrukturen, der Umgang mit Bibliotheken und das Testen von Software werden behandelt.

Lernziele: Die Teilnehmenden sollen sicher mit einem Rechner umgehen können, das grundlegende Handwerkszeug der Programmierung im Kleinen beherrschen und ihre Lösungen erklären können. Sie können Programmierwerkzeuge wie Compiler und Editoren nutzen sowie deren Grenzen einschätzen. Sie sollen die Konzepte der Programmierung über eine konkrete Programmiersprache hinaus verstehen, grundlegende Datenstrukturen kennen, einen ersten Eindruck vom Komplexitätsbegriff haben und die Tragweite von Tests abschätzen können. Vorgehen:

Das Modul bietet eine Verzahnung von Vorlesung, in der grundlegende Begriffe vermittelt werden, und Übung, in welcher Inhalte der Vorlesungen praktisch angewendet bzw. vertieft werden.

Literaturhinweise:

* Barnes, D. J./Kölling, M.: Java lernen mit BlueJ – Eine Einführung in die objektorientierte Programmierung, 6. Aufl., München, 2017

* Goll, H./Heinisch, C.: Java als erste Programmiersprache. Grundkurs für Hochschulen, 8. Aufl., Wiesbaden, 2016

* Schiedermeier, R.: Programmieren mit Java, 2. Aufl., München u. a., 2010

Informatik

Tilo Böhmann, Judith Simon, Frank Steinicke
Vorlesung Informatik im Kontext (IKON)

Vorlesung Nr.: **64-030**
Mo 17-19 Uhr, Do 8-10 Uhr
Beginn 17.10.22
ESA Hörsaal A

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung behandelt Aspekte der Informatik und Informationstechnologie (IT) im Zusammenhang mit ihrer Umgebung. Dabei wird verdeutlicht, dass Digitalisierung, Informatik und IT nicht als isolierte Einheiten in unserer Gesellschaft betrachtet werden dürfen, sondern IT immer Auswirkungen auf Menschen hat und zu Wechselwirkungen zwischen deren Aktivitäten, dem Kontext sowie den verwendeten Technologien führen.

In der Vorlesung betrachten wir in Teil 1 zunächst die Interaktion zwischen IT und dem Individuum mit einem Schwerpunkt im Bereich der Kommunikation und Interaktion zwischen Mensch und Computer, Maschine und Technik. In Teil 2 wird das Individuum erweitert zu Gruppen, Teams und Organisationen und wir werden sehen, wie IT beispielsweise die Zusammenarbeit von Menschen unterstützen kann und ganze Geschäftsmodelle verändert werden. Zum Abschluss geht es in Teil 3 um die Wechselwirkungen zwischen IT und unserer Gesellschaft, wobei insbesondere ethischen Aspekte beispielsweise im Kontext von Künstlicher Intelligenz, Robotik oder auch informationeller Kriegsführung einen Schwerpunkt bilden.

Der erste Vorlesungsteil vermittelt eine Einführung in grundlegende Probleme und Gestaltungsoptionen der Mensch-Computer-Interaktion sowie Grundkenntnisse über die Bereiche der menschlichen Informationsverarbeitung, die in der Interaktion von Mensch und Computer vorrangig eingesetzt werden.

Der zweite Vorlesungsteil umfasst die Beziehung zwischen IT, Teams und Organisationen und vermittelt grundlegende Konzepte der nutzerzentrierten Gestaltung von IT-Systemen, der Einbettung und Gestaltung von IT-Systemen im Kontext menschlicher Zusammenarbeit in Gruppen und Organisationen.

Der dritte Vorlesungsteil beschäftigt sich zunächst mit der Frage, welche Verantwortung Informatikerinnen und Informatiker für ihre Technologien und deren Nutzungsmöglichkeiten haben und was Ethik im Kontext von IT überhaupt bedeuten kann. Im weiteren Verlauf werden dann unterschiedliche Technologien oder Bereiche der Informatik hinsichtlich ihrer Wechselwirkung mit Gesellschaft beleuchtet. – Vorlesung mit Folienskript. Hinweis: In dieser Veranstaltung wird das Tool Zoom genutzt werden. Um Zoom nutzen zu können, sollten Sie den Zoom-Client auf Ihrem Endgerät installieren, und Sie benötigen ein Mikrofon und eine Kamera.

Literaturhinweise:

- * Dix, A. u. a.: Human-Computer Interaction, 3. Aufl., Upper Saddle River, NJ, 2004
- * Heinecke, A. M.: Mensch-Computer-Interaktion, München, 2004
- * Shneiderman, B./Plaisant, C.: Designing the User Interface. Strategies for Effective Human-Computer-Interaction, 5. Aufl., Upper Saddle River, NJ, 2010

Mathematik

Andrea Blunck
Geometrie

Vorlesung Nr.: **65-065**
Mo 14-16 Uhr/Beginn 17.10.22
Geom Hörsaal 5
Mi 12-14 Uhr
Geom Hörsaal 6
(am Mo 24.10. und Mi 26.10.22 abwechselnd digital)

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Als Abstraktion der aus der Schule bekannten „Anschauungsebene“ werden verschiedene geometrische Strukturen vorgestellt und untersucht. Inhalte sind u. a.:

- Inzidenzräume
- affine Ebenen
- Kollineationen
- euklidische Ebenen
- projektive Ebenen
- Schließungssätze
- Koordinatisierung

Lernziele:

- Heranführung an wichtige Verfahren, Denkweisen und Sätze der Geometrie
- Kennenlernen historisch gewachsener wie auch neuerer Entwicklungen der Geometrie
- mathematische Fundierung der Elementargeometrie (Schulgeometrie)
- Herstellen von Querverbindungen zu anderen Bereichen der Mathematik und zu Anwendungen.

Es wird ein Skript herausgegeben.

Jörn Behrens
Numerische Mathematik

Vorlesung Nr.: **65-071**
Mo 10-12 Uhr/Beginn 17.10.22
Geom Hörsaal 4
Do 14-16 Uhr
Geom Hörsaal 1

Teilnehmerbegrenzung: 20

Thomas Schmidt
Höhere Analysis

Vorlesung Nr.: **65-051**
Mo 14-16 Uhr/Beginn 17.10.22
Geom Hörsaal 1
Do 12-14 Uhr
Geom Hörsaal 2

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalt:

- Untermannigfaltigkeiten des \mathbb{R}^n (Tangentialbündel, Differential von differenzierbaren Abbildungen)
- Integralsätze für Untermannigfaltigkeiten (in allgemeiner Form)
- Lebesguesche Integrationstheorie
- Grundbegriffe der Funktionalanalysis
- Der Hilbertraum L^2 und Fourier-Analyse
- L_p -Räume
- Klassische Ungleichungen
- Grundzüge einer allgemeinen Maß- und Integrationstheorie

Thomas Schmidt
Tutorium zu Höhere Analysis

Übung Nr.: **65-052.2**
Di 14-16 Uhr/Beginn 18.10.22
Geom Hörsaal 1

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

s. Veranstaltung Nr. 65-051

Christian Reiher
Algebra

Vorlesung Nr.: **65-053**
Mi, Fr 10-12 Uhr/Beginn 19.10.22
Geom Hörsaal 6
(am Mi 26.10.22 abweichend digital)

Teilnehmerbegrenzung: 20

Mathematik

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalt:

- Lineare Gleichungssysteme und Fehleranalyse
- Interpolation mit Polynomen und Splinefunktionen
- Orthogonalisierungsmethoden und Lineare Ausgleichsrechnung
- Lineare Optimierung, insbesondere Simplexverfahren
- Numerische Integration
- Nichtlineare Gleichungen
- Eigenwertprobleme

Holger Drees

Mathematische Stochastik

Vorlesung Nr.: 65-091

Di 14-16 Uhr, Fr 12-14 Uhr
Beginn 18.10.22
Geom Hörsaal 2
(am 25.10.22 abweichend in DepChem, Hörsaal A)

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung führt in die Grundlagen der Stochastik ein. Insbesondere werden die Konzepte Wahrscheinlichkeitsraum, Zufallsvariablen, stochastische Unabhängigkeit und bedingte Wahrscheinlichkeit diskutiert sowie wichtige Resultate wie die Gesetze der großen Zahlen und der Zentrale Grenzwertsatz vorgestellt. Die Vorlesung bildet die Grundlage für alle weiteren Veranstaltungen in der Stochastik, ist jedoch auch als eigenständige Veranstaltung zu empfehlen.

Lernziel: Die Teilnehmenden sollen lernen, mit grundlegenden Begriffen und Denkweisen der Stochastik umzugehen.

Literaturhinweise:

- * Behnen, K./Neuhaus G.: Grundkurs Stochastik, 4. Aufl., Heidenau, 2003
- * Hesse, C.: Wahrscheinlichkeitstheorie: Eine Einführung mit Beispielen und Anwendungen, 3. Aufl., Wiesbaden, 2018 (Springer)

- * Kregel, U.: Einführung in die Wahrscheinlichkeitstheorie und Statistik, 8. Aufl., Wiesbaden, 2005 (Vieweg)

Ingo Runkel
Topologie

Vorlesung Nr.: 65-153

Di 14-16 Uhr, Do 10-12 Uhr
Beginn 18.10.22
Geom Hörsaal 5

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte: Mengentheoretische Topologie (metrische und topologische Räume, Trennungsaxiome, Unterraum-, Produkt- und Quotiententopologie, Zusammenhang, Kompaktheit); Algebraische Topologie (Homotopiebegriff, Fundamentalgruppe, Überlagerungen).

Lernziele: Beherrschung topologischer Konzepte, Arbeitstechniken und die Kenntnis fundamentaler topologischer Resultate; Verständnis der Wechselwirkungen zweier mathematischer Gebiete, der Algebra und der Topologie.

Anna Christina Brandt
Approximation

Vorlesung Nr.: 65-171

Mo, Do 10-12 Uhr/Beginn 17.10.22
Geom Hörsaal 6

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Lernziele: Verständnis der grundlegenden Konzepte der Approximationstheorie; Beherrschung der Grundlagen der univariaten Approximationstheorie einschließlich der numerischen Verfahren; Inhalte:

- L^2 -Approximation
- Tschebyscheff-Approximation und Remez-Verfahren
- Approximation periodischer Funktion und Fourier Reihen

Mathematik

Andrej Depperschmidt

Stochastische Prozesse

Vorlesung Nr.: 65-191

Di 12-14 Uhr/Beginn 18.10.22
Geom Hörsaal 6
Fr 12-13 Uhr
Geom Hörsaal 3

Teilnehmerbegrenzung: 20

Holger Drees
Risikothorie

Vorlesung Nr.: 65-193

Mo 16-18 Uhr/Beginn 17.10.22
Geom Hörsaal 6
(am 24.10.22 abweichend in DepChem, Hörsaal D)
Do 12-13 Uhr
Geom Hörsaal 5

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Risikothorie befasst sich mit mathematischen Fragestellungen, die sich im Bereich der Sachversicherungen ergeben. Insbesondere werden wir die folgenden Themen behandeln:

- Modelle zur Beschreibung des versicherten Risikos
- Berechnung der Gesamtschadenverteilung
- Prämienkalkulationsprinzipien und Risikomaße
- Erfahrungstarifizierung
- Schadenreservierung
- Ruinthorie

Es wird vorausgesetzt, dass Sie die wesentlichen Inhalte der Vorlesung „Maßtheoretische Konzepte der Stochastik“ kennen oder über vergleichbare Kenntnisse verfügen und insbesondere mit bedingten Erwartungswerten sicher umgehen können. Sie sollen grundlegende Konzepte und Ideen zur Tarifizierung und zum quantitativen Risikomanagement im Sachversicherungsbereich verstehen und anwenden lernen.

Es wird ein ausführliches Skript zur Vorlesung jeweils kapitelweise im Vorhinein zur Verfügung gestellt werden.

- Interpolation und Approximation mit Splinefunktionen
- Darstellung von Kurven und Flächen
- Wavelets oder radiale Basisfunktionen

Hendrik Ranocha

Numerik gewöhnlicher Differentialgleichungen

Vorlesung Nr.: 65-173

Mo 12-14 Uhr/Beginn 17.10.22
Geom Hörsaal 5
(am 24.10.22 abweichend in DepChem, Hörsaal C)
Mi 14-16 Uhr
Geom Hörsaal 4

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Wir werden uns mit der numerischen Lösung von gewöhnlichen Differentialgleichungen beschäftigen. Solche Probleme tauchen in vielen Bereichen der Natur- und Ingenieurwissenschaften auf, da nur sehr wenige Differentialgleichungen analytisch gelöst werden können. Diese Vorlesung beginnt mit einer grundlegenden Einführung in die Numerik gewöhnlicher Differentialgleichungen. Neben den üblichen Grundlagen in der Analysis und linearen Algebra sollten Sie insbesondere grundlegende Vorkenntnisse in der Theorie gewöhnlicher Differentialgleichungen haben, beispielsweise die klassische Existenz- und Eindeigkeitstheorie (Picard-Lindelöf, gerne auch Peano und Grönwall'sche Ungleichung). Vorkenntnisse in der Numerik sind hilfreich, können aber auch gut parallel zu dieser Veranstaltung im Rahmen der einführenden Vorlesung Numerik erworben werden. Vorkenntnisse im Programmieren sind ebenso hilfreich. Konkret werden wir die moderne Programmiersprache Julia verwenden. Eine genauere Beschreibung der Veranstaltung sowie Hinweise zum Vorgehen und zur Organisation werden in einem Informationsblatt zum Download bereitgestellt.

Physik

Wolfgang Hillert, Gregor Kasieczka
Physik I

Vorlesung Nr.: 66-100
Di 13.45-15.30 Uhr, Do 9.00-10.45 Uhr
Beginn 25.10.22
Ju 9 Hörsaal II

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Gegenstand der Physik I ist die klassische Mechanik und Wärmelehre. Der Lernstoff wird durch Experimente veranschaulicht. Ausgehend vom physikalischen Experiment werden physikalische Gesetzmäßigkeiten abgeleitet und verifiziert.

Inhalte: Kinematik eines Massenpunktes/Vektoralgebra; Dynamik eines Massenpunktes/Differenzieren und einfache Differentialgleichungen; Arbeit und Energie, konservative Kräfte/Wegintegral, totales Differential, Gradient, Taylor-Entwicklung; Dynamik von Massepunktsystemen; Gravitation und Kepler'sche Gesetze; Spezielle Relativität; Dynamik starrer Körper/Volumenintegral; Drehimpuls und Drehmoment; Mechanische Schwingungen/komplexe Zahlen, Schwingungsgleichung, Fourier-Reihe; Mechanische Wellen/Wellengleichung; Wärmelehre.

Literaturhinweise:

- * Demtröder, W.: Experimentalphysik 1, 7. Aufl., Heidelberg, 2015
- * Bergmann, L./Schäfer, C.: Lehrbuch der Experimentalphysik, Bd. 1, 12. Aufl., Berlin, 2012
- * Meschede, D.: Gerthsen Physik, 24. Aufl., Heidelberg, 2010 (Springer)

Tim Oliver Wehling
Einführung in die Theoretische Physik I

Vorlesung Nr.: 66-101
Di 15.45-17.15 Uhr, Do 11-12 Uhr
Beginn 25.10.22
Ju 9 Hörsaal II

Teilnehmerbegrenzung: 10

Markus Drescher, Oliver Gerberding
Physik II

Vorlesung Nr.: 66-110
Mo 14.00-15.30 Uhr, Do 10-12 Uhr
Beginn 17.10.22
Ju 9 Hörsaal I

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte: Elektromagnetismus und Optik. Lernziele: Verständnis physikalischer Grundlagen; Kenntnis elementarer Gesetze aus der klassischen Physik; Anwendung auf einfache Probleme.

Bernd Kniehl
Einführung in die Theoretische Physik II

Vorlesung Nr.: 66-111
Mo 15.45-16.45 Uhr, Mi 12.00-13.15 Uhr
Beginn 17.10.22
Ju 9 Hörsaal I

Teilnehmerbegrenzung: 10

Andreas Hemmerich
Physik III

Vorlesung Nr.: 66-130
Mo 14.30-16.00 Uhr, Mi 10-12 Uhr
Beginn 17.10.22
Ju 9 Hörsaal II

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In der Veranstaltung erfolgt eine Einführung in die Konzepte und Methoden der Quantentheorie sowie die Anwendung der erlernten Regeln und Gesetzmäßigkeiten auf Probleme aus der Atomphysik und der kondensierten Materie.

Inhalte: Experimentelle Grundlagen der Quantenphysik; Einführung in die Quantenmechanik; Das Wasserstoffatom; Atome mit mehreren Elektronen; Statistische Physik.

Physik

Gleb Arutyunov
Theoretische Physik I

Vorlesung Nr.: 66-170
Mo 8.30-10.00 Uhr, Do 12.30-14.00 Uhr
Beginn 17.10.22
Ju 9 Hörsaal II

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

The aim of the course is to introduce the basic methods of classical mechanics including elements of classical field theory and to apply them to a variety of physical models, mainly those of classical electrodynamics. In particular, the course will cover relativistic mechanics, the Lorentz-covariant formulation of Maxwell's electromagnetic theory and advanced radiation problems. The students will get acquainted with the Lagrangian and Hamiltonian description of infinite-dimensional dynamical systems, the concept of global and local symmetries, conservation laws. A special attention will be paid to mastering the basic computation tools which include the Green function method, residue theory, Laplace transform, elements of group theory, orthogonal polynomials and special functions.

Stefan Robi Banerjee
Physik im Alltag

Vorlesung Nr.: 66-805
Do 17.00-18.30 Uhr/Beginn 20.10.22
Ju 9 Hörsaal III

Teilnehmerbegrenzung: 90

N. N.
Unser Universum

Vorlesung Nr.: 66-900
Di 18.00-19.30 Uhr/Beginn 18.10.22
Ju 9 Hörsaal III

Teilnehmerbegrenzung: 90

Psychologie

Sebastian Gluth
Allgemeine Psychologie I

Vorlesung Nr.: 71-02.100
Mi 12-14 Uhr/Beginn 19.10.22
Das Format stand bei Drucklegung noch nicht fest. Bitte beachten Sie die Hinweise auf STiNE.

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In der Vorlesung werden grundlegende Befunde und Theorien zu den Bereichen Lernen, Gedächtnis, Motivation und Emotion besprochen. Es werden sowohl klassische Arbeiten von besonderer Bedeutung als auch neuste Entwicklungen sowie die Relevanz der grundlagenwissenschaftlichen Ergebnisse für Anwendungsbereiche der Psychologie vorgestellt.

Kirsten Hötting
Biopsychologie

Vorlesung Nr.: 71-02.130
Mi 10-12 Uhr/Beginn 19.10.22
BZG Großer Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Biopsychologie untersucht die Zusammenhänge zwischen Erleben/Verhalten und physiologischen Vorgängen des Körpers. Themen der Veranstaltung sind: Aufbau und Funktion von Nervenzellen – Neuroanatomie – Synaptische Übertragung – Forschungsmethoden der Biopsychologie – Sinnesphysiologie – Bewegungs- und Handlungssteuerung – Evolution des Gehirns – Entwicklung des Nervensystems und neuronale Plastizität – Zirkadiane Rhythmen und Schlaf – Lateralisierung von Hirnfunktionen.

Literaturhinweise:

- * Pinel, J. P. J./Barnes, S. J./Pauli, P.: Biopsychologie, 10. Aufl., München, 2019

Alexander Bodansky
Sozialpsychologie

Vorlesung Nr.: 71-02-280
Di 14-16 Uhr/Beginn 18.10.22
BZG Großer Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Social psychologists assume that all individual experience and behavior is fundamentally influenced by the presence of others. In this introductory lecture, I will present and discuss seminal theories and empirical findings from various domains of social interaction. Central topics are person perception, self-concept, social identity, categories and groups, social roles, norms and culture, attitude formation and change, interpersonal attractiveness, aggression, prosocial behavior, and cooperation. The goal of this lecture is to give you an overview of the history, theories, methods, empirical findings, and application values of social psychology.

The class is currently planned as an in-presence lecture. The weekly lectures give an introductory overview of the different topics, relevant theories, empirical research, and their applications. The lecture will be interspersed with practical exercises and more interactive approaches to help apply scientific knowledge to everyday life phenomena. The individual lectures are accompanied by additional resources, such as snapshot quizzes, links, and further information for interested students.

Depending on the pandemic situation, the lecture may have to switch to an online format on short notice. This implies weekly lectures given via Zoom. It is not yet resolved if the lecture will be held either in German or English.

Literaturhinweise:

- * Hewstone, M./Stroebe, W./Jonas, K. (Hg.): An Introduction to Social Psychology, 7. Aufl., Oxford, 2021

Klaus-Michael Braumann
Grundlagen Sport- und Bewegungsmedizin

Vorlesung Nr.: 72-020
Di 12-14 Uhr/Beginn 18.10.22
VMP 8 Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In dieser einführenden Veranstaltung wird ein Überblick über Theorien und Modelle der Bewegungs- und Trainingswissenschaft sowie methodische Ableitungen zur Gestaltung von Lern- und Trainingsprozessen in Schul-, Freizeit- und Leistungssport gegeben. Themenschwerpunkte sind u. a.: kognitive und physiologische Grundlagen von Bewegungen und Leistung, die Steuerung und Regelung von Bewegungen, motorisches Lernen, die motorischen Hauptbeanspruchungsformen, die sportliche Leistung und Leistungsfähigkeit, das sportliche Training.

Teilnahmevoraussetzungen: Die Vorlesung setzt Kenntnisse in Sportmedizin voraus.

Literaturhinweise:

- * Meinel, K./Schnabel, G.: Bewegungslehre – Sportmotorik, Aachen, 2007
- * Hohmann, A./Lames, M./Letzelter, M.: Einführung in die Trainingswissenschaft, 4. Aufl., Wiebelsheim, 2007
- * Mechling, H./Munzert, J. (Hg.): Handbuch Bewegungswissenschaft – Bewegungslehre, Schorndorf, 2003

Erin Gerlach
Bewegungs- und Sportpädagogik

Vorlesung Nr.: 72-050
Mo 10-12 Uhr/Beginn 17.10.22
Ju 9 Hörsaal I

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung „Grundlagen der Sport- und Sportpädagogik“ versteht sich

als eine Einführung in zentrale Begriffe und Themen des wissenschaftlichen Fachgebiets der Sport- und Sportpädagogik sowie ihre zeitgeschichtliche Entwicklung. Eine Vertiefung im Selbststudium anhand der empfohlenen Literatur wird empfohlen.

Inhalte:

- Es werden grundlegende Begriffe aus den Erziehungs- und Sozialwissenschaften vermittelt, die in der Sport- und Sportpädagogik Anwendung finden.
- Es werden Gegenstand und Stellung der Sport- und Sportpädagogik und die forschungsmethodischen und theoretischen Besonderheiten dieser Teildisziplin herausgestellt.
- Es werden sportliche Engagements im Lebenslauf in sportpädagogischer Perspektive und sportpädagogisch relevante Themenfelder thematisiert (z. B. Leistungssport, Gesundheit in pädagogischer Perspektive und *Managing Diversities*).
- Es werden pädagogisch relevante Prozesse im Sport und Auswirkungen des Sporttreibens auf das Individuum über den Lebenslauf hinweg behandelt.
- In der Themenauswahl sind die vielfältigen Erscheinungsformen und Settings des Sports berücksichtigt.

Lernziele:

- erziehungs- und sozialwissenschaftliche Begriffe definieren und auf den Kontext des Sports anwenden können;
- mit den wichtigsten Themenfeldern der Sport- und Sportpädagogik vertraut sein und Sport- und Sportpädagogik im Kontext der Teildisziplinen der Sportwissenschaft begründet einordnen können;
- pädagogisch relevante Prozesse im Sport sowie Auswirkungen des Sporttreibens über den Lebensverlauf unter Anwendung geeigneter theoretischer Modelle und auf der Basis aktueller empirischer Befunde differenziert darstellen, erklären und kritisch einschätzen können;
- sich gezielt und eigenständig sportpädagogische Erkenntnisse zu einem

gewählten Thema aneignen, diese strukturieren, präsentieren und nach den geltenden Standards für sportwissenschaftliche Abhandlungen eigenständig verschriftlichen können.

Literaturhinweise:

- * Balz, E. u. a. (Hg.): Sportpädagogik. Eine Grundlegung, Stuttgart, 2022 (Kohlhammer)
- * Bräutigam, M.: Sportdidaktik. Ein Lehrbuch in 12 Lektionen, Aachen, 2003
- * Güllich, A./Krüger, M.: Sport. Das Lehrbuch für das Studium, Berlin/Heidelberg, 2013 (Springer)

Betriebswirtschaftslehre

Frank Schwartz, Stefan Voß Informationsmanagement

Vorlesung Nr.: 83-801
Fr 8-10 Uhr/Beginn 21.10.22
VMP 5 Hörsaal A

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte der Veranstaltung sind:

- Grundlegende Begriffe (Information, Daten, Wissen, Kommunikation)
- Definitionsansätze und Lehrmeinungen zum Informationsmanagement
- Aufgaben und Ziele des Informationsmanagements
- Informationstechnikmanagement
- Datenmanagement (inkl. Data Warehouse) und Informationslogistik
- Wissensmanagement: Entscheidungsunterstützung, Lernunterstützung (inkl. Data Mining), automatisierte Lösungsgenerierung (Wissensbasierte Systeme)
- Kommunikation und Koordination: Groupware und Workflow Management, externes Informationsmanagement
- Organisation des Informationsmanagements.

Vorlesung mit begleitender Übung (Fr 10-12 Uhr oder Fr 12-14 Uhr).

Karen Gedenk Verkaufsförderungsmanagement

Vorlesung Nr.: 85-402
Fr 8-10 Uhr/Beginn 21.10.22
VMP 8 Hörsaal

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung behandelt strategische und operative Entscheidungen im Verkaufsförderungsmanagement. Auf der Grundlage von ökonomischen und verhaltenswissenschaftlichen Theorien werden Formen und Wirkungen von Verkaufsförderungsmaßnahmen erörtert sowie Methoden zur Messung des Erfolgs

von Verkaufsförderungsmaßnahmen dargestellt. Des Weiteren werden Befunde zum Erfolg von Preis-Promotions (z. B. Sonderangebote, Coupons) und Nicht-Preis-Promotions (z. B. Displays, Produktzugaben) dargestellt. Vorlesung mit begleitender Übung (Do 14-16 Uhr oder Do 16-18 Uhr).

Dietmar Wellisch Betriebliche Altersvorsorge

Vorlesung Nr.: 85-901
Di 10-12 Uhr/Beginn 18.10.22
ESA Hörsaal H

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte der Veranstaltung sind:

- Grundlagen zur betrieblichen Altersvorsorge
- Durchführungswege und Zusagearten der betrieblichen Altersvorsorge in Deutschland
- Arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen
- Steuerliche und sozialversicherungsrechtliche Behandlung
- Pensionszusagen an Gesellschafter-Geschäftsführer
- Grundlagen für die Berechnung von Pensionsrückstellungen und Anwartschaften
- Auslagerung von Pensionszusagen
- Wertkonten in der betrieblichen Altersvorsorge.

Allgemeines Vorlesungswesen

Das Allgemeine Vorlesungswesen mit seinen öffentlichen Ringvorlesungen richtet sich an alle Bürgerinnen und Bürger. Kosten für die Teilnahme fallen nicht an. Für das Wintersemester 2022/23 sind sowohl digitale Vorträge als auch Veranstaltungen in Präsenz im Allgemeinen Vorlesungswesen geplant. Das genaue Programm, aktuelle Hinweise zum Veranstaltungsformat, Angaben zu Zugangsmöglichkeiten und ggf. kurzfristige Terminänderungen finden Sie auf unserer Homepage. Ein gedrucktes Programmheft kann zudem abonniert werden:

www.zfw.uni-hamburg.de/av.html

- 1. Anpassung an den Klimawandel in der Stadt, auf dem Land und an der Küste**
dienstags, 18.00-19.30 Uhr
Beginn: 25.10.2022
- 2. Einwanderung, Exil, Flucht – Formen der Migration zwischen Deutschland und dem östlichen Europa**
mittwochs, 16-18 Uhr
Beginn: 23.11.2022
- 3. Negotiating Gender Roles in Manuscript Cultures**
montags, 18-20 Uhr
Beginn: 24.10.2022
- 4. Friedensbildung – Grundlagen und Fallbeispiele**
donnerstags, 16-18 Uhr
Beginn: 20.10.2022
- 5. Vertrauen und Sprache in Geschichte und Gegenwart**
donnerstags, 16-18 Uhr
Beginn: 20.10.2022
- 6. Interactional and Computational Approaches to Informal Language Online**
donnerstags, 16-17 Uhr
Beginn: 20.10.2022
- 7. Bonum Iter! Interkonnexionalität auf Reisen in der Frühen Neuzeit**
mittwochs, 18-20 Uhr
Beginn: 19.10.2022
- 8. Fünfmal über den Yoga – Interdisziplinäre Forschungsansätze aus den Yogastudien anlässlich der Einführung des M. A. Indologie Track Yoga Studies**
mittwochs, 18-20 Uhr
Beginn: 02.11.2022
- 9. Kein Drama. Aktuelle Hamburger Positionen aus Theater und Performance**
montags, 16-18 Uhr
Beginn: 17.10.2022
- 10. Liberal Arts and Sciences: Interdisziplinäre Begegnungen**
donnerstags, 18-20 Uhr
Beginn: 20.10.2022
- 11. Religiöse Orte in der Türkei: Wandel, Wechsel und Fortbestand – TEZ-Vorlesungsreihe**
mittwochs, 18-20 Uhr
Beginn: 26.10.2022
- 12. Intersektional. Prekär. Widerständig. – Beiträge zur Zukunft poststrukturalistisch geprägter „Studies“ in Deutschland**
dienstags, 18.00-19.30 Uhr
Beginn: 18.10.2022
- 13. Wozu noch Religion? – Zur Situation der Theologie in der säkularisierten Moderne**
montags, 18-20 Uhr
Beginn: 24.10.2022
- 14. Moderne Methoden der Technomathematik**
montags, 18-20 Uhr
Beginn: 31.10.2022
- 15. Taming the Machines – Artificial Intelligence, Digital Technologies, and the Future of Human Sociality – The Ethics in Information Technology Public Lecture Series**
dienstags, 18-20 Uhr
Beginn: 01.11.2022
- 16. Von den Anfängen der Astronomie zur modernen Astrophysik**
mittwochs, 20.00-21.30 Uhr
Beginn: 21.09.2022
- 17. Mensch-Sein – Zur Anthropologie von Gesundheit und Krankheit in der Psychiatrie**
dienstags, 20.00-21.30 Uhr
Beginn: 01.11.2022

Teilnahmebestimmungen für das Kontaktstudium und AGB

Die unten genannten Regelungen gelten ab dem Sommersemester 2020 für das Kontaktstudium: Offenes Bildungsprogramm der Universität Hamburg.
Der untenstehende Text zu den Teilnahmebestimmungen bezieht sich auf das Kontaktstudium für ältere Erwachsene (KSE). Das Kontaktstudium für ältere Erwachsene und das Gasthörerstudium der Universität Hamburg wurden laut Präsidiumsbeschluss vom 01.07.2019 zum Kontaktstudium: Offenes Bildungsprogramm der Universität Hamburg (KST) zusammengeführt.

Teilnahmebestimmungen für das Kontaktstudium für ältere Erwachsene

§ 1 Veranstaltungen

- (1) Studierende des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene können an Veranstaltungen teilnehmen, die im Veranstaltungsverzeichnis des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene für das jeweilige Semester veröffentlicht werden.
- (2) Die Zulassung zu Lehrveranstaltungen kann einer Teilnehmerbegrenzung unterliegen. Bei teilnehmerbegrenzten Veranstaltungen stehen den Kontaktstudierenden maximal die von der Lehrperson bzw. dem Fachbereich angegebenen Teilnahmeplätze zur Verfügung. Gegebenenfalls gelten weitere Einschränkungen, die bei der jeweiligen Veranstaltung aufgeführt sind.
- (3) Die Teilnahme an anderen Lehrveranstaltungen der Universität Hamburg bleibt im Rahmen der jeweils geltenden Regelungen unbenommen.

§ 2 Anmeldung, Entgelte

- (1) Die Teilnahme am Kontaktstudium ist nur nach Anmeldung bei der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung innerhalb einer von der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung gesetzten Frist möglich.
- (2) Anmeldungen zu teilnehmerbegrenzten Veranstaltungen werden bis zu dem für das Semester geltenden Stichtag gesammelt. Gehen bis zu diesem Stichtag mehr Anmeldungen ein, als Plätze vorhanden sind, entscheidet das Los. Nach dem Stichtag erfolgt die Vergabe der Plätze nach der Reihenfolge des Eingangs in der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung.
- (3) Die Anmeldungen und Belegungen werden von der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung schriftlich bestätigt. Nach Erhalt der Anmeldebestätigung und der Rechnung ist das fällige Teilnahmeentgelt innerhalb der genannten Frist auf das angegebene Konto unter Angabe des dort genannten Verwendungszwecks zu überweisen.
- (4) Eine Rückerstattung des Teilnahmeentgeltes bei Ausfall oder Beeinträchtigung von Lehrveranstaltungen durch höhere Gewalt (z. B. Demonstrationen, Blockaden, Streiks, Krankheit der Lehrperson) ist ausgeschlossen.

§ 3 Teilnahmeausweis, Teilnahmebescheinigung

- (1) Mit ihrer Anmeldebestätigung erhalten die Kontaktstudierenden einen Teilnehmerausweis, der beim Besuch der Universität auf Verlangen vorzuzeigen ist.
- (2) Kontaktstudierende erhalten auf Antrag eine Bescheinigung über die Teilnahme an einzelnen Veranstaltungen, sofern dies in den gewählten Lehrveranstaltungen üblich ist.
- (3) Der Erwerb eines universitären Abschlusses ist für die Teilnehmenden des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene nicht möglich.

§ 4 Rücktritt und Rückzahlung

- (1) Ein Rücktritt ist bis 14 Tage nach Beginn der Vorlesungszeit des Semesters schriftlich und ohne Angabe von Gründen möglich.
- (2) Nach dieser Frist bedarf ein Rücktritt eines schriftlichen Antrages, der zu begründen ist und dem die notwendigen Nachweise beizufügen sind. Über die Anerkennung entscheidet der Leiter/die Leiterin der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung.
- (3) Für die Bearbeitung eines Rücktritts wird in jedem Fall ein Betrag von 16 % des Teilnahmeentgeltes erhoben, welches der Teilnehmer bzw. die Teilnehmerin ansonsten zu zahlen gehabt hätte.

§ 5 Datenschutz

- (1) Die im Zusammenhang mit Bewerbung oder Anmeldung erhobenen personenbezogenen Daten werden nur in der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung gespeichert und automatisiert verarbeitet. Die Daten werden ausschließlich für Zwecke der Teilnehmerverwaltung und der Statistik benutzt. Sie werden nicht an Dritte weitergegeben. Darüber hinaus verwenden wir Ihre Adressdaten, um Sie auch zukünftig über unsere Angebote zu informieren. Wenn Sie keine weiteren Informationen wünschen, können Sie hiergegen jederzeit bei uns widersprechen, z. B. per E-Mail an info.zfw@lists.uni-hamburg.de oder schriftlich an unsere Postadresse.

Teilnahmebestimmungen für das Kontaktstudium und AGB

- (1) Gem. § 34 und § 35 des Bundesdatenschutzgesetzes haben Sie das Recht, jederzeit Auskunft darüber zu verlangen, welche Daten über Sie bei uns gespeichert sind und zu welchem Zweck diese Speicherung erfolgt. Darüber hinaus können Sie unrichtige Daten berichtigen oder solche Daten löschen lassen, deren Speicherung unzulässig oder nicht mehr erforderlich ist.

§ 6

Im Übrigen gelten die Regelungen des Hamburger Hochschulgesetzes in der jeweils geltenden Fassung sowie die Entgeltordnung für das Weiterbildende Studium gemäß § 57 des Hamburgischen Hochschulgesetzes und für das Kontaktstudium für ältere Erwachsene vom 5. Oktober 2005.

Allgemeine Geschäftsbedingungen

Der untenstehende Text zur Entgeltordnung bezieht sich auf die Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW). Das Zentrum für Weiterbildung wurde am 01.05.2017 als Nachfolgeeinrichtung der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung gegründet; die unten genannten Regelungen gelten seit 01.05.2017 für das Zentrum für Weiterbildung.

Entgeltordnung

Entgeltordnung für das weiterbildende Studium gemäß § 57 des Hamburgischen Hochschulgesetzes und für das Kontaktstudium für ältere Erwachsene vom 5. Oktober 2005

Die nach Stellungnahme des Akademischen Senats gemäß § 85 Absatz 1 Nummer 12 des Hamburgischen Hochschulgesetzes (HmbHG) in der Fassung vom 27. Mai 2003 (HmbGVBl. S. 138) vom Präsidium auf Grund der Ermächtigung des § 6 Absatz 5 HmbHG gemäß § 79 Absatz 2 Satz 3 HmbHG beschlossenen Entgeltordnung wird vom Hochschulrat am 5. Oktober 2005 nach § 84 Absatz 1 Nummer 7 HmbHG in der nachfolgenden Fassung genehmigt.

§ 1: Grundsätze

- (1) Die Universität Hamburg erhebt für die Teilnahme am weiterbildenden Studium gemäß § 57 HmbHG und am Kontaktstudium für ältere Erwachsene Entgelte. Die Höhe der Entgelte richtet sich nach den Kosten des Studiums, dem wirtschaftlichen Wert für den Teilnehmenden und dem öffentlichen Interesse an dem Angebot.
- (2) Die Einnahmen aus den Entgelten dienen zur Finanzierung der Kosten der Veranstaltungen.

§ 2: Zuständige Stelle

Zuständige Stelle für die Berechnung und Erhebung der Entgelte ist die Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW).

§ 3: Entgeltpflicht

- (1) Entgeltpflichtig ist der Teilnehmer auf Grund der Annahme des Studienplatzes. Die Annahme des Studienplatzes erfolgt im Falle eines weiterbildenden Studiums durch die Teilnahmeerklärung und im Falle des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene durch die Anmeldung.
- (2) Die Entgeltpflicht kann für einzelne Teilnehmer oder für Teilnehmergruppen auch von juristischen Personen übernommen werden.

§ 4: Entgeltberechnung

- (1) Das Entgelt wird semesterweise berechnet und erhoben. Der Umfang der Leistungen und die Höhe des Entgeltes werden mit der Ausschreibung der Veranstaltung veröffentlicht.
- (2) Im Falle eines weiterbildenden Studiums wird das Entgelt auf der Grundlage einer Kalkulation der Durchführungskosten und eines Gemeinkostenzuschlags berechnet. Die Summe aus Durchführungskosten und Gemeinkosten wird durch die Anzahl der Personen geteilt, die mindestens an der Veranstaltung teilnehmen sollen (Mindestteilnehmerzahl). Der sich so ergebende Betrag wird als Entgelt festgesetzt.
- (3) Der Leiter der AWW kann im Blick auf § 1 Absatz 1 Satz 2 und § 3 Absatz 2 Ausnahmen verfügen.

Teilnahmebestimmungen für das Kontaktstudium und AGB

(4) Im Falle des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene wird als Entgelt ein personenbezogener Betrag festgesetzt, der sich auf jeweils ein Semester bezieht. Der Betrag ist so zu bemessen, dass aus den Einnahmen mindestens die vollen Kosten des Programms finanziert werden können.

§ 5: Ermäßigung und Verzicht beim weiterbildenden Studium

(1) Grundwehrdienstleistende, Zivildienstleistende, Sozialhilfeempfänger und Bedienstete der Universität Hamburg erhalten auf schriftlichen Antrag eine Entgeltermäßigung von 50%. Dem Antrag sind die entsprechenden Nachweise beizufügen. Die Ermäßigung kann nicht in Anspruch genommen werden, wenn eine Veranstaltungsförderung oder eine personenbezogene Förderung erfolgt oder wenn die Kostendeckung der Veranstaltung durch Einnahmen nicht erreicht wird.

(2) Anträge auf Ermäßigung müssen mit der Bewerbung gestellt werden. Eine Rückzahlung bereits geleisteter Entgelte erfolgt nicht.

(3) Bei einem besonderen wissenschaftlichen Interesse kann auf schriftlichen Antrag einer Wissenschaftlerin oder eines Wissenschaftlers der Universität Hamburg für einzelne Personen oder Personengruppen auf die Erhebung des Entgeltes teilweise oder vollständig verzichtet werden. Die Entscheidung trifft der Leiter der AWW.

§ 6: Rücktritt und Rückzahlung beim weiterbildenden Studium

(1) Krankheit von einer Dauer, welche das Erreichen des Zieles der Veranstaltung gefährdet, oder eine berufliche Veränderung, in deren Folge eine weitere Teilnahme nicht mehr möglich oder sinnvoll ist, werden regelmäßig als Rücktrittsgründe anerkannt.

(2) Über die Anerkennung anderer Gründe entscheidet der Leiter der AWW im Einzelfall.

(3) Wird ein Rücktritt anerkannt, erfolgt eine Rückzahlung des Entgeltes für die Unterrichtsstunden, an denen der Zurücktretende wegen des Grundes nicht teilnehmen konnte, der den Rücktritt auslöste. Der Rückzahlungsbetrag wird um einen Bearbeitungsbetrag in Höhe von 16% des Entgeltes vermindert, das der Zurücktretende ansonsten zu zahlen gehabt hätte.

§ 7: Rücktritt und Rückzahlung beim Kontaktstudium für ältere Erwachsene

(1) Ein Rücktritt ist bis 14 Tage nach Beginn der Vorlesungszeit des Semesters schriftlich und ohne Angabe von Gründen möglich.

(2) Nach dieser Frist bedarf ein Rücktritt eines schriftlichen Antrages, der zu begründen ist und dem die notwendigen Nachweise beizufügen sind. Über die Anerkennung entscheidet der Leiter der AWW.

(3) Für die Bearbeitung eines Rücktrittes wird ein Betrag in Höhe von 16% des Teilnahmeentgeltes erhoben, welches der Teilnehmer ansonsten zu zahlen gehabt hätte.

§ 8: Schlussvorschriften

(1) Die Entgeltordnung tritt am 1. Januar 2006 in Kraft.

(2) Rechtsverhältnisse nach der Gebührenordnung für das Hochschulwesen, die bei In-Kraft-Treten bereits bestanden, werden nach bisherigem Recht abgewickelt.

Hamburg, den 5. Oktober 2005
Universität Hamburg
Amtl. Anzeiger S. 2154 vom 9. Dezember 2005

Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter: <https://www.uni-hamburg.de/datenschutz.html>

Anhang

Zentrum für Weiterbildung

Jungiusstr. 9, 20355 Hamburg, Tel.: 040/428 38-9705

E-Mail: info.zfw@lists.uni-hamburg.de / Internet: www.zfw.uni-hamburg.de

Prof. Dr. Dirk Ulrich Gilbert	Wissenschaftlicher Direktor Weiterbildung	9443
Nicole Schmidt	Geschäftsführung	9701
Magdalene Asbeck	Marketing und Öffentlichkeitsarbeit	9711
Anja Bendheuer	Verwaltungsleitung	9703
Katrin Bliemeister	Weiterbildungsmaster Kriminologie	3321
Dr. Matthias Bonnesen	Systemadministration; Weiterbildendes Studium	9713
Nathalie Fin	Verwaltung, Kontaktstudium	9721
Sabine Greulich	Verwaltung	9706
Janina Kirstan	Verwaltung	5212
Daniela Krückel	Weiterbildendes Studium, Allgemeines Vorlesungswesen	9710
Sven Löffler	Verwaltung, Kontaktstudium	9704
Lena Oswald	Weiterbildendes Studium, Kontaktstudium	9712
Karin Pauls	Kontaktstudium	9702
Björn Salig	Verwaltung	7464
Daniela Steinke	Allgemeines Vorlesungswesen (derzeit abwesend)	9714
Dr. Michaela Tzankoff	Weiterbildendes Studium; Weiterbildungsmaster Integrative Lerntherapie	9715
Stefanie Woll	Kontaktstudium	9716

Abkürzungsverzeichnis

AAI	Asien-Afrika-Institut, Edmund-Siemers-Allee 1, 20146 Hamburg	Lecture2Go	Videoplattform der Universität Hamburg
AGORA	E-Plattform für die Hamburger Geisteswissenschaften	MwInst	Musikwissenschaftliches Institut, Neue Rabenstr. 13, 20354 Hamburg
AT 1	Alsterterrasse 1, 20354 HH	Olb	Institut für Hydrobiologie und Fischereiwissenschaft, Olbersweg 24, 22767 HH
BZF	Biozentrum Klein Flottbek u. Botanischer Garten, Ohnhorststr. 18, 20146 Hamburg	OpenOLAT	E-Plattform der UHH
BZG	Biozentrum Grindel, Martin-Luther-King-Platz 3, 20146 Hamburg	Rhs	Rechtshaus, Schlüterstr. 28, 20146 Hamburg
CSMC	Centre for the Study of Manuscript Cultures, Warburgstraße 26, 20354 HH	RRZ	Regionales Rechenzentrum der Universität Hamburg, Schlüterstr. 70, 20146 HH
CSZ	Chemie-Studierendenzentrum, Grindelallee 117, 20146 Hamburg	Stabi, SUB	Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, VMP 3, 20146 Hamburg
CommSy	E-Plattform der UHH mit mehreren Varianten (z. B. Edu-CommSy, MIN-CommSy)	STiNE	Studieninformationsnetz der Universität Hamburg
DepChem	Fachbereich Chemie, Martin-Luther-King-Platz 6, 20146 Hamburg	TMC	Institut für Technische und Makromolekulare Chemie, Bundesstr. 45, 20146 HH
ESA	Edmund-Siemers-Allee 1, 20146 Hamburg	Ü 35	Überseering 35, 22297 HH
ESA O	Edmund-Siemers-Allee 1, 20146 Hamburg, Flügel Ost	UHH	Universität Hamburg
ESA W	Edmund-Siemers-Allee 1, 20146 Hamburg, Flügel West	VMP 4	Audimax, Von-Melle-Park 4, 20146 Hamburg
Geom	Geomatikum, Bundesstr. 55, 20146 Hamburg	VMP 5	Wirtschaftswissenschaften („WiWi-Bunker“), Von-Melle-Park 5, 20146 Hamburg
GFW	Gorch-Fock-Wall 7, 20354 Hamburg	VMP 8	Fakultät Erziehungswissenschaft, Von-Melle-Park 8, 20146 Hamburg
IPharm	Institut für Pharmazie, Bundesstr. 43/45, 20146 HH	VMP 9	Fachbereich Sozialökonomie, Von-Melle-Park 9, 20146 Hamburg
Ju 9/11	Jungiusstr. 9/11, 20355 HH	ZFW	Zentrum für Weiterbildung, Jungiusstr. 9, 20355 HH
KST	Kontaktstudium – Offenes Bildungsprogramm der UHH	Zoom	Videokonferenzsystem der Universität Hamburg

Interview mit Hannelore Heuchert

„Alter ist kein Grund, sich abhängen zu lassen. Mein Motto: am Ball bleiben!“

Hannelore Heuchert nimmt seit 2011 am Kontaktstudium teil. Sie ist Jahrgang 1949 und war als Kinder- und Jugendärztin tätig.



Foto: UHH/Asbeck

Frau Heuchert, warum haben Sie das Studium aufgenommen?

Zu meinem Berufsalltag gehörte ständige Weiterbildung. Oft habe ich verkündet, dass ich im Ruhestand noch einmal etwas ganz Anderes studieren wolle. Worauf mir eine Patienten-Mutter, die an der Uni tätig war, ein Vorlesungsverzeichnis des Kontaktstudiums überreichte. Dieses Heft habe ich einige Jahre wie einen Schatz gehütet. Natürlich wollte ich auch neue Kontakte knüpfen. Eine gute Möglichkeit ist, sich im Kontaktcafé zu treffen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Auch die Studien-Kontakt-Tage sind eine gute Idee.

Was ist das Besondere an den Studien-Kontakt-Tagen?

Ich mache die Studien-Kontakt-Tage zum zweiten Mal mit. Es ist „Heimatkunde“ auf gehobener Ebene. Informationen zur Geschichte, zur Wirtschaft, zur Industriekultur – alles Themen, die mich interessieren. Die Studien-Kontakt-Tage werden vom Sprecherrat des Kontaktstudiums organisiert, alle Beteiligten sind ehrenamtlich engagiert!

Wie gestalten Sie Ihr Studium und wie viel Zeit investieren Sie?

Seminare belege ich selten, denn ich möchte keine Zwänge mehr und auch mal ohne schlechtes Gewissen wegen einer Reise z.B. schwänzen können. Meistens habe ich an 2 oder 3 Tagen die Woche Vorlesungen belegt. Das gibt im Ruhestand auch eine gewisse Struktur für den Alltag vor.

Sehen Sie auch Nachteile bei einem Kontaktstudium?

Spannende Themen werden oft ohne Fortsetzung nur in einem Semester gelesen. Leider findet auch immer mehr eine Teilnehmerbegrenzung statt. Zu einer Veranstaltung mit einer Teilnehmerbegrenzung auf fünf bewerbe ich mich erst gar nicht.

Wie ist Ihr Studium während der Corona-Pandemie verlaufen?

Die Universität, das Team vom ZFW und auch die Interessenvertretung der Kontaktstudierenden und die Medienlotsen haben in Zeiten von Corona viel dazu beigetragen, weiterhin Kontakt zu halten und die Bildung „nach Hause“ zu bringen. Dafür an dieser Stelle ein großes Dankeschön! Das Online-Studium birgt aber auch das Risiko, dass es so schön bequem ist, auf dem Sofa sitzen zu bleiben, die Anreise zu vermeiden – und damit auch den persönlichen Kontakt.

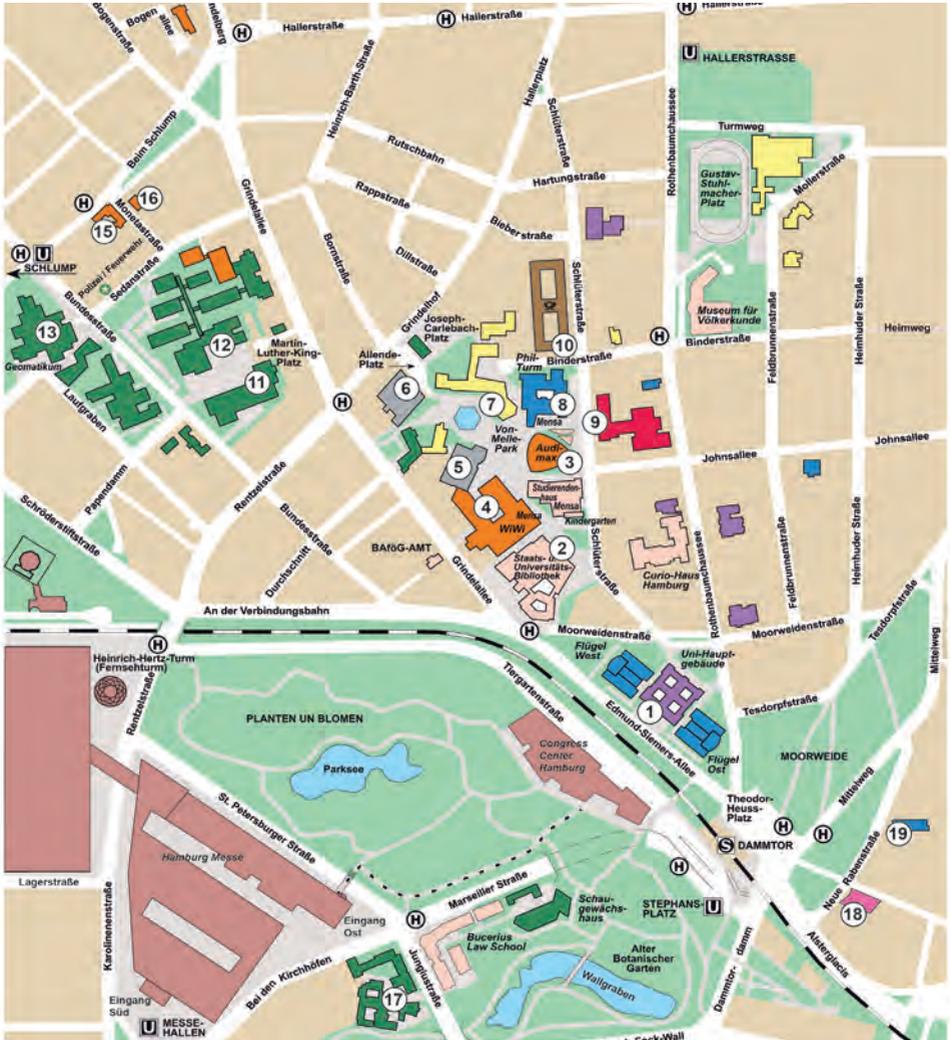
Was sind Ihre (Studien-)Pläne für die Zukunft?

Mich begeistert und motiviert immer wieder, durch neues Wissen mehr Zusammenhänge zu erkennen. Am Ende hängt alles mit allem zusammen. Alter ist kein Grund, sich abhängen zu lassen. Mein Motto: am Ball bleiben!

Vielen Dank für dieses Gespräch!

Das Gespräch führte Magdalene Asbeck.

Lageplan der Universität Hamburg



- ① Hauptgebäude der Universität mit Flügel West und Ost, Edmund-Siemers-Allee 1
- ② Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky (SUB), Von-Melle-Park 3
- ③ Auditorium Maximum, Von-Melle-Park 4
- ④ Wirtschaftswissenschaften (WiWi-Gebäude), Von-Melle-Park 5
- ⑤ Fachbereich Sozialökonomie, Von-Melle-Park 9
- ⑥ Fachbereich Sozialwissenschaften (Pferdestall), Allende-Platz 1
- ⑦ Fachbereich Erziehungswissenschaft, Von-Melle-Park 8
- ⑧ Philosophenturm (Phil-Turm), Von-Melle-Park 6
- ⑨ Rechtshaus, Schlüterstraße 28/Rothenbaumchaussee 33
- ⑩ Zentrum für Weiterbildung, Schlüterstraße 51
- ⑪ Fachbereich Biologie, Martin-Luther-King-Platz 3
- ⑫ Fachbereich Chemie, Martin-Luther-King-Platz 6
- ⑬ Geomatikum, Bundesstraße 55
- ⑭ Fachbereich Evangelische Theologie, Institut für Katholische Theologie, Akademie der Weltreligionen, Gorch-Fock-Wall 7
- ⑮ Forschungsstelle für Zeitgeschichte (FZH), Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (IFSH), Beim Schlump 83
- ⑯ Career Center, Monetastraße 4
- ⑰ Physikalische Institute, Jungiusstraße 9–11
- ⑱ CampusCenter, Alsterterrasse 1
- ⑲ Institut für Musikwissenschaft, Neue Rabenstr. 13